NACHHALTIGKEITSBERICHT MIT INTEGRIERTER UMWELT-ERKLÄRUNG 2026

EVH GmbH (EVH)
Energieversorgung Halle Netz GmbH (Netz Halle)
Heizkraftwerk Halle-Trotha GmbH (KWT)

INHALT

NACHHALTIGKEITSBERICHT MIT INTEGRIERTER UMWELTERKLÄRUNG 2026 1
INHALT 3
VORWORTE 4
Keyfacts 6

THEMENÜBERSICHT 7
Über uns 7
Werte und Compliance 8
Umwelt 9
Soziales 10

ÜBER UNS 11
Über Unsere Organisation 12
Über Unsere Technik 15
Über Unsere Produkte 18

WERTE UND COMPLIANCE 21
Nachhaltigkeitsberichterstattung 22
Betrieblicher Umweltschutz mit System 23
Verhaltenskodex 25
Wir sind Partner 27
Weitere Zertifikate 28

UMWELT 29
Anpassung an den Klimawandel 31
Klimaschutz innerhalb von Halle (Saale) 33
Klimaschutz innerhalb unserer Erzeugung und unseres Netzbetriebs 39
Nachhaltige Mobilität und Digitalisierung 44
Energieversorgung und Energiewende 48
Energieeffizienz in Gebäuden und durch Digitalisierung 56
Saubere Luft für Halle (Saale) 60
Gewässerschutz 62
Bodenschutz 64
Gefahrstoffmanagement 66
Wasserverbrauch 68
Meeresressourcen 70
Schutz der biologischen Vielfalt 71
Auswirkungen auf Ökosysteme 74
Nutzung und Zuflüsse von Ressourcen 75
Abfallmanagement und Abfallbilanz 80

SOZIALES 83
Arbeitsbedingungen im Unternehmen 84
Gleichbehandlung im Unternehmen 87
Arbeitsbedingungen 88
Lokale Partnerschaften für die Energiewende 89
Beiträge für die Stadtgemeinschaft 91
Umgang mit Kundeninformationen 92
Angebote für Kundinnen und Kunden 93

GÜLTIGKEITSERKLÄRUNGEN UND EMAS-URKUNDEN 95
IMPRESSUM 101

Dieser freiwillige Nachhaltigkeitsbericht mit integrierter EMAS-Umwelterklärung umfasst die Maßnahmen und Ansätze der EVH GmbH (EVH), Energieversorgung Halle Netz GmbH (Netz Halle) und der Heizkraftwerk Halle-Trotha GmbH (KWT). Er zeigt unsere Fortschritte, Herausforderungen und Wege, die wir gemeinsam in Richtung Zukunft gehen. Er ist momentan weder perfekt noch vollständig, aber ein erster Schritt zu einer umfassenden und transparenten Darstellung unserer Bemühungen und Ziele auf dem Weg zur angestrebten Klimaneutralität.

VORWORTE

Liebe Leserinnen und Leser,

2026 ist für unser Unternehmen ein neues Jahr des Fortschritts und der Verantwortung. Die Energiewende stellt uns weiterhin vor Herausforderungen – und eröffnet zugleich wichtige Chancen. Als regional verankerter Energieversorger arbeiten wir jeden Tag daran, Versorgungssicherheit, Wirtschaftlichkeit und die schrittweise Reduktion unserer CO_2-Emissionen in Einklang zu bringen.

Mit diesem Nachhaltigkeitsbericht legen wir offen, wie wir unsere strategischen Ziele im Bereich Umwelt, Soziales und Unternehmensentwicklung weiterentwickeln, welche Fortschritte wir bereits erzielt haben und wo wir noch Potenziale sehen. Transparenz ist für uns dabei ein zentraler Wert: Nur wenn wir ehrlich auf unsere Wirkung blicken, können wir gemeinsam mit unseren Kundinnen und Kunden, Partnern und Mitarbeitenden den Wandel gestalten.

Ich danke allen, die diesen Weg mit uns gehen, für ihr Engagement und Vertrauen. Nachhaltigkeit ist kein Zustand, sondern ein Prozess – und wir messen unsere Fortschritte jährlich anhand konkreter Kennzahlen.

»Die Energiewende gelingt, wenn wir heute mutig handeln und gleichzeitig verlässlich bleiben.«

Olaf Schneider
Geschäftsführer der EVH GmbH

Liebe Leserinnen und Leser,

2025 war für die Netzgesellschaft Halle ein Jahr großer Dynamik. Wir haben unser Netz weiter ausgebaut, digitalisiert und modernisiert, um den steigenden Anforderungen der Energiewende gerecht zu werden. Gleichzeitig konnten wir die Versorgungssicherheit stabil halten und wichtige Zukunftsprojekte erfolgreich voranbringen.

2026 setzen wir diesen Kurs fort. Im Fokus steht der beschleunigte Netzausbau, der Einsatz intelligenter Technik und ein verantwortungsvoller Umgang mit Ressourcen. Unser Ziel bleibt klar: ein zuverlässiges, effizientes und zukunftsfähiges Netz für Halle (Saale).

Für die Unterstützung, die uns auf diesem Weg zuteil wird, bedanke ich mich herzlich. Mit Transparenz, Kompetenz und Partnerschaft streben wir auch im kommenden Jahr danach, ein Netz zu betreiben, das sicher, ressourcenschonend und zukunftsfähig ist.

»Ein starkes Netz entsteht dort, wo Menschen gemeinsam Verantwortung übernehmen.«

Mathias Hocke
Geschäftsführer der Energieversorgung Halle Netz GmbH

Liebe Leserinnen und Leser,

2025 haben wir unser hocheffizientes Gas-Kraftwerk in Kraft-Wärme-Kopplung erneut zuverlässig betrieben und damit einen wichtigen Beitrag zur ressourcenschonenden Versorgung der Bürgerinnen und Bürger in Halle (Saale) geleistet. Die sichere Bereitstellung von Strom und Wärme bleibt für uns ein zentraler Auftrag - besonders in einem sich wandelnden Energiesystem.

Parallel dazu haben wir die Arbeiten am Wärmetransformationsplan weiter vorangetrieben. Unser Ziel ist es, unsere Erzeugungsanlagen schrittweise auf treibhausgasarme Technologien umzustellen und gleichzeitig auch weiterhin die Versorgungssicherheit in Halle abzusichern. Auch 2026 werden wir diesen Weg konsequent fortsetzen und transparent über wichtige Fortschritte informieren.

Die Verantwortung, die wir für die Energiewende in Halle (Saale) tragen, nehmen wir sehr ernst. Mit Innovationsbereitschaft und Verlässlichkeit wollen wir die Transformation aktiv gestalten.

»Wer Versorgung sichert, schafft Vertrauen in die Energie von morgen.«

Marcel Kern
Geschäftsführer der Heizkraftwerk Halle-Trotha GmbH

KEYFACTS

UMWELT

CO_2-Ersparnis pro Jahr durch **17 Klimaschutzprojekte** der EVH, Netz Halle und KWT:

170.849 t

SOZIALES

Anzahl der **Förderungen** im Jahr 2025 für energieeffiziente Haushaltsgeräte:

201

WERTE UND COMPLIANCE

Wir sind der erste Energieversorger in Sachsen-Anhalt mit **zertifiziertem Umweltmanagementsystem** seit:

28 Jahren

ÜBER UNS

Anzahl der Haushalte in Halle (Saale), die im Jahr 2025 von uns mit **Fernwärme** versorgt wurden:

80.000

THEMENÜBERSICHT

ÜBER UNS

Seit unserer Gründung im Jahr 1993 besteht das Leitmotiv unseres Handelns darin, die Stadt Halle (Saale) umweltverträglich und ressourcenschonend mit Strom, Fernwärme und Erdgas bei gleichbleibender Sicherheit und Qualität auf hohem Niveau zu versorgen. Bis heute setzen wir und unsere 100-prozentigen Tochterunternehmen **Energieversorgung Halle Netz GmbH (Netz Halle)** und **Heizkraftwerk Halle-Trotha GmbH (KWT)** alles daran, dies zu erreichen.

UNSERE ORGANISATION

Sowohl die EVH als auch ihre Tochterunternehmen, die Energieversorgung Halle Netz GmbH (Netz Halle) und die Heizkraftwerk Halle-Trotha GmbH (KWT), gehören zu 100 Prozent zur Stadt Halle (Saale).

UNSERE PRODUKTE

Neben Strom, Erdgas, Kälte und Wärme gehören auch verschiedene Energiedienstleistungen und -lösungen zu unseren Produkten.

UNSERE TECHNIK ZUR ENERGIEERZEUGUNG UND VERTEILUNG

Unser Anlagenportfolio ist so vielfältig wie wir selbst und wird schrittweise transformiert, um bis spätestens 2045 gemäß den gesetzlichen Vorgaben treibhausgasneutral zu werden.

WERTE UND COMPLIANCE

Als regionaler Energieversorger und Netzbetreiber übernehmen wir Verantwortung für die Versorgungssicherheit, die Reduktion von Treibhausgasemissionen und die wirtschaftliche Entwicklung in unserer Heimatregion und leisten einen wesentlichen Beitrag für die Lebensqualität in der Händelstadt.
Dafür vollziehen wir einen grundlegenden Wandel unserer Erzeugungsstruktur – hin zu mehr erneuerbaren Energien und weniger Treibhausgasemissionen. Die Bereitstellung und Verteilung von Energie unter Berücksichtigung klar definierter Nachhaltigkeitskriterien, insbesondere Energieeffizienz, Emissionsminderung sowie der schrittweisen Integration erneuerbarer Energien gemäß ESRS E1 mit dem Ziel, die Daseinsvorsorge zu sichern und einen Mehrwert für heute und für die Zukunft zu schaffen.

NACHHALTIGKEITS-BERICHT

Die Erstellung eines Nachhaltigkeitsberichts ist für uns keine Pflicht. Trotzdem nehmen wir diese Herausforderung gerne an.

BETRIEBLICHER UMWELTSCHUTZ MIT SYSTEM

Mithilfe erprobter und zertifizierter Abläufe und Kontrollsysteme verhindern beziehungsweise minimieren wir unsere betrieblichen Auswirkungen auf Klima und Umwelt.

VERHALTENS-KODEX

Wir haben den Anspruch, uns immer vorbildlich und rechtmäßig zu verhalten und möchten als Unternehmen jeden Tag ein bisschen besser werden.

WIR SIND PARTNER

Gemeinsam engagieren wir uns in konkreten Projekten der Energiewende und zur Weiterentwicklung umweltgerechter Gesetzgebung bei.

UMWELT

Als kommunale Produzenten beziehungsweise Verteilnetzbetreiber nehmen wir unsere Verantwortung gegenüber der Umwelt ernst – und belegen dies jährlich mit messbaren Kennzahlen. Durch konkrete Maßnahmen und den Einsatz moderne Technologien setzen wir uns dafür ein, die negativen Auswirkungen unserer Tätigkeit auf die Umwelt schrittweise zu minimieren und positive Veränderungen zu fördern – gemäß den in diesem Bericht ausgewiesenen Zielen und Kennzahlen.

HERAUSFORDERUNGEN DES KLIMAWANDELS

Wir verfolgen konkrete Ziele die Resilienz unserer Infrastruktur zu stärken, die CO_2-Emissionen zu reduzieren und zunehmend erneuerbare Energie zu erzeugen und sicher sowie bedarfsgerecht zu verteilen.

BETRIEBLICHER UMWELTSCHUTZ

Wir minimieren die Verschmutzung von Luft, Gewässern und Böden und unterziehen unsere betrieblich eingesetzten Stoffe einer Einsatzstoffprüfung.

WASSER- UND MEERESRESSOURCEN

Wasser ist eine der wichtigsten Ressourcen. Deshalb betrachten wir sowohl unseren Wasserverbrauch als auch den Umgang mit Meeresressourcen. Diese werden auf dem Lebensweg mit betrachtet, da unser beschafftes Erdgas teils Offshore gefördert wird.

BIODIVERSITÄT UND ÖKOSYSTEME

Mit unseren Dienstleistungen und Tätigkeiten wollen wir die Vielfalt unserer Ökosysteme so wenig wie möglich stören und wo es möglich ist, wiederaufbauen.

SOZIALES

Als kommunale Produzenten beziehungsweise Verteilnetzbetreiber übernehmen wir konkrete Verantwortung für faire Arbeitsbedingungen und soziale Standards – in unserem Unternehmen und bei unseren wesentlichen Lieferanten und Dienstleistern. Gemeinsam mit der Stadt Halle und regionalen Partnern treiben wir die Energiewende aktiv voran – etwa durch die Bürgerbeteiligung der EVH Grüne Energie und das Programm „Solar auf halleschen Dächern".

UNSERE BELEGSCHAFT

Unsere Mitarbeitenden sind das Herzstück unserer Unternehmen. Wir gestalten gemeinsam und aktiv die Energieversorgung und -verteilung der Zukunft.

BESCHÄFTIGTE IN DER WERTSCHÖPFUNGSKETTE

Um die Versorgungssicherheit mit Energie dauerhaft zu gewährleisten, sind wir auf die Unterstützung von Zulieferfirmen und deren Mitarbeitenden angewiesen.

VERBRAUCHER UND END-NUTZER

Wir unterstützen unsere Kundinnen und Kunden bei allen Fragen rund um das Thema Energie und setzen auf attraktive Kundenvorteile.

ÜBER UNS

Seit unserer Gründung im Jahr 1993 besteht das Leitmotiv unseres Handelns darin, die Stadt Halle (Saale) umweltverträglich und ressourcenschonend mit Strom, Fernwärme und Erdgas bei gleichbleibender Sicherheit und Qualität auf hohem Niveau zu versorgen.

Bis heute setzt die Energiesparte der Stadtwerke Halle alles daran, dies zu gewährleisten. Auf den nachfolgenden Seiten erfahren Sie mehr über unsere Organisation, unsere technischen Entwicklungen zur Energieerzeugung und -verteilung sowie über unsere Produkte und Dienstleistungen.

UNSERE ORGANISATION

Zu unseren Kernprozessen zählen die Produktion und der Verkauf von Strom, Wärme, Kälte und Erdgas sowie die Verteilung dieser Medien über ein weitreichendes Verteilnetz. Dabei hat die Gewährleistung einer effizienten und ressourcenschonenden Versorgungssicherheit unter Berücksichtigung ökonomischer Gesichtspunkte die oberste Priorität.

UNSERE TECHNIK

Kennen Sie unseren großen Wärmespeicher und die davon abgehenden Fernwärmeleitungen im Energiepark Dieselstraße? Dies ist nur eins von mehreren Projekten, mit denen wir unsere Treibhausgasemissionen messbar reduzieren. Durch Modernisierungen, Redimensionierungen und den Einsatz verschiedener erprobter Technologien erarbeiten wir schrittweise eine flexible und effiziente Energieerzeugung und -verteilung.

UNSERE PRODUKTE

Neben unseren Halplus-Produkten bieten wir verschiedene Energielösungen wie Nah- und Fernwärme. Darüber hinaus unterstützen wir unsere Kundinnen und Kunden mit verschiedenen Dienstleistungen und Aktionen bei der Steigerung von Nachhaltigkeit im Alltag.

ÜBER UNSERE ORGANISATION

EMAS ESRS 2 ISO 14001

EVH

Unsere Organisation

Unsere Kernprozesse sind Produktion und Verkauf von Strom, Wärme und Kälte sowie der Verkauf von Erdgas. Zudem sind wir für die Stadtbeleuchtung in Halle (Saale) verantwortlich, deren Betrieb jedoch unser Tochterunternehmen, Netz Halle, übernimmt.

Die Verantwortung für die Entwicklung und den Betrieb der Strom-, Erdgas-, Stadtbeleuchtungs- und Wärmenetze liegt ebenfalls bei der Netz Halle, die ebenso EMAS validiert ist.

Unser weiteres Tochterunternehmen, die KWT, betriebt ein hocheffizientes Kraftwerk in Kraft-Wärme-Kopplung im Energiepark Trotha und ist entsprechend EMAS validiert.

Im Jahr 2025 beschäftigte die EVH 397 Mitarbeitende im Mutterkonzern und 293 in ihrem Tochterunternehmen Netzgesellschaft Halle. Neben dem Geschäftsführer - Marcel Kern - hat die KWT keine eigenen Mitarbeitenden. Die Kolleginnen und Kollegen aus der EVH und dem Personalbereich der SWH übernehmen alle entsprechenden Aufgaben.

Organisation

Unser Unternehmen ist eine hundertprozentige Tochter der Stadtwerke Halle GmbH und gehört demnach auch zu 100 Prozent zur Stadt Halle (Saale). Sie steht dem Geschäftsfeld Energie im Stadtwerke Halle-Konzern vor.

Unser Aufsichtsrat (EVH / Netz Halle / KWT) überwacht die ordnungsgemäße Arbeit des Unternehmens. Er wird von der Geschäftsführung regelmäßig über die Entwicklung und die Lage der Gesellschaft sowie über die wesentlichen Geschäftsvorfälle unterrichtet. Das geschieht in mündlicher und schriftlicher Form. Er setzt sich aus 15 Mitgliedern zusammen, die entweder Vertreterinnen und Vertreter des Anteilseigners, also der Stadt, oder Arbeitnehmerinnen und -nehmer sind.

Einmal jährlich prüft eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft den Jahresabschluss, den der Aufsichtsrat billigt. Unsere unterschiedlichen Tochterunternehmen und Beteiligungen sind übersichtlich in der Geschäftsfeld- und Beteiligungsstruktur erfasst.

EVH Grüne Energie - Projekt GmbH & Co. KG

Seit 2012 bauen wir unser Portfolio an erneuerbaren Energien kontinuierlich aus. Dieses Geschäftsfeld ist von hoher Kapitalbindung geprägt ist. Wir haben daher ein alternatives Finanzierungsmodell entwickelt:

Projekte zur Errichtung und zum Erwerb von regenerativen Erzeugungsanlagen und deren Betrieb erfolgen durch die EVH Grüne Energie - Projekt GmbH & Co. KG (EGE-P). Dies ist eine eigenständige und nicht in der Stadtwerke Halle-Gruppe konsolidierte Gesellschaft.

Unsere Vision 2040

„Gemeinsam schaffen wir bezahlbare, zuverlässige Klimaneutralität für alle in Halle.“

Das ist unsere Vision und maßgeblich für alle unsere Geschäftsaktivitäten. Um dieses Ziel zu erreichen, sind durch uns und unsere Tochterunternehmen große Anstrengungen erforderlich. Neben den dafür erforderlichen technischen und baulichen Anpassungen werden wir unter anderem unsere Unternehmensstruktur darauf ganz konkret ausrichten.

So wurde der neue Bereich K - Klimaneutralität und Energiewende - gegründet. Dieser erarbeitet gemeinsam mit den entsprechenden Fachbereichen, den Partnern der Energie-Initiative und der Stadt Halle (Saale) die technische und organisatorische Neuausrichtung in Richtung Klimaneutralität. Jedes strategische Geschäftsfeld verfolgt die Entwicklungen auf diesem Weg über fest definierte Kennzahlen (zum Beispiel Kostenentwicklung und -vergleich oder Versorgungssicherheit) und leitet Maßnahmen ab zur Erreichung der Vision. Mit diesen und weiteren Maßnahmen verfolgen wir das Ziel, unsere Energieerzeugung und -verteilung bereits vor 2045 zu dekarbonisieren. Auch unsere Kundinnen und Kunden sowie Partner informieren wir regelmäßig und transparent über unsere Fortschritte und unterstützen sie mit konkreten Angeboten auf dem Weg zur Energiewende. Konkrete Zwischenziele und Maßnahmen sind in unserem Wärmetransformationsplan sowie in diesem Nachhaltigkeitsbericht dokumentiert.

Das Umweltmanagementsystem

Die Grundlage unserer Umweltschutzaktivitäten bildet unsere Umweltpolitik. Oberste Priorität hat die Gewährleistung einer effizienten Versorgungssicherheit für die Bürgerinnen und Bürger in Halle (Saale) – bei gleichzeitiger, messbarer Reduktion unserer Treibhausgasemissionen und eines möglichst geringen Einsatzes von Primärenergie und Betriebsmitteln. Konkrete Kennzahlen hierzu weisen wir jährlich in unserer EMAS-Umwelterklärung aus, die Teil dieses Nachhaltigkeitsberichts ist.

Die sichere Bereitstellung von Energie für die Stadt Halle (Saale) bildet eine wichtige Grundlage für das kommunale gesellschaftliche Zusammenleben. Umso besser Ökologie und Ökonomie Hand in Hand gehen, können wir unser Umweltengagement in seiner ganzen Breite stetig weiterentwickeln: von der Reduktion unserer Treibhausgasemissionen über Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz bis hin zu Projekten im Bereich Biodiversität und Ressourcenschonung.

Ausdruck findet unsere Umweltpolitik in den Leitlinien für Sicherheit, Umwelt und Gesundheit (SUG-Leitlinien).

NETZ HALLE

Unsere Organisation

Zum 1. Januar 2007 wurde die Energieversorgung Halle Netz GmbH (Netz Halle) gegründet. Wir sind eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der EVH GmbH (EVH) und beschäftigten im Jahr 2025 insgesamt 293 Mitarbeitende.

Wir tragen die Verantwortung für den Betrieb, zur Wartung und zum Ausbau der Strom-, Fernwärme- und Gasnetze der EVH, der Info- und Leittechnik, der Fernwirktechnik und des Mess- und Zählwesens sowie des Stadtbeleuchtungsnetzes. Darüber hinaus beraten wir unsere Kundinnen und Kunden bei Fragen zu Netzzugang, Netzanschlüssen und Möglichkeiten zur dezentralen Einspeisung von Energie aus erneuerbaren Quellen gemäß den gesetzlichen Vorgaben des EEG.

Wir gewähren allen Marktteilnehmenden einen transparenten und diskriminierungsfreien Zugang zu unseren Netzen.

Organisation

Unser Unternehmen ist eine hundertprozentige Tochter der EVH GmbH und somit auch der Stadtwerke Halle GmbH und der Stadt Halle (Saale). Wir sind Teil des Geschäftsfelds Energie im Stadtwerke Halle-Konzern.

Unser Aufsichtsrat (EVH / Netz Halle / KWT) überwacht die ordnungsgemäße Arbeit des Unternehmens. Er wird von der Geschäftsführung regelmäßig über die Entwicklung und die Lage der Gesellschaft sowie über die wesentlichen Geschäftsvorfälle unterrichtet. Das geschieht in mündlicher und schriftlicher Form. Er setzt sich aus 15 Mitgliedern zusammen, die entweder Vertreterinnen und Vertreter des Anteilseigners, also der Stadt, oder Arbeitnehmerinnen und -nehmer sind.

Einmal jährlich prüft eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft den Jahresabschluss, den der Aufsichtsrat billigt. Einen Überblick liefert die Geschäftsfeld- und Beteiligungsstruktur der Stadtwerke Halle.

Unternehmensportrait

Das Netzgebiet hat eine Fläche von 135,56 Quadratkilometern und entspricht damit der Fläche der Stadt Halle (Saale).

Das mit Strom, Erdgas und Wärme versorgte Gebiet ist 53,66 Quadratkilometer groß.

Das gesamte Versorgungsgebiet hatte zum 30.06.2025 225.800 Einwohnende.

Alle gesetzlich vorgeschriebenen Veröffentlichungspflichten finden Sie hier:

- **Strom**
- **Gas**

Unsere Vision 2040

„Gemeinsam schaffen wir bezahlbare, zuverlässige Klimaneutralität für alle in Halle.“

Das ist unsere Vision und maßgeblich für alle unsere Geschäftsaktivitäten. Um dieses Ziel zu erreichen, sind in der Energiesparte der Stadtwerke Halle große Anstrengungen erforderlich.

Mit diesen und weiteren Maßnahmen verfolgen wir das Ziel, unsere Netzinfrastruktur bereits vor 2045 so auszurichten, dass sie eine klimaneutrale Energieversorgung in Halle (Saale) aktiv unterstützt – für unsere Kundinnen und Kunden, unsere Partner und die Stadt.

Das Umweltmanagementsystem

Unser Umweltmanagementsystem ist der systematische Ansatz, der es uns ermöglicht, unsere Umweltauswirkungen zu erfassen, zu kontrollieren und zu verbessern. Oberste Priorität hat die Gewährleistung einer effizienten Versorgungssicherheit – denn nur wirtschaftlich solides Handeln schafft den Spielraum für kontinuierliche Investitionen in den Umweltschutz.

Die sichere Verteilung von Energie für die Stadt Halle (Saale) bildet eine wichtige Grundlage für das kommunale gesellschaftliche Zusammenleben. Umso besser Ökologie und Ökonomie Hand in Hand gehen, können konkrete Umweltschutzmaßnahmen – von der Reduzierung von Netzverlusten über die Digitalisierung der Netzsteuerung bis hin zu Maßnahmen im Bereich Biodiversität – stetig entwickelt und umgesetzt werden.

Ausdruck findet unsere Umweltpolitik in den Leitlinien für Sicherheit, Umwelt und Gesundheit (SUG-Leitlinien).

KWT

Unsere Organisation

Die Heizkraftwerk Halle-Trotha GmbH (KWT) ist eine der hundertprozentigen Tochterunternehmen der EVH GmbH. Unser Kernprozess ist die Produktion von Strom und Wärme im Energiepark Trotha auf möglichst sichere und effiziente Weise. Da aktuell noch Erdgas der Hauptbrennstoff ist, arbeiten auch wir aktiv an der Transformation unserer Erzeugungsanlagen hin zu treibhausgasärmeren Technologien und sind entsprechend EMAS validiert.

Neben dem Geschäftsführer – Marcel Kern – hat die KWT keine eigenen Mitarbeitenden. Die Kolleginnen und Kollegen aus der EVH und dem Personalbereich der SWH übernehmen alle entsprechenden Aufgaben.

Organisation

Wir gliedern uns als hundertprozentige EVH-Tochter in der Energiesparte der Stadtwerke Halle GmbH ein und gehören somit ebenfalls zu 100 Prozent zur Stadt Halle (Saale).

Unternehmensaufbau

Da die Mitarbeitenden der EVH die Aufgaben der KWT vollständig mit abdecken, sind die Organigramme identisch.

Das Umweltmanagementsystem

Unser Umweltmanagementsystem ist Teil des Gesamtmanagementsystems, mit dem Ziel, unsere wesentlichen Umweltauswirkungen systematisch zu erfassen und zu reduzieren – von Treibhausgasemissionen und Wasserverbrauch über den Chemikalieneinsatz bis hin zur Förderung der Biodiversität an unserem Standort. Oberste Priorität hat die Gewährleistung einer effizienten Versorgungssicherheit – denn wirtschaftlich solides Handeln schafft den Spielraum für kontinuierliche Investitionen in den Umweltschutz.

Die sichere Bereitstellung von Energie für die Stadt Halle (Saale) bildet eine wichtige Grundlage für das kommunale gesellschaftliche Zusammenleben. Umso besser Ökologie und Ökonomie Hand in Hand gehen, können konkrete Umweltschutzmaßnahmen – von der Effizienzsteigerung unserer KWK-Anlage bis hin zu Maßnahmen im Bereich Biodiversität – stetig entwickelt und umgesetzt werden.

Ausdruck findet unsere Umweltpolitik in den Leitlinien für Sicherheit, Umwelt und Gesundheit (SUG-Leitlinien).

ÜBER UNSERE TECHNIK

EMAS ESRS 2 ISO 14001

EVH

Unsere Technik zur Energieerzeugung

Derzeit betreiben wir zwei Anlagen im Energiepark Dieselstraße, die in den Gültigkeitsbereich des Treibhausgas-Emissionshandelsgesetz fallen: die Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlage und das Heizkraftwerk. Darüber hinaus betreiben wir Energieanlagen im gesamten Bundesgebiet.

Im untenstehenden PDF-Downloadbereich finden Sie weitere **Zahlen, Daten und Fakten zur EVH** und ihren Erzeugungsanlagen.

Solarthermie

Bei einer Solarthermie-Anlage wird die Sonnenenergie genutzt, um regenerativ Wärme zu produzieren. Thermie ist altgriechisch und heißt "Wärme". Möglich wird das mithilfe von Sonnenkollektoren auf unserer Freifläche in Halle-Trotha. Diese Wärme wird seit Oktober 2019 erzeugt und ins hallesche Fernwärmenetz eingespeist.

Photovoltaik

Das Portfolio an EVH-eigenen Photovoltaik-Anlagen bzw. zusammen mit Partnern in unseren EGE-Gesellschaften und damit unsere Erfahrungen als Errichter und Betreiber in Halle (Saale) sowie dem Bundesgebiet wächst stetig. Die installierte Leistung der EGE Freiflächen- und Aufdachanlagen liegt derzeit bei 140,1 Megawatt-Peak. Mit diesen Anlagen wurden im Jahr 2025 insgesamt 116.952 Megawattstunden Solarstrom erzeugt. Dabei deckt allein der Solarpark „Phönix“, der auf der ehemaligen Ascheideponie im Norden von Halle (Saale) errichtet wurde, mit seinen 32.200 Modulen zum Beispiel den Verbrauch von rund 3.000 Haushalten.

Mit Kompetenz und Weitsicht voran

Als kommunaler Energieversorger der Stadt Halle (Saale) versorgen wir Haushalte und Unternehmen zuverlässig mit Strom und Wärme – seit nunmehr 100 Jahren entwickeln wir unsere Technik kontinuierlich weiter – von der Kraft-Wärme-Kopplung über Solarthermie bis hin zu Power-to-Heat und Photovoltaik. Unser Ziel ist und bleibt die sichere Versorgung der Stadt Halle (Saale) mit Strom und Wärme zu wettbewerbsfähigen Preisen.
Unser Anlagenportfolio umfasst Kraft-Wärme-Kopplung, Solarthermie, Power-to-Heat und Photovoltaik – und wird gemäß unserem Wärmetransformationsplan schrittweise auf treibhausgasarme Technologien umgestellt. Neben den in unserer Projektgesellschaft (EGE-P) entwickelten, über ganz Deutschland verteilten Photovoltaik-Anlagen und Windkraftbeteiligungen liegt unser hauptsächlicher Wirkbereich als kommunaler Energieversorger in unserer Heimatstadt. Neben Planung, Bau und Betrieb unserer vielen kleinen und mittelgroßen Anlagen sowie der Anlagen unserer Kundinnen und Kunden investieren wir kontinuierlich in die Weiterentwicklung unserer Kraftwerkstechnik.

Energiepark Dieselstraße

Der EVH-Standort Dieselstraße entstand 1972 und hat sich seither immer weiterentwickelt, mittlerweile hin zu einem hocheffizienten Energiepark. In den letzten Jahren wurden dort umfangreiche Modernisierungs- und Erweiterungsarbeiten abgeschlossen. So wurde beispielsweise ein neuer Kraftwerksblock gebaut, Wärmepumpen nachgerüstet, eine Power-to-Heat-Anlage errichtet und unser zweiter großer Wärmespeicher erbaut. Dieser Wärmespeicher, den wir Energie- und Zukunftsspeicher nennen, hat diverse Vorteile. Aufgrund seiner Größe kann ein kompletter Kraftwerksblock beispielsweise auch einmal zwei Tage durchgehend abgestellt werden. Das kann bei stark schwankenden Strompreisen am Markt wirtschaftlich durchaus sinnvoll sein bei konstanter Versorgungssicherheit.
Generell lässt sich die Energieerzeugung somit flexibler organisieren, was positive Effekte auf die Stabilität im Stromnetz hat. Letztendlich erwarten wir doch alle, dass unabhängig davon, wie stark der Wind weht oder die Sonne scheint, Energie immer so verfügbar ist, wie wir sie brauchen.

Power-to-Heat-Anlage

Die Power-to-Heat-Anlage ist eine effiziente Lösung für die Nutzung von Überschussstrom aus dem Stromnetz. Denn eine große Herausforderung stellt die schwankende Verfügbarkeit der erneuerbaren Energien dar. Wenn zum Beispiel Windkraft- und Photovoltaik-Anlagen mehr Strom erzeugen als ins Netz eingespeist werden kann, fordert der jeweilige Netzbetreiber die Betreiber der fossilen Stromerzeuger auf, die Leistung der Anlagen abzuregeln (Redispatch). Oft werden sogar die erneuerbaren Anlagen abgeschaltet. Die Power-to-Heat-Anlage wandelt diesen überschüssigen Strom in Wärme um

und leitet das aufgeheizte Wasser in den angeschlossenen Energie- und Zukunftsspeicher. So können wir Wärme produzieren und gleichzeitig das Abregeln von anderen Stromerzeugern vermeiden. Bei Bedarf wird die Wärme dann in das hallesche Fernwärmenetz unserer Kundinnen und Kunden verteilt. Dabei geht praktisch keine Energie verloren, da der Wirkungsgrad beeindruckende 99,9 Prozent beträgt.
Die Fertigstellung fand Ende 2023 statt und die feierliche Inbetriebnahme Anfang 2024.

Notfallplanung

Zur Minimierung bzw. Vermeidung von Störungen, Risiken und anderen negativen Folgen für Mensch und Umwelt wurden umfangreiche Maßnahmen realisiert. Die relevanten Standorte und Anlagen sind mit Netzersatzanlagen ausgestattet, die uns eine Stromversorgung wichtiger Verbraucher und Anlagenteile sichern, falls das allgemeine Stromnetz ausfallen sollte.
Alle Öl-Transformatoren, die sich in unserem Eigentum befinden, sind frei von polychlorierten Biphenylen (PCB). Dies sind giftige und krebsauslösende organische Chlorverbindungen. In betrieblichen Regelungen zum Gewässerschutz und zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen sind präventiv wirkende Festlegungen getroffen. Die Verfahrensweisen bei eingetretenen Störungen in Anlagen, die eine Beeinträchtigung des Umweltmediums Grundwasser bzw. Oberflächengewässer nach sich ziehen könnten, sind umfassend beschrieben.
Es werden regelmäßig Brandschutzkontrollen und -unterweisungen sowie Übungen bezüglich des Verhaltens bei Alarm durchgeführt. Für unsere hochwassergefährdeten Objekte und Anlagen liegen detaillierte Anweisungen zum Vorgehen bei Hochwasser vor, die ein gefahrloses Außerbetriebnehmen der betreffenden Anlage und trotzdem Versorgungssicherheit gewährleisten. Die aus den für die Objekte und Anlagen durchgeführten Gefährdungsanalysen resultierenden Maßnahmen sind in Verfahrensanweisungen konkretisiert.
Die konsequente Realisierung von Unfallverhütungsmaßnahmen und kontinuierliche Sicherheitsarbeit in allen Unternehmensbereichen begründen ein hohes Niveau im Arbeits- und Gesundheitsschutz. Über einen externen Katastrophenschutzbeauftragten besteht eine enge Zusammenarbeit mit der Stadt Halle (Saale) zu diesem Thema.
Seit unserer Gründung traten keine Vorkommnisse auf, die einen Notfall verursachten.

NETZ HALLE

Unsere Technik im Verteilnetz

Seit unserer Ausgründung 2007 sind wir Betreiber des Strom-, Erdgas- und Fernwärmenetzes in Halle (Saale). Wir sind verantwortlich für Betrieb, Wartung und Ausbau der Netze. Darüber hinaus sind wir grundzuständiger Messstellenbetreiber im Netzgebiet Halle (Saale) und kümmern uns für die Stadt um die Stadtbeleuchtung.

Stromnetz

Das Stromnetz umfasst alle Leitungen von den Koppelpunkten zum vorgelagerten Netzbetreiber sowie den Erzeugungsanlagen im eigenen Netz zu den Kundinnen und Kunden in Halle (Saale). Es gibt Hoch-, Mittel- und Niederspannungsnetze. Hochspannungsnetze führen eine Spannung von 110.000 Volt, Mittelspannungsnetze eine Spannung von 20.000 / 15.000 Volt. Die Niederspannungsnetze dienen vorwiegend zur Versorgung der Privathaushalte und haben eine Spannung von 400 Volt. Wir ermöglichen auch die Versorgung mit Baustrom.

In den vergangenen Jahren wurde viel in die Erneuerung des Stromnetzes investiert: Das Versorgungsnetz des Stadtgebietes Halle (Saale) wird durch acht Umspannwerke gespeist, das in den vergangenen Jahren teilsaniert bzw. komplett ertüchtigt wurde. Aber auch die Schalthäuser wurden modernisiert und erneuert. Alle Umspannwerke und Schalthäuser sind fernwirktechnisch erschlossen. Außerdem wurde eine große Anzahl Trafostationen neu gebaut bzw. ertüchtigt. Zur Erhöhung der Versorgungssicherheit unserer Kundinnen und Kunden erfolgte die Verlegung von mehreren hundert Kilometern Mittelspannungskabel.

In unserem Netzgebiet ist die EVH GmbH, im Sinne des EnWG § 36 (3), Grundversorger für die Belieferung mit Strom (aktualisiert am 30.06.2024).

Erdgasnetz

Unser Gasverteilnetz beinhaltet alle Anlagen und Netze von den Netzkopplungspunkten des vorgelagerten Netzbetreibers bis zu den Kundinnen und Kunden. Zur Versorgung der Verbrauchenden inner-

halb der Stadt Halle (Saale) wird ein Orts-Transportnetz im Hochdruck-Bereich (>1bar) und ein Orts-Verteilnetz im Niederdruck-Bereich (<100mbar) betrieben. Gasdruckregelanlagen dienen dabei zur Minderung des Druckniveaus.
Durch eine Modernisierung unseres örtlichen Gasverteilnetzes in den vergangenen Jahrzehnten konnten störungs- und leckagebehaftete Graugussleitungen ausgewechselt werden.
Mit diesen Erneuerungen und weiteren strategischen Netzoptimierungsmaßnahmen zeigen wir, dass wir die Leitsätze Sicherheit, Wirtschaftlichkeit und Umweltverträglichkeit konsequent und kontinuierlich umsetzen.

In unserem Netzgebiet ist die EVH GmbH, im Sinn des EnWG § 36 (3), Grundversorger für die Belieferung mit Gas (aktualisiert am 30.06.2024).

Fernwärmenetz

In Halle (Saale) erfolgt die Erzeugung von Fernwärme in den Energieparks Dieselstraße und Trotha im Prozess der sogenannten Kraft-Wärme-Kopplung, also der gleichzeitigen Produktion von Strom und Wärme. Von dort kommt sie bequem und sicher per sichtbarer bzw. unterirdisch verlegter Rohrleitungen bis zur Kundin oder zum Kunden. Das Fernwärmesystem ist im Eigentum der EVH, wird jedoch durch uns betrieben.

Stadtbeleuchtung

Sieben Mitarbeitende sind für die Straßenbeleuchtung zuständig. Sie kontrollieren und pflegen mehr als 23.200 Leuchten, angefangen von den Spezialanfertigungen beispielsweise an der Hochstraße bis zur Parkleuchte. Hoch hinaus kommen die Fachleute mit ihren drei Steigern, die sie immerhin 22 Meter in die Lüfte erheben können.
Die Leuchten gehören der Stadt Halle (Saale), werden aber vom Straßenbeleuchtungsteam gewartet.

Elektromagnetische Verträglichkeit

Wir betreiben im Sinne der 26. Bundesimmissionsschutzverordnung (26. BImSchV) Niederfrequenzanlagen und zeigen gemäß § 7 dieser BImSchV dem Landesverwaltungsamt Sachsen-Anhalt die Inbetriebnahme oder die Durchführung einer wesentlichen Änderung an. Alle Anlagen erfüllen die Anforderungen des Anhanges 2 der 26. BImSchV.

Notfallvorsorge

Die konsequente Realisierung von Unfallverhütungsmaßnahmen und eine kontinuierliche Sicherheitsarbeit in allen Tätigkeitsbereichen begründen ein hohes Niveau im Arbeits- und Gesundheitsschutz.
Zur Minimierung bzw. Vermeidung von Störungen, Risiken und anderen negativen Folgen für die Umwelt wurden bei uns umfangreiche Maßnahmen realisiert, die in der Katastrophenschutzordnung, der Hochwasserschutzordnung und dem Investitions- / Instandhaltungsplan verbindlich festgehalten sind.
Darüber hinaus kontrollieren Katastrophenschutz- und Brandschutzbeauftragte regelmäßig unsere betriebenen Objekte und organisieren Brandschutz- und Katastrophenschutzübungen. Regelmäßig werden unsere Mitarbeitenden unterwiesen.

KWT

Die Technik der KWT zur Energieerzeugung

1924 entstand an den Ufern der Saale, in Halle-Trotha, ein Elektrizitätswerk. In den 100 Jahren, die seither vergangen sind, hat sich der Standort kontinuierlich und entsprechend dem Stand der Technik hin zu einem modernen Energiepark entwickelt.
Aktuell stehen wir vor der Aufgabe, bei gleichbleibender Qualität und Versorgungssicherheit den Sprung hin zur Klimaneutralität zu planen und streben eine Umsetzung noch vor 2045 an. Dieser Herausforderung begegnen wir mit konkreten Maßnahmen, die in unserem Wärmetransformationsplan dokumentiert sind.

Die Entwicklung der KWT

1924 wurde in Halle-Trotha ein Elektrizitätswerk gebaut, das mit Braunkohle befeuert und dem Wasser aus der Saale gekühlt wurde.
1969 wurde das Kraftwerk zur Versorgung von Halle-Neustadt als großtechnische Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlage (KWK-Anlage) umgestaltet.
1994 ist ein neues Heizkraftwerk mit Kraft-Wärme-Kopplung errichtet worden. Dieses besteht aus einer Gas-und-Dampfturbinen-Anlage (GuD-Anlage) mit Abhitzekessel und drei Spitzendampferzeugern. Der Abhitzekessel nutzt die Gasturbinenabwärme,

damit diese nicht ungenutzt in die Atmosphäre abgegeben werden muss. Die Spitzendampferzeuger werden, wie die Gasturbine, mit Erdgas befeuert. 2012 wurde die Gasturbinenanlage nach Ablauf der maximalen Betriebsstundenanzahl modernisiert. 2020 / 2021 folgten dann, entsprechend Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz, die jüngsten Modernisierungen und Erweiterungen am Standort, um wiederum die Effizienz und den Brennstoffnutzungsgrad zu erhöhen.

Teil der Energiewende

Als Wärme- und Stromproduzent für die Stadt Halle (Saale) tragen wir unmittelbare Verantwortung für die Dekarbonisierung unserer Erzeugung – und damit für einen messbaren Beitrag zur Klimaneutralität der Energieversorgung in Halle (Saale). Die weitere Effizienzsteigerung und die schrittweise Ablöse von Erdgas als Energieträger sind die wesentlichen Maßnahmen auf diesem Weg, dokumentiert in unserem Wärmetransformationsplan und öffentlich nachvollziehbar auf **klimaschutz-halle.de**.

ÜBER UNSERE PRODUKTE

EMAS ESRS 2 ISO 14001

EVH

Unsere Produkte

Zu unseren Produkten zählen Strom, Erdgas, Kälte und Wärme. Seit Jahren bewähren sich unsere Angebote in der Halplus-Produktfamilie. Darüber hinaus bieten wir Produkte mit belegbaren Umwelteigenschaften an: Ökostrom und Ökogas sowie Fernwärme mit einem zertifizierten Primärenergiefaktor von 0,0 gemäß geltender Systematik.

Halplus-Produkte

Halplus Strom wird in hocheffizienter Kraft-Wärme-Kopplung aus Erdgas hergestellt – mit einem deutlich höheren Brennstoffnutzungsgrad als bei getrennter Erzeugung. Die Abwärme wird zur Beheizung von fast der Hälfte der halleschen Wohnungen genutzt.
Das Angebot umfasst verschiedene individuelle Vertragsarten. Analog zur Marke Halplus Strom gibt es die Marke Halplus Erdgas. Unsere Produkte finden Sie **hier**.

Halplus-Ökoprodukte

Selbstverständlich bieten wir unseren Kundinnen und Kunden auch zertifizierten Ökostrom und Ökogas an – mit belegbaren Umwelteigenschaften. Unsere Produkte finden Sie **hier**.
Von jeder verkauften Kilowattstunde unseres Ökostroms überweisen wir 0,25 Cent auf ein Sonderkonto, über dessen Verwendung der Verein zur Förderung der regenerativen Stromerzeugung in Halle (Saale) (kurz: regstrom e. V.) entscheidet. Näheres dazu können Sie **hier** erfahren.

Fernwärme

Die Wärme, die unter anderem im Energiepark Dieselstraße produziert wird, kommt bequem und sicher per sichtbarer bzw. unterirdisch verlegter Rohrleitungen bis zu unseren Kundinnen und Kunden nach Hause. In unserem **Wärmeatlas** stellen wir transparent dar, welche Gebiete in Halle (Saale) mit Fernwärme versorgt sind und welche zukünftig versorgt werden.

Der zertifizierte Primärenergiefaktor der Fernwärme beträgt 0,0 gemäß geltender Systematik. Dieser Wert beschreibt ausschließlich den Primärenergieeinsatz, trifft jedoch keine Aussage über vollständige Emissionsfreiheit, da weiterhin fossile Energieträger eingesetzt werden.

Unsere Energielösungen und -dienstleistungen

Wir bieten unseren Kundinnen und Kunden nicht nur passende Strom- und Erdgas-Produkte an. Wir sind in allen Fragen rund um das Thema „Energie“ der kompetente Partner.

Energielösungen

- Fernwärme: Zertifizierter Primärenergiefaktor von 0,0 gemäß geltender Systematik
- Nahwärme: Planung und Realisierung individueller Nahwärmelösungen
- Halplus Heizung+: Einbau einer modernen und effizienten Heizungsanlage
- Elektromobilität: Freie Fahrt für eine Verkehrswende mit 22 Ladesäulen im Stadtgebiet

Energiedienstleistungen

- Analyse des Stromverbrauchs: Ausleihe von Messgeräten inklusive Beratung
- Gebäudethermographie: Überprüfung auf Wärmelecks durch Gebäudethermografie

Welche Vorteile haben unsere Kundinnen und Kunden?

- Elektrofahrradverleih und Förderung für den Kauf eines neuen E-Bikes
- Förderung von nachhaltigen Haushaltsgeräten
- HalplusCafé für Seniorinnen und Senioren

Elektrofahrradverleih

Unsere Kundinnen und Kunden können für eine Woche eines von unseren neun Elektrofahrrädern testen und damit lokal emissionsfrei und gesund durch Halle (Saale) fahren – als Alternative zum motorisierten Individualverkehr.

Rückenwind

- Preisnachlass von 10 % auf den Kaufpreis Ihres E-Bikes (bis max. 250 €)
- Service-Gutschein für die erste Durchsicht
- 25 € Einkaufsgutschein beim Fahrradhändler

Hier mehr erfahren.

Förderung energieeffizienter Haushaltsgeräte

2025 konnten unsere Kundinnen und Kunden bei unserer Aktion „Genial gespart“ für den Kauf von Haushaltsgeräten mit grünem Energielabel 50 Euro zurückerhalten.

Auch 2025 fördern wir den Kauf von energieeffizienten Haushaltsgeräten mit 50 Euro. Alle Informationen zur Förderung erhalten Sie **hier.**

HalplusCafé

Das HalplusCafé ist eine Veranstaltungsreihe, zu der wir seit 2011 hallesche Seniorinnen und Senioren zu informativen Kaffeerunden einladen.
Mit Vorträgen über den bewussten Umgang mit Energie, Elektromobilität, altersgerechtes Wohnen, Demenz oder gesunde Ernährung vermitteln Fachreferenten Wissenswertes für den Alltag im Alter. Die Veranstaltung richtet sich an Seniorinnen und Senioren mit einem aktiven Halplus-Versorgungsvertrag. **Hier** mehr erfahren.

NETZ HALLE

Unsere Produkte

Wir kümmern uns um alle Belange rund um Netzanschlüsse, Einspeisung, Netznutzung und Messstellenbetrieb.

Bauen und Sanieren

Gemeinsam mit der Halleschen Wasser- und Stadtwirtschaft GmbH - HWS - beraten und unterstützen wir unsere Kundinnen und Kunden rund um Bau und Sanierung. Auch eine umfassende Auflistung von geprüften Installationsunternehmen bzw. Fachbetrieben wird veröffentlicht, um Sicherheit und die fachgerechte Ausführung der Arbeiten an den Anlagen unserer Kundinnen und Kunden zu gewährleisten.

Strom- und Gasanschluss

Wir unterstützen und beraten unsere Kundinnen und Kunden in allen Anschlussfragen und stellen Energieverbrauchsdaten für die Erstellung von Energieausweisen zur Verfügung.

Einspeisung

Wir unterstützen und beraten unsere Kundinnen und Kunden in allen Fragen rund um das Thema Anmeldungen von Photovoltaik-Anlagen, Balkonkraftwerken oder sonstigen Erzeugungsanlagen und der entsprechenden Messung und Vergütung.

Netznutzung

Wir organisieren die Netznutzung im Auftrag aller Kundinnen und Kunden sowie Lieferanten, bilanzieren die Energiemengen, verteilen die erforderlichen Informationen an die Marktpartner und rechnen regulierungskonform unsere Dienstleistungen ab. Wir informieren über alle entsprechend dem Energiewirtschaftsgesetz erforderlichen Abgaben bezüglich des Strom- und Gasnetzes sowie Netzverlusten und KWK-Umlagen.

Messstellenbetrieb

Jede Kundin und jeder Kunde hat Anspruch auf eine genaue Abrechnung seines Energieverbrauchs. Wichtigste Voraussetzung dafür ist eine zuverlässige und präzise Erfassung der Energiemengen. Unsere Mitarbeitenden in der Messung und Abrechnung garantieren mit ihrem Service den einwandfreien Betrieb der Zähleranlagen. Je nach Bedarf werden unterschiedlichste Arten von Messgeräten verwendet, die von unabhängiger Seite geprüft und von unseren Mitarbeitenden regelmäßig gewartet und ersetzt werden. Alles für die Sicherheit unserer Kundinnen und Kunden.

KWT

Produktion im Energiepark Trotha

Der in unserem Energiepark Trotha produzierte Strom fließt in die Halplus-Produktpalette der EVH ein. Zwischen dem Energiepark Trotha und dem Energiepark Dieselstraße der EVH besteht ein Ringschluss im Fernwärmesystem. Die gesamte produzierte Wärme speist demzufolge ein gemeinsames Netz. Unsere produzierte Wärme wird durch die EVH vermarktet.

Halplus-Produkte

Halplus Strom wird in hocheffizienter Kraft-Wärme-Kopplung aus Erdgas hergestellt – mit einem deutlich höheren Brennstoffnutzungsgrad als bei getrennter Erzeugung. Die Abwärme wird zur Beheizung von fast der Hälfte der halleschen Wohnungen genutzt.

Fernwärme

Die Wärme, die in den beiden Energieparks in Halle (Saale) produziert wird, kommt bequem und sicher per sichtbarer bzw. unterirdisch verlegter Rohrleitungen bis zu unseren Kundinnen und Kunden nach Hause.

WERTE UND COMPLIANCE

Als regionaler Energieversorger und kommunaler Verteilnetzbetreiber möchten wir Verantwortung für Mensch, Umwelt und Wirtschaft in unserer Heimatregion übernehmen und einen wesentlichen Beitrag für die Lebensqualität in der Händelstadt leisten.

Dafür vollziehen wir die größte Transformation unserer Geschichte: die Bereitstellung und Verteilung nachhaltiger Energie für die Zukunft mit dem Ziel, die Daseinsvorsorge zu sichern und einen Mehrwert für heute und für die Zukunft zu schaffen.

NACHHALTIGKEITSBERICHT

Die rechtliche Grundlage bildet die „Corporate Sustainability Reporting Directive – CSRD“, also die europäische Richtlinie zur unternehmerischen Nachhaltigkeitsberichterstattung. Da für EVH, Netzgesellschaft Halle und KWT keine direkte Berichtspflicht besteht, ist der Nachhaltigkeitsbericht aktuell lediglich an der CSRD orientiert und erfüllt nicht alle formalen und inhaltlichen Anforderungen.

BETRIEBLICHER UMWELTSCHUTZ MIT SYSTEM

Seit 28 Jahren setzen wir auf ein bewährtes Umweltmanagementsystem, das nach EMAS und DIN EN ISO 14001 validiert beziehungsweise zertifiziert ist und unsere kontinuierliche Verbesserung der Umweltleistungen und Energieeffizienz erfasst.

VERHALTENSKODEX

Wie wir uns am Arbeitsplatz und in der Öffentlichkeit verhalten ist uns genauso wichtig, wie die Qualität unserer Produkte und Dienstleistungen. Alle Unternehmen der Stadtwerke Halle-Gruppe stehen hinter dem gemeinsamen Verhaltenskodex.

WIR SIND PARTNER

Um nachhaltige Lösungen für betriebliche Umweltanforderungen zu erarbeiten, unterstützen wir personell und finanziell den regstrom e. V. bei der Förderung erneuerbarer Energien und engagieren uns im IHK-Arbeitskreis „Betrieblicher Umweltschutz“.

WEITERE ZERTIFIKATE

Unser Engagement für einen nachhaltigen, zukunftssicheren Umbau der Energieversorgung lässt sich an vielen Initiativen überprüfen.

NACHHALTIGKEITSBERICHT-ERSTATTUNG

EMAS ESRS 2 ISO 14001

EVH / NETZ HALLE / KWT

Was ist der Nachhaltigkeitsbericht?

Hier gibt es zwei Antworten. Auf EU-Ebene und aus Sicht der Politik ist es ein Hilfsmittel für mehr Einblick und sichtbaren Fortschritt in den Nachhaltigkeitsthemen von Unternehmen. Das schafft auch mehr Vergleichbarkeit.
Für uns ist der Nachhaltigkeitsbericht mehr als das. Er ist vor allem eine Möglichkeit, uns themenübergreifend, detailliert und weitreichend mit allen Nachhaltigkeitsthemen zu beschäftigen. Somit können wir uns jährlich weiter systematisch hinterfragen und entwickeln.

Im Jahr 2024 haben wir zusammen mit dem gesamten Stadtwerke Halle-Konzern eine Wesentlichkeitsanalyse durchgeführt, um alle für uns relevanten CSRD-Datenpunkte zu identifizieren. Im Jahr 2026, verzögert durch das Omnibus-Verfahren der EU, haben wir uns vorgenommen, alle Datenpunkte auszuwerten und die quantitativen Kennzahlen zu ermitteln beziehungsweise zu ergänzen. Weiterhin wollen wir für die qualitativen Datenpunkte die Grundlagen ermitteln beziehungsweise schaffen.

Ziele der Politik

Um das Investitionsverhalten von Unternehmen zu steuern, hat Europa mit seiner Strategie zur nachhaltigen Finanzierung (Sustainable Finance) unter anderem Finanzdienstleister verpflichtet, die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsthemen in ihren Strategien, Prozessen und Produkten offenzulegen (vergleiche Sustainable Finance Disclosure Regulation (SFDR)).
Zudem hat Europa mit der europäischen Taxonomie-Verordnung Kriterien aufgestellt, wann eine Wirtschaftstätigkeit als nachhaltig einzustufen ist.
Ein weiteres Instrument der Transformation zu einer nachhaltigen Wirtschaft ist die Nachhaltigkeitsberichterstattung.

CSRD - Die gesetzliche Grundlage

Die „Corporate Sustainability Reporting Directive – CSRD“ (Richtlinie (EU) 2022/2464), also die europäische Richtlinie zur unternehmerischen Nachhaltigkeitsberichterstattung, bildet die rechtliche Grundlage.

Wir haben uns dazu entschieden, einen freiwilligen Nachhaltigkeitsbericht mit integrierter Umwelterklärung der Energiesparte zu erstellen und zu veröffentlichen.
Die Daten, die wir im Rahmen der Nachhaltigkeitsberichterstattung an den Konzern für den Konzern-Lagebericht melden, werden ab 2028 (Berichtsjahr 2027) durch einen Wirtschaftsprüfer kontrolliert und freigegeben. Unsere EMAS-relevanten Daten werden auch weiterhin durch unseren externen Umweltgutachter abgenommen.

ESRS - Der Berichtsstandard

Die konkrete Datenerhebung der zu erstellenden Berichte erfolgt nach den Europäischen Standards für die Nachhaltigkeitsberichterstattung (ESRS) und enthält eine Vielzahl von umwelt-, sozial- und unternehmensbezogenen Themen.
Ein Kernelement dieser Standards ist die doppelte Wesentlichkeitsbetrachtung. Unternehmen definieren ihre relevanten Themen auf Grundlage zweier grundlegender Kriterien: Themen, die in finanzieller Hinsicht auf den Unternehmenswert einwirken, und Themen, bei denen das Unternehmen durch seine Tätigkeit Auswirkungen auf die Umwelt, die Gesellschaft und andere Geschäftsbereiche hat. Es reicht dabei aus, dass ein Thema eines der beiden Kriterien erfüllt, damit es in der CSRD-konformen Berichterstattung offengelegt werden muss.

- ESRS E1: Klimaschutz, Klimaanpassung und Energie
- ESRS E2: Umweltverschmutzung, insbesondere Verschmutzung von Luft, Wasser und Boden sowie besorgniserregenden Stoffen
- ESRS E3: Wasserverbräuche und die Nutzung mariner Ressourcen
- ESRS E4: Biodiversität und Ökosysteme, unter anderem zu Landnutzung und Landnutzungsänderung, inklusive Entwaldung, invasive Arten und weiteren Treibern für Biodiversitätsverlust sowie zum Zustand von Arten und Ökosystemen
- ESRS E5: Ressourcennutzung und Circular Economy, insbesondere zu Materialien und deren zirkuläre Verwendung, Produkte des Unternehmens und zirkuläre Verwendungsmöglichkeiten sowie Abfälle

BETRIEBLICHER UMWELTSCHUTZ MIT SYSTEM

EMAS ESRS 1 ESRS 2 ISO 14001

EVH / NETZ HALLE / KWT

Was sind EMAS und ISO 14001?

Ökologie und Ökonomie gehören fest zusammen. Dies ist auch der grundlegende Ansatz des europäischen Umweltmanagementsystems EMAS (Eco-Management and Audit Scheme). Seit 27 Jahren hat sich unser Umweltmanagementsystem in der EVH und - mit der jeweiligen Ausgründung - auch bei Netz Halle und KWT, welches entsprechend EMAS-Verordnung und DIN EN ISO 14001 aufgebaut ist, bewährt.
Die Forderungen nach fortlaufender Verbesserung der Umweltleistungen und der Energieeffizienz treiben uns stets an. Dabei ermitteln und bewerten wir die Auswirkungen unserer Tätigkeiten, Produkte und Dienstleistungen auf die Umwelt in Übereinstimmung mit der Umweltpolitik, um die festgeschriebenen Umweltziele zu erreichen.

Internationaler Standard im Umweltschutz - DIN EN ISO 14001

EMAS ist das umfassendste Umweltmanagement- und Umweltauditsystem zur Verbesserung der Umweltleistung von Unternehmen und Organisationen. Es deckt alle Anforderungen der DIN EN ISO 14001 ab und ist somit auch weltweit anwendbar.
Während sich die ISO 14001 auf die Verbesserung des Managementsystems konzentriert, verpflichten sich EMAS-Organisationen zu einer kontinuierlichen Verbesserung ihrer Umweltleistung über gesetzliche Anforderungen hinaus. Dazu gehören möglichst messbare Ziele sowie eine regelmäßige Selbst- und Fremdprüfung, ob die geplanten Verbesserungen des betrieblichen Umweltschutzes eingetreten sind. Anders als bei der ISO 14001 ist für die EMAS-Teilnahme der Nachweis der Einhaltung der Rechtsvorschriften eine unabdingbare Voraussetzung. Deshalb trägt EMAS wesentlich zu Rechts- und Haftungssicherheit der Verantwortlichen im Unternehmen bei.
Die Einhaltung der Rechtsvorschriften wird im EMAS-System mehrfach gesichert:

- durch interne Umweltbetriebsprüfungen im Unternehmen (Audits)
- durch die Prüfung externer Umweltgutachter*innen (Verifizierung)
- durch die Beteiligung der zuständigen Umweltbehörde vor der Registrierung (Regelanfrage)

Umweltgutachterinnen und -gutachter dürfen ihre Erklärung zu den Begutachtungs- und Validierungstätigkeiten nicht unterzeichnen, wenn sie feststellen, dass geltende Umweltvorschriften nicht eingehalten werden.

Überwachung unserer Umweltschutzbemühungen

Das Umweltmanagementsystem wird jährlich durch ein externes und zugelassenes Umweltgutachten abgenommen. Sowohl dieses Gutachten als auch die im Unternehmen bestellte Umweltmanagementbeauftragte und weitere Umweltbeauftragte prüfen im Rahmen von Audits und Begehungen, ob ein rechtskonformes Verhalten vorliegt und die Umweltvorschriften eingehalten werden.
Selbstverständlich wird ein umfangreiches Rechtskataster geführt und abgeprüft. Weiterhin kümmert sich ein Katastrophenschutzbeauftragter um die Gefahrenabwehr. In regelmäßigen oder auch anlassbezogenen Begehungen überzeugt sich die Stadt Halle (Saale) von unseren Bemühungen im Umweltschutz.
Zudem überprüfen Schornsteinfeger regelmäßig unsere Erzeugungsanlagen im dezentralen Bereich. Und auch das Landesverwaltungsamt Sachsen-Anhalt überzeugt sich regelmäßig. So wurde im Jahr 2023 unser Energiepark bezüglich seiner Immissionen überprüft. Die Ergebnisse finden Sie **hier**.

Unsere Umwelterklärungen

Wer ein zertifiziertes Umweltmanagementsystem nach EMAS hat, weist verpflichtend jährlich eine Umwelterklärung aus. Somit können wir über unsere umweltrelevanten Tätigkeiten und Daten zur Umwelt informieren. Dazu gehören Daten zu Emissionen, Abfällen, biologischer Vielfalt sowie Ressourcen-, Wasser- und Energieverbräuchen.
Da wir uns entschieden haben, einen freiwilligen Nachhaltigkeitsbericht zu veröffentlichen, in welchem Klima- und Umweltschutz eines der zentralen Themen ist, haben wir die Umwelterklärungen dort integriert und die entsprechenden Inhalte mit einem EMAS-Label gekennzeichnet.

Name unseres zugelassenen Umweltgutachters:
Herr Dipl.-Ing. Martin Myska
Laurentiusstraße 38 a
53639 Königswinter
Zulassungsnummer: D-V-0233

Ansprechperson zur Umwelterklärung
und zum Umweltmanagement:
Frau Stefanie Rittners
Tel.: (0345) 581 12 33
stefanie.rittners@evh.de

Wie bewerten wir unsere Umweltleistung?

Für ein aktives und erfolgreiches Umweltmanagementsystem sind Kontrollmechanismen wichtig. Neben den bereits genannten organisatorischen Kontrollen durch Umwelt- und Umweltmanagementbeauftragte sowie externen Gutachten, gibt es auch sehr hilfreiche formale Kontrollgrößen. So zum Beispiel unsere Umweltaspekte und Kernindikatoren. Diese werden erfasst, bewertet und angepasst, sobald dies erforderlich wird. So lässt sich der kontinuierliche Verbesserungsprozess einerseits gut darstellen und andererseits gut vorantreiben.

Umweltaspekte

Die Definition von Umweltaspekten in der EMAS-Verordnung lautet: „Ein Umweltaspekt ist derjenige Bestandteil der Tätigkeiten, Produkte oder Dienstleistungen einer Organisation, der Auswirkungen auf die Umwelt hat oder haben kann.“ Sie können positive oder negative Auswirkungen auf die Umwelt hervorrufen.

Jährlich werden diese Umweltaspekte auf den Prüfstand gestellt, neu ausgewertet und gegebenenfalls angepasst.

Kernindikatoren

Jährlich werden die Umweltaspekte und -auswirkungen für die jeweiligen Kernindikatoren:

- Energie
- Emissionen
- Wasser
- Abfall
- Biodiversität
- Ressourcen

ermittelt und bewertet. Die als wesentlich identifizierten und bewerteten Umweltaspekte sowie ihre Auswirkungen bilden damit die Grundlage für die Festlegung der Umweltziele. Dies ermöglicht uns, die Umweltleistung kontinuierlich zu verbessern.
In regelmäßigen Abständen werden auch unsere Umweltschutzkoordinatorinnen und -koordinatoren eingeladen, um mit ihrem wichtigen Praxiswissen an der Überarbeitung der Umweltaspekte mitzuwirken.
Wir unterscheiden zwischen direkten Umweltaspekten, welche unmittelbar beeinflusst werden können, und indirekten Umweltaspekten, welche nur mittelbar beeinflussbar sind.
EVH und Netzgesellschaft Halle berichten aufgrund der umfangreichen Geschäftstätigkeiten und des Arbeitens im gesamten Stadtgebiet und darüber hinaus zu allen sechs Kernindikatoren. Für die KWT sind die Kernindikatoren Energie und Emissionen zentral, da ihr Kerngeschäft die lokale Energieerzeugung an ihrem Standort ist.

VERHALTENSKODEX

ESRS G1

EVH / NETZ HALLE / KWT

Unser Verhaltenskodex

Der Verhaltenskodex gilt für alle Unternehmen der Stadtwerke Halle-Gruppe. Als EVH, Netzgesellschaft Halle und KWT stehen wir zu 100 Prozent dahinter.
Als städtische Unternehmen sind wir uns unserer Vorbildfunktion bewusst. Wir verhalten uns jederzeit rechtmäßig und ethisch korrekt. Der Kodex gilt ausnahmslos für alle Mitarbeitenden, Führungskräfte und die Geschäftsführung.

Wir am Arbeitsplatz

Wir legen großen Wert auf ein respektvolles und faires Miteinander. Unabhängig von Funktion oder Unternehmenszugehörigkeit pflegen wir einen offenen Austausch und schätzen die Vielfalt der Fähigkeiten unserer Kolleginnen und Kollegen. Diskriminierung und Ausgrenzung haben bei uns keinen Platz – gegenseitige Wertschätzung steht im Zentrum unseres täglichen Handelns.
Darüber hinaus achten wir auf Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz, indem wir ein sicheres Arbeitsumfeld schaffen und verantwortungsvoll mit Betriebsmitteln und Ressourcen umgehen. So tragen wir gemeinsam zum Erfolg unseres Unternehmens bei.

Wir im Geschäftsleben

In unserem Geschäftsleben setzen wir auf Fachwissen, Transparenz und Integrität. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vertrauen auf ihre Fähigkeiten und entwickeln diese kontinuierlich weiter. Dies gewährleistet, dass wir stets hochwertige und sichere Leistungen für unsere Kundinnen und Kunden erbringen.
Wir handeln gesetzeskonform, lehnen Korruption strikt ab und achten auf fairen Wettbewerb. Zudem pflegen wir langfristige, vertrauensvolle Beziehungen zu unseren Geschäftspartnern und stellen sicher, dass alle Entscheidungen im besten Interesse des Unternehmens und der Öffentlichkeit getroffen werden.

Wir in der Öffentlichkeit

Wir sind uns bewusst, dass unser Verhalten das öffentliche Bild unseres Unternehmens prägt. Wir treten unseren Kundinnen und Kunden, Lieferanten und Partnern stets professionell, respektvoll und dienstleistungsorientiert gegenüber.
In der Kommunikation mit der Öffentlichkeit agieren wir transparent und glaubwürdig, während vertrauliche Informationen mit äußerster Sorgfalt behandelt werden. Besonders in sozialen Netzwerken verhalten wir uns verantwortungsbewusst und achten darauf, den Ruf unseres Unternehmens zu wahren. Unsere Neutralität gegenüber politischen Organisationen ist dabei selbstverständlich.

Wir in gesellschaftlicher Verantwortung

Wir übernehmen aktiv Verantwortung für die Stadt Halle (Saale) und die Region. Wir fördern die nachhaltige Stadtentwicklung und engagieren uns für soziale, kulturelle und ökologische Projekte. Durch Spenden und Sponsoring unterstützen wir gemeinnützige Initiativen in den Bereichen Soziales, Sport, Bildung, Wissenschaft sowie Kunst und Kultur. Zudem achten wir auf den Schutz von Natur und Umwelt und setzen uns für einen schonenden Umgang mit Ressourcen ein. Unser Engagement dient immer dem Gemeinwohl und trägt dazu bei, Halle (Saale) und die Region als lebenswerte Gemeinschaft zu stärken.

Wir im Umgang mit Daten und Informationen

Der verantwortungsvolle Umgang mit Daten ist für uns von größter Bedeutung. Wir schützen sowohl Daten unserer Mitarbeitenden als auch von Geschäftspartnern und behandeln alle uns anvertrauten Informationen vertraulich. Dabei stellen wir sicher, dass Daten nur im Rahmen des jeweiligen Aufgabenbereichs genutzt und vor dem Zugriff unbefugter Dritter geschützt werden.
Unser Grundsatz lautet: Wir geben nur das weiter, was wir dürfen, und verwenden Informationen niemals für persönliche Vorteile. Dieser sorgfältige Umgang mit Daten stärkt das Vertrauen unserer Kundinnen und Kunden, Geschäftspartner und Mitarbeitenden.

Wir in der Umsetzung des Verhaltenskodex

Wir leben den Verhaltenskodex konsequent im täglichen Arbeitsalltag. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind verpflichtet, die im Kodex festgelegten Prinzipien zu befolgen. Führungskräfte übernehmen hierbei eine Vorbildfunktion und unterstützen ihre Teams bei der Umsetzung.

Bei Nichteinhaltung des Kodex drohen rechtliche und wirtschaftliche Konsequenzen, die dem Unternehmen und seinem Ansehen schaden können. Deshalb ist es unser gemeinsames Ziel, Verstöße zu vermeiden und bei möglichem Fehlverhalten sofort aktiv zu handeln. Fragen oder Unsicherheiten besprechen wir offen mit den zuständigen Ansprechpartnern, um den Kodex erfolgreich umzusetzen.

WIR SIND PARTNER

EMAS ESRS G1

EVH / NETZ HALLE / KWT

Partnerschaften von EVH, Netzgesellschaft Halle und KWT

Um nachhaltige Lösungen für betriebliche Umweltanforderungen zu erarbeiten, unterstützen wir personell und finanziell den regstrom e. V. bei der Förderung erneuerbarer Energien und engagieren uns im IHK-Arbeitskreis „Betrieblicher Umweltschutz“, der Umweltallianz und dem Arbeitskreis Nachhaltigkeit.

regstrom e. V.

Wir unterstützen und fördern die Tätigkeit des Vereins zur Förderung der regenerativen Stromerzeugung Halle e. V., kurz regstrom e. V.
Der Fokus des Vereins liegt darauf, die breite Öffentlichkeit über die Möglichkeiten zur Nutzung regenerativer Stromerzeugung zu informieren. Das erfolgt über Fachveranstaltungen sowie durch Errichtung von und Beteiligung an Demonstrationsanlagen und anderen Projekten.

Betrieblicher Umweltschutz IHK

Wir sind im Arbeitskreis „Betrieblicher Umweltschutz“ der Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau vertreten. Die gesetzlichen Anforderungen im Umweltrecht (z. B. Immissionsschutz, Wasser-, Chemikalien- oder Abfallrecht sowie Naturschutz) sind sehr vielfältig und unterliegen einem ständigen Wandel. Das stellt alle Unternehmen vor große Herausforderungen.
Vor diesem Hintergrund wurde der IHK-Arbeitskreis Betrieblicher Umweltschutz gegründet, um einerseits neue gesetzliche Regelungen zu diskutieren, aber andererseits auch bestehende Regelungen hinsichtlich ihrer Praxistauglichkeit zu hinterfragen. So kann man mit gemeinsamer Stimme, aus Sicht der Wirtschaft, sinnvolle Änderungen in Richtung Politik vorschlagen.

Umweltallianz

Seit 2000 ist die EVH, seit 2007 die Netzgesellschaft Halle und seit 2020 auch die KWT Mitglied der Umweltallianz Sachsen-Anhalt. Diese wurde bereits 1999 als freiwillige Vereinbarung zur Verbesserung des betrieblichen Umweltschutzes und für eine umweltgerechtere Wirtschaftsentwicklung zwischen der Landesregierung und der Wirtschaft geschlossen.
Das Bündnis steht unter der Schirmherrschaft des Ministerpräsidenten des Landes Sachsen-Anhalt. Über 220 Wirtschaftsunternehmen, Verbände, Kommunen und die Landesregierung arbeiten in der Umweltallianz zusammen.

Arbeitskreis Nachhaltigkeit

Auf Initiative der SKW Stickstoffwerke Piesteritz GmbH und der EVH haben mehrere Mitglieder der Umweltallianz den Arbeitskreis Nachhaltigkeit unter dem Dach des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt gegründet.
Ziele sind Erfahrungsaustausch sowie Impulsgebung und Beratung für die Politik. Thematische Schwerpunkte sind Chancen und Herausforderungen nachhaltiger Transformationsprozesse in der Wirtschaft. Dazu gehören zum Beispiel Spannungsfelder bei der Umsetzung von Nachhaltigkeitsstrategien, Weiterentwicklung des unternehmerischen Klimamanagements, Entwicklung einer effizienten Nachhaltigkeitsberichterstattung, Umsetzung des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes und der EU-Taxonomie-Verordnung etc.

25-Jahrfeier Umweltallianz

https://youtu.be/zqsaZhs0bu8

WEITERE ZERTIFIKATE

ESRS 2

EVH / KWT

Unsere Zertifikate

Wie wird die Energiewende vor Ort für alle ein Gewinn?
Mit dem Engagement vieler Partnerinnen und Partner, mit gezielten Investitionen in Erzeuger- und Nutzungsinfrastruktur, mit Beteiligungsprojekten für Bürgerinnen und Bürger.
Unsere Siegel und Zertifikate belegen, wie ernst wir die energetische Verantwortung für die Saalestadt nehmen. Unser Engagement für einen nachhaltigen, zukunftssicheren Umbau der Energieversorgung lässt sich an vielen Initiativen überprüfen.

ok-power Label

Das Ökostromangebot der EVH wird überwiegend zu 100 Prozent aus der erneuerbaren Energiequelle Wasser in norwegischen Wasserkraftwerken erzeugt und trägt das ok-power Label des EnergieVision e. V.
Mindestens 33 Prozent dieser regenerativen Energien werden in Neuanlagen gewonnen, die nicht älter als acht Jahre sind.

Technisches Sicherheitsmanagement

Im Jahr 2025 haben sich die EVH und die Netzgesellschaft Halle erneut erfolgreich einer Überprüfung des Technischen Sicherheitsmanagements unterzogen (TSM-Überprüfung).

Umweltschutz mit System

EVH und KWT nehmen ihre Verantwortung für die Umweltwirkungen ihres Betriebs ernst und steuern diese systematisch – auf Basis eines Umweltmanagementsystems, das jährlich extern validiert wird. Dafür erfassen und steuern die Unternehmen ihre wesentlichen Umweltwirkungen auf Basis definierter Ziele und Kennzahlen. Somit haben sie sich einer europäischen als auch internationalen Norm verschrieben.
Die Umweltleistung wird sowohl nach dem europäischen Umweltmanagement- und Umweltbetriebsprüfungssystem (EMAS) als auch nach der internationalen Umweltmanagementnorm DIN EN ISO 14001 jährlich durch einen externen Gutachter bestätigt.

NETZ HALLE

Unsere Zertifikate

Unsere Siegel und Zertifikate belegen, wie ernst wir die Versorgungsverantwortung für die Saalestadt nehmen. Unser Engagement für den Umbau der Verteilnetze ist öffentlich dokumentiert – etwa auf klimaschutz-halle.de und energieinitiative-halle.de.

Umweltschutz mit System

Wir legen Wert auf eine verantwortungsvolle Unternehmensführung und steuern unsere Umweltwirkungen systematisch – auf Basis eines extern validierten Umweltmanagementsystems. Daher berücksichtigen wir nicht nur wirtschaftliche Ziele, sondern auch ökologische Aspekte. Ziel ist es, unsere Netzinfrastruktur so zu betreiben und weiterzuentwickeln, dass sie die Anforderungen der Energiewende heute und in Zukunft erfüllt. So reduzieren wir beispielsweise aktiv unsere Netzverluste, setzen auf die Wiederverwertung von Baumaterialien und weisen unsere Treibhausgasemissionen jährlich über die Klimabilanz aus. Unsere Umweltleistung wird sowohl nach dem europäischen Umweltmanagement- und Umweltbetriebsprüfung-System (EMAS) als auch nach der internationalen Umweltmanagementnorm DIN EN ISO 14001 jährlich durch einen externen Gutachter bestätigt.

UMWELT

„Wir haben die Erde nicht von unseren Vorfahren geerbt, wir haben sie von unseren Kindern geliehen.“ – Dieses indianische Sprichwort erinnert uns daran, dass der Schutz unserer Umwelt nicht nur eine Pflicht gegenüber der heutigen Generation, sondern auch eine Verantwortung für zukünftige Generationen ist. Als Energieversorgungsunternehmen und Verteilnetzbetreiber tragen wir unmittelbare Verantwortung für die Umweltwirkungen unseres Betriebs. Diese Verantwortung nehmen wir ernst und belegen sie jährlich mit messbaren Kennzahlen in unserer EMAS-Umwelterklärung. Durch konkrete Maßnahmen – darunter der Einsatz von Power-to-Heat und Solarthermie, die Digitalisierung unserer Netzsteuerung und die gezielte Reduzierung von Netzverlusten – senken wir unsere Treibhausgasemissionen schrittweise und messbar. Unsere Fortschritte weisen wir jährlich in unserer EMAS-Umwelterklärung aus.

HERAUSFORDERUNGEN DES KLIMAWANDELS

Der Klimawandel stellt eine der größten Herausforderungen unserer Zeit dar und erfordert entschlossenes Handeln auf globaler, nationaler und lokaler Ebene.
Als Energieversorgungsunternehmen und Verteilnetzbetreiber tragen wir unmittelbare Verantwortung für die Treibhausgasemissionen unseres Betriebs und die Ausgestaltung der Energieinfrastruktur in Halle (Saale). Konkret verfolgen wir das Ziel, unsere Treibhausgasemissionen messbar zu reduzieren, die Resilienz unserer Infrastruktur zu stärken und den Anteil erneuerbarer Energien in unserem Versorgungssystem schrittweise zu erhöhen. Seit 2021 erstellen wir Klimabilanzen zu Scope 1- und 2-Emissionen nach dem Greenhouse Gas Protocol (GHG Protocol). Seit 2024 schätzen wir Scope 3-Emissionen in allen 15 Kategorien – mengen- oder kostenbasiert, je nach Datenverfügbarkeit – auf Basis der Emissionsfaktoren, die für die DEFRA ermittelt wurden.

BETRIEBLICHER UMWELTSCHUTZ

Der Schutz der Umwelt vor Verschmutzung durch unsere notwendigen Prozesse und Anlagen zur Produktion und Verteilung von Strom und Wärme ist für uns gelebte Praxis. Bereits seit 1998 betreiben wir ein Umweltmanagementsystem nach EMAS, welches jährlich extern geprüft und begutachtet wird. Damit weisen wir unsere Umweltleistung jährlich extern nach.

WASSER- UND MEERESRESSOURCEN

Die Oberflächengewässer und das Grundwasser sind die wichtigsten Ressourcen für die Trinkwassergewinnung. Im betrieblichen Alltag erfassen wir unseren Wasserverbrauch systematisch und leiten daraus konkrete technische und organisatorische Maßnahmen zur Verbrauchsreduktion ab. Dies ist auch vor dem Hintergrund der steigenden Trockenphasen durch den Klimawandel eine wichtige Aufgabe.

BIODIVERSITÄT UND ÖKOSYSTEME

Die Biodiversität beschreibt die Vielfalt aller Organismen, Lebensräume und Ökosysteme auf dem Land, im Süßwasser, in den Ozeanen sowie in der Luft. Die Auswirkungen unserer Anlagen auf Fläche und Biodiversität erfassen wir systematisch und gleichen unvermeidbare Eingriffe durch konkrete Ausgleichsmaßnahmen – etwa Begrünung und Flächenentwicklung an unseren Standorten – aus.

KREISLAUFWIRTSCHAFT

Ein systematisches Ressourcenmanagement ist für uns kein Selbstzweck, sondern Grundlage für einen umweltverträglichen Betrieb. Konkret bedeutet das: eine anforderungsbasierte Beschaffung von Bau- und Einsatzstoffen unter Berücksichtigung von Umweltkriterien, die Wiederverwertung von Materialien wo immer möglich sowie eine dokumentierte und regelkonforme Entsorgung von Abfällen und Betriebsmitteln – erfasst und ausgewiesen in unserer EMAS-Umwelterklärung, die Teil des

Nachhaltigkeitsberichtes ist. Auch in diesem Zusammenhang zeigt sich, wie wichtig eine gute Datenerfassung und vor allem auch Datenauswertung ist, um alle nötigen Rückschlüsse ziehen und Entscheidungen treffen zu können.

ANPASSUNG AN DEN KLIMAWANDEL

EMAS ESRS E2 ISO 14001

EVH / NETZ HALLE / KWT

Anpassung an den Klimawandel

Auch wenn laut UBA das Gesamtrisiko durch Klimawandelfolgen für die Energiewirtschaft in Deutschland im Vergleich zu anderen Sektoren als eher gering eingeschätzt wird, ist für kommunale Versorger und Verteilnetzbetreiber wie EVH, KWT und Netzgesellschaft Halle eine standortbezogene Klimarisikoanalyse entscheidend, um die lokalen und kleinräumigen Besonderheiten fundiert zu bewerten.
Das Stadtgebiet von Halle (Saale) ist insbesondere charakterisiert durch seine Lage im „Windschatten" des Harzes mit tendenziell trockenen klimatischen Bedingungen im mitteldeutschen Raum, die Flusslage an der Saale, der dicht bebaute Innenstadtbereich sowie die überwiegend strukturarme Agrarlandschaft mit großen Ackerschlägen im Umland der Stadt.
In Sachsen-Anhalt zeigen sich die Folgen des Klimawandels bereits heute unter anderem durch häufigere und intensivere Hitzeperioden, längere Trockenphasen, aber auch eine Zunahme von Starkregenereignissen, die lokal sehr unterschiedlich ausfallen können.
Daraus ergeben sich für das Stadtgebiet von Halle (Saale) neben dem Risiko von Hochwasserereignissen oder Niedrigpegeln an Fließgewässern auch Herausforderungen durch urbane Wärmebelastung in dicht bebauten Quartieren sowie durch Starkregengefahren mit Oberflächenabfluss und Überflutungszonen. In den ländlich geprägten Randbereichen der Stadt ist wiederum eine Zunahme von Sturm- und Starkwindereignissen zu erwarten.

Was bedeutet das für EVH, KWT und Netzgesellschaft Halle?

Wir wollen sicherstellen, dass die Strom- und Wärmeversorgung in Halle (Saale) auch künftig zuverlässig funktionieren – selbst wenn Wetterextreme und langfristige Klimaveränderungen häufiger auftreten. Deshalb prüfen wir systematisch, wo unsere Infrastruktur besonders empfindlich sein könnte und welche Folgen Störungen für Haushalte, Unternehmen und wichtige Einrichtungen hätten. Die Ergebnisse nutzen wir, um Investitionen und Maßnahmen gezielt zu priorisieren – zum Beispiel bei der flexiblen und wassereffizienten Kraftwerksführung, Absicherung sensibler Netzinfrastruktur sowie bei der Weiterentwicklung von Betriebs- und Notfallprozessen. So erhöhen wir die Widerstandsfähigkeit unserer Infrastruktur Schritt für Schritt und tragen zur Versorgungssicherheit in unserer schönen Stadt bei.

Wie gehen wir dabei vor?

Unsere Klimarisikoanalyse orientiert sich an der internationalen Norm ISO 14091, die ein strukturiertes Vorgehen zur Bewertung klimabezogener Risiken für Organisationen beschreibt. Dabei unterscheiden wir mehrere Bausteine:

- Die Exposition beschreibt anhand von verfügbaren Wetter- und Geodaten, ob und in welcher Intensität ein Standort klimatischen Gefahren ausgesetzt ist (z. B. Lage eines Standorts in Hochwassergebiet HQ100 (hundertjähriges Hochwasser))
- Die Sensitivität zeigt, wie stark Anlagen oder Standorte bei Einwirkung eines Ereignisses reagieren (z. B. durch Störanfälligkeit).
- Das Ausmaß bzw. die Betroffenheit (Impact) erfasst die möglichen Folgen, etwa für die Versorgung oder betroffene Kundengruppen.
- Die Anpassungskapazität beschreibt schließlich, wie gut wir durch vorhandene Schutzmaßnahmen, Prozesse und Ressourcen Auswirkungen begrenzen können.

Aus dem Zusammenspiel dieser Faktoren ergibt sich die Vulnerabilität (Verwundbarkeit), also wie verletzlich (oder umgekehrt wie *robust*) ein System gegenüber den betrachteten Klimarisiken insgesamt aufgestellt ist – und wo wir gezielt mit Maßnahmen die Resilienz weiter erhöhen.

Aktuell befindet sich dieses Klimarisikomanagement im Aufbau und wird schrittweise in bestehende Steuerungs- und Berichtssysteme integriert. Im Umweltmanagementsystem nach EMAS fließen Erkenntnisse aus der Klimarisikoanalyse in die jährliche Bewertung der Umweltaspekte, der Notfallplanung und der Ableitung von Umweltzielen

und Maßnahmen ein. Ergänzend verankern wir klimabezogene Risiken in der internen Risikoinventur, die quartalsweise aktualisiert wird, um Entwicklungen frühzeitig zu erkennen und priorisierte Maßnahmen nachzuhalten. Parallel bauen wir die Datengrundlagen so aus, dass sie die Anforderungen der CSRD-Berichterstattung im Konzern unterstützen (insbesondere Transparenz zu klimabezogenen Risiken, Resilienz und Maßnahmen) und wir die Bewertung relevanter Aktivitäten im Sinne der EU-Taxonomie nachvollziehbar dokumentieren können. Auf diese Weise entsteht ein konsistenter Rahmen, der operative Vorsorge, Risikosteuerung und Nachhaltigkeitsberichterstattung miteinander verzahnt und künftig weiter ausgebaut wird.

Bei der Umsetzung von Anpassungsmaßnahmen fangen wir jedoch nicht bei Null an: Im Erzeugungsbereich arbeiten wir bereits seit vielen Jahren kontinuierlich daran, die Kraftwerkseinsatzplanung insbesondere mithilfe des Großwärmespeichers flexibler auszurichten und an die volatile Einspeisung erneuerbarer Energien im vorgelagerten Netz und witterungsbedingte Nachfrageschwankungen auf Kundenseite anzupassen.

Weitere Referenzprojekte sind:

Klimatisierung der Verwaltung „Spitze“

Die Vermeidung von Hitzebelastung am Arbeitsplatz ist mit Blick auf die erwähnte Entwicklung innerstädtischer Wärmeinseln in den Sommermonaten ein wichtiger Faktor für mehr Mitarbeiterzufriedenheit und Produktivität. In unserem Hauptverwaltungsstandort „Spitze“ in der Bornknechtstraße ersetzen wir aktuell verschiedene ineffiziente technische Einzellösungen zur Klimatisierung durch ein durchdachtes und effizientes Gesamtsystem. Nicht überschwänglich im gesamten Gebäude, sondern dort, wo die Kältebedarfe sehr groß sind – also in technischen sowie sonnenscheinexponierten Büroräumen.

Standortangepasste Samenmischungen

In Zusammenarbeit mit der Hochschule Anhalt erprobten wir bereits in den vergangenen Jahren, wie sich auf Photovoltaik-Freiflächenanlagen Trockenstress auf den Vegetationsflächen wirksam reduzieren lässt. Das Erfolgsrezept liegt in standortangepassten Samenmischungen, die mit den jeweiligen Boden- und Klimabedingungen besser zurechtkommen und somit einen natürlichen Puffer bei Extremwettereignissen darstellen. Darauf aufbauend planen wir im Rahmen eines SWH-übergreifenden Biodiversitätsprojekts, in den kommenden Jahren die bisher klassischen Standardrasenflächen auf unseren Liegenschaften im Stadtgebiet schrittweise in naturnahe, artenreichere (und damit klimaresilientere) Grünflächen umzuwandeln und entsprechende Fachkompetenzen im Hause aufzubauen.

KLIMASCHUTZ INNERHALB VON HALLE (SAALE)

EMAS ESRS E2 ISO 14001

EVH

Klimaschutz in Halle (Saale)

Unsere besondere Verantwortung für den Klimaschutz in Halle (Saale) ist uns bewusst. Mithilfe innovativer Technologien, effizienter Prozesse und nachhaltiger Praktiken arbeiten wir konsequent daran, den Anstieg der globalen Durchschnittstemperatur zu begrenzen und angenehmere Lebensbedingungen in unserer Saalestadt zu schaffen.

Kommunale Wärmeplanung

Unsere Hauptaufgabe zur Erreichung der gesetzlich angestrebten Klimaneutralität ist die Dekarbonisierung der Energieerzeugung – also die Minimierung des CO_2-Ausstoßes durch Verwendung erneuerbarer Energien, wie Wind, Sonne oder Biomasse (zur Erzeugung von Wärme und Strom).
Ein kommunaler Wärmeplan bildet die Grundlage, um eine klimaneutrale Wärmeversorgung zu erreichen. Mithilfe dieses Fahrplans sind Kommunen in der Lage, fundierte Investitionsentscheidungen zu treffen. Genauso soll er auch alle anderen lokalen Akteure bei individuellen Investitionsentscheidungen unterstützen.
Für den Wärmebereich wurde ein Transformationsplan für die Fernwärme erstellt. Erste Projekte daraus werden bereits umgesetzt, andere befinden sich in Planung. Dienstleistend für die Stadt Halle (Saale) haben wir darüber hinaus im Jahr 2025 einen kommunalen Wärmeplan erstellt. Für 2026 hoffen wir auf einen Beschluss und damit bessere Planungssicherheit.

Abrechnung unserer Umweltziele 2025

- Erledigt: Erste Projekte unseres Wärmetransformationsplans in die Umsetzung bringen: Die Kälteanlage Bergmannstrost befindet sich in der Umsetzung. Die Abwärmenutzung der Energieerzeuger in der Kläranlage Halle-Nord wartet auf die Umsetzung. Für den eventuellen Bau einer Ersatzbrennstoffanlage sind die Leistungsphasen 1-3 abgeschlossen (Grundlagenermittlung, Vorplanung, Entwurfsplanung), der Genehmigungsantrag ist beim Landesverwaltungsamt eingereicht und ein Förderantrag nach Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz gestellt. Zur Errichtung einer Großwärmepumpe in der Kläranlage Halle-Nord ist die Genehmigungssituation geklärt und die Leistung ist ausgeschrieben sowie die Anschlüsse hergestellt. Weitere Projekte sind abhängig von den erforderlichen Fördermittelzusagen.
- In Bearbeitung: Den für die Stadt Halle (Saale) dienstleistend aufzustellenden kommunalen Wärmeplan fertigstellen und einreichen: Das technische Konzept des kommunalen Wärmeplans wurde unter Berücksichtigung aktuell gültiger rechtlicher Vorgaben erstellt. Das Konzept beinhaltet den langfristigen Plan, die Wärmeversorgung in Halle bis 2045 klimaneutral zu gestalten und beschreibt konkrete Maßnahmen, die in den kommenden fünf Jahren dafür geeignet sind. Das Konzept wurde mit relevanten Stakeholdern (Stadt/ Partner) abgestimmt und Ende 2025 im Rahmen einer Öffentlichkeitsveranstaltung vorgestellt. Die Einreichung ist für Frühjahr/Sommer 2026 geplant.
- In Bearbeitung: Wir wollen überprüfen, ob und inwieweit wir Ökostrom für unsere Eigenverbräuche einsetzen können: Die Prüfung dessen wird im Jahr 2026 weitergeführt und eine Entscheidung angestrebt.
- Erledigt: Der Fernwärmeatlas soll hin zum Wärmeatlas weiterentwickelt werden, mit dann neu auch hinterlegten Ausbauzeitschienen: Unter **https://evh.de/produkte-und-kundenservice/waerme/digitale-helfer/waermeatlas** kann man den Wärmeatlas einsehen und ausprobieren.

Umweltziele 2026

- Verabschiedung des für die Stadt Halle (Saale) erstellten kommunalen Wärmeplans im Stadtrat. Das Konzept ist fertiggestellt und die Öffentlichkeit wurde bereits 2025 beteiligt. Der Beschluss des Stadtrates soll im April 2026 erfolgen inkl. Fraktionsgespräche im März sowie Gremienlauf im April.
- Einrichtung einer Task-Force „Versorgungsschwierigkeiten“ zur Optimierung interner Prozesse bei der Fernwärmeversorgung unserer Kundinnen und Kunden.
- Pilotprojekt iHAST (Projekttitel „Eichelweg“) wurde im Jahr 2025 begonnen. Ziel ist ein 360-Grad-kundenfokussierter HAST-Prozess - hier

sollen alle Leistungen rund um die Hausanschlussstationen (inkl. hydraulischer Abgleich) für Kundinnen und Kunden und deren Umsetzbarkeit in EVH / Netz Halle geprüft werden.
- Ein gemeinsames Projekt zwischen HTWK Leipzig und der Stadt Halle (Saale) soll die zukünftige Gestaltung von Ortsnetzstationen entwickeln.
- Abschließende Prüfung und Beschluss, ob Ökostrom für unseren Eigenverbrauch verwendet werden kann.
- Es wurde ein weiteres Transformationsprojekt mit dem Ziel begonnen, die notwendige Absenkung der Fernwärmetemperaturen ganzheitlich und konzeptionell zu beschreiben und eine Grundlage für die perspektivische Fernwärmetemperaturabsenkung für das gesamte Fernwärmenetzgebiet zu legen.

Das Projekt „Warmes Gebäude“

Als Beitrag zur Umsetzung des Energie- und Klimapolitischen Leitbildes der Stadt Halle (Saale) soll im Rahmen des Projekts „Warmes Gebäude“ die Wärmeerzeugung in der Stadt Halle (Saale) effizienter und umweltfreundlicher gestaltet werden. Dazu werden die Heizungsanlagen inklusive der peripheren Anlagen (Regelung, Pumpen, Brenner usw.) erneuert. Diese neuen Anlagen verfügen über einen höheren Wirkungsgrad und reduzieren daher den CO_2-Ausstoß. Da, wo es netztechnisch möglich und wirtschaftlich sinnvoll ist, wird durch einen Medienwechsel von Heizöl auf Gas bzw. von Gas auf Fernwärme eine weitere CO_2-Reduktion erreicht.

Zur Wärmeversorgung kommunaler Objekte werden 145 Heizungsanlagen in der Stadt Halle (Saale) betrieben. Davon sind 53 Standorte, die über eine dezentrale Erzeugungsanlage (Kessel) versorgt werden und 92 Fernwärmeanschlüsse, die die Kundinnen und Kunden mit Wärme zur Raumheizung und Warmwasserbereitstellung versorgen. Der Betrieb wird durch eine zusätzliche Tochtergesellschaft, die Energiedienste GmbH, gewährleistet.

Das Projekt „Roadmap 2045“

Die Roadmap 2045 wurde von der Energie-Initiative Halle (Saale) ins Leben gerufen, um getätigte Klimaschutzmaßnahmen sichtbar zu machen und Maßnahmenpläne zur Erreichung der schrittweise angestrebten Klimaneutralität noch vor 2045 darzustellen. Damit wollen wir Klimaschutzziele erreichen und unseren Vorsprung beim Klimaschutz erhalten und ausbauen. Alle Informationen finden Sie **hier.**

Klimaneutralität in der Saalestadt

Wir gestalten die Energiewende in Halle (Saale) partnerschaftlich. Durch gezielte Klimaschutzprojekte unterstützen wir die Reduzierung von CO_2-Emissionen und fördern eine nachhaltige Stadtentwicklung. Im Jahr 2025 haben wir zur Sichtbarmachung der Initiativen der Energie-Initiative Halle (Saale)-Partner **weitere 25 Klimaschutzsteckbriefe** veröffentlicht. Im Jahr 2026 werden wiederum 25 neue Steckbriefe angelegt.

Die Energie-Initiative Halle (Saale)

Die Energie-Initiative Halle (Saale) wurde bereits 2016 ins Leben gerufen, um Projekte für die Energiewende in Halle (Saale) partnerschaftlich umzusetzen. Ihre mittlerweile über 30 Mitglieder kommen aus vielen für Halle (Saale) relevanten Branchen. So beteiligen sich neben uns – als EVH, KWT und Netz Halle – sowie den Stadtwerken Halle, einzelne Wohnungsunternehmen, Krankenhäuser, Industrieunternehmen, Forschungseinrichtungen, die Stadt Halle (Saale) selbst und weitere Institutionen unserer schönen Saalestadt.
Durch die Mitwirkung aller beteiligten Unternehmen und Institutionen im Projekt sind bereits große Teile der energiepolitischen Handlungsfelder und der Transformation in eine klimaneutrale Zukunft für Halle (Saale) abgedeckt.
Die wesentlichen Hauptziele der Energie-Initiative Halle (Saale) sind die sichere und bezahlbare Versorgung der Bürgerinnen und Bürger mit Energie und die Saalestadt noch vor 2045 klimaneutral zu machen.
In über 10 Veranstaltungen im Jahr 2025 haben wir uns mit unseren Partnern zur Strategieentwicklung und zum Austausch verabredet.

Klimabilanzierung & Klimaschutzprojekte

Die Bundesregierung hat im Klimaschutzgesetz (KSG) einen Fahrplan festgelegt, wie die deutsche Wirtschaft und Gesellschaft bis zum Jahr 2045 schrittweise treibhausgasneutral werden soll. Es wurden Jahresobergrenzen für Emissionen in den Bereichen „Energiewirtschaft“, „Industrie“, „Gebäude“, „Verkehr“, „Landwirtschaft“ sowie „Abfallwirtschaft und Sonstiges“ festgelegt. Die Klimabilanzierung unterliegt dem Standard des Greenhouse Gas Protocol (GHG Protocol). Den regulatorischen Rahmen für die Roadmap 2045 bilden somit das Bundes-Klimaschutzgesetz sowie das Greenhouse Gas Protocol.
Alle Klimaschutzprojekte, die bisher umgesetzt wurden, können mitsamt ihrer Klimawirkung unter klimaschutz-halle.de interaktiv nachgelesen werden.

Umweltschonende Nahwärmeanlagen

Im Auftrag von Dritten (Contracting) übernimmt die EVH von insgesamt mehr als 232 dezentralen Erzeugungsanlagen den Betrieb bzw. den Service. Insgesamt werden lediglich 13 Standorte mit Nahwärme beliefert, welche in der Emissionsbilanz berücksichtigt werden. Bei Gaslieferungen werden die Emissionen der nachgelagerten Scope 3-Kategorie „11. Nutzung der verkauften Produkte“ zugeordnet, da sie beim Endverbraucher entstehen. Prinzipiell wird in den EVH-eigenen Anlagen Erdgas als Brennstoff eingesetzt. Einige wenige Contracting-Anlagen innerhalb und außerhalb des Stadtgebietes werden aufgrund der Infrastruktur beziehungsweise zur Sicherung der Versorgungssicherheit mit Heizöl oder Flüssiggas betrieben.

Insgesamt beliefert die EVH 46 Blockheizkraftwerke (BHKWs) mit einer thermischen Gesamtleistung von 5.230 Kilowatt (kWth) und einer elektrischen Gesamtleistung von 3.648 Kilowatt (kWel) mit Brennstoffen. Davon werden 21 BHKWs im Stadtgebiet Halle (Saale) mit einer Leistung von insgesamt 1798 kWth und 1.365 kWel im Rahmen eines Contracting-Vertrages betreut. BHKWs zeichnen sich durch hohe Energieeffizienz aufgrund der verbundenen und gleichzeitigen Erzeugung von Wärme und Strom aus. Im Vergleich zur konventionellen (getrennten) Wärme- und Stromerzeugung kann durch den Einsatz von BHKWs der Verbrauch sowie der CO_2-Ausstoß signifikant (bis zu 40 Prozent) reduziert werden.

Elektroautos in Halle (Saale)

Im Jahr 2025 wurden an öffentlich zugänglicher Ladeinfrastruktur der EVH im Stadtgebiet insgesamt 235.443 kWh Ökostrom abgegeben. Im Vergleich zum Vorjahr ist der öffentliche Ladestrombedarf konstant geblieben. Mit Inbetriebnahme des neuen Ladestandorts an der Bornknechtstraße 5 mit unserer ersten Schnelladestation ist zu erwarten, dass die Ladestromabgabe zunimmt. Es zeigt sich bereits nach den ersten Betriebswochen des Alpitronic Hyperchargers (HYC 150), dass die Ladestrommengen je Ladevorgang und die Anzahl der Ladevorgänge an Schnellladestationen signifikant höher sind. Die zur Ladung von batterieelektrisch betriebenen Fahrzeugen abgegebene Ladestrommenge wurde zu 100 Prozent mit ok-Power-Label zertifiziertem Grünstrom gedeckt. Die Anzahl von batterieelektrisch betriebenen Fahrzeugen in Halle (Saale) nimmt stetig zu, aber insgesamt auf niedrigem Niveau (3.868 BEV und PHEV von insgesamt 113.482 zugelassenen Fahrzeugen zum 31.12.2025). Das führt zu stärkerer Auslastung der bestehenden Ladeinfrastruktur. Der Ladeinfrastrukturmarkt im Stadtgebiet wird zum Teil durch eine steigende Anzahl von Ladepunkten Dritter und zukünftig auch aus Standorten des Deutschlandnetzes bedient, sodass der weitere Ausbau von Ladeinfrastruktur aktuell den politischen Akteuren und dem Markt überlassen wird, um die knappen Ressourcen auf den Erhalt und die Weiterentwicklung der bestehenden Ladestandorte und weiteren bedeutsamen Herausforderungen der Energiewende zu widmen.

Ökostrom-Bezug unserer Kundinnen und Kunden

Im Jahr 2025 bezogen unsere Privat-, Gewerbe- und Großkunden 108.456.617 Kilowattstunden Ökostrom (2024: 144.898.772 Kilowattstunden). Davon entfallen 97.837.865 Kilowattstunden auf Großkunden (2024: 132.503.822 Kilowattstunden) und 10.618.752 Kilowattstunden auf Privat- und Gewerbekunden (2024: 12.394.950 Kilowattstunden).

Noch mehr Fakten zum Ökostrom in Halle (Saale):

- Seit 2021 betreibt die Hallesche Verkehrs-AG (HAVAG) ihre Straßenbahnen mit 100-prozentigem Ökostrom der EVH.
- Die Stadt Halle (Saale) deckt ihren Strombedarf für alle ihre Einrichtungen und Standorte seit Mitte 2020 mit dem Ökostrom der EVH. Bei diesem Ökostrom handelt es sich konkret um ausgewiesenen Regionalstrom unserer PV-Großanlage „Phönix“ in Halle-Trotha.
- Allein durch die Umstellung der kommunalen Immobilien auf Ökostrom werden in der Saalestadt ca. 4.700 Tonnen CO_2-Emissionen pro Jahr eingespart.

Abrechnung unserer Umweltziele 2025

- Erledigt: Erneuerung von 8 Anlagen „Warmes Gebäude“: Es wurden acht Hausanschlussstationen mit einer Gesamtleistung von 2.182 Kilowatt modernisiert. Damit konnte auf der Sekundärseite der Fernwärmeverbrauch und Stromverbrauch optimiert werden. Es wird sich eine Einsparung von ca. 5 Prozent pro Medium ergeben.
- Erledigt: Die Einrichtung einer weiteren Balkon-Photovoltaik-Anlage in einer Schule in Halle (Saale) inklusive Monitoring über eine App und Aufnahme der Thematik in den Lehrplan über den regstrom e. V.: Die Anlage in einer Integrierten Gesamtschule konnte Ende 2025 in Betrieb genommen werden.
- In Bearbeitung: In Zusammenarbeit mit der HAVAG will der regstrom e. V. neue Fahrgastunterstände mit Solardach und Batteriespeicher

errichten, um in den Wintermonaten und nachts die Sicherheit zu erhöhen durch Beleuchtung: Der regstrom e.V. hat gemeinsam mit der HAVAG Konzepte für Fahrgastunterstände mit Solardach und Batteriespeicher erarbeitet. Die Umsetzung konnte 2025 aufgrund fehlender Errichterkapazitäten nicht erfolgen. Das Projekt soll 2026 realisiert werden, sofern die erforderlichen Kapazitäten verfügbar sind.

- In Bearbeitung: Mindestens 10 weitere Projekte zum Bau von neuen PV-Aufdachanlagen für Kundinnen und Kunden in Halle (Saale): Acht von 10 geplanten PV-Aufdachanlagen wurden 2025 realisiert (402 Kilowatt-Peak, ca. 402.000 Kilowattstunden Solarstrom); die verbleibenden zwei Projekte werden 2026 weiterverfolgt.
- Erledigt: Beginn einer umfassenden Modernisierung und Erweiterung der Kundenanlagen am Holzplatz: Die Modernisierung wurde beplant. Es erfolgte eine Ausschreibung mit dem Inhalt einer Luft-Wärmepumpe (140 Kilowatt), eines Blockheizkraftwerks (50 Kilowatt elektrisch /100 Kilowatt thermisch) und einer Doppelkesselanlage (600 Kilowatt). Die Bietergespräche fanden im Januar 2026 statt. Das ausführende Unternehmen wurde nachfolgend gebunden.

Umweltziele 2026

- Optimierung des Heizhauses der Mitteldeutschen Zeitung: Die Optimierung umfasst den Austausch eines abgängigen 2,5 Megawatt Niedertemperatur-Gaskessel durch zwei Niedertemperatur-Gaskessel mit je 700 Kilowatt und 1300 Kilowatt Leistung. Zusätzlich erfolgt die Modernisierung der Druckhaltung / Nachspeisung, der Installation eines Pufferspeichers für Verbesserung der Laufzeit des BHKW und des Pumpentausches der starren Pumpen gegen Hocheffizienzpumpen auf dem Verteiler. Die vorhandene Gebäudeleittechnik wird erweitert, sodass alle Komponenten aufgeschaltet werden können. Abgerundet werden die Maßnahmen durch die Anpassung der Hydraulik. Ziel der Maßnahme ist die Verlängerung der BHKW-Laufzeit, um die Eigenstromproduktion für die Mitteldeutsche Zeitung zu verbessern.
- Die Einrichtung von drei weiteren Balkon-Photovoltaik-Anlagen in Schulen inkl. Monitoring über eine App in Halle (Saale) und Aufnahme der Thematik in den Lehrplan über den Verein zur Förderung der regenerativen Stromerzeugung Halle e. V., kurz regstrom e. V.
- In Zusammenarbeit mit der HAVAG will der Verein zur Förderung der regenerativen Stromerzeugung Halle e. V., kurz regstrom e. V., neue Fahrgastunterstände mit Solardach und Batteriespeicher errichten, um in den Wintermonaten und nachts die Sicherheit zu erhöhen durch Beleuchtung.
- Modernisierung im Tierheim Halle: Im Tierheim Halle wird die verschlissene, abgängige und sehr störanfällige Fernwärme-Anlage durch eine 140 Kilowatt Wärmepumpe ersetzt. In Abstimmung mit der Stadt Halle (Saale) wurde als Heizung die Wärmepumpe ausgewählt. Neben der Installation der Wärmepumpe wird die Verteilung und die Trinkwarmwassererzeugung (als Frischwasserstation) mit modernisiert.
- Weiterhin Modernisierung des Heizhauses am Holzplatz (Einbau einer Luft-Wärmepumpe (140 Kilowatt), eines Blockheizkraftwerks (50 Kilowatt elektrisch / 100 Kilowatt thermisch) und einer Doppelkesselanlage (600 Kilowatt)).
- Modernisierung von 13 Hausanschlussstationen im Rahmen des Projekts „Warmes Gebäude“ für die Stadt Halle (Saale) mit einer Gesamtleistung von 4.003 Kilowatt.
- Installation von 13 Photovoltaik-Aufdachanlagen für die Stadt Halle (Saale) mit einer Gesamtleistung von ca. 653 Kilowatt-Peak.
- Installation von vier Wärmepumpenlösungen aus den Modellclustern in den dezentralen Ausbaugebieten der Stadt Halle (Saale) zur CO_2 Entlastung.
- Einführung und Durchführung einer Klimarisikoanalyse nach DIN EN ISO 14090/91 (siehe dazu auch das Thema „**Anpassung an den Klimawandel**“).

NETZ HALLE

Klimaschutz in Halle (Saale)

Als Netzbetreiber tragen wir unmittelbare Verantwortung dafür, dass die Infrastruktur für die Energiewende in Halle (Saale) bereitsteht. Daher gewährleisten wir zum Beispiel den sicheren Betrieb und Ausbau der Stromnetze. Wir tragen auch dazu bei, den CO_2-Ausstoß zu reduzieren, indem wir Technologien zur Emissionsminderung einsetzen (z. B. luftisolierte statt gasisolierter Schaltanlagen) und stellen unseren Fuhrpark schrittweise auf Elektrofahrzeuge um, um unsere betrieblichen Treibhausgasemissionen zu senken.

Kommunale Wärmeplanung

Unsere Hauptaufgabe zur Erreichung der gesetzlich angestrebten Klimaneutralität ist die Dekarbonisierung im Verteilnetz und den dazugehörigen Anlagen - also die Minimierung des CO_2-Ausstoßes - durch Verwendung erneuerbarer Energien wie Wind, Sonne oder Biomasse. Aber auch der massive Ausbau der Strom- und Wärmenetze in der Stadt, um die steigenden Bedarfe decken zu können.
Ein kommunaler Wärmeplan bildet die Grundlage, um eine klimaneutrale Wärmeversorgung zu erreichen. Mithilfe dieses Fahrplans sind Kommunen in der Lage, fundierte Investitionsentscheidungen zu treffen. Genauso soll er auch alle anderen lokalen Akteure bei individuellen Investitionsentscheidungen unterstützen.
Für den Wärmebereich wurde ein Transformationsplan für die Fernwärme erstellt. Erste Projekte daraus werden bereits umgesetzt, andere finden sich in Planung. Dienstleistend für die Stadt Halle (Saale) erarbeiten wir darüber hinaus bis Ende 2025 einen kommunalen Wärmeplan.

Abrechnung unserer Umweltziele 2025

- Erledigt: Erste Projekte unseres Wärmetransformationsplans in die Umsetzung bringen: Die Kälteanlage Bergmannstrost befindet sich in der Umsetzung. Die Abwärmenutzung der Energieerzeuger in der Kläranlage Halle-Nord wartet auf die Umsetzung. Für den eventuellen Bau einer Ersatzbrennstoffanlage sind die Leistungsphasen 1-3 abgeschlossen (Grundlagenermittlung, Vorplanung, Entwurfsplanung), der Genehmigungsantrag ist beim Landesverwaltungsamt eingereicht und ein Förderantrag nach Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz gestellt. Zur Errichtung einer Großwärmepumpe in der Kläranlage Halle-Nord ist die Genehmigungssituation geklärt und die Leistung ist ausgeschrieben sowie die Anschlüsse hergestellt. Weitere Projekte sind abhängig von den erforderlichen Fördermittelzusagen.
- In Bearbeitung: Den für die Stadt Halle (Saale) dienstleistend aufzustellenden kommunalen Wärmeplan fertigstellen und einreichen: Das technische Konzept des kommunalen Wärmeplans wurde unter Berücksichtigung aktuell gültiger rechtlicher Vorgaben erstellt. Das Konzept beinhaltet den langfristigen Plan, die Wärmeversorgung in Halle bis 2045 klimaneutral zu gestalten und beschreibt konkrete Maßnahmen, die in den kommenden fünf Jahren dafür geeignet sind. Das Konzept wurde mit relevanten Stakeholdern (Stadt und Partner) abgestimmt und Ende 2025 im Rahmen einer Öffentlichkeitsveranstaltung vorgestellt. → Ziel: Einreichung Frühjahr / Sommer 2026.
- In Bearbeitung: Wir wollen überprüfen, ob und inwieweit wir Ökostrom für unsere Eigenverbräuche einsetzen können: Die Prüfung dessen wird im Jahr 2026 weitergeführt und eine Entscheidung angestrebt.
- Erledigt: Der Fernwärmeatlas soll hin zum Wärmeatlas weiterentwickelt werden, mit dann neu auch hinterlegten Ausbauzeitschienen: Unter **https://evh.de/produkte-und-kundenservice/waerme/digitale-helfer/waermeatlas** kann man den Wärmeatlas einsehen und ausprobieren.
- In Bearbeitung: Einbau von 140 weiteren Gasströmungswächtern (auch erdverlegte) zur Manipulationserschwerung und Schadensminimierung infolge Einwirkungen Dritter: 50 Gasströmungswächter konnten eingebaut werden.
- Erledigt: 320 km Gasniederdrucknetz und Hausanschlüsse abspüren: 320 Kilometer Gasniederdruckleitungen und Hausanschlüsse wurden abgespürt zur Leckerkennung.
- Erledigt: Instandsetzung von 5 Erdungsanlagen an ausgewählten Gasdruckregelanlagen: Instandsetzung der Blitzschutzsysteme inkl. Erneuerung der Fangstangen auf den Gasstationen „SRS 007“ und „ÜST224“.

Umweltziele 2026

- Verabschiedung des für die Stadt Halle erstellten kommunalen Wärmeplans im Stadtrat. Das Konzept ist fertiggestellt und die Öffentlichkeit wurde bereits 2025 beteiligt. Der Beschluss des Stadtrates soll im April 2026 erfolgen inkl. Fraktionsgespräche im März sowie Gremienlauf im April.
- Einrichtung einer Task-Force „Versorgungsschwierigkeiten“ zur Optimierung interner Prozesse bei der Fernwärmeversorgung unserer Kundinnen und Kunden.
- Pilotprojekt iHAST (Projekttitel „Eichelweg“) wurde im Jahr 2025 begonnen. Ziel ist ein 360-Grad-kundenfokussierter HAST-Prozess - hier sollen alle Leistungen rund um die Hausanschlussstationen (inkl. hydraulischer Abgleich) für Kundinnen und Kunden und deren Umsetzbarkeit in EVH / Netz Halle geprüft werden.
- Ein gemeinsames Projekt zwischen HTWK Leipzig und der Stadt Halle (Saale) soll die zukünftige Gestaltung von Ortsnetzstationen entwickeln.

- Abschließende Prüfung und Beschluss, ob Ökostrom für unseren Eigenverbrauch verwendet werden kann.
- Es wurde ein weiteres Transformationsprojekt mit dem Ziel begonnen, die notwendige Absenkung der Fernwärmetemperaturen ganzheitlich und konzeptionell zu beschreiben und eine Grundlage für die perspektivische Fernwärmetemperaturabsenkung für das gesamte Fernwärmenetzgebiet zu legen.
- Einbau von 50 weiteren Gasströmungswächtern (auch erdverlegte) zur Manipulationserschwerung und Schadensminimierung infolge Einwirkungen Dritter.
- 250 Kilometer Abspüren des Gasniederdrucknetzes und der Hausanschlüsse.
- 164 Kilometer Abspüren des Gashochdrucknetzes.
- Instandsetzung von drei Erdungsanlagen an ausgewählten Gasdruckregelanlagen.

Das Projekt „Roadmap 2045“

Die Roadmap 2045 wurde von der Energie-Initiative Halle (Saale) ins Leben gerufen, um getätigte Klimaschutzmaßnahmen sichtbar zu machen und Maßnahmenpläne zur Erreichung der angestrebten Klimaneutralität noch vor 2045 darzustellen. Wir sind Partner und verfolgen somit das gemeinsame Ziel der Energie-Initiative Halle (Saale): eine sichere Energieversorgung und die Klimaneutralität der Saalestadt bereits vor 2045 – dokumentiert und öffentlich nachvollziehbar auf klimaschutz-halle.de. Alle Informationen finden Sie **hier.**

Die Energie-Initiative Halle (Saale)

Die Energie-Initiative Halle (Saale) wurde bereits 2016 ins Leben gerufen, um Projekte für die Energiewende in der Saalestadt partnerschaftlich umzusetzen. Ihre mittlerweile über 30 Mitglieder kommen aus vielen für Halle (Saale) relevanten Branchen. So beteiligen sich neben uns sowie den Stadtwerken Halle, einige Wohnungsunternehmen, Krankenhäuser, Industrieunternehmen, Forschungseinrichtungen, die Stadt Halle (Saale) selbst und weitere Institutionen unserer schönen Saalestadt.
Durch die Mitwirkung aller beteiligten Unternehmen und Institutionen werden zentrale Bereiche der Energiewende in Halle (Saale) gemeinsam vorangetrieben: Wärmewende, Elektromobilität, Solarenergie und Netzausbau. Die umgesetzten Projekte und ihre Klimawirkung sind öffentlich dokumentiert. Die wesentlichen Hauptziele der Energie-Initiative Halle (Saale) sind die sichere und bezahlbare Versorgung der Bürgerinnen und Bürger mit Energie und die Saalestadt noch vor 2045 klimaneutral zu machen.

Klimabilanzierung & Klimaschutzprojekte

Die Bundesregierung hat im Klimaschutzgesetz (KSG) einen Fahrplan festgelegt, wie die deutsche Wirtschaft und Gesellschaft bis zum Jahr 2045 schrittweise treibhausgasneutral werden soll. Es wurden Jahresobergrenzen für Emissionen in den Bereichen „Energiewirtschaft“, „Industrie“, „Gebäude“, „Verkehr“, „Landwirtschaft“ sowie „Abfallwirtschaft und Sonstiges“ festgelegt. Die Klimabilanzierung unterliegt dem Standard des Greenhouse Gas Protocol (GHG Protocol). Den regulatorischen Rahmen für die Roadmap 2045 bilden somit das Bundes-Klimaschutzgesetz sowie das Greenhouse Gas Protocol.
Alle Klimaschutzprojekte, die bisher umgesetzt wurden mitsamt ihrer Klimawirkung können unter **klimaschutz-halle.de** interaktiv nachgelesen werden.
.

KLIMASCHUTZ INNERHALB UNSERER ERZEUGUNG UND UNSERES NETZBETRIEBS

EMAS ESRS E2 ISO 14001

EVH

Klimaschutz in unserer Erzeugung

Im Bereich der Energieerzeugung reduzieren wir unsere Treibhausgasemissionen durch konkrete Maßnahmen: Emissionsoptimierung, Ausbau erneuerbarer Energien und den Einsatz von Power-to-Heat.

Energiepark Dieselstraße

Unser Energiepark Dieselstraße wird mit Erdgas betrieben. Bis auf wenige mit Heizöl betriebene Anlagen basieren auch die Nahwärmeanlagen auf der Verbrennung von Erdgas. Im Zuge dessen entstehen Emissionen wie zum Beispiel Kohlendioxid, Stickoxide oder Feinstaub.

- Durch technische (Luftfilter) und organisatorische Maßnahmen (optimierte Einsatzplanung) reduzieren wir diese Emissionen innerhalb der geltenden gesetzlichen Grenzwerte und optimieren diese fortlaufend weiter.
- Die nicht vermeidbaren Emissionen werden durch zuverlässige Messtechnik bzw. durch zugelassene Überwachungsstellen überprüft.

Emissionshandel

Unsere Energieparks unterliegen dem europäischen Emissionshandel (EU ETS 1) gemäß Treibhaus-Emissionshandelsgesetz und benötigen für jede emittierte Tonne CO_2 ein entsprechendes Zertifikat. Mit diesem Preisinstrument soll der Ausstoß von Treibhausgasen auf eine vorgegebene Menge begrenzt werden.

- ✓ Eine eigens dafür zusammengestellte EVH-Arbeitsgruppe ist zuständig für Strategie, Handel, Monitoring und Berichterstattung für unsere Energieparks. (Regelungen zu Beschaffungsstrategien sowie zu Prozessen und Verantwortlichkeiten im ganzen Themenkomplex)
- ✓ Monitoring und Berichterstattung gegenüber der Deutschen Emissionshandelsstelle (DEHSt) erfolgen auf Basis der von der DEHSt genehmigten Überwachungspläne.

Seit 2021 wurde nun auch ein Emissionshandelssystem auf nationaler Ebene (nEHS) gemäß Brennstoffemissionshandelsgesetz eingeführt. Hier ist das Ziel, bisher vom europäischen Emissionshandel unberücksichtigte Sektoren mit einem CO_2-Preis zu belegen. Dies soll über einen Upstream Emissionshandel erreicht werden. Es werden also nicht die Verbraucher der Brennstoffe, sondern die Inverkehrbringer der Brennstoffe als Verantwortliche herangezogen. Darunter zählen in der Stadtwerke Halle-Gruppe unter anderem die EVH und die Netzgesellschaft Halle. Die EVH ist mit den Nahwärme- und Contracting-Anlagen sowie im Bereich der Erdgaslieferung von diesem Gesetz betroffen. Grundlage für die entsprechende Brennstoff- bzw. Emissionsmenge ist die Energiesteueranmeldung.

Seit 2024 ist nun ein weiteres Emissionshandelssystem hinzugekommen. Der Upstream Emissionshandel soll nun auch auf europäischer Ebene, als EU ETS 2 integriert und ebenfalls im TEHG reguliert werden. Es sind also dieselben Inverkehrbringer, wie im nEHS, verantwortlich. Es werden bereits Berichte erstellt und eingereicht, jedoch wird die Abgabeverpflichtung von Berechtigungen erst 2028 umgesetzt. Es wird dann eine Art Übergang vom nEHS zum EU ETS 2 geben. Im nEHS verbleibt dann lediglich das Inverkehrbringen von steuerfreier Kohle sowie teilweise Abfälle als Brennstoff.

Power-to-Heat-Anlage in Betrieb genommen

2023 wurde unsere neue Power-to-Heat-Anlage fertiggestellt. Anfang 2024 war die feierliche Inbetriebnahme.
Ihr Funktionsprinzip ist äußerst einfach: Es wird Strom aus dem Stromnetz verwendet, um Wärme zu produzieren. Es handelt sich um einen Elektrodenkessel, bei dem die Elektroden in das im Kessel enthaltene Wasser eingetaucht werden. Abhängig von der Eintauchtiefe kann die Leistung eingestellt werden. Dabei geht praktisch keine Energie verloren, da der Wirkungsgrad beeindruckende 99,9 Prozent beträgt.
Das erwärmte Wasser wird in unseren Energie- und Zukunftsspeicher geleitet und kann dort über längere Zeiträume äußerst effizient gespeichert werden. Bei Bedarf wird die erzeugte Wärme über das

Fernwärmenetz an unsere Kundinnen und Kunden verteilt. So wurden 2025 insgesamt 9.407 Megawattstunden erzeugte Wärme an das Netz abgegeben. Davon wiederum wurden 819 Megawattstunden, also 9 Prozent, aus erneuerbarem Überschussstrom erzeugt. Die anderen 91 Prozent wurden dementsprechend mit dem im Netz verfügbaren deutschen Strommix (**Stromerzeugung in Deutschland**) erzeugt, welcher zum Zeitpunkt der Berechnungen einen Anteil erneuerbarer Energien von 62,3 Prozent besaß. Der Einsatz der Power-to-Heat-Anlage außerhalb der sogenannten Redispatch-Aufrufe des Netzbetreibers wird strategisch anhand der aktuellen Strompreise erwogen. Dies trägt maßgeblich zur Reduzierung bzw. Stabilisierung unserer Fernwärmepreise bei.

Regenerative Energien für Halle (Saale)

Durch den Ausbau erneuerbarer Energiequellen tragen wir dazu bei, die Stadt Halle (Saale) und unsere Region nachhaltig mit umweltfreundlicher Energie zu versorgen und den CO_2-Ausstoß erheblich zu reduzieren.
Damit leisten wir einen wichtigen Beitrag zur regionalen Energiewende und unterstützen die Stadt dabei, ihre Klimaschutzziele zu erreichen und eine nachhaltige Zukunft zu gestalten.

Regenerative Wärme im Fernwärmenetz

Mehr als die Hälfte der Hallenserinnen und Hallenser beziehen Fernwärme. Neben diesen ca. 80.000 Wohnungen werden auch viele öffentliche Gebäude und Gewerbebetriebe in Halle (Saale) mit Fernwärme versorgt. Der zertifizierte Primärenergiefaktor der halleschen Fernwärme beträgt 0,0 gemäß geltender Systematik – ein belegbarer Wert, der die Effizienz der Erzeugung dokumentiert.
Nicht nur der steigende regenerative Anteil im Stromnetz ist für uns von besonderer Wichtigkeit. Seit Oktober 2019 speist unsere Solarthermie-Anlage in Halle-Trotha regenerativ erzeugte Wärme ins hallesche Fernwärmenetz ein. Weitere Projekte zur Dekarbonisierung der Wärmeerzeugung werden in einer eigens gegründeten Arbeitsgruppe zum Thema Wärmetransformation entwickelt und sukzessive umgesetzt.

Photovoltaik

Photovoltaik ist ein zentraler Baustein unserer Strategie zur Dekarbonisierung der Stromerzeugung. In diesem Sinne bauen und betreiben wir bereits seit vielen Jahren Photovoltaik-Anlagen. Das Portfolio an Photovoltaik-Anlagen und damit unsere Erfahrungen als Errichter und Betreiber in Halle (Saale) sowie im Bundesgebiet wachsen stetig.

Wir betreiben 21 PV-Anlagen kleiner 500 Kilowatt-Peak für unsere Kundinnen und Kunden in Halle (Saale). Insgesamt handelt es sich dabei um 2 Megawatt-Peak installierte Leistung auf Dächern, die 2025 einen Ertrag von 1.478 Megawattstunden erbracht haben.

Bis zum Jahr 2030 planen wir, den Strombedarf von Halle (Saale) bilanziell durch den Ausbau von eigenen Erzeugungskapazitäten in Zusammenarbeit mit der Beteiligungsgesellschaft EGE im Photovoltaik-Bereich zu decken. Die Leistung der EGE Freiflächen- und Aufdachanlagen liegt derzeit bei 140,1 Megawatt-Peak. Der Solarpark „Phönix“, welcher auf einer ehemaligen Aschedeponie im Norden von Halle (Saale) errichtet wurde, deckt mit seinen 32.200 Modulen zum Beispiel den Verbrauch von rund 3.000 Haushalten. Die installierte Leistung von beeindruckenden 11,7 Megawatt-Peak erzeugt seit März 2020 grünen Strom. Im Jahr 2025 wurden durch die PV-Freiflächenanlagen „Phönix I und II“ über 10.150 Megawattstunden Strom erzeugt.

Insgesamt haben alle diese PV-Anlagen rund 118 Gigawattstunden grünen Strom produziert – 2 Gigawattstunden weniger als im Vorjahr. Dieses Ergebnis bestätigt den eingeschlagenen Weg – den Ausbau unseres PV-Portfolios setzen wir konsequent fort.

Windkraft und Beteiligungen

Bereits seit 2013 ist die EVH an der Trianel Onshore Windkraftwerke GmbH & Co. KG (TOW) mit 18,3 Prozent beteiligt und somit beispielsweise an den Windparks Eisleben (Sachsen-Anhalt), Gerdshagen / Falkenhagen (Brandenburg), Wendorfer Berg (Sachsen-Anhalt, Badeleben) und einigen mehr. Dies entspricht einer installierten Leistung von 19,6 Megawatt-Peak. Im Jahr 2025 wurden 38.410 Megawattstunden Strom durch Windkraft erzeugt.

Zudem hat die EVH eine Beteiligung an der Trianel Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG (TEE) in Höhe von 4,1 Prozent. Gegenstand der TEE ist die Planung und Entwicklung, die Errichtung sowie der Betrieb von Onshore Windenergieanlagen und Photovoltaik-Freiflächenanlagen in Deutschland zur Erzeugung von grünem Strom. Dies entspricht einer installierten Leistung von 9,4 Megawatt-Peak für Windkraft und 3,9 Megawatt-Peak für Photovoltaik. 2024 belief sich die anteilige Stromerzeugung durch Windkraftanlagen auf 21.076 Megawattstunden und durch PV-Freiflächenanlagen auf 4.153 Megawattstunden.

Abrechnung unserer Umweltziele 2025

- In Bearbeitung: Prüfung der Umsetzbarkeit von Handlungsempfehlungen aus der Klimabilanzierung: Es findet ein regelmäßiger Abgleich zwischen der Klimabilanzierung und der Nachhaltigkeitsberichterstattung statt. Die empfohlenen Maßnahmen befinden sich teilweise (z. B. Ökostromeinsatz) in Prüfung.

Umweltziele 2026

- Prüfung der Umsetzbarkeit von Handlungsempfehlungen aus der Klimabilanzierung abschließen
- Rückbau einer Emissionsquelle (Heißwasserkessel 2): Damit entfällt der Gaseinsatz für die wiederkehrenden Prüfungen zur Einhaltung der Emissionswerte, wodurch zukünftig Emissionen vermieden werden.
- Die Klimabilanzen, die nun bereits im Jedox abgebildet werden, sollen um automatische Berechnungen und Auswertungsgrafiken erweitert werden.
- Ein Löschmittelaustausch im Energiepark Dieselstraße (Kraftwerks-Block C) soll durchgeführt werden, denn das bestehende Löschmittel enthält die Ewigkeitschemikalien „PFAS“ (per- und polyfluorierte Alkylsubstanzen).
- Überprüfung der Verzichtmöglichkeiten von Hydrazin als Dosiermittel im Kraftwerksbetrieb.

NETZ HALLE

Klimaschutz im Netzbetrieb

Klimaschutz im Netzbetrieb bedeutet, die Treibhausgasemissionen, die bei der Bereitstellung und Verteilung von Energie entstehen, zu reduzieren. Dies umfasst Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz, den Ausbau erneuerbarer Energien und die Entwicklung intelligenter Netze. Langfristig richten wir unsere Netzinfrastruktur so aus, dass sie eine klimaneutrale Energieversorgung in Halle (Saale) unterstützt. Im Gasnetzbetrieb bedeutet das vor allem: Leckagen zu vermeiden und Methanemissionen durch Kontrolle, Wartung und Instandhaltung messbar zu reduzieren.

Fernwärmenetzverdichtung

Der Ausbau der Fernwärme unterstützt die Wärmewende, weil er eine effiziente Wärmeversorgung und die schrittweise Transformation der Erzeugung ermöglicht. In Halle (Saale) ist die Fernwärmetransformation ein wichtiger Bestandteil der Roadmap Klimaneutralität.
Die sukzessive Umstellung des Versorgungsmediums im Rahmen der entwickelten Strategien zur Netzentflechtung des Gas- und Fernwärmenetzes bzw. der Fernwärmenetzverdichtung ist in vollem Gange und wird in den kommenden Jahren weiter zunehmen.

Emissionshandel

Seit 2021 wurde ein Emissionshandelssystem auf nationaler Ebene (nEHS) gemäß Brennstoffemissionshandelsgesetz eingeführt. Hier ist das Ziel, bisher vom europäischen Emissionshandel unberücksichtigte Sektoren mit einem CO_2-Preis zu belegen. Dies soll über einen Upstream Emissionshandel erreicht werden. Es werden also nicht die Verbraucher der Brennstoffe, sondern die Inverkehrbringer der Brennstoffe als Verantwortliche herangezogen. Darunter zählen in der Stadtwerke Halle-Gruppe unter anderem die EVH und die Netzgesellschaft Halle. Grundlage für die entsprechende Brennstoff- bzw. Emissionsmenge ist die Energiesteueranmeldung. Die Netzgesellschaft ist mit den Heizkesseln für die Gasvorwärmung an den Gasdruckregelstationen im Gasnetz sowie im Bereich der Raumheizung für die Bürogebäude von diesem Gesetz betroffen.

Seit 2024 ist nun ein weiteres Emissionshandelssystem hinzugekommen. Der Upstream Emissionshandel soll nun auch auf europäischer Ebene, als EU ETS 2 integriert und im Treibhausgas-Emissionshandelsgesetz reguliert werden. Es sind also dieselben Inverkehrbringer, wie im nEHS, verantwortlich. Es werden bereits Berichte erstellt und eingereicht, jedoch wird die Abgabeverpflichtung von Berechtigungen erst 2028 umgesetzt. Es wird dann eine Art Übergang vom nEHS zum EU ETS 2 geben. Im nEHS verbleibt dann lediglich das Inverkehrbringen von steuerfreier Kohle sowie teilweise Abfälle als Brennstoff.

Methan-Emissionen

Im Jahr 2025 war gemäß EU 2024/1787 (Methanemissionsverordnung) erstmalig die Berichterstattung über potenzielle Verluste bei Betreibern eines Erdgasnetzes und damit über mögliche Methanemissionen verpflichtend durchzuführen. Zusätzlich wird den Betreibern des Netzes vorgeschrieben, ein Programm bzw. einen Plan für die Detektion und

Reparatur einer potenziellen Leckage am Netz aufzustellen und der Behörde zur Verfügung zu stellen. Auf Basis dieses Plans kann dann die Methanemission ermittelt werden.
Diese Vorgaben unterstützen die Netzgesellschaft Halle bei der Erfassung der Verlustmengen und damit auch bei dem erklärten Ziel, die entsprechenden Emissionen weitgehend zu verringern. Mit Hilfe des LDAR-Programms (Leak Detection and Repair – Emissionsmessung und -reduzierung) wird die zeitnahe Erkennung und Reparatur eines Lecks gewährleistet und damit die Emissionen weiter verringert.
Zur Unterscheidung wurden in der Emissionsbilanz die CO_2-Emissionen separat zu den CO_2-Äquivalenten Emissionen ausgewiesen. Diese wurden anhand der emittierten Methan-Menge und der Verrechnung mit dem entsprechenden GWP (global warming potential) ermittelt.

Entsprechend der Berechnungen im Methan-Emissionsbericht haben wir im Jahr 2025 15.318 Kilogramm Methan emittiert.

Abrechnung unserer Umweltziele 2025

- In Bearbeitung: Weiterer Ausbau des Fernwärmenetzes um 4.000 Trassenmeter (2 x 4.000 Meter): Im Jahr 2025 konnten wir einen beeindruckenden Nettoausbau von 2 x 3.600 Metern Fernwärmenetz erreichen.
- In Bearbeitung: Einrichtung von 60 Fernwärme-Neuanschlüssen: Es konnten 58 Neuanschlüsse errichtet werden.
- Erledigt: Durch einen optimierten Prüfablauf sowie den Einsatz neuer Prüftechnik kann die emittierte Methanmenge reduziert werden: Die neue Prüftechnologie wird bei der Funktionskontrolle durch unser Personal überall an den Gasstationen umgesetzt, wo es technisch möglich ist.
- In Bearbeitung: Prüfung der Umsetzbarkeit von Handlungsempfehlungen aus der Klimabilanzierung: Es findet ein regelmäßiger Abgleich zwischen der Klimabilanzierung und der Nachhaltigkeitsberichterstattung statt. Die empfohlenen Maßnahmen befinden sich teilweise (z. B. Ökostromeinsatz) in Prüfung.

Umweltziele 2026

- Weiterer Ausbau des Fernwärmenetzes um 15.600 Trassenmeter (2 x 15.600 Meter) und Einrichtung von 90 Neuanschlüssen.
- Die Prüfung der Umsetzbarkeit von Handlungsempfehlungen aus der Klimabilanzierung soll abgeschlossen werden.
- Die Klimabilanzen, die nun bereits im Jedox abgebildet werden, sollen um automatische Berechnungen und Auswertungsgrafiken erweitert werden.

KWT

Klimaschutz in unserer Erzeugung

Zur Energieerzeugung wird bei uns auf gezielte Maßnahmen gesetzt, um die Umweltbelastungen zu reduzieren und den Übergang zu treibhausgasärmeren Technologien in der Wärme- und Stromerzeugung zu unterstützen. Dazu gehört die kontinuierliche Optimierung unserer Produktionsanlagen, was zur Senkung von CO_2-Emissionen beiträgt.

Energiepark Trotha

Das Kraftwerk wird mit fossilem Erdgas betrieben. Im Zuge dessen entstehen Emissionen wie zum Beispiel Kohlendioxid, Stickoxide oder Feinstaub.

- Durch fortlaufende technische (Luftfilter) und organisatorische Maßnahmen (optimierte Einsatzplanung) minimieren wir diese Emissionen innerhalb der geltenden gesetzlichen Grenzwerte und des technisch Möglichen.
- Die nicht vermeidbaren Emissionen werden durch zuverlässige Messtechnik bzw. durch zugelassene Überwachungsstellen überprüft.

Emissionshandel

Der Energiepark Trotha unterliegt dem europäischen Emissionshandel (EU ETS 1) gemäß Treibhausgas-Emissionshandelsgesetz und benötigt für jede emittierte Tonne CO_2 ein entsprechendes Zertifikat. Mit diesem Preisinstrument soll der Ausstoß von Treibhausgasen auf eine vorgegebene Menge begrenzt werden.

- ✓ Eine eigens dafür zusammengestellte EVH-Arbeitsgruppe ist zuständig für Strategie, Handel, Monitoring und Berichterstattung für unsere Energieparks. (Regelungen zu Beschaffungsstrategien sowie zu Prozessen und Verantwortlichkeiten im ganzen Themenkomplex)
- ✓ Monitoring und Berichterstattung gegenüber der Deutschen Emissionshandelsstelle (DEHSt) erfolgen auf Basis der von der DEHSt genehmigten Überwachungspläne.

Abrechnung unserer Umweltziele 2025

- In Bearbeitung: Prüfung der Umsetzbarkeit von Handlungsempfehlungen aus der Klimabilanzierung: Es findet ein regelmäßiger Abgleich zwischen der Klimabilanzierung und der Nachhaltigkeitsberichterstattung statt. Die empfohlenen Maßnahmen befinden sich teilweise (z. B. Ökostromeinsatz) in Prüfung.

Umweltziele 2026

- Die Prüfung der Umsetzbarkeit von Handlungsempfehlungen aus der Klimabilanzierung soll abgeschlossen werden.
- Die Klimabilanzen, die nun bereits im Jedox abgebildet werden, sollen um automatische Berechnungen und Auswertungsgrafiken erweitert werden.

NACHHALTIGE MOBILITÄT UND DIGITALISIERUNG

EMAS ESRS E2 ISO 14001

EVH

Klimaschutz durch nachhaltige Mobilität & Digitalisierung

Durch die Umstellung der Fahrzeugflotte auf Elektrofahrzeuge und die Unterstützung nachhaltiger Mobilitätskonzepte senken wir unsere betrieblichen Treibhausgasemissionen – und weisen die Effekte jährlich aus.
Gleichzeitig setzen wir auf die Digitalisierung interner Prozesse, um den Energieverbrauch und die Emissionen in unseren Abläufen zu reduzieren.

Mobilität unserer Mitarbeitenden

Ob Vertrieb, Anlagenbetrieb oder Kurierfahrten – Mobilität ist fester Bestandteil unserer täglichen Arbeit. Wir arbeiten daran Dienstfahrten zu reduzieren, nutzen vermehrt Online-Termine und setzen – wo möglich – auf alternative Antriebe und öffentliche Verkehrsmittel.
Außerdem stehen an verschiedenen Standorten Elektrofahrräder für Dienstfahrten zur Verfügung und es gibt attraktive Leasing-Modelle, wodurch sich die Mitarbeitenden (Elektro)Fahrräder selbst finanzieren können. Durch diese Fahrrad-Angebote konnten im Jahr 2025 1010 Kilometer zurückgelegt werden, was einer CO_2-Einsparung von 164 Kilogramm im Vergleich zu Dienstfahrten mit dem Pkw entspricht.

Umstellung des Fuhrparks

Wir stellen unseren Fuhrpark seit Jahren immer weiter um. Die EVH hat aktuell von den 77 Fahrzeugen insgesamt bereits 24 Elektroautos. Mit diesen wurden im Jahr 2025 102.107 Kilometer zurückgelegt. Im Vergleich zu Verbrennerfahrzeugen konnten wir nach unserer Berechnung so 16,6 Tonnen CO_2 einsparen.

Nutzung des ÖPNV

Für die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel wird den Mitarbeitenden durch die HAVAG, ein Tochterunternehmen der Stadtwerke Halle, ein vom Arbeitgeber unterstütztes Jobticket (Jahreskarte) angeboten. Durch die Nutzung dieser angebotenen Jahreskarten konnte die EVH im Jahr 2025 eine Einsparung von insgesamt 33,3 Tonnen CO_2 erreichen. Durch Dienstfahrten mit der Deutschen Bahn anstatt dem Auto konnten im Jahr 2025 zusätzlich 14,3 Tonnen CO_2 eingespart werden.

Einsatz moderner Technologie

Durch den Einsatz moderner und leistungsfähiger Technologien werden Ressourcen effizient genutzt, was den Stromverbrauch reduziert und zur Nachhaltigkeit beiträgt. Zusätzlich wird im Stadtgebiet Funktechnik eingesetzt, um Datenübertragungen effizient und in Echtzeit durchzuführen, was die Infrastruktur weiter verbessert und den Betrieb optimiert.

Digitalisierung – effiziente Server- und Rechentechnik

Zukünftig wird nicht nur schlanke und effiziente Server- und Rechentechnik im eigenen Haus eine bedeutende Rolle bei der Senkung des CO_2-Fußabdrucks spielen. Zunehmend werden externe Cloud-Lösungen in den Fokus rücken, anstatt neue firmeneigene Server für unterschiedlichste Softwarelösungen zu nutzen. Große externe Rechenzentren können durch Skaleneffekte, moderne Kühlung und zentrale Auslastungssteuerung energieeffizienter betrieben werden als viele verteilte Einzellösungen vor Ort. Deshalb prüfen wir Cloud-Lösungen auch unter Effizienzgesichtspunkten.

Einsatz von Funktechnik im Stadtgebiet zur Übertragung von Daten

Wir betreiben ein Funknetzwerk zur Datenübertragung in Halle (Saale) und bauen es stetig weiter aus. Es handelt sich hier um ein LoRa-WAN-Netz (LongRange-WideAreaNetwork). Aktuell können wir so zum Beispiel unseren Geschäftskunden Submetering anbieten. Darunter verstehen wir unter anderem die Erfassung von Zählerständen, vor allem im Bereich Wärme, Wasser bis hin zur Überwachung des Raumklimas und Rauchwarnmeldern.
Wir sehen großes Potenzial darin, zukünftig einem noch breiteren Anwenderkreis diese Infrastruktur zur Verfügung zu stellen, um so die manuellen Ableseprozesse abzulösen. So würden zum Beispiel Fahrten des Ablesepersonals wegfallen und gleichzeitig eine transparente und regelmäßige Bereitstellung von Verbräuchen gewährleistet werden.

Abrechnung unserer Umweltziele 2025

- Erledigt: Weitere Umstellung des Fuhrparks auf elektrisch betriebene Fahrzeuge: Die EVH hat mittlerweile ihren Elektroautoanteil in ihrer PKW-Flotte auf 42,6 % gesteigert.
- Erledigt: Erstellung eines konkreten Fuhrpark-Konzeptes über den gesamten Konzern mit konkreten Umstellungsplänen weg vom Verbrennungsmotor: Im Rahmen des konzernweiten Fuhrparkmanagements erfasst die HWS GmbH (Schwesterunternehmen der EVH GmbH) jährlich den Fahrzeugbestand im Konzern und bewertet, welche Fahrzeuge auf Elektroantrieb umgestellt werden können. Ein verbindlicher Zeitplan mit konkreten Zielquoten befindet sich in Erarbeitung.
- Erledigt: Erfassung der Kilometer unserer dienstlichen Elektrofahrzeuge einrichten (eventuell über Eingabemaske im Jedox): In händischer Auswertung der Fahrtenbücher konnten die gefahrenen Dienst-Kilometer der Elektroautos ausgerechnet werden. Eine digitale Lösung konnte nicht gleichzeitig mitentwickelt werden, wird aber im Jahr 2026 angestrebt.

Umweltziele 2026

- Weitere Umstellung des Fuhrparks auf elektrisch betriebene Fahrzeuge.
- Die aktuell händische Auswertung der E-Auto-Kilometer soll zukünftig über eine Eingabemaske im Jedox vereinfacht und digitalisiert werden.
- Der Fachbereich L – Dezentrale Energielösungen – arbeitet an einem Digitalisierungsplan.

NETZ HALLE

Klimaschutz durch nachhaltige Mobilität & Digitalisierung

Durch die Umstellung unseres Fuhrparks sowie die Nutzung des öffentlichen Personennahverkehrs und die Bahn senken wir unsere betrieblichen Treibhausgasemissionen. Darüber hinaus unterstützen wir betriebliche Mobilitätslösungen, die Dienstfahrten reduzieren, und digitalisieren interne Prozesse, um Aufwände und Energieverbräuche zu senken. Die Entwicklung weisen wir jährlich über Kennzahlen aus.

Mobilität unserer Mitarbeitenden

Ein komplexes Versorgungsnetz wie das unsere erfordert tägliche Fahrten für den Betrieb sowie die Instandhaltung und auch Störungen lassen sich nicht vorausplanen. Dennoch reduzieren wir gefahrene Kilometer und Emissionen durch eine optimierte Tourenplanung, Dienstfahrräder und den Einsatz von Erdgas- und Elektrofahrzeugen – unter Wahrung der Einsatz- und Reaktionszeiten.

Umstellung des Fuhrparks

Wir stellen unseren Fuhrpark seit Jahren immer weiter um. Die Netzgesellschaft Halle hat aktuell von den 112 Fahrzeugen insgesamt bereits 21 Elektroautos. Mit diesen wurden im Jahr 2025 166.634 Kilometer zurückgelegt. Im Vergleich zu Verbrennerfahrzeugen konnten wir so 27,1 Tonnen CO_2 einsparen. Nicht alle Fahrzeuge eignen sich für eine Umstellung auf Elektroantrieb, denn beispielsweise die Kolleginnen und Kollegen des Bereitschaftsdienstes müssen Reaktionszeiten einhalten bei Störungen, sodass hier keine längeren Standzeiten aufgrund des Ladevorgangs möglich sind.

Nutzung des ÖPNV

Unsere Mitarbeitenden erledigen täglich ihre Wege zwischen Wohnort und Arbeitsplatz. Wie sie dies tun, können wir ihnen nicht vorschreiben. Für die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel wird den Mitarbeitenden durch die HAVAG, ein Tochterunternehmen der Stadtwerke Halle, ein vom Arbeitgeber unterstütztes Jobticket (Jahreskarte) angeboten. Durch die Nutzung dieser angebotenen Jahreskarten konnten wir 2025 eine Einsparung von insgesamt 28,4 Tonnen CO_2 erreichen. Dienstfahrten mit der Deutschen Bahn anstatt dem Auto brachten im Jahr 2025 immerhin eine Einsparung von 2,7 Tonnen CO_2.

Einsatz moderner Technologie

Durch den Einsatz moderner und leistungsfähiger Technologien werden Ressourcen effizient genutzt, was den Stromverbrauch reduziert und die Energieeffizienz unserer IT-Infrastruktur verbessert.

Digitalisierung – effiziente Server- und Rechentechnik

Schon heute achten die Netzgesellschaft Halle und der technische IT-Dienstleister – die IT-Consult Halle GmbH – auf immer schlankere und effiziente Server- sowie Rechentechnik, was sowohl auf die Energieeffizienz als auch parallel die Senkung des CO_2-Fußabdrucks einzahlt.

Zukünftig werden zunehmend auch externe Cloud-Lösungen in den Fokus rücken, anstatt neue firmeneigene Server für unterschiedlichste Softwarelösungen zu nutzen. Große externe Rechenzentren können durch Skaleneffekte, moderne Kühlung und zentrale Auslastungssteuerung energieeffizienter betrieben werden als viele verteilte Einzellösungen vor Ort. Deshalb prüfen wir Cloud-Lösungen auch unter Effizienzgesichtspunkten.

Abrechnung unserer Umweltziele 2025

- Erledigt: Haltung oder Steigerung der aktuellen mitarbeiterspezifischen CO_2-Einsparung pro Jahr von 50 kg CO_2/MA: Mit einer Pro-Kopf-Einsparung von 208 Kilogramm CO_2 wurde der Zielwert deutlich gesteigert. Die rege Nutzung des Fuhrparks mit Elektroantrieb, von (Elektro-)Fahrrädern und der öffentlichen Verkehrsmittel für Dienstgänge sowie die Anreise zum Arbeitsplatz haben zu diesem Erfolg geführt.
- Erledigt: Ausweiten des mobilen Arbeitens (MoA), um die Zeit und Strecke zum Einsatzort zu reduzieren: Bereiche in denen mobiles Arbeiten möglich ist, können 20 Prozent der Arbeitszeit mobil arbeiten.
- Erledigt: Aufbau einer Fernüberwachung der kathodischen Korrosionsschutzanlagen (KKS-Anlagen) zur Einsparung von Fahrtwegen und Zeit für die zweimonatige Funktionsprüfung der Anlage: 6 KKS-Anlagen wurden mit Übertragungstechnik ausgestattet.
- Erledigt: Weitere sukzessive Umstellung unseres Fuhrparks auf alternative Antriebe: Steigerung von 19 Prozent (2024) auf nun 20,4 Prozent Anteil Elektroautos am Gesamtfuhrpark.

Umweltziele 2026

- Haltung oder Steigerung der aktuellen mitarbeiterspezifischen CO_2-Einsparung pro Jahr von 150 Kilogramm CO_2 pro Mitarbeitendem.
- Weitere Umstellung des Fuhrparks auf elektrisch betriebene Fahrzeuge.
- Die aktuell händische Auswertung der E-Auto-Kilometer soll zukünftig über eine Eingabemaske im Jedox vereinfacht und digitalisiert werden.

KWT

Klimaschutz durch nachhaltige Mobilität & Digitalisierung

Da unsere Hauptaktivitäten innerhalb unseres Energieparks in Halle-Trotha stattfinden, sind die Emissionen durch Dienstfahrten gering. In der Regel finden notwendige Dienstfahrten nur zwischen den Energieparks Trotha und Dieselstraße statt. Durch die Umstellung der Fahrzeugflotte auf Elektrofahrzeuge (in der EVH, da die KWT keine eigenen Fahrzeuge besitzt) und alternative Angebote zur Mitarbeitermobilität werden die Emissionen aus Dienstmobilität nach Möglichkeit reduziert.
Gleichzeitig wird auf die Digitalisierung interner Prozesse gesetzt, um den Papier- und Materialeinsatz zu reduzieren.

Mobilität unserer Mitarbeitenden

Die Anzahl der Dienstfahrten ist im Vergleich zur EVH gering. Dennoch wird auch darauf geachtet, nur notwendige Fahrten anzutreten. Online-Möglichkeiten für Gesprächstermine bieten eine gute Möglichkeit die Anzahl weiter zu reduzieren.
Wir haben keinen eigenen Fuhrpark. Die Fahrkilometer und Emissionen werden dementsprechend bei der EVH miterfasst und ausgewertet. Ebenso findet dort auch die Umstellung des Fuhrparks auf alternative Antriebe statt.
Außerdem stehen Elektrofahrräder für Dienstfahrten zur Verfügung und es gibt attraktive Leasing-Modelle, wodurch sich die Mitarbeitenden (Elektro-) Fahrräder selbst finanzieren können.

Nutzung des ÖPNV

Wir haben – neben dem Geschäftsführer – keine eigenen Mitarbeitenden. Die Erfassung und Abrechnung der Nutzung des öffentlichen Personennahverkehrs für Dienstfahrten findet demzufolge über die EVH statt und kann nicht separat ausgewiesen werden.

Einsatz moderner Technologie

Durch den Einsatz moderner und leistungsfähiger Technologien werden IT-Ressourcen bedarfsgerecht dimensioniert, was zum Beispiel den Stromverbrauch reduziert.

Digitalisierung – effiziente Server- und Rechentechnik

Schon heute achten wir und der technische IT-Dienstleister – die IT-Consult Halle GmbH – auf immer schlankere und effiziente Server- sowie Rechentechnik, was die Energieeffizienz steigert und geringere strombezogene Emissionen verursacht.

Abrechnung unserer Umweltziele 2025

- Erledigt: Digitale Lösung zur Erfassung der gefahrenen Kilometer mit Elektroautos (Über unsere Muttergesellschaft – EVH): In händischer Auswertung der Fahrtenbücher konnten die gefahrenen Kilometer ausgerechnet werden. Eine digitale Lösung konnte nicht gleichzeitig mitentwickelt werden, wird aber im Jahr 2026 angestrebt.

Umweltziele 2026

- Die aktuell händische Auswertung der E-Auto-Kilometer (über unsere Muttergesellschaft – EVH) soll zukünftig über eine Eingabemaske im Jedox vereinfacht und digitalisiert werden.

ENERGIEVERSORGUNG UND ENERGIEWENDE

EMAS ESRS E2 ISO 14001

EVH

Energieversorgung und Energiewende

Unsere Kernkompetenz als Energieversorger ist es, Energie effizient und mit stetig wachsendem Anteil erneuerbarer Quellen zu erzeugen. Auf unseren bisherigen Fortschritten bauen wir weiter auf. Wir orientieren uns bei unseren Investitionen an aktuellen technischen Standards und überprüfen unsere Anlagen regelmäßig.
Dementsprechend hinterfragen wir konstant unsere Methodik zur Energieerzeugung und unseren Energieverbrauch. Außerdem teilen wir unser Wissen und unsere Erfahrungen, um auch innerhalb der Stadt Halle (Saale) über Energieeffizienz und Energieverbrauch aufzuklären und zum Sparen anzuregen.

Energiepark Dieselstraße

Wir produzieren in unserem Energiepark Dieselstraße weiterhin nach dem bewährten und effizienten Prinzip der Kraft-Wärme-Kopplung (KWK). Doch auch bei den bereits sehr hohen Brennstoffnutzungsgraden haben wir weiterhin die Zukunft im Blick. So werden wir zum Thema Energiewende zukünftig immer mehr auf regenerative Erzeugung umstellen und zwar sowohl bezogen auf Strom (Photovoltaik, Wind- und Wasserkraft) als auch auf Wärme.
Unser aktueller Primärenergiefaktor beträgt bei der halleschen Fernwärme jedoch schon heute 0,0. Der Primärenergiefaktor 0,0 wurde von unabhängigen Prüfern zertifiziert. Dieser Wert ist der rechnerisch bestmögliche Wert nach dem Gebäudeenergiegesetz (GEG) und bescheinigt die hohe Effizienz unseres Fernwärmesystems.

Modernisierungsprojekte

Ab 2016 wurden die Anlagen im Energiepark Dieselstraße und Trotha fortlaufend modernisiert und erweitert. Mit einem umfangreichen Investitionsprogramm haben wir unsere Energieparks zukunftsfähig und netzdienlich umgebaut. Dazu gehören neben dem Bau des Energie- und Zukunftsspeichers, dem Bau einer Power-to-Heat-Anlage, die Modernisierung der beiden vorhandenen KWK-Anlagen sowie der Zubau eines schnellstartfähigen Blockes C und Netzersatzanlagen.
Diese Projekte haben die Wärmeversorgung der Saalestadt technisch und betrieblich weiterentwickelt. Die Power-to-heat-Anlage ist eine der ersten dieser Art, die in Deutschland, im Sinne des Gesetzes zur Förderung der Kraft-Wärme-Kopplung, umgesetzt wurden.

Der Umweltaspekt Energie

Für uns als Energieversorger spielt der Umweltaspekt Energie die zentrale Rolle. Im Fokus stehen dabei unsere Energieparks, das Fernwärmenetz, die Nahwärmeanlagen und unsere Verwaltungsgebäude sowie Mietobjekte.
Um den Anforderungen an eine emissionsärmere Energiewirtschaft gerecht zu werden, wurden zahlreiche organisatorische und technische Maßnahmen im Unternehmen initiiert. In einem ersten Schritt werden Potenziale zur Verbesserung der Energieeffizienz nutzbar gemacht. Daneben unterstützen wir unsere Kundinnen und Kunden durch Informationen, finanzielle Förderungen und technische Hilfestellungen beim Energiesparen.

Effiziente Kraft-Wärme-Kopplung in den Energieparks

Im Energiepark Dieselstraße befinden sich unter anderem eine GuD-Anlage (Gas-und-Dampfturbinen-Anlage), ein Heizwerk, eine Power-to-Heat-Anlage und zwei Wärmespeicher. Der Energiepark Trotha besteht aus einer GuD-Anlage mit Abhitzekessel und aus drei Spitzendampferzeugern. Der Kernprozess ist generell die Erzeugung von elektrischer Energie und Wärme aus der Verbrennung des Energieträgers Gas für die Aufrechterhaltung der Strom- und Wärmeversorgung der Stadt Halle (Saale).
Das läuft bei uns besonders effizient im Prozess der sogenannten Kraft-Wärme-Kopplung, also der gleichzeitigen Produktion von Strom und Wärme, ab (**https://youtu.be/O9ygesXVho0).**

Fernwärmenetz

Unser Fernwärmenetz, welches unsere Tochter, die Netzgesellschaft Halle, gewissenhaft für uns betreibt, erstreckt sich über 229 Kilometer durch die gesamte Stadt. Mithilfe der 47 Netzkoppelstationen wird die Fernwärme in die Wohngebiete verteilt.

In den Wohngebäuden bzw. Gewerbeeinheiten wird in 1.733 Übergabestationen, also den Heizzentralen, die Wärme bzw. Warmwasserbereitung auf die spezifischen Bedürfnisse des Gebäudes angepasst. Die in die Gebäude gelieferte Fernwärme wird über geeichte Messeinrichtungen erfasst. Mit moderner Technik werden die Daten automatisch durch Zähler-Fernauslesung übermittelt.
In Halle (Saale) wird knapp die Hälfte des Stadtgebietes mit Fernwärme versorgt.

Zukünftige Projekte

Im Rahmen der Betrachtungen zur Wärmetransformation hin zu einer klimaneutralen Wärmeerzeugung werden sehr viele Technologien betrachtet und bewertet. Ob nun Abwärmenutzung aus der Industrie, Geothermie, verschiedenste Wärmepumpen oder andere. Um das Ziel einer Wärmewende erreichen zu können, muss alles betrachtet werden, um sichere Entscheidungen treffen zu können.
Natürlich beschäftigen wir uns auch mit Themen wie Wasserstoff- oder Biogaseinsatzmöglichkeiten oder beispielsweise Emissionsprognosen, die als Handlungsgrundlage für Energieeffizienz- und Dekarbonisierungsmaßnahmen dienen. Diese sind nun fester Bestandteil unserer Klimabilanzen.

Abrechnung unserer Umweltziele 2025

- Erledigt: Kontinuierliche Anpassung der Kraftwerkseinsatzplanung: Auch im Jahr 2025 wurden die Optimierungsmodelle zur Kraftwerkseinsatzplanung durch technische und organisatorische Maßnahmen verbessert. Ziel ist eine flexiblere, vorausschauende und anlagenschonende Steuerung, die den gesetzlichen Einspeisevorrang erneuerbarer Energien berücksichtigt und flexibel auf die schwankende Marktsituation reagieren kann.
- Erledigt: Die Kälteanlage, die für den Bergmannstrost in Halle (Saale) durch die EVH betrieben wird, wird komplett modernisiert. Dazu sollen 2025 die Ausschreibungen stattfinden und ein Generalunternehmer gebunden werden: Ein Generalunternehmer konnte gebunden werden, eine Baugenehmigung wurde eingeholt und der Vertrag mit dem Klinikum Bergmannstrost wurde unterzeichnet. Seit Dezember 2025 läuft die Werks- und Montageplanung. Die Ablösung der Absorber-Maschinen ist durch eine Kombination von Kompressionskältemaschinen mit Wärmepumpen geplant.
- Erledigt: Weiterentwicklung der internen Wärmemengenmessungen für detailliertere Monitoring- und Auswertungsmöglichkeiten, um den Einbezug des Wärmespeichers zu ermöglichen: Der Einbau der neuen Wärmemengenmessung wurde Ende August 2025 abgeschlossen. Das neue Messkonzept wurde vom TÜV und der DEHSt bestätigt. Die neue Wärmemengenmessung ist seit dem 01.10.2025 in Betrieb und wird seit dem 01.01.2026 für die Abrechnung genutzt.
- Erledigt: Einleitung erster Maßnahmen aus dem Wärmetransformationsplan: Die Kälteanlage Bergmannstrost befindet sich in der Umsetzung. Die Abwärmenutzung der Energieerzeuger in der Kläranlage Halle-Nord wartet auf die Umsetzung. Für den eventuellen Bau einer Ersatzbrennstoffanlage sind die Leistungsphasen 1-3 abgeschlossen (Grundlagenermittlung, Vorplanung, Entwurfsplanung), der Genehmigungsantrag ist beim Landesverwaltungsamt eingereicht und ein Förderantrag nach Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz gestellt. Zur Errichtung einer Großwärmepumpe in der Kläranlage Halle-Nord ist die Genehmigungssituation geklärt und die Leistung ist ausgeschrieben, sowie die Anschlüsse hergestellt. Weitere Projekte sind abhängig von den erforderlichen Fördermittelzusagen.
- Erledigt: Wir entwickeln ein Technologiemodul (Excel) für unseren Vertrieb, um schnelle und fundierte Bewertungen der besten Wärmeerzeugung für Kundenanlagen vornehmen zu können. In der Folge wollen wir dies weiterentwickeln und im Web für unsere Kundinnen und Kunden anbieten: Das Tool wurde im Sommer 2025 für interne Zwecke fertiggestellt und wird seither angewendet. Das daraus hervorgehende Tool „**HeizungsCheck**“ haben wir der Öffentlichkeit kostenlos online seit Oktober 2025 bereitgestellt.
- Erledigt: Wir wollen ein internes Bewertungstool für Nahwärmenetze entwickeln: Das Tool wurde im Zuge der kommunalen Wärmeplanung für interne Zwecke mit der Firma con|energy entwickelt, umgesetzt und ist seither intern in Anwendung.
- In Bearbeitung: Wir möchten für unseren Fachbereich Dezentrale Energielösungen zusammen mit der Netzgesellschaft Halle ein Dienstleistungs-Produkt zum Thema „hydraulischer Abgleich“ für Kundenanlagen entwickeln: Aus dem Thema wurde ein größeres Projekt. Im 360-Grad-kundenfokussierten HAST-Prozess sollen alle Leistungen rund um die Hausanschlussstation (HAST) (inkl. hydraulischer Abgleich) für Kundinnen und Kunden und die Umsetzbarkeit in EVH / Netz Halle geprüft werden.
- Erledigt: Wir möchten die Fördermitteldatenbank auf unserer Homepage weiterentwickeln, damit diese nutzerfreundlicher ist und für alle

Wärmeerzeugungen Informationen bietet: Unser „**FörderFinder**“ ist seit September 2025 öffentlich und kostenlos online verfügbar. Zusätzlich wurde eine erweiterte Datenbank für interne Zwecke, die Energie-Initiative und die Energiegemeinschaft Halle entwickelt, welche ebenfalls seit Jahresende 2025 verfügbar ist.

- Erledigt: Die Planungsleistung für die Umsetzungsplanung zur Errichtung einer Großwärmepumpenanlage zur Nutzung des halleschen Abwassers in der Kläranlage Halle-Nord zur Wärmegewinnung soll beginnen: Die Planung ist abgeschlossen und der Vergabeprozess wurde durchgeführt.
- Erledigt: Wir wollen eine Prognose der Emissionsentwicklung als Handlungsgrundlage für Energieeffizienz- und Dekarbonisierungsmaßnahmen erstellen: Die Prognose wurde konzeptioniert und ist nun in den Klimabilanzen als Emissionsprognose Standard.
- Erledigt: Wir werden Maßnahmensteckbriefe zu allen unseren in Prüfung befindlichen Wärmetransformationsprojekten erstellen: Die Transformationsprojekte mit unseren Partnern sind alle veröffentlicht auf **klimaschutz-halle.de** auffindbar und werden regelmäßig aktualisiert. Eigene Projekte werden intern in Steckbriefen dokumentiert. Eine Übersichtstabelle mit allen laufenden Projekten wurde angelegt.
- Erledigt: Wir werden zwei weitere Fernwärmetrassenmessungen installieren, um die Fernwärme besser bilanzieren und die Vorteile im Betrieb besser überwachen zu können (Rücklauf): Der Einbau der neuen Wärmemengenmessung wurde Ende August 2025 abgeschlossen. Das neue Messkonzept wurde vom TÜV und der Deutschen Emissionshandelsstelle bestätigt. Die neue Wärmemengenmessung ist seit dem 01.10.2025 in Betrieb und wird seit dem 01.01.2026 für die Abrechnung genutzt.
- Erledigt: Eine Sockeltemperaturabsenkung im Fernwärmenetz soll einen deutlichen Beitrag zur Senkung des Energieverbrauchs leisten: Die durchgeführte Absenkung der Sockeltemperatur im Fernwärmenetz wurde von 12 auf 8 Grad Celsius umgesetzt. Positive Effekte sind die bessere Auslastung der Kraftwerke, der optimierte Einsatz des Energie- und Zukunftsspeichers in den Übergangszeiten sowie die verringerte thermische Belastung der Betriebsmittel, wodurch deren Lebensdauer steigt. Zudem werden die Wärmeverluste reduziert und der Einsatz von Dehnern im Netz verringert, was gleichzeitig den Bauraum reduziert. Übergreifend zahlt diese Maßnahme auf das Projekt zur generellen Absenkung der Vorlauftemperatur im Netz ein. Pro Kelvin Vorlauftemperaturabsenkung können circa 2,2 Gigawattstunden Wärme pro Jahr eingespart werden, was in unserem Netz einer jährlichen Einsparung von circa 5 bis 5,5 Gigawattstunden Wärme und einer jährlichen Reduktion der CO_2-Emissionen von über 1.000 Tonnen CO_2 entspricht.
- Erledigt: Weiterentwicklung des Nachhaltigkeitsberichts mit integrierter Umwelterklärung hin zu einem Energiespartenbericht (Integration Netzgesellschaft Halle): Unter **nachhaltige-energie-in-halle.de** ist unser gemeinsamer Nachhaltigkeitsbericht als Energiesparte einzusehen.
- In Bearbeitung: Die über die Wesentlichkeitsanalyse identifizierten CSRD-Datenpunkte auswerten und alle quantitativen Kennzahlen ermitteln / ergänzen. Grundlagen für alle qualitativen Datenpunkte ermitteln oder schaffen: Aufgrund des EU-weiten „Omnibus-Verfahrens“ zur Vereinfachung der Nachhaltigkeitsberichterstattung haben wir diese Maßnahme verschoben, denn der Umfang der Berichterstattung war unklar. Im Jahr 2026 werden wir die Maßnahme wieder aufnehmen.
- Zusätzlich: Die Durchführung eines Solar-Camps für Jugendliche war erfolgreich und hat den 15 Teilnehmenden in einem vielfältigen Mitmach-Angebot die Technik von PV-Aufdachanlagen nähergebracht.
- Zusätzlich: Die Datenerhebung und Berechnung der Klimabilanzen konnte im Jedox als zusätzliches Projekt abgeschlossen werden. 2026 ist eine Erweiterung um Auswertungen inkl. Grafiken geplant.
- Zusätzlich: Eine bereichsübergreifende Taskforce wurde eingerichtet, um operativ Kundinnen und Kunden bei Versorgungsschwierigkeiten aufgrund von z. B. Temperaturabsenkungen zu unterstützen.
- Zusätzlich: Es wurde ein Pilotprojekt (Projekttitel „Eichelweg“) mit dem Ziel begonnen, Fernwärmestationen zu digitalisieren (iHAST) und umfassend zu überwachen. Das Projekt wird gemeinsam mit einem Partner aus der organisierten Wohnungswirtschaft bearbeitet.

Umweltziele 2026

- Es wurde ein weiteres Transformationsprojekt mit dem Ziel begonnen, die notwendige Absenkung der Fernwärmetemperaturen ganzheitlich und konzeptionell zu beschreiben und eine Grundlage für die perspektivische Fernwärme-Temperaturabsenkung für das gesamte Fernwärme-Netzgebiet zu legen.

- Pilotprojekt iHAST (Projekttitel „Eichelweg“) wurde im Jahr 2025 begonnen. Ziel ist ein 360-Grad-kundenfokussierter HAST-Prozess - hier sollen alle Leistungen rund um die Hausanschlussstationen (inkl. hydraulischer Abgleich) für Kundinnen und Kunden und deren Umsetzbarkeit in EVH / Netz Halle geprüft werden.
- Der Bau der Kälteanlage Bergmannstrost soll 2026 beginnen. Es gibt einen Kälte- und Wärmepumpen-Teil, der Aufbau erfolgt parallel zur bestehenden Anlage. Die Werks- und Montageplanung soll Anfang 2026 abgeschlossen werden. Dies ergibt dann ab 2027 jährlich ein eingespartes CO_2-Äquivalent pro Jahr von -2.936 Tonnen CO_2 pro Jahr.
- Finalisierung des PV-Konzeptes für die Kälteanlage Bergmannstrost - geplant ist am Standort Dieselstraße eine PV-Anlage auf unterschiedlichen Liegenschaften mit einer Leistung von 1.223 Kilowatt-Peak zu installieren. Die Maßnahme ist ein Bestandteil der geförderten Maßnahme Kälteanlage Bergmannstrost.
- Die über die Wesentlichkeitsanalyse identifizierten CSRD-Datenpunkte auswerten und alle quantitativen Kennzahlen ermitteln oder ergänzen. Grundlagen für alle qualitativen Datenpunkte ermitteln oder schaffen.
- Die Datenerhebung und Berechnung der Klimabilanzen im Jedox soll erweitert werden um Auswertungen inkl. Grafiken.
- Erneute Durchführung eines SolarCamps für Jugendliche durch den regstrom e. V. mit vielfältigem Mitmach-Angebot zur Technik von PV-Aufdachanlagen, Heizkreisen und Kabelmontage.
- Ein gemeinsames Projekt zwischen HTWK und der Stadt Halle soll die zukünftige Gestaltung von Ortsnetzstationen entwickeln.

NETZ HALLE

Energieversorgung und Energiewende

Unsere Kernkompetenz als Netzbetreiber ist es, Energie möglichst effizient, nachhaltig und ressourcenschonend von der Produktionsstätte oder dem Übernahmepunkt zum Endkunden zu liefern. Auf unserem sehr guten Entwicklungsstand ruhen wir uns jedoch nicht aus. Wir gehen immer mit der Zeit, den Entwicklungen und vor allem dem Stand der Technik.

Als Netzbetreiber sehen wir den größten Hebel zum Umwelt- und Klimaschutz in der Optimierung der Versorgungsinfrastruktur in den Bereichen Strom, Gas und Fernwärme.

Netzoptimierung Strom

Die Optimierung des Stromnetzes trägt zu einer verringerten Umweltbelastung bei. In den vergangenen Jahren wurde viel in die Optimierung und Erneuerung des Stromnetzes investiert. Das Versorgungsnetz des Stadtgebietes Halle (Saale) wird durch acht Umspannwerke gespeist, die in den vergangenen Jahren teilsaniert bzw. komplett ertüchtigt wurden. Aber auch die Schalthäuser wurden modernisiert und erneuert. Alle Umspannwerke und Schalthäuser sind fernwirktechnisch erschlossen. Außerdem wurde eine große Anzahl Trafostationen neu gebaut bzw. ertüchtigt.
Zur Erhöhung der Versorgungssicherheit unserer Kundinnen und Kunden erfolgte die Verlegung von mehreren hundert Kilometern Mittelspannungskabel. Zudem erfolgten der Umbau und Ersatzneubau von Trafostationen sowie die Optimierung des Verteilnetzes. Leerlauf- und Kurzschlussverluste werden so vermindert, die Energieeffizienz verbessert und Transformatoren an aktuelle Umweltstandards angepasst.

Netzoptimierung Gas

Die Modernisierung des Gasnetzes schont Ressourcen und reduziert Emissionen. Über 95 Prozent aller Gebäude werden in Halle (Saale) leitungsgebunden mit Wärme versorgt. Ein flächendeckendes Gasnetz versorgt dabei einen Großteil der Haushalte der Stadt. Innerhalb der letzten Jahrzehnte wurde das Ortsverteilnetz umfangreich modernisiert. So konnten zum Beispiel die störungs- und leckagebehafteten Graugussleitungen ausgewechselt werden.

Gleichzeitig wird eine klare Infrastrukturplanung vorangetrieben. Zur Vermeidung doppelter Infrastrukturen wird in Gebieten mit geplantem Fernwärmeausbau das Gasnetz ausgedünnt und teilweise zurückgebaut, so dass beide Netzstrukturen effizient betrieben werden können.

Netzoptimierung Fernwärme

Der Ausbau des Fernwärmenetzes trägt zur Reduzierung des Einsatzes fossiler Einzelheizungen in Halle (Saale) bei. In Halle (Saale) erfolgt die Erzeugung von Fernwärme in den hocheffizienten Energieparks Dieselstraße und Trotha im Prozess der sogenannten Kraft-Wärme-Kopplung, also der gleichzeitigen Produktion von Strom und Wärme.

Von dort kommt sie bequem und sicher per sichtbarer bzw. unterirdisch verlegter Rohrleitungen bis zur Kundin oder zum Kunden. Ein Wärmenetz muss dabei stets an die sich ändernden Rahmenbedingungen angepasst werden. Entsprechend vergangener und antizipierter zukünftiger Wärmebedarfsentwicklung sind Anpassungen am Fernwärmenetz erforderlich. Dort, wo ein Rückgang erwartet wird, werden alte Bestandsleitungen entsprechend mit kleinerer Nennweite verlegt. In Ausbaugebieten erfolgt vorausschauend bereits eine entsprechende Netzverstärkung.
Die durch den Wärmebedarfsrückgang gewonnenen hydraulischen Freiheitsgrade werden für eine Temperaturabsenkung im Netz genutzt. Gleichzeitig ersetzen moderne Kunststoffmantelrohre alte Bestandsleitungen. Beides spart Wärmeverluste, die sich in einer leitungsgebundenen Wärmeversorgung nie ganz vermeiden lassen. Positiver Nebeneffekt: Im Zuge der Optimierungsmaßnahmen werden oberirdische Leitungsbestände sukzessive in die Erde verlegt und somit das Stadtbild verbessert.

Fernwärmenetz

Das Fernwärmenetz erstreckt sich über 229 km durch die gesamte Stadt. Mithilfe der 47 Netzkoppelstationen wird die Fernwärme in die Wohngebiete verteilt.
In den Wohngebäuden bzw. Gewerbeeinheiten wird in 1.733 Übergabestationen, also den Heizzentralen, die Wärme bzw. Warmwasserbereitung auf die spezifischen Bedürfnisse des Gebäudes angepasst. Die in die Gebäude gelieferte Fernwärme wird über geeichte Messeinrichtungen erfasst. Mit moderner Technik werden die Daten automatisch durch Zähler-Fernauslesung übermittelt.
In Halle (Saale) wird knapp die Hälfte des Stadtgebietes mit Fernwärme versorgt.
Teil der umfassenden Überlegungen und Planungen im Rahmen der Wärmewende ist ein umfangreicher Ausbau des Fernwärmenetzes.

Erdgastankstellen mit 100 Prozent Biomethan

Bei einer Verbrauchsmenge von ca. 2.000 Kilogramm Erdgas können durch den Einsatz von Biomethan potenziell rund 5 Tonnen CO_2 im Jahr eingespart werden.
Knapp 70 Prozent aller Fahrzeuge in Deutschland fahren mit fossilem Kraftstoff. Um die EU-Biokraftstoffquote einzuhalten, werden dem Kraftstoff Bioanteile in Form von Ethanol (z. B. Bioethanol in E10) beigemischt. Als Bioethanol bezeichnet man Ethanol, das komplett aus regenerativer Biomasse hergestellt wurde. Ein weiterer regenerativer Kraftstoff ist Biomethan. Biomethan ist also eine veredelte, aufbereitete Form von Biogas, welches nach der Aufbereitung kein CO_2 mehr enthält. Das Ziel von Biokraftstoffen ist es, die umweltschädlichen CO_2-Emissionen zu reduzieren.
An den beiden Erdgastankstellen der EVH GmbH in der Freiimfelder Straße und der Selkestraße können Verbraucherinnen und Verbraucher grünen Kraftstoff tanken. An den Tankstellen erhält man 100 Prozent Biomethan. Biomethan ist eine emissionsärmere Alternative zu fossilem Erdgas. Es entsteht durch das Vergären von hauptsächlich Gülle sowie organischen Rest- und Abfallstoffen in der Biogasanlage. Wer grün tankt, reduziert seine CO_2-Emissionen im Vergleich zu fossilem Erdgas nachweißlich. 2005 konnten die CO_2-Emissionen im Stadtgebiet um 0,088 Tonnen reduziert werden, im Folgejahr um 127 Tonnen und seit 2022 werden durch den Einsatz von Biomethan keine direkten CO_2-Emissionen mehr verursacht.

Abrechnung unserer Umweltziele 2025

- Abweichung: Senkung des Energieverbrauchs durch Umrüstung der Beleuchtung an der Erdgastankstelle Selkestraße: Wurde teilweise realisiert, jedoch nicht weiterverfolgt, da alle Erdgastankstellen noch im Jahr 2026 stillgelegt werden.
- Erledigt: Erneuerung der Gasvorwärmung an einer großen Gasdruckregelanlage bzw. Gasübergabestation: In der Gasstation „SRS007“ in der Magdeburger Chaussee wurde die Heizungsanlage erneuert.
- Erledigt: Einsatz neuer Ortsnetztransformatoren nach Ökodesign-Verordnung bei Neubau und Ersatz: Die Einsetzung von sechs neuen Ortsnetztransformatoren nach Ökodesign-Verordnung fand statt. Unter der Annahme, dass die Trafoauslastung konstant ist, können so pro getauschten Transformator circa 25 Kilowattstunden pro Jahr eingespart werden. Für die diesjährige Abrechnung (6 Anlagen) bedeutet das eine jährliche Einsparung von circa 150 Kilowattstunden pro Jahr.
- In Bearbeitung: Mit den Fachbereichen Energiewende und Klimaneutralität sowie Dezentrale Energielösungen zusammen soll ein Dienstleistungs-Produkt zum Thema „hydraulischer Abgleich“ für Kundenanlagen entwickelt werden: Aus dem Thema wurde ein größeres Projekt. Ziel für 2026 ist der Aufbau eines 360-Grad-kundenfokussierten HAST-Prozesses - hier sollen alle Leistungen rund um die Hausanschlussstationen (inkl. hydraulischer Abgleich) für Kundinnen und Kunden und deren Umsetzbarkeit in EVH / Netz geprüft werden.

- Erledigt: Wir und die EVH wollen gemeinsam ein Bewertungstool für Nahwärmenetze entwickeln: Das Tool wurde im Zuge der kommunalen Wärmeplanung für interne Zwecke mit der Firma con|energy entwickelt, umgesetzt und ist seither in Anwendung.
- In Bearbeitung: 2025 planen wir eine Erweiterung des Netzes um 4.000 Trassenmeter (also 2-mal 4.000 Meter für Vorlauf und Rücklauf). Damit einher sollen planmäßig 60 Neuanschlüsse (Hausanschlussstationen) errichtet werden: Es konnte ein beeindruckender Nettoausbau von 2 x 3.600 Metern erreicht werden und die Errichtung von 58 Neuanschlüssen.
- In Bearbeitung: Umstellung der Verlegeart und Rückbau von stillgelegten Wärmeversorgungsanlagen zur Landschaftsbereinigung und Oberflächenentsiegelung: Es wurden 740 von geplanten 750 Metern alter Fernwärmeleitungen mit schlechter Isolierung ausgetauscht in erdverlegter Technologie mit sehr guter Isolierung (Verstärkte Dämmung - 2. Dämmstufe).
- Erledigt: Eine Sockeltemperaturabsenkung im Fernwärmenetz soll einen deutlichen Beitrag zur Senkung des Energieverbrauchs leisten: Die durchgeführte Absenkung der Sockeltemperatur im Fernwärmenetz wurde von 12 auf 8 Grad Celsius umgesetzt. Positive Effekte sind die bessere Auslastung der Kraftwerke, der optimierte Einsatz des Energie- und Zukunftsspeichers in den Übergangszeiten sowie die verringerte thermische Belastung der Betriebsmittel, wodurch deren Lebensdauer steigt. Zudem werden die Wärmeverluste reduziert und der Einsatz von Dehnern im Netz verringert, was gleichzeitig den Bauraum reduziert. Übergreifend zahlt diese Maßnahme auf das Projekt zur generellen Absenkung der Vorlauftemperatur im Netz ein. Pro Kelvin Vorlauftemperaturabsenkung können circa 2,2 Gigawattstunden Wärme pro Jahr eingespart werden, was in unserem Netz einer jährlichen Einsparung von circa 5 bis 5,5 Gigawattstunden Wärme und einer jährlichen Reduktion der CO_2-Emissionen von über 1.000 Tonnen CO_2 entspricht.
- Zusätzlich: Eine bereichsübergreifende Taskforce wurde eingerichtet, um operativ Kundinnen und Kunden bei Versorgungsschwierigkeiten aufgrund von z. B. Temperaturabsenkungen zu unterstützen.
- Zusätzlich: Die Datenerhebung und Berechnung der Klimabilanzen konnte im Jedox als zusätzliches Projekt abgeschlossen werden. 2026 ist eine Erweiterung geplant mit Auswertung inkl. Grafiken.
- Zusätzlich: Es wurde ein Pilotprojekt (Projekttitel „Eichelweg“) mit dem Ziel begonnen, Fernwärmestationen zu digitalisieren (iHAST) und umfassend zu überwachen. Das Projekt wird gemeinsam mit einem Partner aus der organisierten Wohnungswirtschaft bearbeitet.

Umweltziele 2026

- Der Austausch von mobilen Stromaggregaten durch akkubetriebene Werkzeuge (Akku-Bohrmaschinen) soll durchgeführt werden.
- Der Einsatz von neuen Ortsnetztransformatoren nach Ökodesign-Verordnung bei Neubau und Ersatz soll weitergeführt werden.
- Es ist ein weiterer Ausbau des Fernwärmenetzes um 15.600 Trassenmeter (2 x 15.600 Meter) geplant.
- Die Einrichtung von 90 Neuanschlüssen ist anvisiert.
- Eine Erneuerung der Heizungsanlage für die Gasvorwärmung in der „ÜST 224“ in Halle-Nord ist angesetzt.
- Durch die Digitalisierung des Leckwarnsystems und zusätzlicher drohnengestützter Ortung sollen die Fernwärmewasserverluste in den Sekundärnetzen um 25 Prozent gesenkt werden (von 7000 m³/a).
- Die über die Wesentlichkeitsanalyse identifizierten CSRD-Datenpunkte auswerten und alle quantitativen Kennzahlen ermitteln oder ergänzen. Grundlagen für alle qualitativen Datenpunkte ermitteln oder schaffen.
- Die Datenerhebung und Berechnung der Klimabilanzen im Jedox soll erweitert werden um Auswertungen inkl. Grafiken.
- Es wurde ein weiteres Transformationsprojekt mit dem Ziel begonnen, die notwendige Absenkung der Fernwärmetemperaturen ganzheitlich und konzeptionell zu beschreiben und eine Grundlage für die perspektivische Fernwärmetemperaturabsenkung für das gesamte Fernwärmenetzgebiet zu legen.
- Pilotprojekt iHAST (Pilot „Eichelweg“) wurde im Jahr 2025 begonnen. Ziel ist ein 360-Grad-kundenfokussierter HAST-Prozess - hier sollen alle Leistungen rund um die Hausanschlussstationen (inkl. hydraulischer Abgleich) für Kundinnen und Kunden und deren Umsetzbarkeit in EVH / Netz Halle geprüft werden.
- Ein gemeinsames Projekt zwischen HTWK und der Stadt Halle soll die zukünftige Gestaltung von Ortsnetzstationen entwickeln.

KWT

Energieversorgung und Energiewende

Energie effizient, zuverlässig und mit stetig wachsendem erneuerbarem Anteil herzustellen, ist unsere Kernkompetenz. Deshalb gibt es keinen Stillstand des jetzigen sehr guten Entwicklungsstandes, sondern eine stetige Weiterentwicklung entsprechend des aktuellen Standes der Technik. Konstant werden die Methodik zur Energieerzeugung und der Energieverbrauch hinterfragt sowie Wissen und Erfahrungen geteilt.

Energiepark Trotha

Im Energiepark Trotha erfolgt die Produktion von Energie weiterhin nach dem bewährten und effizienten Prinzip der Kraft-Wärme-Kopplung (KWK), also der gleichzeitigen Erzeugung von Strom und Wärme. Doch auch bei den bereits sehr hohen Brennstoffnutzungsgraden wird zukünftig im Hinblick auf die Energiewende immer mehr auf regenerative Erzeugung umgestellt.
Die EVH betreibt bereits aktiv eine Solarthermie-Anlage in Halle-Trotha, welche im Energiepark in Halle-Trotha eingebunden ist. Somit produziert und verteilt das Kraftwerk nachweislich regenerative Wärme. Der aktuelle Primärenergiefaktor beträgt bei der halleschen Fernwärme schon heute 0,0. Dieser Wert ist der rechnerisch bestmögliche Wert nach dem Gebäudeenergiegesetz (GEG) und bescheinigt die hohe Effizienz unseres Fernwärmesystems.

Modernisierungsprojekte

Seit 2016 wurden die Anlagen im Energiepark Trotha fortlaufend modernisiert und erweitert. Mit einem umfangreichen Investitionsprogramm wurde der Energiepark zukunftsfähig und netzdienlich umgebaut. Dazu gehört neben weiteren Anpassungen vor allem die Modernisierung der vorhandenen KWK-Anlagen sowie der Zubau einer Netzersatzanlage. Diese Projekte haben die Wärmeversorgung der Saalestadt technisch und betrieblich weiterentwickelt.

Der Umweltaspekt Energie

Für die KWT als Energieerzeuger spielt der Umweltaspekt Energie die zentrale Rolle. Im Fokus steht dabei der Energiepark.
Um den gesellschaftlichen Ansprüchen an eine effiziente und emissionsärmere Energiewirtschaft gerecht zu werden, wurden und werden zahlreiche organisatorische und technische Maßnahmen im Unternehmen initiiert.

Effiziente Kraft-Wärme-Kopplung

Der Energiepark Trotha besteht aus einer GuD-Anlage mit Abhitzekessel und aus drei Spitzendampferzeugern. Der Kernprozess ist die Erzeugung von elektrischer Energie und Wärme aus der Verbrennung des Energieträgers Erdgas für die Aufrechterhaltung der Strom- und Wärmeversorgung der Stadt Halle (Saale). Im Energiepark Trotha läuft das besonders effizient im Prozess der sogenannten Kraft-Wärme-Kopplung, also der gleichzeitigen Produktion von Strom und Wärme, ab.

Zukünftige Projekte

Um mithilfe des Saalewassers, welches in Halle-Trotha zur Kühlung der Kraftwerksanlage genutzt wird, regenerative Wärme zu erzeugen, ist zukünftig auch die Errichtung einer Saale-to-Heat-Anlage bzw. einer Großwärmepumpe in Planung.
Themen wie die Einsatzmöglichkeiten von Biogas und Wasserstoff oder andere technische Lösungen zur Reduzierung unserer eigenen CO_2-Emissionen werden im Rahmen unserer Dekarbonisierungsziels aktiv mit geprüft.

Abrechnung unserer Umweltziele 2025

- Erledigt: Kontinuierliche Anpassung der Kraftwerkseinsatzplanung: Auch im Jahr 2025 wurden die Optimierungsmodelle zur Kraftwerkseinsatzplanung durch technische und organisatorische Maßnahmen verbessert. Ziel ist eine flexiblere, vorausschauende und anlagenschonende Steuerung, die den gesetzlichen Einspeisevorrang erneuerbarer Energien berücksichtigt und flexibel auf die schwankende Marktsituation reagieren kann.
- Erledigt: Modernisierung und Redimensionierung der Vollentsalzungsanlage: Der geplante Teilrückbau konnte abgeschlossen werden. Lediglich die Montage der Steuerschränke dauert an. Nach Fertigstellung: Reduzierung der Abwassermengen um den Faktor 6, Reduzierung des Kostenfaktors Chemikalieneinsatz um den Faktor 10 und damit auch eine Mengenreduzierung, Reduzierung des Einsatzes von Elektroenergie durch den Einsatz eines Frequenzumrichters anstatt permanent laufender Gebläse.
- In Bearbeitung: Umrüstung weiterer Leuchtstoffflampen im Maschinenhaus auf LED: Die Beleuchtung im Maschinenhaus wurde zu ca. 80 Prozent umgestellt. Bestimmte Bereiche wie z. B. die Wasseraufbereitungsanlage wurden aufgrund der aktuellen Bauarbeiten nicht umgestellt.

- Erledigt: Erhalt oder Verbesserung des KWK-Nettobrennstoffnutzungsgrades: Wir konnten einen leichten Anstieg erreichen.

Umweltziele 2026

- Die Umstellung auf LED-Beleuchtung im Maschinenhaus des Kraftwerks soll zu 100 Prozent abgeschlossen werden.
- Kontinuierliche Weiterentwicklung der Optimierungsmodelle zur Kraftwerkseinsatzplanung, um noch flexibler und doch vorausschauender sowie schonender für die Kraftwerke auf die schwankende Marktsituation und die vorrangige Einspeisung regenerativer Energien reagieren zu können.
- Erhalt oder Verbesserung des KWK-Nettobrennstoffnutzungsgrades.
- Fertigstellung des Teilrückbaus und der Redimensionierung der Vollentsalzungsanlage → Die Montage der Steuerschränke abschließen.

ENERGIEEFFIZIENZ IN GEBÄUDEN UND DURCH DIGITALISIERUNG

EMAS ESRS E2 ISO 14001

EVH

Energieeffizienz in Gebäuden und durch Digitalisierung

Wir fördern die Energieeffizienz sowohl in unseren Gebäuden als auch durch den Einsatz digitaler Technologien, was zur messbaren Reduktion unseres Energieverbrauchs beiträgt.
In den eigenen Gebäuden werden moderne, energieeffiziente Systeme zur Klimatisierung und Beleuchtung implementiert, die den Energieverbrauch senken. Zudem nutzen wir digitale Lösungen, wie zum Beispiel intelligente Energiemanagementsysteme, um den Betrieb zu optimieren und den Energieverbrauch weiter zu reduzieren.

Verwaltungsgebäude „Spitze“

Nicht nur unsere Produktionsanlagen sind Stromverbraucher, sondern auch unsere Verwaltungsstandorte, wie zum Beispiel die Hauptverwaltung „Spitze“ oder die Bürogebäude in der Lange Straße und Gustav-Bachmann-Straße.

Für alle Standorte liegen Energieausweise auf Grundlage der Energieeinsparverordnung (EnEV) vor. Mit baulichen und technischen Maßnahmen soll der Energieverbrauch weiter gesenkt werden.

Mit unserer geplanten Gebäudeautomation ab 2026 wollen wir den Heizenergieverbrauch in klimatisierten Büros gezielt senken. So sind zum Beispiel Fensterkontakte mit Funktechnik denkbar. Diesbezüglich wird geprüft, ob wir über eine Schnittstelle und mit Funk-Thermostaten arbeiten könnten, sodass z. B. beim Lüften automatisch die Heizkörper heruntergeregelt werden.

Mietobjekte

Auch bei unseren Miethäusern und Gewerbeobjekten setzen wir regelmäßig Energieeffizienzmaßnahmen um. Umfangreiche Maßnahmen wurden bereits in den vergangenen beiden Jahren umgesetzt.
Unser Ziel für 2025 wurde nahezu erreicht, die Beleuchtung in unseren Mietobjekten, insbesondere den Gewerbeobjekten im Außen- und Innenbereich, auf energiesparende LED-Beleuchtung umzustellen. Die letzten Arbeiten dazu befinden sich im Abschluss.

Digitalisierung im Arbeitsalltag

Durch die Virtualisierung unserer Serverinfrastruktur und die Ausweitung des mobilen Arbeitens verringern wir den Energiebedarf unserer IT-Infrastruktur und reduzieren Pendelwege unserer Mitarbeitenden. Diese Maßnahmen leisten einen nachvollziehbaren Beitrag zur Senkung unseres betrieblichen Energieverbrauchs.

Virtualisierung Rechenzentrum

Virtualisierung von Server-Umgebungen bedeutet, dass man anstatt auf den Betrieb vieler auf wenige Server mit hoher Performance setzt. Diese zentralen, leistungsfähigen Server können dann (virtuell) mehrere Betriebssysteme und Anwendungen bereitstellen.
Durch Serverkonsolidierung lässt sich der Energiebedarf der IT-Infrastruktur bei gleicher Leistung nachweislich senken – die konkrete Einsparung hängt von der jeweiligen Konfiguration ab und wird projektbezogen ermittelt.

Mobiles Arbeiten & virtuelle Arbeitswelten

Die Mobilisierung unserer Mitarbeitenden hat in den letzten Jahren einen hohen Stellenwert erhalten. Mitarbeitende wurden verstärkt mit Arbeitsmitteln zur Ermöglichung von mobilem Arbeiten ausgestattet. Das hat verschiedene Effekte:

- Laptops haben niedrigere Energieverbräuche als Desktop-PCs
- Arbeitswege entfallen teilweise
- Geringere vorzuhaltende Bürofläche führt zu einem sinkenden Strom- und Wärmebedarf

Abstimmungstermine und Meetings (intern sowie extern) werden ebenfalls öfter online durchgeführt, was zu einem vermehrten Wegfall von Dienstfahrten führt.

Abrechnung unserer Umweltziele 2025

- Erledigt: Weiterer Umbau der Klimaanlage im Objekt Spitze. Dadurch wollen wir im Ergebnis die Leistungsdichte (Kälteleistung) von 338 W/m² auf 240 W/m² reduzieren und auf ein nachhaltiges Kältemittel umsteigen. Der Einbau zahlreicher neuer Strom- und Wärmezähler soll eine bessere Überwachung der Verbrauchs-

und Erzeugungsdaten ermöglichen: Die Effizienz der neuen Anlagen wurde im Vergleich zu den alten Einzelanlagen wesentlich verbessert. Der COP (Coefficient of Performance) der zurückgebauten Anlagen lag bei ca. 4, während der COP der beiden neuen Anlagen bei ca. 10 liegt. Dementsprechend können wir mit dem gleichen Stromeinsatz in der neuen Anlage 2,5-mal mehr Kühlleistung erzeugen als mit den alten Anlagen.

- Erledigt: Weiterhin Erneuerung der Beleuchtung im Objekt Spitze (Flure) (wird im Zuge des Umbaus der Klimaanlage realisiert): Die Beleuchtung wurde planmäßig umgestellt.
- In Bearbeitung: Weiterentwicklung des Konzepts für die Hauptverwaltung „Spitze“ zur Erneuerung der Beleuchtung in den Büros inklusive der Umstellung auf energiesparendere Leuchtmittel und Präsenzabhängigkeit (ggf. auch regelbar über eine Gebäudeautomation). Umsetzung bestenfalls im Jahr 2026: Die Aufgabe wird sukzessive umgesetzt. Gebäudeautomationskomponenten werden angeschafft und mit eingebunden, daher verschiebt sich der Umsetzungszeitraum ins Jahr 2026.
- Erledigt: Im Wohnhaus Brachwitzer Straße 15 planen wir den kompletten Austausch der Elektrik im Kellerbereich: Die Maßnahme ist umgesetzt.
- Erledigt: Im Mietobjekt Tangermünder Straße 14 planen wir den Austausch der Lampen und Leuchtmittel im Innen- und Außenbereich: Die Maßnahme ist umgesetzt.
- Erledigt: In der Gustav-Bachmann-Straße 23 planen wir den Austausch der Hofbeleuchtung auf LED-Beleuchtung: Die Maßnahme ist umgesetzt.
- Erledigt: Im Wohnhaus Klosterstraße 4 planen wir den Austausch der Hauseingangstür aus Effizienzgründen: Die Maßnahme ist umgesetzt.
- In Bearbeitung: Im Wohnhaus Köthener Straße 23 planen wir ebenfalls den Austausch der Hauseingangstür aus Effizienzgründen: Ist abschließend in Umsetzung.
- In Bearbeitung: Im Mietobjekt Voßstraße 15 planen die Mietenden in Eigenleistung den Austausch der Beleuchtung. Die Lampen und Leuchtmittel werden durch uns gestellt. Wir planen den Austausch der Hauseingangstür aus Effizienzgründen: Ist abschließend in Umsetzung.

Umweltziele 2026

- Objekt Spitze: Der Austausch der ersten 20 Prozent der Bürobeleuchtung auf effiziente LED-Beleuchtung ist geplant.
- Objekte Spitze, Gustav-Bachmann-Straße, Lange Straße: Der Austausch der Fenstergummis und die generelle Instandsetzung der Fenster ist anvisiert → Ziel: Wärmeverluste senken.
- Objekt Spitze: Neue Gebäudeautomationskomponenten werden eingekauft und verbaut.
- Objekte Lange Straße, Harzgeroder Straße: Die Umstellung der Leuchtmittel auf LED ist geplant → Ziel: Stromverbrauch senken.
- Objekt Lange Straße: Eine Erneuerung der Heizkörper ist geplant.
- Objekt Landrain (Vermietung): Es ist eine Umstellung von einer Gasheizung auf eine Wärmepumpe im Erdgeschoss vorgesehen und die Vorbereitung für eine Erweiterung auf alle Wohneinheiten.

NETZ HALLE

Energieeffizienz in Gebäuden und durch Digitalisierung

Energieeffizienz in Gebäuden bezieht sich auf Maßnahmen zur Reduzierung des Energieverbrauchs von Gebäuden, insbesondere für Heizung, Kühlung, Beleuchtung und Warmwasser. Ziel ist es, den Energiebedarf zu senken, Kosten zu sparen und die CO_2-Emissionen messbar zu reduzieren. Dies wird durch verschiedene Maßnahmen wie bedarfsangepasste Klimatisierung, effiziente Heizsysteme und die Nutzung erneuerbarer Energien erreicht.
Zudem nutzen wir digitale Lösungen, wie zum Beispiel intelligente Energiemanagementsysteme, um den Betrieb zu optimieren und den Energieverbrauch weiter zu reduzieren.

Verwaltungsgebäude „Spitze“

Nicht nur unsere Verteilnetzanlagen sind Stromverbraucher, sondern auch unsere Verwaltungsstandorte, wie zum Beispiel die Hauptverwaltung „Spitze“ oder die Gebäude der Betriebsführung oder des Technischen Betriebshofes.

Für alle Standorte liegen Energieausweise auf Grundlage der Energieeinsparverordnung (EnEV) vor. Für das Verwaltungsgebäude ‚Spitze' sind konkrete bauliche und technische Maßnahmen geplant, darunter der Austausch von Fenstergummis und die Erneuerung der Bürobeleuchtung auf LED bis Ende 2026.

Mit unserer geplanten Gebäudeautomation ab 2026 wollen wir den Heizenergieverbrauch in klimatisierten Büros gezielt senken. So sind zum Beispiel Fensterkontakte mit Funktechnik denkbar. Diesbezüglich wird geprüft, ob wir über eine Schnittstelle und mit Funk-Thermostaten arbeiten könnten, sodass z. B. beim Lüften automatisch die Heizkörper heruntergeregelt werden. Die Betriebsführung für die „Spitze“ liegt bei der EVH.

Mobiles Arbeiten & virtuelle Arbeitswelten

Die Mobilisierung unserer Mitarbeitenden hat in den letzten Jahren einen hohen Stellenwert erhalten. Mitarbeitende wurden verstärkt mit Arbeitsmitteln zur Ermöglichung von mobilem Arbeiten bzw. alternierender Telearbeit ausgestattet. Das hat verschiedene Effekte:

- Laptops haben niedrigere Energieverbräuche als Desktop-PCs
- Arbeitswege entfallen teilweise
- Geringere vorzuhaltende Büroflächen führen zu einem sinkenden Strom- und Wärmebedarf

Abstimmungstermine und Meetings (intern / extern) werden ebenfalls öfter online durchgeführt, was zu einem vermehrten Wegfall von Dienstfahrten führt.

Abrechnung des Umweltziels 2025

- Erledigt: Einhaltung des Gesamteigenverbrauchs an den Standorten unter 8,5 MWh/MA: Die Kennzahl konnte mit 5,56 Megawattstunden pro Mitarbeitendem deutlich unterschritten werden.

Umweltziel 2026

- Einhaltung des Gesamteigenverbrauchs an den Standorten unter 8,5 Megawattstunden pro Mitarbeitendem.
- Tausch der ersten 20 Prozent der Bürobeleuchtung im Verwaltungsgebäude „Spitze“ auf effiziente LED-Beleuchtung.
- Ein Austausch der Fenstergummis und die allgemeine Instandsetzung der Fenster im Verwaltungsgebäude „Spitze“ ist angesetzt → Ziel: Wärmeverluste senken.
- Im Verwaltungsgebäude „Spitze“ sollen neue Gebäudeautomationskomponenten eingekauft und verbaut werden.

KWT

Energieeffizienz in Gebäuden und durch Digitalisierung

Auch die KWT fördert Energieeffizienz sowohl in den Gebäuden als auch durch den Einsatz digitaler Technologien. Dabei kommen digitale Lösungen zum Einsatz, um den Betrieb zu optimieren und den Energieverbrauch weiter zu reduzieren.

Energiepark Trotha

Das Sozialgebäude im Energiepark Trotha wird derzeit auf Energieeffizienzpotenziale untersucht. Mögliche Maßnahmen sollen, sofern realisierbar, mit einem übergeordneten Zukunftsprojekt am Standort kombiniert werden. Eine abschließende Entscheidung ist noch nicht gefallen; konkrete Maßnahmen und Zeitpläne werden festgelegt, sobald die Prüfung abgeschlossen ist. Die KWT berichtet transparent über den Fortschritt im Rahmen ihrer jährlichen EMAS-Umwelterklärung über den freiwilligen Nachhaltigkeitsbericht der Energiesparte.

Digitalisierung im Arbeitsalltag

Mit dem Ausbau der Digitalisierung optimiert die KWT gezielt ihren Betrieb – etwa durch digitale Betriebsüberwachung und die Erfassung von Verbrauchsdaten. Ziel ist es, auf dieser Grundlage konkrete Maßnahmen zur Reduzierung des Energieverbrauchs abzuleiten und umzusetzen

Mobiles Arbeiten & virtuelle Arbeitswelten

Die Mobilisierung der Mitarbeitenden hat in den letzten Jahren einen hohen Stellenwert erhalten. Mitarbeitende wurden verstärkt mit Arbeitsmitteln zur Ermöglichung von mobilem Arbeiten ausgestattet. Das hat verschiedene Effekte:

- Laptops haben niedrigere Energieverbräuche als Desktop-PCs
- Arbeitswege entfallen teilweise
- Büroräume haben einen geringeren Strom- und Wärmebedarf

Abstimmungstermine und Meetings (intern / extern) werden ebenfalls öfter online durchgeführt, was zu einem vermehrten Wegfall von Dienstfahrten führt.

Abrechnung des Umweltziels 2025

- In Bearbeitung: Umrüstung weiterer Leuchtstoffflampen im Maschinenhaus auf LED: Die Beleuchtung im Maschinenhaus wurde zu ca. 80 Prozent auf LED umgestellt. Bestimmte Bereiche wie zum Beispiel die Wasseraufbereitungsanlage wurden aufgrund der aktuellen Bauarbeiten noch nicht umgestellt.
- Erledigt: Erhaltung oder Verbesserung des KWK-Nettobrennstoffnutzungsgrades: Wir

konnten einen leichten Anstieg erreichen, wie die berechneten Kernindikatoren nach EMAS zeigen.

Umweltziel 2026

- Umstellung auf LED-Beleuchtung im Maschinenhaus des Kraftwerks zu 100 Prozent abschließen.
- Erhaltung oder Verbesserung des KWK-Nettobrennstoffnutzungsgrades.

SAUBERE LUFT FÜR HALLE (SAALE)

EMAS ESRS E2 ISO 14001

EVH

Unser Beitrag für eine saubere Luft

Neben unseren CO_2-Emissionen überwachen, kontrollieren und vermindern wir konstant viele weitere Parameter von Luftschadstoffen. Für alle Komponenten werden die gesetzlichen Grenzwerte eingehalten. Dies geschieht sowohl in Innenräumen als auch im Freien.

Woher kommen die Schadstoffe?
Dazu gibt es zwei Hauptquellen: Produktion und Mobilität.
Wir stellen unseren Fuhrpark schrittweise auf emissionsärmere Antriebe um, darunter Elektrofahrzeuge. Da diese Umstellung nur sukzessive erfolgen kann, erzeugen wir noch Luftschadstoffe über den Einsatz von Fahrzeugen mit konventionellen Antrieben.

Durch technische (Luftfilter) und organisatorische Maßnahmen (optimierte Einsatzplanung) halten wir die geltenden gesetzlichen Grenzwerte für Luftschadstoffe und Emissionen ein und arbeiten fortlaufend an deren Optimierung. Die nicht vermeidbaren Emissionen werden durch zuverlässige Messtechnik bzw. durch zugelassene Überwachungsstellen überprüft.

Welche Schadstoffe überwachen und reduzieren wir?
Wir überwachen unsere Feinstaub-, Schwefeloxid- und Stickstoffoxidwerte, welche während notwendiger Dienstfahrten mit konventionellen Fahrzeugen entstehen. Für unsere Energieparks wird zusätzlich die Emission von Kohlenstoffmonoxid kontinuierlich gemessen und überwacht.

NETZ HALLE

Unser Beitrag für eine saubere Luft

Wir achten auf klimaverträgliche Abläufe innerhalb unseres Unternehmens, dennoch lassen sich gewisse Emissionen nicht vermeiden, sondern lediglich im Rahmen unserer technischen und organisatorischen Möglichkeiten reduzieren.

Durch die in den Stationen des Gasnetzes notwendige Gasvorwärmung, den Betrieb von Netzersatzanlagen und den Einsatz von Dienstfahrzeugen wurden im Jahr 2025 325 Tonnen CO_2 und 180 Kilogramm NO_x emittiert (Berechnung auf Basis gemessener Brennstoffmengen und der Verbräuche der Dienstfahrzeuge).

In Hoch- und Mittelspannungsanlagen kommt der Luftschadstoff SF_6 (Schwefelhexafluorid) als Isoliergas in hermetisch gekapselten Anlagen zum Einsatz. Ein Austritt dieses Gases wäre demzufolge nur durch eine Leckage möglich. Bei einem solchen Fall wird unverzüglich gemeinsam mit dem Anlagenhersteller gehandelt. In den letzten Jahren betrugen die Gesamtemissionen dieses Gases jedoch immer 0,0 Prozent.

Viele technische Anlagen benötigen Klimatisierung. Die dafür erforderlichen Klimaanlagen enthalten Kältemittel mit unterschiedlichen Auswirkungen auf die Atmosphäre. Durch Instandhaltungsmaßnahmen, Erneuerungen und Redimensionierungen werden Kältemittelmengen nach Möglichkeit reduziert und Kältemittelaustritte verhindert. Auch die Umstellung auf klimaverträglichere Kältemittel wird bei jeder Maßnahme im wirtschaftlich vertretbaren Rahmen geprüft. Im Jahr 2025 musste bei Wartungsarbeiten lediglich in einer Kälteanlage einer Station 1 Kilogramm Kältemittel (R22) nachgefüllt werden. Das entspricht einer Emission von 1,76 Tonnen CO_2-Äquivalent. Diese Daten werden im Rahmen der Klimabilanzierung detailliert erfasst und gemonitort.

Wir haben in Umsetzung der neuen F-Gas-Verordnung ((EU) 2024/573) beschlossen, dass ab 01.03.2024 kein neuer Einsatz von Schaltanlagen mit derartigen Gasen mehr erfolgt und auch nicht geplant ist. Alternativen sind zukünftig luftisolierte Schaltanlagen bzw. Schaltanlagen, die diese Verordnung erfüllen, eingesetzt.

Methanemissionen aus dem Erdgasnetz
Im Jahr 2024 ist die EU-Methanemissionsverordnung (2024/1787) in Kraft getreten, mit der die Betreiber von Erdgasnetzen verpflichtet werden, ein Programm zur Detektion und Reparatur von Leckagen im Gasnetz aufzustellen und umzusetzen (LDAR-Programm). Mit diesem Plan kann eine Ermittlung der voraussichtlichen Verluste bzw. Methanemissionen in die Atmosphäre durchgeführt werden. Dies wird in Form eines Emissionsberichts an die zuständige Behörde und damit an die europäische Kommission gemeldet. Somit können wir nun auch die Methanemissionen zusätzlich als CO_2-Äquivalent in der Umwelterklärung angeben. Für 2025 wurden 15 Tonnen Methanverluste festgestellt und damit ein zusätzliches CO_2-Äquivalent von 456 Tonnen.

Abrechnung unserer Umweltziele 2025

- Erledigt: Umsetzung der Netzgesellschaft Halle → Ab 01.03.2024 kein neuer Einsatz von Schaltanlagen mit derartigen Gasen geplant. Alternativen sind zukünftig luftisolierte Schaltanlagen bzw. Schaltanlagen, die der F-Gas-Verordnung ((EU) 2024/573) entsprechen: Die Gesamtanzahl an Mittelspannungszellen mit SF_6-Isolierung enthält 30,8 Kilotonnen CO_2-Äquivalent.
- Erledigt: Erarbeitung geeigneter Kennzahlen zum Monitoring des SF_6-Rückgangs im Anlagenbestand. Kennzahlen wurden erarbeitet und gehen in die Gesamt-Neugestaltung unserer Kennzahlenwelt im Jahr 2026 mit ein.

Umweltziele 2026

- Durch einen optimierten Prüfablauf sowie den Einsatz innovativer Technologien kann die emittierte Methanmenge schrittweise reduziert werde.
- Einsatz einer Fackel zur Vermeidung von Methanemissionen bei Spül- und Begasungsvorgängen im Gasnetz.

KWT

Saubere Luft für Halle (Saale)

Ebenso wie im Energiepark Dieselstraße produzieren auch wir Strom und Wärme mittels Einsatzes von fossilem Erdgas. Bei diesem Verbrennungsprozess entstehen Emissionen, welche wir aufwändig überwachen und durch technische Anpassungen so klein wie möglich halten.

Kraft-Wärme-Kopplung

Die Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) stellt eine effiziente Methode zur gleichzeitigen Erzeugung von Strom und Wärme dar und nutzt dabei die anfallende Energie effizienter als getrennte Erzeugungsanlagen. Im Vergleich zur getrennten Erzeugung werden dadurch nachweislich weniger Primärenergieträger eingesetzt – konkrete Emissionswerte werden regelmäßig gemessen und veröffentlicht. Bei Kraftwerken zur reinen Stromerzeugung wird die bei der Energiewandlung entstehende Wärme ungenutzt an die Umwelt abgegeben.

Bis 2021 wurden im Energiepark Trotha umfangreiche Modernisierungsarbeiten durchgeführt, um die Gesamteffizienz des KWK-Prozesses weiter zu erhöhen.

Welche Schadstoffe überwachen und reduzieren wir?

Der Betrieb des Heizkraftwerks ist mit Emissionen verbunden, die wir transparent erfassen und minimieren. Im Mittelpunkt stehen die Feinstaub- und Stickstoffoxidemissionen, die im Verbrennungsprozess der Kraft-Wärme-Kopplungsanlage entstehen. Diese werden durch kontinuierliche Messeinrichtungen überwacht und müssen gesetzlich vorgeschriebene Grenzwerte einhalten. Darüber hinaus erfassen wir auch die Emissionen aus notwendigen Dienstfahrten mit konventionellen Fahrzeugen (über unsere Muttergesellschaft, die EVH). Ziel ist es, den Gesamtausstoß schrittweise zu senken – konkrete Maßnahmen und Zwischenziele sind Teil unserer Nachhaltigkeitsberichterstattung.

GEWÄSSERSCHUTZ

EMAS ESRS E2 ISO 14001

EVH

So schützen wir das Wasser

Wasser ist eine unverzichtbare Lebensgrundlage. Deswegen kontrollieren wir die Gewässerqualität systematisch und ergreifen gezielte Maßnahmen zur Reduzierung von Verschmutzungsrisiken. Wir sorgen technisch und organisatorisch dafür, dass Verunreinigungen des Abwassers durch einen ordnungsgemäßen Anlagenbetrieb so weit wie möglich verhindert werden. Außerdem wird durch unsere Wasseraufbereitungsanlage (einschl. Laboranalysen) dem Gewässerschutz Rechnung getragen. Neben der entsprechenden Selbstüberwachung an unseren Einleitstellen werden wir auch mehrmals jährlich behördlich kontrolliert.

Gewässerschutz durch gute Abwasserqualität
Unsere betrieblichen Regelungen zum Gewässerschutz und zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen legen den Rahmen fest, in dem wir uns im betrieblichen Alltag bezüglich Wasser- und Abwasserqualität bewegen. Anlagensicherheit durch Wartung, Instandhaltung und tägliche Kontrollen ist ebenso entscheidend wie regelmäßige Laboranalysen und zuverlässige Messtechnik So minimieren wir das Risiko gefährlicher Einleitungen und schützen unsere Gewässer nachweislich.

Umweltziele 2026

- Überprüfung der Verzichtmöglichkeiten von Hydrazin als Dosiermittel im Kraftwerksbetrieb, da es eine hohe Wassergefährdungsklasse (WGK 3) hat.

NETZ HALLE

So schützen wir das Wasser

Unser betrieblicher Gewässerschutz umfasst gezielte Maßnahmen, die wir ergreifen, um umliegende Gewässer und das Grundwasser vor Verunreinigungen zu schützen. Dies beinhaltet die Einhaltung von Vorschriften zur Abwassereinleitung und zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen. Ziel ist es, das Einbringen von Schadstoffen in Boden und Gewässer so weit wie möglich zu minimieren.

Gewässerschutz durch gute Abwasserqualität
Gesetzliche Vorgaben und unsere betrieblichen Regelungen zum Gewässerschutz und zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen legen den Rahmen fest, in dem wir uns im betrieblichen Alltag bezüglich Wasser- und Abwasserqualität bewegen. Sicherheit durch korrekten Umgang mit wassergefährdenden Stoffen, Wartung und Instandhaltung ist wichtig.

KWT

Schutz der Gewässer

Im Energiepark Trotha werden Produktions- und Trassenzusatzwasser für das Fernwärmenetz eingesetzt und behandelt. Es wird daher im betrieblichen Alltag ein besonderer Fokus auf die Überwachung der Anlagen und die Abwasserqualität gelegt.

Produktions- und Trassenzusatzwasser
Umfangreiche Wartungs- und Instandhaltungsroutinen sowie Anlagenkontrollen sorgen für die notwendige Anlagensicherheit, damit das Risiko einer Verunreinigung des eingesetzten Wassers im betrieblichen Einsatz so weit wie möglich minimiert wird. Eine Wasseraufbereitungsanlage behandelt das Wasser vor und nach dem Einsatz, damit sowohl die Anlagen nicht negativ beeinträchtigt werden und auch die Abwasserqualität den Vorgaben entspricht. Die fachgerechte Aufbereitung des Produktions- und Trassenzusatzwassers reduziert das Risiko von Korrosion, Ablagerungen und Leckagen erheblich und ermöglicht daher eine ressourcenschonende Kreislaufführung.

Saalewasser
Dem Mühlgraben in Halle-Trotha wird Saalewasser entnommen und über ein Rohrsystem zu Kühlzwecken durch das Kraftwerk geleitet. Es handelt sich um eine reine Durchleitung; ein chemischer Stoffeintrag ist gemäß wasserrechtlicher Genehmigung

ausgeschlossen. Dieses Saaledurchlaufwasser wird entsprechend der wasserrechtlichen Genehmigung im Hafen in Halle-Trotha in gleicher Qualität wieder eingeleitet.

BODENSCHUTZ

EMAS ESRS E2 ISO 14001

EVH

Gesunde Böden für Halle (Saale)

Bodenschutz ist für die EVH ein gesetzlich verankertes und intern geregeltes Thema, das wir aktiv umsetzen. Aus diesem Grund sind die Maßnahmen zum Bodenschutz in einer internen Weisung zur Organisation der Sicherheit und des Umwelt- und Gesundheitsschutzes im Unternehmen explizit geregelt.

Die gesetzliche Grundlage bildet das Bundes-Bodenschutzgesetz (BBodSchG) und die damit verbundene Bundes-Bodenschutz- und Altlastenverordnung (BBodSchV). Treten z. B. bei Bautätigkeiten oder Tätigkeiten anderer Art organoleptische Auffälligkeiten auf, ist die oder der Abfallbeauftragte umgehend zu informieren, um geeignete Maßnahmen (z. B. Beprobung und Analytik sowie Entsorgung) abzustimmen und ggf. einzuleiten.

Betrieblicher Gewässerschutz

An unseren Energieerzeugungsstandorten halten wir uns an die Vorgaben der Anlagenverordnung zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen, betreiben Rückhalteeinrichtungen und ein internes Grundwassermonitoring zum Schutz von Boden und Gewässern.

Flächenmanagement

Bei Baumaßnahmen planen wir Schutz- und Vermeidungsmaßnahmen für Natur und Landschaft bereits in der Ausführungsphase verbindlich ein. Bereits für Bauausführungsphasen werden geeignete Schutz- und Vermeidungsmaßnahmen geplant. Unvermeidbare Flächenverluste gleichen wir durch naturschutzrechtlich anerkannte Ausgleichsmaßnahmen im Stadtgebiet Halle (Saale) aus. Ein weiterer Aspekt ist das Monitoring unserer Liegenschaften, sowie deren Versiegelungsgrad bzw. Grünanteil. So befinden sich im Jahr 2025 in unserem Eigentum 631.349 Quadratmeter Grundstücksflächen im Stadtgebiet von Halle (Saale).

NETZ HALLE

Bodennutzung / Altlasten

Wir haben die von uns betriebenen Anlagen sowie die dazugehörigen Grundstücke mit einer Gesamtfläche von 79.517 Quadratmetern gepachtet. Auch bei unvermeidbaren Eingriffen in den Naturhaushalt setzen wir konkrete Ausgleichs- und Schutzmaßnahmen um.

Zur Vermeidung von Bodenverunreinigungen bei Baumaßnahmen oder auch in Bereichen mit größerem Gefahrenpotenzial (z. B. Trafostationen, Umspannwerke) sind umfassende interne Regelungen getroffen, deren Einhaltung kontrolliert wird. Bei relevanten Bauprojekten wird eine ökologische Baubegleitung eingebunden.
Vor Übernahme von weiteren Grundstücken wird die bisherige Grundstücksnutzung recherchiert und mögliche Belastungen des Bodens geprüft und dokumentiert.

Durch die Erdverlegung von Fernwärmefreileitungen werden jährlich Flächen entsiegelt – konkrete Flächenangaben werden im Rahmen unserer EMAS-Umwelterklärung über unseren freiwilligen Nachhaltigkeitsbericht dokumentiert. Die zunehmende Erdverlegung unserer Fernwärmeleitungen hat noch weitere Effekte, zum Beispiel sind die Leitungen im Boden noch besser isoliert, weshalb die Wärmeverluste durch Abstrahlung weiter gesenkt werden können.

Abrechnung unserer Umweltziele 2025

Zur Vermeidung potenzieller Bodenverunreinigungen durch Gasleitungen aus Stahl haben wir die folgenden Ziele verfolgt:

- Erledigt: Erkennen von Undichtigkeiten durch Intensivmessungen auf einer Gas-Hochdruckleitung: Zwei Leitungsabschnitte wurden entsprechend gemessen ohne größere Befunde.

- Erledigt: Außerbetriebnahme von 300 m Gas-Niederdruckleitung: Diese Aufgabe wurde realisiert bei den Erneuerungsmaßnahmen von Gasniederdruckleitungen in der Semmelweisstraße und der Jenaer Straße.
- Erledigt: Gasspüren im Hochdrucknetz, um Methanemissionen zeitnah zu detektieren und zu beseitigen: Einmal jährlich wird das gesamte Hochdrucknetz abgespürt, womit auch die Fristen der EU-Methanemissionsverordnung abgedeckt sind → 164 Kilometer wurden abgespürt.
- Erledigt: Nachumhüllungen an Gas-Hochdruckleitungen im Zuge von Fremdbaumaßnahmen mit Freilegung des Leitungsbestandes: Zwei Nachumhüllungen wurden umgesetzt in der Brauhausstraße und im Bereich Regelstation Holzplatz.
- Erledigt: Weitere sukzessive Überprüfung von fünf Ein- und Ausgangsformstücken sowie kathodisch ungeschützten RL-Abschnitten auf mögliche Korrosionsschäden: Fünf Gasdruckregelanlagen wurden mittels Messmethode durch den TÜV Saarland überprüft (ohne Tiefbau etc.).

Zur Verminderung potenzieller Bodenverunreinigungen durch Wechsel bzw. Rückbau von Massekabeln:

- Erledigt: Wechsel bzw. Rückbau von Massekabeln: Ein Wechsel beziehungsweise Rückbau von 5,67 Kilometern Massekabeln konnte erreicht werden.

Umweltziele 2026

- Erkennen von Undichtigkeiten durch Intensivmessungen auf einer Gas-Hochdruckleitung.
- Erneuerungsmaßnahmen im Gasniederdrucknetz (Stahl zu PE), z. B. Auswechslung Böllberger Weg (DN 300 Stahl).
- Nachumhüllungen an Gas-Hochdruckleitungen im Zuge von Fremdbaumaßnahmen mit Freilegung des Leitungsbestandes.
- Wechsel bzw. Rückbau von Massekabeln.
- Die Blühwiese in der Gasübergabestation „ÜST 224“ in Halle-Nord soll in ein systematisches Blühflächenmanagement (festgelegtes flächenangepasstes Pflegemanagement und Monitoring) aufgenommen und überwacht werden.
- Müllablagerungen an Gasdruckregelanlagen sollen wie gewohnt umgehend beräumt werden.

KWT

Gesunde Böden für Halle (Saale)

In unserem Eigentum befinden sich 12.524 Quadratmeter Grundstücksfläche. Dies entspricht dem Gelände des Energieparks Trotha.
Der Standort dieses ehemaligen Heizkraftwerkes „Rudolf Breitscheid“ (braunkohlebefeuertes Heizkraftwerk) in Halle-Trotha wurde im Zusammenhang mit der Errichtung des neuen Heizkraftwerkes in den Jahren 1992 / 1993 umfassend saniert. Dennoch ist der Standort weiterhin im Altlastenkataster der Stadt Halle (Saale) erfasst.

Was ist eine Altlast?

Mit dem Begriff Altlast oder altlastverdächtig werden Flächen bezeichnet, die durch ihre bisherige Nutzung und daher oft verbunden mit einem Eingriff des Menschen in die Natur, real oder potenziell nicht mehr der Mindestqualität entsprechen.
Im Land Sachsen-Anhalt werden seit 1991 altlastverdächtige Flächen, Altlasten (Altablagerungen und Altstandorte), schädliche Bodenveränderungen und Verdachtsflächen erfasst, bewertet und bearbeitet. Diese werden durch die unteren Bodenschutzbehörden auf dem Zentralserver des Landesamtes für Umweltschutz (LAU) geführt.

Baumaßnahmen und betrieblicher Alltag

Durch Baumaßnahmen erforderlich werdende landschaftliche und naturschutzrelevante Eingriffe werden nach Möglichkeit vermieden. Speziell am Standort des Energieparks sind sie aufgrund der räumlichen Enge nicht auszuschließen. Bereits in den Projektphasen, also vor Bauausführung, werden daher durch externe Ingenieurbüros geeignete Schutz- und Vermeidungsmaßnahmen geplant und mit den entsprechenden Behörden abgestimmt. Der unvermeidbare Flächenverlust wird durch geeignete Flächen am Standort oder im Stadtgebiet ausgeglichen.
Im betrieblichen Alltag minimieren definierte Regelungen sowie regelmäßige Kontroll- und Sicherheitsmaßnahmen das Risiko von Bodenverunreinigungen durch unsere Tätigkeiten.

GEFAHRSTOFFMANAGEMENT

EMAS ESRS E2 ISO 14001

EVH

Umgang mit Gefahrstoffen

Da zahlreiche Gefahrstoffe an verschiedenen Arbeitsplätzen im Unternehmen unerlässlich sind, betreiben wir ein sorgfältig strukturiertes Gefahrstoffmanagement. Dieses bezieht sich auf die Herstellung und Verwendung von besorgniserregenden Stoffen sowie deren Vertrieb und Vermarktung.

Unser Gefahrstoffmanagement

Die EVH führt regelmäßige Einsatz- und Ersatzstoffprüfungen durch, um zu bewerten, ob eingesetzte Gefahrstoffe durch Alternativen mit nachweislich geringerem Gefährdungspotenzial für Mensch und Umwelt ersetzt werden können. Die Bewertung erfolgt anhand definierter Kriterien wie Einstufung und Kennzeichnung gemäß CLP-Verordnung (EG) Nr. 1272/2008, Angaben in Sicherheitsdatenblättern sowie technischer und wirtschaftlicher Machbarkeit. Daneben steht die Sicherheit der Mitarbeitenden und der Umwelt im Fokus. Gefährdungsbeurteilungen, Betriebsanweisungen und die regelmäßigen Unterweisungen der Mitarbeitenden gewährleisten einen sicheren Umgang.
Bei Anlagenoptimierungen prüft die EVH strukturiert und dokumentiert, ob der Einsatz von Chemikalien reduziert oder vollständig vermieden werden kann. Die Ergebnisse dieser Prüfungen fließen in die Planungs- und Investitionsentscheidungen ein.

Indirekter Umweltaspekt – Einkauf und Vertrieb

Bei der Auswahl von Produkten, Einsatzstoffen, aber auch Auftragnehmenden haben wir nur begrenzten Einfluss. Unsere eigenen Produkte sind immer abhängig vom Anklang am Markt. Verschiedene zu beschaffende Einsatzstoffe müssen aufgrund ihrer Eigenschaften oder im Rahmen der Gewährleistungsvorgaben eingesetzt werden. Auch die Wirtschaftlichkeit spielt eine große Rolle.

NETZ HALLE

Umgang mit Gefahrstoffen

Dem sicheren Umgang mit Gefahrstoffen kommt große Beachtung zu. Gefahrstoffe, die bei den Tätigkeiten anfallen, werden nach den Kriterien der EG-Sicherheitsdatenblätter hinsichtlich ihrer Umweltrelevanz eingestuft. Beispiele hierfür sind die Wassergefährdungsklasse, mögliche Gefahren (sowohl bei bestimmungsgemäßem wie bei nicht bestimmungsgemäßem Einsatz) oder auch toxikologische Eigenschaften.
Für erstmalig angeforderte Stoffe wird eine Einsatz- bzw. Ersatzstoffprüfung durchgeführt. Dadurch wird sichergestellt, dass nur Stoffe eingesetzt werden, die anhand definierter Kriterien – wie Wassergefährdungsklasse und toxikologischer Eigenschaften – bewertet und freigegeben wurden.

Des Weiteren steht die Sicherheit der einzelnen Mitarbeitenden beim Umgang mit Gefahrstoffen im Vordergrund: Für den Umgang mit einem Gefahrstoff liegt jeweils eine Gefährdungsbeurteilung vor, die entsprechenden Betriebsanweisungen sind an geeigneten Stellen ausgehängt und die Mitarbeitenden sind danach unterwiesen worden.

KWT

Umgang mit Gefahrstoffen

Im Energiepark Trotha sind zahlreiche Gefahrstoffe im Einsatz, die für den Betrieb unserer Anlagen erforderlich sind. Damit dabei weder Mensch noch Umwelt gefährdet werden, haben wir dazu umfangreiche Regelungen, Vorschriften und Kontrollen.

Unser Gefahrstoffmanagement

Der Umgang mit Gefahrstoffen ist wie bei der EVH geregelt. So werden auch in der KWT erstmals eingesetzte Stoffe einer Einsatzstoffprüfung unterzogen. Die Einsatzstoffprüfung stellt sicher, dass neue Stoffe vor ihrem Einsatz systematisch bewertet werden – unter anderem hinsichtlich Wassergefährdungsklasse, toxikologischer Eigenschaften und

Gefahrenpotenzial gemäß Sicherheitsdatenblatt. Stoffe mit einem geringeren Gefährdungspotenzial für Mensch und Umwelt werden bevorzugt eingesetzt, sofern technische und wirtschaftliche Rahmenbedingungen dies erlauben.
Gefährdungsbeurteilungen, Betriebsanweisungen, regelmäßige Unterweisungen und die Kontrollen der Gefahrstoffbeauftragten sorgen für einen sicheren Umgang.
Weiterhin wird großer Wert auf eine regelmäßige Ersatzstoffprüfung gelegt, im Rahmen derer untersucht wird, ob eingesetzte Gefahrstoffe durch Alternativen mit nachweislich geringerem Gefährdungspotenzial ersetzt werden können.

Bei Anlagenoptimierungen wird systematisch und dokumentiert geprüft, ob der Chemikalieneinsatz reduziert oder vermieden werden kann.

Indirekter Umweltaspekt – Einkauf

Bei der Auswahl von Produkten, Einsatzstoffen aber auch Auftragnehmenden bestehen teilweise nur begrenzte Einflussmöglichkeiten. Verschiedene zu beschaffende Einsatzstoffe müssen aufgrund ihrer Eigenschaften oder im Rahmen der Gewährleistungsvorgaben eingesetzt werden. Auch die Wirtschaftlichkeit spielt eine Rolle.

WASSERVERBRAUCH

EMAS ESRS E3 ISO 14001

EVH

Unser Wasserverbrauch

Die klimatischen Veränderungen in der Region – mit zunehmend sinkenden Regenmengen – machen den schonenden Umgang mit Wasser zu einer wachsenden betrieblichen Aufgabe. Unsere Wasserbezugsmengen für Sanitär- und Produktionszwecke erfassen wir daher kontinuierlich und steuern sie aktiv: Prozesswasser führen wir im Kreislauf und speisen nur dann nach, wenn es technisch erforderlich ist. Unsere Anlagen sind bedarfsgerecht dimensioniert und technisch auf Effizienz ausgelegt. Die Verbrauchsentwicklung dokumentieren wir transparent in unserer EMAS-Umwelterklärung, die wir integriert in unseren freiwilligen Nachhaltigkeitsbericht veröffentlichen.

Oberflächen- und Grundwasser

Wir nutzen auf direktem Weg kein Oberflächenwasser. Indirekt nutzen wir es jedoch in Form von Trinkwasser, denn das hallesche Trinkwasser stammt aus der Rappbodetalsperre im Harz. Unseren Frischwasserbezug für Sanitär- bzw. Produktionszwecke erfassen und überwachen wir kontinuierlich. Durch Schulungen, technische Maßnahmen und organisatorische Regelungen arbeiten wir kontinuierlich daran, unseren Frischwassereinsatz weiter zu senken. Grundwasser nutzen wir bisher weder technisch noch fördern wir Grundwasser zur Wassergewinnung.

Produktionswasser

Unseren Frischwassereinsatz reduzieren wir, soweit es geht, indem wir unser Prozesswasser im Kreislauf führen und nur punktuell nachspeisen, wenn dies technisch erforderlich ist.
Außerdem nutzen wir moderne Technik und unsere modernisierte Wasseraufbereitungsanlage zur Vor- und Nachbereitung des Wassers. So überwachen wir Menge und Beschaffenheit des eingesetzten Wassers kontinuierlich und zuverlässig.

NETZ HALLE

Unser Wasserverbrauch

Wasser ist eine endliche Ressource. Unseren Frischwasserbezug für Sanitär- und Anlagenbetriebszwecke überwachen wir deshalb laufend und steuern ihn durch technische und organisatorische Maßnahmen gezielt. Die Änderung der klimatischen Verhältnisse in der Region mit sinkenden Regenmengen erhöhen den Druck weiter.

Oberflächen- und Grundwasser

Wir nutzen auf direktem Weg kein Oberflächenwasser. Indirekt nutzen wir es jedoch in Form von Trinkwasser, denn das hallesche Trinkwasser stammt aus der Rappbodetalsperre im Harz. Unseren Frischwasserbezug für Sanitär- bzw. Anlagenbetriebszwecke erfassen und überwachen wir kontinuierlich.
Durch Schulungen, technische Maßnahmen und organisatorische Regelungen arbeiten wir kontinuierlich daran, unseren Frischwassereinsatz weiter zu senken.

Grundwasser nutzen wir bisher weder technisch, noch fördern wir Grundwasser zur Wassergewinnung. Gelegentlich kommen wir im Rahmen von Tiefbaumaßnahmen mit dem Grundwasser in Kontakt. Diese Arbeiten werden offiziell genehmigt, sicher durchgeführt und überwacht.

KWT

Unser Wasserverbrauch

Wir nutzen Oberflächenwasser aus der Saale zur Kühlung unserer Kraftwerksanlagen. Außerdem wird Produktions- und Trassenzusatzwasser für das Fernwärmenetz benötigt. Im betrieblichen Alltag wird daher ein besonderer Fokus auf die Reduzierung der Frischwassermengen und Überwachung der Abwasserqualität gelegt.

Grundwasser

Grundwasser nutzen wir bisher weder technisch noch fördern wir Grundwasser zur Wassergewinnung.

Kreislaufführung

Sowohl im Produktionsprozess als auch im Fernwärmenetz wird auf Kreislaufführung gesetzt. Es wird dem Kreislauf also nur, wenn es technisch erforderlich ist, Frischwasser zugesetzt. Das verringert den Ressourceneinsatz und vor allem auch den Abwasseranfall deutlich. Über eine Wasseraufbereitungsanlage und Laboruntersuchungen wird die Ab- und Wasserqualität stets überwacht und eingestellt. Zur Reduzierung des Frischwassereinsatzes setzen wir auf technische und organisatorische Maßnahmen sowie regelmäßige Schulungen und Unterweisungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Einsatz von Flusswasser

Dem Mühlgraben in Halle-Trotha wird Saalewasser entnommen und über ein Rohrsystem zu Kühlzwecken durch das Kraftwerk geleitet. Es handelt sich hier um eine reine Durchleitung. Dieses Saaledurchlaufwasser wird entsprechend der wasserrechtlichen Genehmigung im Hafen in Halle-Trotha in gleicher Menge und Qualität wieder eingeleitet. Die Mengen werden unter anderem dem Landesverwaltungsamt gemeldet und das entsprechende Wasserentnahmeentgelt für die Nutzung von Flusswasser zu Kühlzwecken an das Land Sachsen-Anhalt entrichtet.
Wie beschrieben wird kein Oberflächenwasser direkt entnommen, sondern lediglich zu Kühlzwecken durchgeleitet. Indirekt nutzen wir Oberflächenwasser in Form von Trinkwasser, welches wir von der Halleschen Wasser- und Stadtwirtschaft GmbH beziehen, denn das hallesche Trinkwasser stammt aus der Rappbodetalsperre im Harz. Unseren Frischwasserbezug für Sanitär- bzw. Produktionszwecke erfassen und überwachen wir kontinuierlich.

MEERESRESSOURCEN

EMAS ESRS E3 ISO 14001

EVH

Meeresressourcen

Wir sind ein kommunales Unternehmen mit einem klaren Fokus auf die Stadt Halle (Saale). Auf den ersten Blick mag es überraschend erscheinen, dass wir uns mit Meeresressourcen beschäftigen. Doch bei näherer Betrachtung werden die Verbindungen deutlich.
Der Nachhaltigkeitsbericht trägt entscheidend dazu bei, ein Bewusstsein für diese Zusammenhänge zu schaffen. Er verdeutlicht, dass auch ein kommunales Unternehmen wie unseres einen Einfluss im globalen Kontext hat.

Förderung von Erdgas

Zur Produktion von Strom und Wärme für Halle (Saale) beziehen wir global offshore gefördertes Erdgas. Diese Offshore-Förderung hat unweigerlich einen negativen Einfluss auf die Meeresressourcen, da die Rückhaltung von Chemikalien, Ölrückständen und anderen (an)organischen Stoffen auch trotz hoher Sicherheitsstandards nicht garantiert werden kann.

Mit der **Roadmap <2045** der Energie-Initiative Halle (Saale) verfolgen wir einen dokumentierten Fahrplan zur Dekarbonisierung unserer Energieerzeugung. Dieser umfasst den schrittweisen Ausbau erneuerbarer Energien sowie Maßnahmen zur Energieeffizienz, um den Erdgasbezug – und damit die Abhängigkeit von Offshore-Förderung – mittel- bis langfristig zu beenden.

Energieeffizienzmaßnahmen und die schrittweise Umstellung auf erneuerbare Energiequellen sind zentrale Bausteine unserer Dekarbonisierungsstrategie. Gemäß der Roadmap <2045 der Energie-Initiative Halle (Saale) verfolgen wir das Ziel, den Erdgasverbrauch in der Strom- und Wärmeerzeugung bis vor 2045 auf null zu reduzieren. Konkrete Fortschritte werden regelmäßig im Rahmen unserer EMAS-Umwelterklärung über den freiwilligen Nachhaltigkeitsbericht dokumentiert.

KWT

Meeresressourcen

Wir sind ein kommunales Unternehmen, das in und für Halle (Saale) arbeitet. Woher also die Verbindung zum Meer?
Betrachtungen im Nachhaltigkeitskontext erweitern den Blick und helfen dabei, die eigenen globalen Einflüsse nachzuvollziehen.

Förderung von Erdgas

Für die Produktion von Strom und Wärme wird durch uns global offshore gefördertes Erdgas bezogen. Diese Offshore-Förderung hat unweigerlich einen negativen Einfluss auf die Meeresressourcen, da die Rückhaltung von Chemikalien, Ölrückständen und anderen (an)organischen Stoffen auch trotz hoher Sicherheitsstandards nicht garantiert werden kann.

Im Energiepark Trotha verfolgt die KWT das dokumentierte Ziel, den Erdgaseinsatz schrittweise zu reduzieren und noch vor 2045 vollständig einzustellen. Dieser Fahrplan ist in der **Roadmap <2045** der Energie-Initiative Halle (Saale) verankert, die konkrete Transformationsprojekte und Meilensteine auf dem Weg zur Klimaneutralität benennt.t.

SCHUTZ DER BIOLOGISCHEN VIELFALT

EMAS ESRS E4

EVH

Schutz der biologischen Vielfalt

Der Begriff Biodiversität setzt sich zusammen aus dem griechischen „bios“ (das Leben) und dem lateinischen „diversitas“ (die Vielfalt). Es geht also um viel mehr als nur Artenvielfalt. Es geht um die Vielfalt aller lebenden Organismen, Lebensräume und Ökosysteme auf dem Land, im Süßwasser, in den Ozeanen sowie in der Luft.
Mit unseren Produkten, Dienstleistungen und Tätigkeiten wollen wir diese Vielfalt so wenig wie möglich stören und – wo es möglich ist – wiederaufbauen.

Neue Arbeitsgruppe BioDivKonzern

Seit 2025 gibt es eine konzernweite Arbeitsgruppe „BioDivKonzern“, welche das erklärte Ziel hat, konzernübergreifend die Biodiversität durch Projekte und Maßnahmen zu steigern. So soll beispielsweise ab 2026 das Konzept und die Plankosten für die systematische Anlage von Blühflächen im Stadtgebiet Halle geprüft werden, mit dem Ziel dieses Konzept großflächig anwenden zu können.

Solarparks und Naturschutz

Im Rahmen der Energiewende werden immer mehr große Solarparks errichtet und betrieben, so auch von uns.
Diese Anlagen werden oft auf ungenutzten Brachflächen errichtet und erzeugen im Betrieb emissionsfreien Strom aus Sonnenenergie. Aber was macht der Naturschutz?
Mit dieser Frage haben wir uns sowie vier weitere Solarakteure einem interdisziplinären Forschungsprojekt der Hochschule Anhalt angeschlossen. Bis Ende 2024 arbeiten Biologinnen und Biologen, Expertinnen und Experten aus dem Bereich Elektronik und Maschinenbau sowie Wirtschaftsingenieurinnen und -ingenieure der Hochschule Anhalt mit uns zusammen.
Es sollen gebietseinheimische, blütenreiche und insektenfreundliche Wildpflanzenmischungen im Zusammenspiel mit unterschiedlichen und wenig aufwändigen Pflegeregimen ausgetestet werden. Außerdem wird untersucht, wie Rückstrahlungseffekte und Ausrichtungsmöglichkeiten der Modulreihen die Erträge erhöhen können. Die Ergebnisse sollen dann als praktische Orientierungshilfe für alle Errichtenden und Betreibenden von Solarparks gelten.
2024 wurden durch die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler verschiedene Insektenartengruppen erfasst, um die ökologische Wirksamkeit der unterschiedlichen Wildpflanzenmischungen auszuwerten.
Für die folgenden Kernindikatoren, die Sie als PDF herunterladen können, dient die rein von der EVH bewirtschaftete Fläche innerhalb von Halle (Saale) als Bezugsgröße.

Flächennutzung und -versiegelung

Aufgrund der Flächennutzung und -versiegelung in der Produktion, für unsere Gebäude und Infrastruktur tragen wir unweigerlich zum Biodiversitätsverlust bei. Mit unseren Tätigkeiten wollen wir Eingriffe in die biologische Vielfalt auf ein Mindestmaß reduzieren und dort, wo es möglich und belegt ist, aktiv zur Verbesserung beitragen.

Wie wirken wir dem Biodiversitätsverlust entgegen?

Bei Baumaßnahmen wird generell darauf geachtet, dass landschaftliche und naturschutzrelevante Eingriffe so gering wie möglich gehalten werden. Bereits für Bauausführungsphasen werden geeignete Schutz- und Vermeidungsmaßnahmen geplant.
Beim Ausbau der Photovoltaik-Freiflächenanlagen ist der Flächenbedarf hoch. Dort nutzen wir jedoch nur vorbelastete Konversionsflächen oder ehemalige landwirtschaftliche Flächen, deren Bodenwerte keine ertragreiche Bewirtschaftung mehr zulassen. Zudem wird innerhalb der Anlagen artenreiches Grünland angelegt, welches nach Möglichkeit durch extensive Pflegemaßnahmen (z. B. die Beweidung durch Schafe) erhalten wird.
Hervorzuheben ist unsere bereits erwähnte Kooperation mit der Hochschule Anhalt im Rahmen des BIODIV-Solar-Projekts, in dem innovative Ansätze zur Steigerung der Biodiversität in Solarparks erforscht und praktisch erprobt werden.

Zahlen zu unserer Flächennutzung

Außerhalb von Halle (Saale) haben wir 224.169 Quadratmeter Grundstücksflächen im Eigentum für Solarparks. Die bebauten Flächen werden als eigene Betriebsstätten genutzt oder an Dritte vermietet.
79.517 Quadratmeter unserer Grundstücksflächen sind an die Energieversorgung Halle Netz GmbH

verpachtet. Im Eigentum der KWT befinden sich 12.524 Quadratmeter Grundstücksfläche (Standort Energiepark Trotha). Der Standort dieses ehemaligen Heizkraftwerkes „Rudolf Breitscheid“ (braunkohlebefeuertes Heizkraftwerk) in Halle-Trotha wurde im Zusammenhang mit der Errichtung des neuen Heizkraftwerkes in den Jahren 1992 / 1993 saniert. Dennoch ist der Standort weiterhin im Altlastenkataster der Stadt Halle (Saale) erfasst.

Abrechnung unserer Umweltziele 2025

- Erledigt: Eine Beweidung mit Schafen konnte auch im Jahr 2025 auf verschiedenen Grünflächen eingerichtet werden. Dies dient der natürlichen Vegetationskontrolle und unterstützt zusätzlich regionale Schäfereien.
- Erledigt: Im Jahr 2025 hat die Hochschule Anhalt letztmalig Untersuchungen zur Biodiversität und Photovoltaik-Anlagenplanung auf ausgewählten Photovoltaik-Freiflächenanlagen durchgeführt.

Umweltziele für 2026

- Planung und erste Schritte in der „Projektphase 2“ eines konzernweiten Biodiversitätsprojekts (Anlage von Blühflächen).

Erdgasförderung

Die EVH bezieht Erdgas aus dem öffentlichen Verbundnetz, wobei unsere Hauptherkunftsländer Norwegen und die USA sind.
Die Förderung von Erdgas geht mit signifikanten Auswirkungen auf Ökosysteme einher. Im Rahmen der Betrachtungen, die aufgrund des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes gemacht werden, werden wir auch herausarbeiten, welchen Einfluss wir hierbei haben und wie wir zum Schutz der biologischen Vielfalt beitragen können.
Durch den Ausbau erneuerbarer Energien und Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz reduzieren wir schrittweise unsere Abhängigkeit von fossilem Erdgas.

NETZ HALLE

Schutz der biologischen Vielfalt

Unsere Grundstücks- und Leitungsflächen sind über das gesamte Stadtgebiet verteilt. Daraus ergibt sich unweigerlich ein Biodiversitätsverlust. Unsere Einflussmöglichkeiten, dem entgegenzuwirken, sind gering, da unsere Bestandanlagen technisch erforderlich sind. Potenziale bieten jedoch unsere Grünflächen, welche sukzessive aufgewertet werden können.

Flächenversiegelung

Aufgrund der Flächennutzung und -versiegelung für Anlagen, das Verteilnetz und die Gebäude tragen wir unweigerlich zum Biodiversitätsverlust bei.
In der Verantwortung der Netzgesellschaft Halle liegen 79.517 Quadratmeter Grundstücksfläche, die von der EVH gepachtet sind.

Netzausbau

Umfangreiche Effizienzmaßnahmen im Fernwärmebereich lassen jährlich auch Flächenentsiegelungen zu. Neben Redimensionierungen werden die Leitungen zunehmend erdverlegt. Die Erdverlegung der Fernwärmefreileitungen reduziert Wärmeverluste durch bessere Isolierung im Boden und steigert damit die Effizienz des Netzes. Nach Abschluss der Bauarbeiten können die betroffenen Oberflächen wiederhergestellt werden, was gegenüber oberirdischen Freileitungen langfristig zu einer geringeren Flächeninanspruchnahme führen kann. Bei relevanten Bauprojekten wird eine ökologische Baubegleitung eingebunden.

Naturschutz

Das Insektensterben ist in den letzten Jahren ein großes Thema geworden und das Bewusstsein über die Bedeutung der Arbeit der Insekten und damit verbundenen geringeren Ernteerträgen ist gestiegen. So wurden bereits auf mehreren Geländen Bienenweiden angelegt. Zuletzt geschah dies am Umspannwerk Halle-Zentrum zur Steigerung der biologischen Vielfalt auf einer Fläche von ca. 1600 Quadratmetern. Anstatt eines einfachen Scherrasens werden so hochwertige, bunte Wildblumenmischungen gesät. Weiterhin werden durch örtliche Imker Bienenstöcke mit Honigbienen auf verschiedenen Betriebsgeländen aufgestellt, welche in der näheren Umgebung zur Bestäubung beitragen.
Auf größeren Stationsgeländen im Stadtgebiet, die dafür geeignet sind, wurde die erste Mahd des Jahres nach hinten geschoben, um auch dort den Insekten mehr Entwicklungszeit zu ermöglichen.

Umweltziele für 2026

- Planung und erste Schritte in der „Projektphase 2“ eines konzernweiten Biodiversitätsprojekts (Anlage von Blühflächen)

- Die Blühwiese an der Gasübergabestation „ÜST 224“ in Halle-Nord soll in ein systematisches Blühflächenmanagement aufgenommen und regelmäßig überwacht werden.

KWT

Schutz der biologischen Vielfalt

Das Gelände des Energieparks Trotha befindet sich in einem Gewerbegebiet. Der Großteil des Geländes ist mit Gebäuden, Anlagen oder Infrastruktur bebaut. Der Biodiversitätsverlust ist daher hoch, aber die Einflussmöglichkeiten, dem entgegenzuwirken, sehr klein.

Flächenversiegelung

Aufgrund der Flächennutzung und -versiegelung in der Produktion, für Gebäude und Infrastruktur tragen wir unweigerlich zum Biodiversitätsverlust.
Im Eigentum der KWT befinden sich 12.524 Quadratmeter Grundstücksfläche (Standort Energiepark Trotha). Dieser Wert ist seit vielen Jahren konstant ebenso wie der Anteil an Grünflächen auf dem Gelände.

Erdgasförderung

Wir beziehen Erdgas aus dem öffentlichen Verbundnetz, wobei unsere Hauptherkunftsländer Norwegen und die USA sind.
Die Förderung von Erdgas geht mit signifikanten Auswirkungen auf Ökosysteme einher. Im Rahmen der Betrachtungen, die aufgrund des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes gemacht werden, werden wir auch herausarbeiten, welchen Einfluss wir hierbei haben und wie wir zum Schutz der biologischen Vielfalt beitragen können.
Durch Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz und im Rahmen der Wärmetransformation reduzieren wir schrittweise unsere Abhängigkeit von fossilem Erdgas.

AUSWIRKUNGEN AUF ÖKOSYSTEME

EMAS ESRS E4

EVH / NETZ HALLE / KWT

Erhalt von Ökosystemen

Ein Ökosystem oder ökologisches System ist ein komplexes Geflecht und Beziehungsgefüge von Lebewesen und somit ein wichtiger Teilbereich der Biodiversität.
Es besteht aus dem Vorkommen an Pflanzen, die in einem bestimmten Gebiet wachsen (Flora) sowie der Gesamtheit aller Tierarten, die in einem bestimmten geographischen Gebiet oder in einem Habitat leben (Fauna).
Unweigerlich haben wir mit unseren Gebäuden, Anlagen und Tätigkeiten einen Einfluss auf Ökosysteme.

Flächenmonitoring

Auf verschiedenen Wegen erfassen und überwachen wir unseren Flächenverbrauch. Zunehmend machen wir dies auch detailliert mithilfe von Geoinformationssystemen.
Das möchten wir noch weiter vorantreiben. Bereits heute kontrollieren wir das Verhältnis zwischen Flächenneuversiegelung und Grünflächen. Auch die naturnahen Flächen werden kartiert und ausgewertet.

Mithilfe der Erfassung durch Geoinformationssysteme haben wir mittlerweile noch mehr Möglichkeiten, um Potenziale besser erkennen zu können, räumliche Zusammenhänge zu bestehenden Schutzgebieten besser zu nutzen und Biodiversitätsmaßnahmen besser zu planen. Außerdem möchten wir unsere Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen in diesem Zusammenhang abbilden.
Bei Neubaumaßnahmen von Gebäuden oder Anlagen beziehungsweise Photovoltaik-Freiflächenanlagen erfassen wir betroffene Ökosysteme und setzen gesetzlich vorgeschriebene sowie freiwillige Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen um.

Baumaßnahmen

Im Rahmen der Energiewende, dem damit einhergehenden massiven Ausbau von Anlagen sowie des Strom- und Wärmenetzes, wird es automatisch zu umfangreichen Eingriffen im städtischen und naturnahen Raum kommen. Hierbei werden sowohl die internen Umweltbeauftragten als auch externe Fachbüros mit eingebunden, die die Auswirkungen auf die biologische Vielfalt beziehungsweise Ökosysteme fachlich bewerten. Die identifizierten Maßnahmen werden nach Maßgabe der gesetzlichen Anforderungen und unserer Umweltziele umgesetzt.

NUTZUNG UND ZUFLÜSSE VON RESSOURCEN

EMAS ESRS E5 ISO 14001

EVH

Ressourcen, die wir beziehen und nutzen

Wir erfassen unseren jährlichen Verbrauch an verschiedenen Materialien. Derzeit entwickeln wir neue Kennzahlen, um diesen Verbrauch zukünftig vergleichbar darstellen zu können.

Unser Verbrauch

Der Papierverbrauch, die Auswahl von Einsatzstoffen und die Nutzung von Baustoffen sind unter anderem relevante Aspekte bei der Planung unseres Materialeinsatzes im Unternehmen. Wir überprüfen unsere Beschaffungsstrategien systematisch und dokumentieren den Ressourcenverbrauch anhand messbarer Kennzahlen.

Papierverbrauch

Da für die Erfüllung unserer vielfältigen Aufgaben, neben der Erzeugung und dem Betrieb, auch die Verwaltung erforderlich ist, kümmern wir uns auch um unsere internen Abläufe im Bürobetrieb.
Unser Ziel ist es, den Papierverbrauch auf ein betrieblich mögliches Minimum zu reduzieren. Wir konnten mittlerweile dank erster umfangreicher Umstellungen zum Thema „papierloses Büro“ den Verbrauch deutlich senken. Durch die Digitalisierungsmaßnahmen und weitere Umstellungen zum Thema „papierloses Büro“ dürfte die Kennzahl (siehe PDF-Downloads, Rohstoff-Kernindikatoren 2025) in den kommenden Jahren weiter sinken.

Einsatzstoffe

Wir verwenden eine breite Palette an Einsatzstoffen, um unsere Anlagen zuverlässig betreiben zu können. Dafür achten wir bei deren Beschaffung auf hohe Qualität, eine lange Einsatzdauer sowie eine fachgerechte Entsorgung.
Bei verschiedenen Einsatzstoffen sind wir auf die Vorgaben der Anlagenhersteller angewiesen, damit unsere Anlagen ein langes und störungsfreies Leben haben. Die weiteren Stoffe werden einer umfangreichen Einsatz- und Ersatzstoffprüfung unterzogen, um herauszufinden, wie hoch das Risiko für Mensch und Umwelt ist, und bevorzugen risikoärmere Alternativen.

Baustoffe

Bei der Erweiterung oder dem Umbau von Anlagen und Gebäuden überwachen wir sowohl unsere eigenen Maßnahmen als auch die Arbeit unserer Dienstleister sorgfältig. Da wir keinen regelmäßigen Baubetrieb unterhalten, sind Mengenvergleiche über die Jahre hinweg wenig aussagekräftig.

Bei größeren Projekten fallen jedoch erhebliche Materialmengen an, weshalb wir auf hohe Qualität und Langlebigkeit setzen. Der Einsatz von Recycling- oder Ersatzbaustoffen ist bisher begrenzt. In Zukunft möchten wir dieses Thema verstärkt in den Fokus nehmen und intensiv prüfen, ob eine vermehrte Nutzung solcher Baustoffe zur Reduzierung unseres Ressourceneinsatzes möglich ist.

Klimabilanzierung – Scope 3-Emissionen

Mit Inkrafttreten der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) sind wir zur Berichterstattung über Scope 1-, 2- und wesentliche Scope 3-Emissionen verpflichtet. Seit 2021 erstellen wir Klimabilanzen zu Scope 1- und 2-Emissionen nach dem Greenhouse Gas Protocol (GHG Protocol). Seit 2024 schätzen wir Scope 3-Emissionen in allen 15 Kategorien – mengen- oder kostenbasiert, je nach Datenverfügbarkeit – auf Basis der Emissionsfaktoren, die für die DEFRA ermittelt wurden. Laut den European Sustainability Reporting Standards (ESRS) muss alle drei Jahre über die gesamten Scope 3-Emissionen eine Schätzung erfolgen und jährlich über signifikante Kategorien berichtet werden. Auf Grundlage einer Signifikanzanalyse über die Einflussmacht einer möglichen Emissionsminderung und die Höhe der Emissionen werden die relevanten Scope 3-Kategorien identifiziert.

Die Aufschlüsselung der Kosten nach Ursprung macht eine Ressourcenverbrauchsermittlung über mehrere Jahre möglich. Zum Beispiel können Kennzahlen über das Verhältnis von Emissionsmenge und Kosten für Kapitalanlagen, Bauvorhaben oder Hardware aufgestellt werden.

Abrechnung unserer Umweltziele 2025

- In Bearbeitung: Hinwirken, dass auch im Druckzentrum der IT-Consult Halle / Stadtwerke Halle

(verschiedene Auftragnehmer, nicht nur Energiesparte) der Einsatz von hundertprozentigem Recyclingpapier beschlossen wird: Es fanden Treffen, Gespräche und Abstimmungen statt. Dennoch konnten wir hier keine Fortschritte erreichen. Viele bestehende Strukturen erschweren den Schritt. Die Stadtwerke-Arbeitsgruppe „Umweltschutz“ bleibt dran und verfolgt die Maßnahme weiter.
- In Bearbeitung: Ausarbeitung weiterer und neuer aussagekräftiger Ressourcenkennzahlen und Auswertung signifikanter Ressourcenmengen: Wir haben die Maßnahme deutlich erweitert und konnten daher noch keine Einzelziele erreichen. Wir haben im Jahr 2025 damit begonnen, die Kennzahlenstrukturen grundlegend zu überarbeiten und an unsere Führungsprozesse anzubinden. Im Jahr 2026 werden wir dies abschließen. Die Ergebnisse werden im Nachhaltigkeitsbericht 2027 nachzulesen sein.
- Erledigt: Papierverbrauch Blatt je MA reduzieren: Im Jahr 2025 wurden lediglich 907 Blatt pro Mitarbeitendem in der Hauptverwaltung „Spitze“ verbraucht.

Umweltziele 2026
- Erhalt oder Verringerung des aktuellen mitarbeiterspezifischen Papierverbrauches von 1.000 Blatt pro Mitarbeitendem.
- Abschluss der Erarbeitung einer neuen Kennzahlensystematik und damit einhergehend Erstellung neuer Kennzahlen.
- Weiteres Hinwirken auf den Einsatz von hundertprozentigem Recyclingpapier im Druckzentrum.

NETZ HALLE

Ressourcen, die wir beziehen und nutzen

Bei uns wird der jährliche Verbrauch für den Netzbetrieb relevanter Materialien systematisch erfasst. Aktuell entwickeln wir zusätzliche Kennzahlen, um diese Verbräuche künftig noch transparenter und vergleichbarer auswerten und steuern zu können.

Unser Verbrauch
Der verantwortungsvolle Umgang mit Ressourcen spielt im Netzbetrieb eine zentrale Rolle. Der Verbrauch von Papier, die Auswahl eingesetzter Betriebsmittel sowie der Einsatz von Baustoffen im Netzbau und in der Instandhaltung werden von uns konsequent berücksichtigt. Unsere Beschaffungsstrategien überprüfen wir regelmäßig anhand definierter Umweltkriterien.

Papierverbrauch
Für die zuverlässige Erfüllung unserer vielfältigen Aufgaben im Netzbetrieb – von Planung über Bau und Instandhaltung bis hin zur Dokumentation – spielt ein effizienter und ressourcenschonender Verwaltungs- und Bürobetrieb eine wesentliche Rolle. Deshalb optimieren wir fortlaufend unsere internen Abläufe.
Ein zentrales Ziel ist die deutliche Reduzierung des Papierverbrauchs. Durch den verstärkten Einsatz digitaler Lösungen, wie einer optimierten Tourenplanung sowie der Verwendung digitaler Arbeitsunterlagen und Netzpläne auf mobilen Endgeräten (Tablets), konnten wir unseren Papierbedarf bereits wesentlich senken.

Mit weiteren Digitalisierungsmaßnahmen und zusätzlichen Schritten hin zum papierarmen bzw. papierlosen Arbeiten erwarten wir, die entsprechende Kennzahl (siehe PDF-Downloads, Rohstoff-Kernindikatoren 2025) in den kommenden Jahren weiter deutlich zu reduzieren.

Einsatzstoffe
Für den sicheren und effizienten Betrieb unserer Strom-, Gas- und Fernwärmenetze sowie der zugehörigen Anlagen setzen wir eine breite Palette unterschiedlicher Einsatzstoffe ein. Diese umfassen u. a. Schmier- und Isoliermittel, Korrosionsschutz- und Reinigungsstoffe sowie – im Gasbereich – z. B. das Odoriermittel, das dem Gas den charakteristischen Geruch verleiht und damit einen wesentlichen Beitrag zur Sicherheit leisten.

Bei der Beschaffung dieser Materialien achten wir auf hohe Qualität, eine lange Einsatzdauer und die Möglichkeit einer fachgerechten Entsorgung. Für bestimmte Stoffe sind wir an die Vorgaben der jeweiligen Anlagenhersteller gebunden, um die technische Zuverlässigkeit und Lebensdauer unserer Infrastruktur sicherzustellen.

Alle weiteren Einsatzstoffe unterziehen wir einer umfassenden Einsatz- und Ersatzstoffprüfung. Dabei bewerten wir mögliche Risiken für Mensch, Umwelt und Netzbetrieb. Wo technisch umsetzbar, bevorzugen wir risikoärmere Alternativen, um Ressourcen zu schonen, Umweltbelastungen zu reduzieren und die langfristige Stabilität unserer Netze und Anlagen sicherzustellen.

Baustoffe

Im Rahmen von Netzausbau-, Instandhaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen achten wir auf die Einhaltung der gesetzlichen Umweltvorschriften und unserer EMAS-Vorgaben. Unsere eigenen Aktivitäten und die unserer Dienstleister werden daher regelmäßig überwacht, um das sicherzustellen.

Da unser Bauaufkommen projektgetrieben und stark schwankend ist, lassen sich Materialmengen zwischen den Jahren nur bedingt miteinander vergleichen. Insbesondere größere Netzausbau- und Erneuerungsprojekte führen jedoch zu erheblichen Materialbedarfen, weshalb wir hohen Wert auf langlebige, qualitativ hochwertige Komponenten und Baustoffe legen.

Der Einsatz von Recycling- und Ersatzbaustoffen findet bislang nur in begrenztem Umfang statt. Künftig möchten wir die Möglichkeiten einer erweiterten Nutzung solcher Materialien stärker prüfen..

Klimabilanzierung – Scope 3-Emissionen

Mit Inkrafttreten der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) sind wir zur Berichterstattung über Scope 1-, 2- und wesentliche Scope 3-Emissionen verpflichtet. Seit 2021 erstellen wir Klimabilanzen zu Scope 1- und 2-Emissionen nach dem Greenhouse Gas Protocol (GHG Proto-col). Seit 2024 schätzen wir Scope 3-Emissionen in allen 15 Kategorien – mengen- oder kostenbasiert, je nach Datenverfügbarkeit – auf Basis der Emissionsfaktoren, die für die DEFRA ermittelt wurden. Laut den European Sustainability Reporting Standards (ESRS) muss alle drei Jahre über die gesamten Scope 3-Emissionen eine Schätzung erfolgen und jährlich über signifikante Kategorien berichtet werden. Auf Grundlage einer Signifikanzanalyse über die Einflussmacht einer möglichen Emissionsminderung und die Höhe der Emissionen werden die relevanten Scope 3-Kategorien identifiziert.

Die Aufschlüsselung der Kosten nach Ursprung macht eine Ressourcenverbrauchsermittlung über mehrere Jahre möglich. Zum Beispiel können Kennzahlen über das Verhältnis von Emissionsmenge und Kosten für Kapitalanlagen, Bauvorhaben oder Hardware aufgestellt werden.

Abrechnung unserer Umweltziele 2025

- In Bearbeitung: Hinwirken, dass auch im Druckzentrum der IT-Consult Halle / Stadtwerke Halle (verschiedene Auftragnehmer, nicht nur Energiesparte) der Einsatz von hundertprozentigem Recyclingpapier beschlossen wird: Es fanden Treffen, Gespräche und Abstimmungen statt. Dennoch konnten wir hier keine Fortschritte erreichen. Viele bestehende Strukturen erschweren den Schritt. Die Stadtwerke-Arbeitsgruppe „Umweltschutz“ bleibt dran und verfolgt die Maßnahme weiter.
- In Bearbeitung: Ausarbeitung weiterer und neuer aussagekräftiger Ressourcenkennzahlen und Auswertung signifikanter Ressourcenmengen: Wir haben die Maßnahme deutlich erweitert und konnten daher noch keine Einzelziele erreichen. Wir haben im Jahr 2025 damit begonnen, die Kennzahlenstrukturen bei uns grundlegend zu überarbeiten und an unsere Führungsprozesse anzubinden. Im Jahr 2026 werden wir dies abschließen. Die Ergebnisse werden im Nachhaltigkeitsbericht 2027 nachzulesen sein.
- Erledigt: Optimierung von Wartungs- und Instandhaltungsmaßnahmen und damit Reduktion der Materialbeschaffung durch Anpassung der Wartungszyklen unter Zuhilfenahme der gesammelten Erfahrungswerte der letzten Jahre: ca. 30 weitere Gasstationen sind von der normalen Instandhaltung in die zustandsorientierte Instandhaltung (ZOI) überführt worden.
- Erledigt: Papierverbrauch Blatt je MA reduzieren: Im Jahr 2025 wurden lediglich 790 Blatt pro Mitarbeitendem bei der Netzgesellschaft Halle verbraucht.

Umweltziele 2026

- Aufbau einer Fernüberwachung der kathodischen Korrosionsschutzanlagen (KKS-Anlagen) zur Einsparung von Fahrtwegen und Zeit für die zweimonatige Funktionsprüfung der Anlagen → Ziel für 2026 ist es, mindestens sechs weitere KKS-Anlagen mit Übertragungstechnik auszustatten.
- Optimierung von Wartungs- und Instandhaltungsmaßnahmen und damit Reduktion der Materialbeschaffung durch Anpassung der Wartungszyklen unter Zuhilfenahme der gesammelten Erfahrungswerte der letzten Jahre.
- Versendung digitaler Arbeitsaufträge für Papiereinsparung.
- Erhalt oder Verringerung des aktuellen mitarbeiterspezifischen Papierverbrauchs von 1.000 Blatt pro Mitarbeitendem.
- Abschluss der Erarbeitung einer neuen Kennzahlensystematik und damit einhergehend Erstellung neuer Kennzahlen.
- Weiteres Hinwirken auf den Einsatz von hundertprozentigem Recyclingpapier im Druckzentrum der IT-Consult Halle.

KWT

Ressourcen, die wir beziehen und nutzen

Der jährliche Verbrauch aller für den Kraftwerksbetrieb relevanten Materialien wird bei uns umfassend und systematisch erfasst. Derzeit entwickeln wir erweiterte Kennzahlen, um diese Materialverbräuche künftig noch transparenter, vergleichbarer und steuerbarer darzustellen – sowohl im Hinblick auf Betriebseffizienz als auch auf Umwelt- und Ressourcenaspekte.

Unser Verbrauch

Der verantwortungsvolle Umgang mit Ressourcen wie Papier, Einsatzstoffen und Baustoffen spielt für uns als Kraftwerksbetreiber eine zentrale Rolle. Unsere Beschaffungsprozesse prüfen wir regelmäßig auf Basis definierter Umweltkriterien, um Materialeinsatz und Umweltauswirkungen gezielt zu reduzieren.

Papierverbrauch

Da für den zuverlässigen Betrieb unserer Anlagen nicht nur Erzeugung und Instandhaltung, sondern auch umfassende Verwaltungsprozesse erforderlich sind, richten wir unseren Blick ebenso auf effiziente und ressourcenschonende Abläufe im Bürobetrieb.

Unser Ziel ist es, den Papierverbrauch auf ein betrieblich mögliches Minimum zu reduzieren. Durch erste Maßnahmen im Rahmen unseres Projekts „papierloses Büro“ konnten wir den Papierbedarf bereits senken. Wir planen weitere Maßnahmen zur Digitalisierung unserer internen Arbeitsprozesse, um den Papierverbrauch schrittweise zu reduzieren. Die entsprechende Kennzahl (siehe PDF-Downloads, Rohstoff-Kernindikatoren 2025) soll in den kommenden Jahren weiter reduziert werden.

Einsatzstoffe

Wir setzen eine Vielzahl unterschiedlicher Einsatzstoffe ein, um den zuverlässigen und effizienten Betrieb unserer Anlagen sicherzustellen. Bei deren Beschaffung achten wir auf hohe Qualität, eine lange Einsatzdauer sowie eine fachgerechte Entsorgung. Bei bestimmten Materialien und Betriebsstoffen folgen wir strikt den Vorgaben der Anlagenhersteller, um die Lebensdauer unserer technischen Systeme zu maximieren und einen störungsfreien Betrieb zu gewährleisten.
Alle weiteren Einsatz- und Ersatzstoffe unterziehen wir einer umfassenden Prüfung. Dabei prüfen wir potenzielle Risiken für Mensch und Umwelt und bevorzugen – wo immer möglich – risikoärmere Alternativen. Auf diese Weise reduzieren wir nachweislich Risiken für Mensch und Umwelt und erhöhen gleichzeitig die Betriebssicherheit.

Baustoffe

Beim Ausbau oder der Modernisierung unserer Anlagen und Gebäude legen wir besonderen Wert auf einen verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen sowie auf umfassenden Umwelt- und Arbeitsschutz. Wir überwachen unsere Bautätigkeiten und die unserer Dienstleister auf Einhaltung der gesetzlichen Umweltvorschriften und unserer EMAS-Vorgaben.

Da wir keinen kontinuierlichen Baubetrieb unterhalten, sind jährliche Mengenvergleiche nur eingeschränkt aussagekräftig. Bei größeren Projekten fallen jedoch teils erhebliche Materialmengen an. Daher achten wir insbesondere auf langlebige, qualitativ hochwertige Baustoffe, um sowohl die Ressourceneffizienz als auch die Betriebssicherheit langfristig zu erhöhen.

Der Einsatz von Recycling- oder Ersatzbaustoffen ist bisher nur in begrenztem Umfang erfolgt. Den Einsatz von Recycling- und Ersatzbaustoffen nehmen wir im Rahmen unserer Kennzahlenüberarbeitung 2026 systematisch in den Blick.

Klimabilanzierung – Scope 3-Emissionen

Mit Inkrafttreten der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) sind wir zur Berichterstattung über Scope 1-, 2- und wesentliche Scope 3-Emissionen verpflichtet. Seit 2021 erstellen wir Klimabilanzen zu Scope 1- und 2-Emissionen nach dem Greenhouse Gas Protocol (GHG Protocol). Seit 2024 schätzen wir Scope 3-Emissionen in allen 15 Kategorien – mengen- oder kostenbasiert, je nach Datenverfügbarkeit – auf Basis der Emis-sionsfaktoren, die für die DEFRA ermittelt wurden. Laut den European Sustainability Reporting Standards (ESRS) muss alle drei Jahre über die gesamten Scope 3-Emissionen eine Schätzung erfolgen und jährlich über signifikante Kategorien berichtet werden. Auf Grundlage einer Signifikanzanalyse über die Einflussmacht einer möglichen Emissionsminderung und die Höhe der Emissionen werden die relevanten Scope 3-Kategorien identifiziert.

Die Aufschlüsselung der Kosten nach Ursprung macht eine Ressourcenverbrauchsermittlung über

mehrere Jahre möglich. Zum Beispiel können Kennzahlen über das Verhältnis von Emissionsmenge und Kosten für Kapitalanlagen, Bauvorhaben oder Hardware aufgestellt werden.

Abrechnung unserer Umweltziele 2025

- In Bearbeitung: Ausarbeitung weiterer und neuer aussagekräftiger Ressourcenkennzahlen und Auswertung signifikanter Ressourcenmengen: Wir haben die Maßnahme deutlich erweitert und konnten daher noch keine Einzelziele erreichen. Wir haben im Jahr 2025 damit begonnen, die Kennzahlenstrukturen bei uns grundlegend zu überarbeiten und an unsere Führungsprozesse anzubinden. Im Jahr 2026 werden wir dies abschließen. Die Ergebnisse werden im Nachhaltigkeitsbericht 2027 nachzulesen sein.
- Leichte Erhöhung: Kennzahl halten: Gefahrstoffverbrauch 0,030 Kilogramm pro Megawattstunde: Es kam zu einer minimalen Überschreitung der Kennzahl um 0,002 Kilogramm pro Megawattstunde.

Umweltziele 2026

- Kennzahl halten: Gefahrstoffverbrauch 0,030 Kilogramm pro Megawattstunde
- Abschluss der Erarbeitung einer neuen Kennzahlensystematik und damit einhergehend Erstellung neuer Kennzahlen.

ABFALLMANAGEMENT UND ABFALLBILANZ

EMAS ESRS E5 ISO 14001

EVH

Unsere Abfallbilanz

Unsere Mitarbeitenden sind dazu angehalten, vorrangig Abfälle zu vermeiden und dennoch anfallende Abfälle sorgfältig zu trennen. Die Verwertungsquote unserer Abfälle wird jährlich in der Abfallbilanz erfasst und dient als Grundlage für weitere Verbesserungsmaßnahmen.
Mit der Entsorgung der Abfälle werden ausschließlich Entsorgungsfachbetriebe beauftragt. Der gesetzeskonforme Entsorgungsweg wird in regelmäßigen Vor-Ort-Begehungen nach festgelegten Qualitätsstandards durch den Abfallbeauftragten geprüft. Dieser Umweltaspekt ist wesentlich für unseren Kraftwerks- bzw. Anlagenbetrieb und die Verwaltungsstandorte.

Auswertung der EVH-Abfallbilanz

Die jährlich zu erstellende Abfallbilanz dient als ein Instrument zur Überwachung der Abfallströme und zur Identifikation von weiteren Abfallvermeidungspotenzialen innerhalb unseres Unternehmens.
Aufgrund der letzten Novellierung der Gewerbeabfallverordnung im Herbst 2020 sind die Abfallströme und deren Entsorgungswege (Beseitigung und Verwertung) detaillierter darzustellen. Die erforderlichen Daten und gesetzlich erforderlichen Änderungen wurden dementsprechend aktualisiert.
Zusätzlich wurden in unserer Abfallbilanzierung nun die einzelnen Verwertungs- und Beseitigungsmethoden feingliedriger ausgewiesen, da dies einen erforderlichen Zwischenschritt für die Erstellung der Klimabilanzierung darstellt.

Im Jahr 2025 ergaben sich höhere Abfallmengen durch den Umbau der Kantine Spitze und den Umbau des Wartengebäudes im Energiepark Dieselstraße. Weiterhin wurde im Rahmen des Umbaus der Kantine in der Hauptverwaltung Spitze auch der Fettabscheider ersetzt. Ob sich dies auf die Abfallmenge auswirken wird (neuere Abscheidetechnik), kann noch nicht abgeschätzt werden; wir verfolgen die Entwicklung jedoch.

Was wurde 2025 umgesetzt?

- Erstellung einer interaktiven Karte mit Standorten der Abfallsammelbehälter
- Anmeldung der Hauptverwaltung Spitze als freiwillige Rücknahmestelle für Altbatterien
- Spende von 13 Bildschirmen an den Verein „HeyAlter“ (Abfallvermeidung)
- Im Jahr 2025 konnten 139 Kilogramm an Batterien allein in der Hauptverwaltung „Spitze“ gesammelt und dem Recyclingkreislauf übergeben werden. Die Sammlung an unseren anderen Standorten ergab insgesamt eine Menge von 271 Kilogramm.
    - ✓ weniger Batterien im Restmüll
    - ✓ geringere Brandgefahr im Recyclinghof der RAB Halle GmbH (100%ige SWH-Tochtergesellschaft)
    - ✓ Rückführung wertvoller Rohstoffe (u. a. Lithium, Kobalt) in den Recyclingkreislauf

Baustellenabfälle

Der Hauptanteil der Baustellenabfälle (z. B. auch im Energiepark Dieselstraße) wird durch unsere Auftragnehmer und Dienstleister erfasst und entsorgt. Wir haben das Zeil die Abfallmengen für zukünftige Baumaßnahmen detaillierter zu erfassen und insbesondere die klaren Festlegungen zur Abfallerzeugereigenschaft umzusetzen.
Somit können diese Abfallmengen zukünftig mitbilanziert werden.

Umweltziele 2026

- Aufgrund der Novellierung der Gewerbeabfallverordnung im Jahr 2026 ergeben sich neue Anforderungen an die Unternehmen. Die erforderlichen Änderungen werden im Jahr 2026 geprüft und umgesetzt.
- Abstimmung mit Bereich Einkauf zur Integration der Abfallmengenbilanz aus Baumaßnahmen in den Einkaufsprozess
- Weitere Spenden von IT-Altgeräten
- Projekt zum Softwareersatz für Abfallbilanzierung

NETZ HALLE

Unsere Abfallbilanz

Vorrangiges Ziel ist die Vermeidung von Abfällen. Dennoch nicht vermeidbare Abfälle werden sorgfältig dokumentiert, getrennt und an einen entsprechend spezialisierten Entsorgungsfachbetrieb übergeben.
Abfälle, welche im Rahmen von z. B. Baumaßnahmen anfallen, werden ausschließlich über Entsorgungsfachbetriebe einer ordnungsgemäßen Entsorgung zugeführt.
Der Abfallbeauftragte prüft in regelmäßigen Abständen den gesetzeskonformen Entsorgungsweg der einzelnen Abfallströme.

Auswertung der Netz-Abfallbilanz

Die jährlich zu erstellende Abfallbilanz dient als ein Instrument zur Überwachung der Abfallströme und zur Identifikation von weiteren Abfallvermeidungspotenzialen innerhalb unseres Unternehmens.
Aufgrund der letzten Novellierung der Gewerbeabfallverordnung im Herbst 2020 sind die Abfallströme und deren Entsorgungswege (Beseitigung und Verwertung) detaillierter darzustellen. Die erforderlichen Daten und gesetzlich erforderlichen Änderungen wurden dementsprechend aktualisiert.
Zusätzlich wurden in unserer Abfallbilanzierung nun die einzelnen Verwertungs- und Beseitigungsmethoden feingliedriger ausgewiesen, da dies einen erforderlichen Zwischenschritt für die Erstellung der Klimabilanzierung darstellt. Der Anfall gefährlicher Abfälle steht meist in Verbindung mit Instandhaltungs- bzw. Instandsetzungsarbeiten der technischen Anlagen.

Die Abfallmengen für Baumaßnahmen wurden 2023 im Rahmen einer Pilotbaustelle erstmalig detailliert erfasst und bilanziert. Der Anstieg an Abfallmengen auf den Baustellen in den Folgejahren 2024 und 2025 kann hiermit erklärt werden. Die Abfallmengenbilanzen der Baumaßnahmen werden durch die Baufirmen bzw. durch die Projektingenieure regelmäßig an den Umwelt-Verteiler gesendet und in die Jahresabfallbilanzen übernommen.
Die mit Abstand größte Fraktion im Bilanzjahr 2025 war Bodenaushub (AVV 17 05 04) mit über 3.272 Tonnen – typisch für Netzbaumaßnahmen. Die größte Fraktion der gefährlichen Abfälle machten die asbesthaltigen Abfälle, bedingt aus dem Rückbau von alten Fernwärme-Sockelfundamenten, mit 92,98 Tonnen aus.

Die Mengen der Abfälle am Standort Spitze waren im Jahr 2025 weiterhin leicht erhöht. Dies ist auf die Baumaßnahmen „Klimaanlageumbau Spitze“ und „Umbau Kantine Spitze“ zurückzuführen.
Bis zum Stichtag 31.12.2025 wurden 21 alte Öl-Transformatoren aus dem Freilager des TBH entsorgt. Die Abfallmenge beläuft sich hier auf 29,54 Tonnen.

Was wurde 2025 umgesetzt?

- Abfallmengen für Baumaßnahmen noch detaillierter erfasst. Dadurch höhere Abfallmengen als 2024
- Im Jahr 2025 konnten 69 Kilogramm an Batterien im Verwaltungsgebäude „Spitze“ gesammelt und dem Recyclingkreislauf übergeben werden. Die Sammlung an unseren anderen Standorten ergab insgesamt eine Menge von 6,5 Tonnen.
    - ✓ weniger Batterien im Restmüll
    - ✓ geringere Brandgefahr im Recyclinghof der RAB Halle GmbH (100%ige SWH-Tochtergesellschaft)
    - ✓ Rückführung der gesammelten Batterien in den Recyclingkreislauf.

Baustellenabfälle

Der Hauptanteil der Baustellenabfälle wird durch unsere Auftragnehmer und Dienstleister erfasst und entsorgt. Wir haben das Zeil die Abfallmengen für zukünftige Baumaßnahmen detaillierter zu erfassen und insbesondere die klaren Festlegungen zur Abfallerzeugereigenschaft umzusetzen.
Somit können diese Abfallmengen zukünftig mitbilanziert werden.

Umweltziele 2026

- Ein umfangreicher Asbestsockelrückbau wird fachlich und dokumentarisch begleitet.
- Bereitstellung der interaktiven Karte mit Standorten der Abfallsammelbehälter im Intranet „Flurfunk“ geplant
- Prüfung, ob die Abfalltrennung in den Verwaltungsstandorten kostenorientiert, weiter ausgebaut werden kann
- Aufgrund der Novellierung der Gewerbeabfallverordnung im Jahr 2026 ergeben sich neue Anforderungen an die Unternehmen. Die erforderlichen Änderungen werden im Jahr 2026 geprüft und umgesetzt.
- Weitere Spenden von IT-Altgeräten
- Projekt zum Softwareersatz für Abfallbilanzierung

KWT

Unsere Abfallbilanz

Unsere Mitarbeitenden sind dazu angehalten, vorrangig Abfälle zu vermeiden und dennoch anfallende Abfälle sorgfältig zu trennen. So und durch eine geeignete Auswahl von Entsorgungsfachbetrieben soll die Verwertungsquote der Abfälle hoch gehalten werden.
Mit der Entsorgung der Abfälle werden ausschließlich Entsorgungsfachbetriebe beauftragt. Der gesetzeskonforme Entsorgungsweg wird in regelmäßigen Vor-Ort-Begehungen nach einer internen Prüfliste auf Basis der gesetzlichen Vorgaben durch den Abfallbeauftragten geprüft.
Dieser Umweltaspekt ist wesentlich für unseren Kraftwerks- bzw. Anlagenbetrieb.

Auswertung der KWT-Abfallbilanz

Die jährlich zu erstellende Abfallbilanz dient als ein Instrument zur Überwachung der Abfallströme und zur Identifikation von weiteren Abfallvermeidungspotenzialen innerhalb unseres Unternehmens.
Aufgrund der letzten Novellierung der Gewerbeabfallverordnung im Herbst 2020 sind die Abfallströme und deren Entsorgungswege (Beseitigung und Verwertung) detaillierter darzustellen. Die erforderlichen Daten und gesetzlich erforderlichen Änderungen wurden dementsprechend aktualisiert.
Zusätzlich wurden in unserer Abfallbilanzierung nun die einzelnen Verwertungs- und Beseitigungsmethoden feingliedriger ausgewiesen, da dies einen erforderlichen Zwischenschritt für die Erstellung der Klimabilanzierung darstellt.
Der Anfall gefährlicher Abfälle steht meist in Verbindung mit Instandhaltungs- bzw. Instandsetzungsarbeiten der technischen Anlagen.

Die Mengen der Abfälle am Standort KWT waren im Jahr 2025 durch die Verschrottung von Turbinenteilen sowie den Umbau der Vollentsalzungsanlage erhöht.

Was wurde 2025 umgesetzt?

- Erledigt: Die Erstellung einer interaktiven Karte mit Standorten der Abfallsammelbehälter: Karte wurde erstellt und steht intern zur Verfügung.
- Erledigt: Die Abfallmengen für Baumaßnahmen sollen auch 2025 noch detaillierter erfasst werden: Die Mengen sind detaillierter erfasst: Die höheren Mengen resultieren aus einer vollständigeren Erfassung und Abgrenzung der Baumaßnahmenabfälle, nicht zwingend aus einem höheren Abfallanfall.

Baustellenabfälle

Der Hauptanteil der Baustellenabfälle wird durch unsere Auftragnehmer und Dienstleister erfasst und entsorgt. Die Abfallmengen für Baumaßnahmen wurden im Jahr 2025 noch detaillierter erfasst, insbesondere die klaren Festlegungen zur Abfallerzeugereigenschaft wurden umgesetzt.

Unsere Ziele 2026

- Bereitstellung der interaktiven Karte mit Standorten der Abfallsammelbehälter im Intranet „Flurfunk“ geplant
- Aufgrund der Novellierung der Gewerbeabfallverordnung im Jahr 2026 ergeben sich neue Anforderungen an die Unternehmen. Die erforderlichen Änderungen werden im Jahr 2026 geprüft und umgesetzt.
- Abstimmung mit Bereich Einkauf zur Integration der Abfallmengenbilanz aus Baumaßnahmen in den Einkaufsprozess
- Weitere Spenden von IT-Altgeräten
- Projekt zum Softwareersatz für Abfallbilanzierung

SOZIALES

Eine erfolgreiche Umsetzung der Energiewende erfordert starke Partnerschaften und die Akzeptanz der lokalen Bevölkerung. Als lokale Energieversorger und Netzbetreiber in Halle (Saale) liegen unsere Kerngeschäfte im regionalen Vertrieb und in der Verteilung von Strom, Gas und Wärme. Dabei reicht unser Einfluss weit über das Stadtgebiet hinaus, etwa durch die Zusammenarbeit mit Baufirmen und die globale Erdgas-Lieferkette.

Unsere Mitarbeitenden sind das Herzstück des Unternehmens: Ohne das Engagement unserer Mitarbeitenden können wir weder eine zuverlässige und bezahlbare Energieversorgung sicherstellen noch unsere Transformation in Richtung Klimaneutralität vorantreiben. Angesichts des demografischen Wandels ist das Gewinnen und Binden von Fachkräften auch für uns eine der größten Herausforderungen. Mit vielen Maßnahmen wollen wir sicher durch bewegte Zeiten steuern.

EIGENE BELEGSCHAFT

Unsere Mitarbeitenden sind das Herzstück unseres Unternehmens und gestalten aktiv die Energieversorgung und -verteilung der Zukunft. Wir fördern ihre berufliche Entwicklung, schaffen ein sicheres, inklusives Arbeitsumfeld und legen Wert auf Gesundheit und Wohlbefinden am Arbeitsplatz.

BESCHÄFTIGTE IN DER WERTSCHÖPFUNGSKETTE

Als lokale Energieversorger und Verteilnetzbetreiber konzentrieren sich unsere Kerngeschäfte auf das Stadtgebiet von Halle (Saale). Ungeachtet dessen wirken sich unsere Tätigkeiten direkt oder indirekt weit über das Stadtgebiet hinaus aus. Denken wir etwa an die Zusammenarbeit mit diversen Baufirmen im Rahmen der Fernwärmetransformation oder die Beschäftigten in der weltweit verzweigten Lieferkette von Erdgas.

DIE EVH IN DER STADTGESELLSCHAFT

Die Energiewende in Halle (Saale) gelingt uns nicht im Alleingang. Grundvoraussetzungen sind starke Partnerschaften mit Unternehmen und Institutionen sowie das Vertrauen der lokalen Bevölkerung in unsere Arbeit. Nur gemeinsam können wir die Transformation zu einer klimafreundlicheren Energieversorgung in Halle (Saale) nachhaltig für alle gestalten.

VERBRAUCHER UND ENDNUTZER

Als Unternehmen der Stadtwerke Halle zählen die Qualität unserer Produkte, die Kundenorientierung unserer Leistungen sowie unsere hallesche Identität zu den Erfolgsfaktoren.

ARBEITSBEDINGUNGEN IM UNTERNEHMEN

EMAS ESRS S1

EVH / NETZ HALLE / KWT

Unsere Arbeitsbedingungen

Der demografische Wandel und der gleichzeitige Fachkräftemangel stellen uns vor große Herausforderungen. Analog zur Entwicklung in der gesamten Stadtwerke Halle-Gruppe ist davon auszugehen, dass in den kommenden zehn Jahren etwa ein knappes Drittel der Beschäftigten das Unternehmen altersbedingt verlassen wird.
Um in Zukunft eine zuverlässige Energieversorgung zu gewährleisten und gleichzeitig die ambitionierten Klimaziele zu erreichen, sind wir auf engagierte und motivierte Mitarbeitende unterschiedlicher Fachrichtungen und Altersgruppen angewiesen. In Koordination durch den Personalbereich der Stadtwerke Halle liegen die Aufgabenschwerpunkte des Personalmanagements daher im Personalmarketing und -recruiting, in der langfristigen Nachfolgeplanung einschließlich interner Nachwuchskräftesicherung, der langfristigen Mitarbeiterbindung sowie im Wissensmanagement.
Bereits jetzt profitieren Mitarbeitende der EVH, KWT und Netzgesellschaft Halle von diversen Vorteilen. Hierzu zählen die Rahmenbedingungen eines Tarifvertrages sowie gültige Konzernbetriebsvereinbarungen bzw. Betriebsvereinbarungen über Rabatte, vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten bis hin zu attraktiven Gesundheitsleistungen.

Sozialer Dialog und Vereinigungsfreiheit

Damit die Beschäftigten ihre Belange im Unternehmen einbringen können, gibt es bei uns einen Betriebsrat. Er ist eine institutionalisierte Arbeitnehmervertretung im Unternehmen. Schwerpunkte der Betriebsratssitzungen sind in erster Linie personelle Maßnahmen hinsichtlich Einstellungen, Versetzungen, Vergütungsänderungen oder Arbeitszeitänderungen.
Darüber hinaus werden Tarifverträge zur Gewährleistung sicherer und attraktiver Beschäftigungsverhältnisse gemeinsam zwischen dem Arbeitgeberverband energie- und versorgungswirtschaftlicher Unternehmen e. V. (AVEU), der Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft ver.di sowie der IG BCE beschlossen.

Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben

Im Zuge der digitalen Transformation des Unternehmens, die neue Anforderungen an die flexible Gestaltung der Arbeitsleistung stellt, sollen zudem auch die Möglichkeiten der Flexibilisierung des Arbeitsortes genutzt werden.
Mit der Einführung des mobilen Arbeitens einschließlich der „alternierenden Telearbeit“ verfolgen wir gemeinsam mit der SWH das Ziel, den Beschäftigten einen attraktiven Arbeitsplatz anzubieten und dem Unternehmen einen höheren Grad an Flexibilität einzuräumen. Die Betriebsparteien erwarten mit der Einführung der Telearbeit geringere Pendelzeiten, eine bessere Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Pflege und eine Sicherstellung der Servicezeiten.
Ein weiteres Ziel dieser Vereinbarung ist die Optimierung von Flächen- und Infrastruktur, z. B. durch Desk Sharing und Cloud-Arbeitsplätze.

Sichere Beschäftigung und angemessene Entlohnung

Mit Blick auf die Herausforderungen einer sich wandelnden Arbeitswelt und eines angespannten Arbeitnehmermarktes bieten wir im Rahmen von Manteltarifverträgen, Regelungen zum Kündigungsschutz und erfolgsabhängigen Vergütungsmodellen sowohl sichere als auch attraktive Beschäftigungsverhältnisse.
Kündigungen sind teilweise über die kollektiven Regelungen ausgeschlossen. Bei betriebsbedingten Kündigungen sind Sozialpläne vorgesehen. Eine erfolgsabhängige Vergütung ist für die tariflichen Mitarbeitenden im Tarifvertrag und in einer eigenen Betriebsvereinbarung verankert. In der dynamischen Arbeitsmarktsituation wird das Vergütungssystem zudem kontinuierlich in einer Arbeitsgruppe auf seine Leistungsgerechtigkeit hin überprüft.

Betrieblicher Gesundheitsschutz

Im Sinne einer zukunftsfähigen Unternehmensentwicklung sind gesunde und motivierte Mitarbeitende eine wesentliche Voraussetzung für die Leistungsfähigkeit und damit für den wirtschaftlichen Erfolg unserer Unternehmen.

Umgekehrt birgt ein krankheitsbedingter Personalausfall nicht unerhebliche unternehmerische Risiken mit sich. Im Rahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM) im Unternehmen wurden langfristig wirksame und gesundheitsförderliche Strukturen und Prozesse festgelegt und in die Unternehmensorganisation implementiert. Ziel ist es, die Leistungsfähigkeit jedes einzelnen Mitarbeitenden langfristig zu fördern.
Alle Grundlagen und Zuständigkeiten wurden in einer entsprechenden Betriebsvereinbarung fixiert. Durch ein umfangreiches Angebot an Einzelmaßnahmen zur betrieblichen Gesundheitsförderung sollen die Mitarbeitenden dabei unterstützt werden, ihre Gesundheitskompetenz dauerhaft zu stärken.

Zahlen, Daten und Fakten zur Belegschaft

Aktuell sind in der EVH 397 (davon anteilig 28 in der KWT) und bei der Netz Halle 293 Mitarbeitende beschäftigt. Der Frauenanteil liegt bei 42,93 Prozent (EVH) und 20,06 Prozent (Netz Halle).
Das Durchschnittsalter der Belegschaft beträgt 43,94 Jahre bei EVH und 41,61 Jahre bei der Netzgesellschaft Halle. In den nächsten 10 Jahren werden 21,34 Prozent der Beschäftigten das Unternehmen altersbedingt verlassen. Bei der Netz Halle liegt die Quote bei 20,96 Prozent. Vor diesem Hintergrund braucht es besondere Anstrengungen zur Mitarbeiterbindung und Fachkräftesicherung.
Eine langfristige Mitarbeiterbindung ist uns ein wichtiges Anliegen. Einen guten Indikator dafür liefert die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit von 15,12 Jahren (EVH) beziehungsweise 15,83 Jahren (Netz Halle) und liegt damit auch über dem Bundesdurchschnitt.

Unsere Kultur wandeln

Unsere Unternehmenskultur ist der unsichtbare Rahmen, der unser tägliches Handeln lenkt und die Art und Weise prägt, wie wir als Team zusammenarbeiten und auf Anforderungen des demografischen Wandels eingehen. Dafür entwickeln wir unsere Unternehmenskultur stetig weiter und lassen Mitarbeitende und Führungskräfte gemeinschaftlich und aktiv an diesem Prozess mitwirken.
Wir wollen in einem dynamischen und komplexen Energiemarkt mit dem langfristig angelegten Projekt „unsere Kultur wandeln“, kurz UKW, eine moderne Unternehmenskultur entwickeln, Mitarbeitende binden, Fachkräfte langfristig gewinnen und eine zukunftsfähige Arbeitsumgebung schaffen. Insgesamt soll damit unsere Attraktivität als Arbeitgeber gesteigert werden.

Wie wird das Projekt UKW umgesetzt?

UKW ist ein langfristig angelegter Lernprozess, der unsere Unternehmenskultur auf den Prüfstand stellt und neue Arbeitsweisen etablieren soll. Dieser Prozess wird gemeinsam von Führungskräften, Arbeitnehmervertretung, Personalbereich und Mitarbeitenden getragen.
Dafür wurden vier Arbeitsgruppen für die Themenwelten ins Leben gerufen:

- Unsere Kultur wandeln: Wie sieht unsere Unternehmenskultur aus und wie wollen wir miteinander umgehen?
- Fachkräftesicherung: Wie werden wir als attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen?
- Mitarbeiterbindung: Was macht einen attraktiven Arbeitgeber aus?
- Arbeitsplatzumgebung: Wie sieht ein zukunftsfähiges Arbeitsumfeld aus?

Perspektivisch sollen die daraus gewonnenen Erkenntnisse an der Unternehmensstrategie ausgerichtet und in den Strategieprozess integriert werden.

Vorteile für Mitarbeitende

Um in Zukunft weiterhin wettbewerbsfähig zu bleiben, legen wir großen Wert darauf, dass sich unsere Mitarbeitenden wohlfühlen und kontinuierlich weiterentwickeln können. Unsere umfangreichen Mitarbeitervorteile bieten attraktive Vergünstigungen und Unterstützung in verschiedenen Lebensbereichen.
Gleichzeitig bieten wir durch ein breites Angebot an Weiterbildungsmaßnahmen und Entwicklungsmöglichkeiten die Chance, individuelle Fähigkeiten auszubauen.

Fahrradleasing

Über das Fahrradleasing können Mitarbeitende ihr Wunschfahrrad leasen und dabei Steuern sparen. Die Leasingrate wird direkt vom Lohn abgezogen, sodass über die Laufzeit von drei Jahren durch die Gehaltsumwandlung Steuerersparnisse erzielt werden können.

Betriebliche Altersvorsorge

Wir sehen für unsere Mitarbeitenden die Gewährung von freiwilligen betrieblichen Versorgungsleistungen vor. Dazu zählen Altersversorgungs-, Hinterbliebenen und Invaliditätsleistungen.

Corporate Benefits

Allen Mitarbeitenden steht ein umfangreiches Programm mit vielfältigen Preisnachlässen von namhaften Anbietern zur Verfügung.

KFZ-Unterstützungsverein

Der Kraftfahrzeugunterstützungsverein (Kfz-UV) verfolgt das Ziel, den Mitgliedern bei größeren Sachschäden an ihren Personenkraftwagen, verursacht durch Unfall, höhere Gewalt, Brand, Diebstahl oder Entwendung, in Notfällen eine Unterstützung durch gegenseitige finanzielle Hilfeleistung ohne Rechtsanspruch zu gewähren, soweit der Schaden nicht durch Dritte zu tragen ist.

GLEICHBEHANDLUNG IM UNTERNEHMEN

EMAS ESRS S1

EVH / NETZ HALLE / KWT

Gleichbehandlung im Unternehmen

In unseren Unternehmen setzen wir uns vielfältig für die Gleichbehandlung aller Mitarbeitenden ein. Wir bieten Schulungen und digitale Lernmöglichkeiten, um die berufliche Weiterentwicklung unserer Mitarbeitenden zu fördern. Schwerbehinderte Kolleginnen und Kollegen unterstützen wir mit individuellen Lösungen und einer eigenen Vertretung. Zudem setzen wir uns mit speziellen Mobbingbeauftragten aktiv gegen Gewalt und Belästigung am Arbeitsplatz ein. Auch die Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV) sorgt für die Gleichbehandlung und Einhaltung der rechtlichen Vorgaben, um Chancengleichheit für alle sicherzustellen.

Schulungen und Kompetenzentwicklung

Auf den Seiten der Mitarbeiter- und der Führungskräfteentwicklung stellt die Stadtwerke Halle-Gruppe umfangreiche Schulungsangebote zur Verfügung. So ist den Mitarbeitenden die Möglichkeit gegeben, berufsbegleitende Bildungsmaßnahmen und operativ notwendig werdende Schulungen (z. B. bei Inkrafttreten neuer gesetzlicher Vorgaben) wahrzunehmen. Zusätzlich werden in regelmäßigen Abständen Unterweisungen zu den betrieblichen Regelungen und aktuellen umweltrelevanten Themen durchgeführt. Dabei wächst die Bedeutung von digitalen Unterweisungen, die in Form von individuell zugeordneten eTrainingsmodulen verpflichtend in der digitalen Lernplattform eLernwerkstatt absolviert werden. Unter der Koordination und Verantwortung des Personalbereichs der Stadtwerke Halle GmbH fungieren wir als Ausbildungsbetrieb. Es existiert ein vielfältiges Ausbildungs- und Studienangebot im kaufmännischen und gewerblich-technischen Bereich u. a. mit der Hochschule Zittau-Görlitz, der HTWK Leipzig und der Hochschule Merseburg. Hier erfahren Sie mehr dazu: ausbildung-in-halle.de/stadtwerke-halle-gmbh

Beschäftigung und Inklusion von Menschen mit Behinderungen

Schwerbehinderte und gleichgestellte Mitarbeitende erhalten individuelle Lösungen, um den Arbeitstag entsprechend zu erleichtern. Das betrifft 3,53 Prozent der EVH-Mitarbeitenden und 2,73 Prozent der Beschäftigten der Netzgesellschaft Halle. Unterstützt vom Betriebsrat und der Geschäftsführung wurde dafür die Funktion einer Schwerbehindertenvertretung geschaffen, die für Belange dieser Mitarbeitenden einsteht.

Maßnahmen gegen Gewalt und Belästigung am Arbeitsplatz

Im Juli 2023 beschloss der Konzernbetriebsrat einstimmig, dass Mobbingbeauftragte benannt werden, die für die Interessen der Mitarbeitenden einstehen und Betroffene unterstützen. Dafür wurde aus jeder der drei großen Tochtergesellschaften (EVH GmbH/ Energieversorgung Halle Netz GmbH, Hallesche Wasser- und Stadtwirtschaft GmbH und Hallesche Verkehrs-AG) eine Person ernannt. Sie stehen stets zur Seite, wenn Kolleginnen und Kollegen Opfer von Gerüchten, Beschimpfungen oder sogar körperlichen Auseinandersetzungen werden.

Jugend- und Auszubildendenvertretung

Die Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV) ist die Stimme der Jugendlichen und Auszubildenden in unserem Unternehmen. Sie kümmert sich um die Belange von jungen Beschäftigten und Auszubildenden, kontrolliert die Einhaltung der gesetzlichen Verordnungen, Betriebsvereinbarungen und Tarifverträge.

ARBEITSBEDINGUNGEN

ESRS S2

EVH / NETZ HALLE / KWT

Arbeitsbedingungen für Beschäftigte in der Wertschöpfungskette

Auf die Arbeitsbedingungen von Beschäftigten in der Lieferkette haben wir nur indirekten Einfluss. Im Folgenden erfahren Sie mehr über unsere Maßnahmen zur Wahrung der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes bei Mitarbeitenden von Fremdfirmen sowie zur Erfüllung von Sorgfaltspflichten in der Lieferkette.

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz bei Fremdfirmen

Um die Versorgungssicherheit mit Strom, Wärme und Gas permanent und dauerhaft zu gewährleisten, sind wir über den gesamten Lebenszyklus unserer Anlagen auf die Unterstützung verschiedener Zulieferfirmen angewiesen. Dies bezieht sich auf die Planung, Errichtung, Wartung, Instandsetzung und den Rückbau der Anlagen.
Durch zahlreiche interne Gefährdungsbeurteilungen und Weisungen gewährleisten wir sichere und faire Arbeitsbedingungen in den Unternehmen der Lieferkette. Hierzu zählt insbesondere die Pflicht für Fremdfirmen, ihre Beschäftigten zu arbeitssicherheits- und gesundheitsschutzrelevanten Tätigkeiten hinreichend zu unterweisen.
Bei Vorliegen besonderer Gefahren sind wir gegenüber den Beschäftigten der Auftragsnehmer weisungsbefugt. Das betrifft insbesondere die gesetzlichen Arbeitszeitregelungen, Erste Hilfe-Maßnahmen, Unterweisung zur Sicherheit und zum Gesundheitsschutz am Einsatzort einschließlich der vorhandenen und eingesetzten Arbeits- und Gefahrstoffe. Des Weiteren ist eine Dokumentation von sich wiederholenden, schwerwiegenden Verstößen in der Lieferantenbeurteilung notwendig.

Sorgfaltspflichten in der Lieferkette

Weitergehende Maßnahmen hinsichtlich sozialer Mindeststandards in der Lieferkette werden innerhalb von Vergaberichtlinien im Rahmen des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes (LkSG) über den Stadtwerke Halle-Konzern geregelt.
Bei der Umsetzung des LkSG ist ein Beschwerdeverfahren eingerichtet, das es Personen ermöglicht, auf menschenrechtliche und umweltbezogene Risiken sowie auf Pflichtverletzungen hinzuweisen, die durch das wirtschaftliche Handeln unserer Unternehmensgruppe entstanden sind. Für die Entgegennahme von Hinweisen steht der Vertrauensanwalt bei der Stadtwerke Halle-Gruppe zur Verfügung.

Erdgas-Lieferkette

Über die direkte Einflussnahme auf die Zulieferer hinaus sind wir uns als Betreiber erdgasbasierter Energieparks der indirekten negativen umwelt-, sicherheits- und gesundheitsbezogenen Auswirkungen auf die Beschäftigten in den Herkunftsländern der Gasförderung bewusst. Hierbei stützen wir uns auf die Einschätzungen des CSR-Risiko-Checks (Quelle: wirtschaft-entwicklung.de).
Auf die Arbeitsbedingungen der betroffenen Beschäftigten vor Ort haben wir keinen unmittelbaren Einfluss. „Mit unserer langfristig ausgelegten Dekarbonisierungsstrategie „**Roadmap <2045**“ leisten wir als Energiesparte der Stadtwerke Halle einen Beitrag zur schrittweisen Umstellung der Wärmeversorgung auf regenerative Energiequellen. Dies trägt zugleich zur Diversifizierung und Regionalisierung unserer Lieferantenbeziehungen bei und verringert die Abhängigkeit von fossilen Energieträgern aus dem Ausland.

LOKALE PARTNERSCHAFTEN FÜR DIE ENERGIEWENDE

EMAS ESRS S3

EVH / NETZ HALLE / KWT

Unsere Partnerschaften für die Energiewende

Klimaschutz funktioniert nur gemeinsam. Darum haben wir für die Energiewende strategische Partnerschaften in Kooperation mit der Stadt Halle (Saale) sowie mit Unternehmen und Organisationen im Rahmen der Energie-Initiative Halle (Saale) aufgebaut.

Nachhaltige Wärme für kommunale Gebäude

Als Beitrag zur Umsetzung des Energie- und Klimapolitischen Leitbildes der Stadt Halle (Saale) soll im Rahmen des langfristig angelegten Projekts „Warmes Gebäude“ die Wärmeerzeugung in der Stadt Halle (Saale) effizienter gestaltet und der CO_2-Ausstoß schrittweise gesenkt werden.
Dazu werden die Heizungsanlagen inklusive der peripheren Anlagen (Regelung, Pumpen, Brenner usw.) erneuert. Diese neuen Anlagen verfügen über einen höheren Wirkungsgrad und reduzieren daher den CO_2-Ausstoß. Dort, wo es netztechnisch möglich und wirtschaftlich sinnvoll ist, wird durch einen Medienwechsel von Heizöl auf Gas oder Fernwärme bzw. von Gas auf Fernwärme eine weitere CO_2- Reduktion erreicht.
Zur Wärmeversorgung kommunaler Objekte werden in der Stadt Halle (Saale) 145 Heizungsanlagen betrieben. Davon sind 53 Standorte, die über eine dezentrale Erzeugungsanlage (Kessel) versorgt werden und 92 Fernwärmeanschlüsse, die die Kundinnen und Kunden mit Wärme zur Raumheizung und Warmwasserbereitstellung versorgen. Erneuerung und Betrieb laufen über die Energiedienste GmbH (hundertprozentiges Unternehmen der Stadtwerke Halle). Mit der in den Anlagen erzeugten Energie werden die städtischen Liegenschaften mit Wärme für Raumheizung und Warmwasser beliefert.

Solar auf halleschen Dächern

Flächenknappheit in Städten macht Maßnahmen wie die Errichtung von Photovoltaik-Dachanlagen notwendig. Auch wenn Sonnenlicht in hohem Maße zur Verfügung steht, braucht es gut ausgerichtete Flächen, um Solarmodule zu installieren und die Energie effektiv nutzbar zu machen.
Erneuerbare Energien als Baustein zur Dekarbonisierung des Stromsektors bis 2030 auszubauen, ist eines der politischen Ziele in Halle (Saale). Gemeinsam mit der Stadt planen wir im ersten Schritt insgesamt 40 Dächer städtischer Immobilien mit Solaranlagen aufzurüsten. Darunter fallen diverse Schulen sowie die Schwimmhalle in der Robert-Koch-Straße. Weitere Liegenschaften werden ebenfalls bewertet. Innerhalb der nächsten Jahre investieren wir 2,2 Millionen Euro in Photovoltaik-Aufdachanlagen. Die Anlagen sollen eine Energiemenge von 1,5 Millionen Kilowattstunden pro Jahr erzeugen, mit denen etwa 416 Haushalte mit Strom versorgt werden.

Klimabilanzierung für Partner der Energie-Initiative Halle (Saale)

Die Bundesregierung hat im Klimaschutzgesetz einen Fahrplan festgelegt, wie die deutsche Wirtschaft und Gesellschaft bis zum Jahr 2045 schrittweise treibhausgasneutral werden soll. Für die Sektoren „Energiewirtschaft“, „Industrie“, „Gebäude“, „Verkehr“, „Landwirtschaft“ sowie „Abfallwirtschaft und Sonstiges“ legt das Gesetz mit der sogenannten Jahresemissionsmenge Obergrenzen für den Ausstoß von Treibhausgasen fest, die jährlich gesenkt werden.
Das Bundes-Klimaschutzgesetz gibt Ziele vor, die bis spätestens 2045 erreicht werden müssen. Bereits jetzt lassen sich erste Erfolge verschiedener Klimaschutzmaßnahmen verzeichnen. Die Klimabilanzierung unterliegt dem Standard des Greenhouse Gas Protocol (GHG Protocol). Für die Roadmap 2045 bilden das Bundes-Klimaschutzgesetz und das GHG Protocol den regulatorischen Rahmen.
Die Methodik der Klimabilanzierung für die Energiesparte und die anderen Unternehmen der Stadtwerke Halle wurde in eine jährliche Routine überführt. Die Ergebnisse werden zur Ableitung von Handlungsempfehlungen genutzt und in Form von Steckbriefen veröffentlicht.
Alle bisher umgesetzten Klimaschutzprojekte finden Sie unter klimaschutz-halle.de.

Lokale Energiewende im Rahmen der „Roadmap 2045“

Die „**Roadmap <2045**“ ist ein gemeinsames Projekt aller an der Energie-Initiative Halle (Saale) beteiligten Unternehmen und Organisationen. Die Initiative wurde 2016 ins Leben gerufen, um partnerschaftlich Projekte für die Energiewende in Halle (Saale) umzusetzen. Es beteiligen sich Wohnungsunternehmen, Industrieunternehmen, Forschungseinrichtungen, die Stadt Halle (Saale) und weitere Institutionen sowie die Stadtwerke Halle inklusive EVH, Netz Halle und KWT. Ein erster Arbeitsschwerpunkt war das Thema Fernwärmeversorgung.

Indem alle beteiligten Unternehmen und Institutionen im Projekt mitwirken, sind große Teile der energiepolitischen Handlungsfelder für die Transformation der Energieversorgung in Halle (Saale) bereits abgedeckt. Somit verfügt die Roadmap 2045 über konkrete Einflussmöglichkeiten auf Prozesse, Dienstleistungen und Produkte. Das ist ein entscheidender Erfolgsfaktor auf dem Weg zu den Klimaschutzzielen bis 2045.

BEITRÄGE FÜR DIE STADT-GEMEINSCHAFT

EMAS ESRS S3

EVH / NETZ HALLE / KWT

Unsere Beiträge für die Stadtgemeinschaft

Eine Grundvoraussetzung für das Gelingen der Energiewende ist das Vertrauen und die Akzeptanz der lokalen Bevölkerung. In enger Zusammenarbeit mit der Stadt Halle (Saale) leisten wir unseren Beitrag zur lokalen Energie- und Verkehrswende.

Elektromobilität für Halle (Saale) und Umgebung

Wir treiben das Thema Elektromobilität in Halle (Saale) proaktiv voran. Gemeinsam stellen wir mit dem Betrieb öffentlicher Infrastruktur sicher, dass alle Fahrerinnen und Fahrer eines Elektroautos jederzeit die Möglichkeit haben, unkompliziert in Halle (Saale) zu laden. Bei der Errichtung privater Ladeinfrastruktur stehen wir als kompetenter Partner zur Seite.
Alle Ladesäulen sind mit dem europaweiten Standardstecker, dem sogenannten Typ-2-Stecker, ausgestattet. Sie bieten eine maximale Ladeleistung von 22 Kilowatt je Ladepunkt und sind, zum großen Teil, rund um die Uhr verfügbar. Die genauen Zeiten der Verfügbarkeit der einzelnen Ladesäulen finden Sie auf unserer **Karte**. Für eine einfache und unkomplizierte Handhabung sind die Ladesäulen mit kontaktlosen Lesegeräten zur Identifizierung und Freischaltung ausgestattet.
Durch die Errichtung von Ladesäulen im Stadtgebiet leisten wir einen positiven Beitrag zur öffentlichen Elektro-Ladeinfrastruktur und damit zur kommunalen Verkehrswende.

Umgang mit „nichtstofflichen“ Immissionen

Wir sind bestrebt, die von unseren Anlagen ausgehenden Immissionen – wie Geräusche, Erschütterungen, Gerüche und optische Einwirkungen – so gering wie möglich zu halten. Die Einhaltung der gesetzlichen Grenzwerte wird regelmäßig überprüft und dokumentiert. Bei der Planung und Errichtung unserer Anlagen berücksichtigen wir soweit technisch und wirtschaftlich möglich auch gestalterische Aspekte, um eine möglichst gute Einpassung in die natürliche und bauliche Umgebung zu erreichen.

Aktionen für Kinder: „wikiwiki mamokupuni“

Seit 2008 fördern wir mit dem Projekt „wikiwiki mamokupuni“ das Spielvergnügen und die Kreativität von Kindern in Kindergärten (3- bis 6-Jährige) und Grundschulen (7- bis 10-Jährige). Dabei verändern wir immer wieder die Spieleangebote, damit auch im Laufe der Jahre keine Langeweile aufkommt. Alle Details dazu finden Sie **hier**.

UMGANG MIT KUNDENINFORMATIONEN

EMAS ESRS S4

EVH / NETZ HALLE / KWT

Umgang mit Kundeninformationen

Die Maßnahmen im Umgang mit Kundeninformationen sind einerseits die Bereitstellung innovativer und benutzerfreundlicher Anwendungen, wie z. B. unser neuer Wärmeatlas sowie das systematische Beschwerdemanagement, um unsere Servicequalität kontinuierlich zu verbessern.

Wärmeatlas

Seit Dezember 2023 können Bürgerinnen und Bürger über den interaktiven **Wärmeatlas** prüfen, ob ein Fernwärmeanschluss für das eigene Gebäude möglich ist, wie die Ausbauzeitschienen aussehen, und ihr Interesse an einem Anschluss mitteilen.

Kundenanfragen und Beschwerden

Alle Kundinnen und Kunden haben bei eventuellen Mängeln das Recht, ihre Unzufriedenheit zum Ausdruck zu bringen. So können wir unsere Prozesse und Produkte im Sinne der Kundinnen und Kunden und der Versorgungssicherheit stets verbessern.
Der wertschätzenden und nachvollziehbaren Beantwortung von Kundenbeschwerden messen wir einen hohen Stellenwert bei. Unter Beschwerden verstehen wir eine gegenüber dem Unternehmen artikulierte Unzufriedenheit einer Kundin oder eines Kunden mit Leistungen oder einzelnen Aktivitäten des Unternehmens. Unzufriedenheit ist der Vergleich von Erwartungen der Kundinnen und Kunden mit den Leistungen des Unternehmens.
Die Kundenorientierung und die Kundenbindung sind im liberalisierten Energiemarkt unabdingbare Voraussetzung für den Unternehmenserfolg. Aus diesem Grund betreiben wir ein umfassendes Beschwerdemanagement, in dem Beschwerden systematisch erfasst, ausgewertet und die in den Beschwerden enthaltenen Informationen genutzt werden. Hier gelangen Sie zu unserem **Kundenservice**.

Wir sind vor Ort für Sie da

Unser Kundencenter bietet zu allen Anliegen rund um das Thema Energie proaktive Unterstützung an und bildet die Schnittstelle für mehrere Fachbereiche. Die Hauptthemen hierbei sind Beratung zu Tarifen, Unterstützung bei An- und Abmeldungen, Fragen zu Rechnungen, Lieferantenwechsel, Kundenrückgewinnung, Forderungsmanagement und Netzanfragen.
Unser Empfang in der Hauptverwaltung Bornknechtstraße 5 ist dabei die erste Anlaufstelle für alle Gäste, Kundinnen und Kunden sowie Kooperationspartnerinnen und -partner.
Hier werden unsere Gäste begrüßt, und ihnen wird entsprechend ihres Anliegens geholfen. Auch die infrastrukturelle Sicherstellung (Know-how zu sicherheitsrelevanten Anlagen) sowie der Verleih von E-Bikes wird durch den Empfang abgesichert.

ANGEBOTE FÜR KUNDINNEN UND KUNDEN

EMAS ESRS S4

EVH / NETZ HALLE / KWT

Beratung und Angebote für unsere Kundinnen und Kunden

Das Verbrauchsverhalten unserer Kundinnen und Kunden können wir nicht direkt beeinflussen. Aber mithilfe verschiedener Beratungsleistungen, Messeinrichtungen, Informationen und Veranstaltungen unterstützen wir unsere Kundinnen und Kunden bei allen Fragen rund um das Thema Energie.

Veranstaltungen 2025

Wir sind jedes Jahr bei einer Vielzahl von regionalen Veranstaltungen präsent. Die Themen Energieversorgung und Klimaneutralität stehen dabei im Fokus. Bei folgenden Veranstaltungen waren wir 2025 vor Ort:

- SaaleBAU-Messe
- Pflanz-Initiative – EVH pflanzt 3.000 Bäume in der Dölauer Heide
- SWH-SaaleJazz
- Tag der offenen Tür der HAVAG
- Tag der offenen Tür der HWS
- Umwelttag
- Hallotri-Kinderfest
- Laternenfest
- Neustadtfest
- Pestalozzi-Parkfest
- Fontänefest
- Halplus Magische Lichterwelten
- Sponsor-of-the-day-Veranstaltungen (USV Halle Panthers / Hallescher FC)

Außerdem waren wir:

- Bei einer Sponsor-of-the-day-Veranstaltung bei den Wildcats
- Bei einer Infoveranstaltung im Solarpark Merbitz der EGE
- und bei den Halplus Werfertagen

Bei Veranstaltungen achten wir auf umweltschonende Werbemittel: Wir bevorzugen Produkte aus recycelten oder nachwachsenden Rohstoffen und verzichten auf Einwegartikel aus Kunststoff, wo immer möglich.

Unsere Aktionen für einen nachhaltigen Alltag

Mithilfe verschiedener Aktionen fördern wir das Energiebewusstsein unserer Kundinnen und Kunden.

Wikiwiki mamokupuni

Wir haben eine Erweiterung des Mal- und Bastelzeltes um eine Elektrostation vorgenommen, um die Kinder frühzeitig mit dem Thema Strom in Verbindung zu bringen. Hier können Kinder erste Grundlagen zur Erstellung von Stromkreisläufen kennenlernen und selbstständig kleinere Experimente durchführen: z. B. ein Radio bauen, eine Lampe zum Leuchten bringen, einen Propeller fliegen lassen und vieles mehr.

Elektrofahrradverleih

Unsere Kundinnen und Kunden haben von April bis Oktober die Möglichkeit, kostenfrei Elektrofahrräder zu testen. E-Bikes ermöglichen im Stadtgebiet emissionsfreies Fahren – besonders dann, wenn sie mit Ökostrom geladen werden. **Hier** erfahren Sie mehr.

„Rückenwind“-Förderung beim Kauf eines E-Bikes

Wir unterstützen unsere Kundinnen und Kunden beim Kauf eines neuen Elektrofahrrads. Dabei erhalten sie 50 Euro Zuschuss. Alle Informationen zur Förderung erhalten Sie **hier.**

„Genial gespart“-Förderung bei energieeffizienten Haushaltsgeräten

Wie auch in den vergangenen Jahren fördern wir für unsere Kundinnen und Kunden den Kauf von energieeffizienten Haushaltsgeräten mit 50 Euro. Alle Informationen zur Förderung erhalten Sie **hier.**

Weitere Herzenskampagnen 2025

- Mit einer groß angelegten Baumpflanzaktion wurden am 1. April 2025 insgesamt 3.000 Bäume in der Dölauer Heide gepflanzt (stabiler Mischwald: Rotbuche / Hainbuche / Weißtanne).
- Gemeinsam wachsen – Wettbewerb für Kitas und Grundschulen
  Zusammen mit den Kleinsten unserer Gesellschaft haben wir ein Zeichen für Nachhaltigkeit

gesetzt. Unter dem Motto „Gemeinsam wachsen“ haben wir 10 Bäume an Kindertagesstätten und Grundschulen zwischen April und Juni 2025 in unserer Stadt verlost.

- Wurzeln für die Zukunft: Ihr Baum, unsere Unterstützung
  Mit dem Baumbonus unterstützten wir im September unsere Kundinnen und Kunden finanziell beim Kauf eines Baumes – als persönlichen Beitrag zur Stärkung des heimischen Grüns.

So oft wurden unseren Aktionen 2025 in Anspruch genommen:

- 92 Kundinnen und Kunden haben sich ein E-Bike ausgeliehen
- 28 „Rückenwind“-Förderungen
- 201 „Genial gespart“-Förderungen
- 28 geförderte „Baumbonus“-Förderanträge

Veranstaltungen 2026

Wir sind jedes Jahr bei einer Vielzahl von regionalen Veranstaltungen präsent. Die Themen Energieversorgung und Klimaneutralität stehen dabei im Fokus. Bei folgenden Veranstaltungen sind wir präsent:

- Vernissage „Transformer“
- SaaleBAU-Messe
- Wärmewende-Infoveranstaltung Saalesparkasse
- Umwelttag
- SWH-SaaleJazz
- Tag der offenen Tür der EVH
- Tag der offenen Tür der HWS
- Hallotri-Kinderfest
- Laternenfest
- Neustadtfest
- Fontänefest
- Halplus Magische Lichterwelten
- Sponsor of the day-Veranstaltungen (USV Halle Panthers / Hallescher FC/ Wildcats)
- Wärmewende-Infoveranstaltung Haus und Grund

Neue Kampagne 2026

Ab den 1. April 2026 stellen wir die Rückenwind-Kampagne auf neue Füße. Mit unserer E-Bike-Förderung unterstützen wir unsere Kundinnen und Kunden auf dem Weg zu emissionsfreier und moderner Mobilität. So geht’s:

- Wunsch-Elektrofahrrad bei einem Händler Ihrer Wahl kaufen
- Förderantrag auf **www.evh.de/ruecken-wind** ausfüllen und Rechnung hochladen
- 50 Euro Zuschuss erhalten
- losradeln und Rückenwind genießen

Weitere Aktionen im Jahr 2026:

- Genial gespart
- Baumbonus
- Rückenwind
- Elektrofahrradverleih

GÜLTIGKEITSERKLÄRUNGEN UND EMAS-URKUNDEN

URKUNDE

EMAS
GEPRÜFTES UMWELTMANAGEMENT

EVH GmbH

Standort:
EVH GmbH
Hauptverwaltung
Bornknechtstr. 5
06108 Halle (Saale)

Registrierungsnummer: DE-157-00025

Erstregistrierung am
7. Mai 1998

Diese Urkunde ist gültig bis
31. Oktober 2028

Diese Organisation wendet zur kontinuierlichen Verbesserung der Umweltleistung ein Umweltmanagementsystem nach der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 und EN ISO 14001:2015 Abschnitte 4 bis 10 an, veröffentlicht regelmäßig eine Umwelterklärung, lässt das Umweltmanagementsystem und die Umwelterklärung von einem zugelassenen, unabhängigen Umweltgutachter begutachten, ist eingetragen im EMAS-Register (www.emas-register.de) und deshalb berechtigt, das EMAS-Logo zu verwenden.

IHK Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau
Zentrale EMAS-Registrierungsstelle Sachsen-Anhalt

Halle (Saale), den 21. Oktober 2025

Der Präsident — Der Hauptgeschäftsführer

Sascha Gläßer — Prof. Dr. Thomas Brockmeier

URKUNDE

EMAS
GEPRÜFTES UMWELTMANAGEMENT

EVH GmbH

Standort:
EVH GmbH
Energiepark Dieselstraße
Dieselstr. 141
06130 Halle (Saale)

Registrierungsnummer: DE-157-00025

Erstregistrierung am
7. Mai 1998

Diese Urkunde ist gültig bis
31. Oktober 2028

Diese Organisation wendet zur kontinuierlichen Verbesserung der Umweltleistung ein Umweltmanagementsystem nach der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 und EN ISO 14001:2015 Abschnitte 4 bis 10 an, veröffentlicht regelmäßig eine Umwelterklärung, lässt das Umweltmanagementsystem und die Umwelterklärung von einem zugelassenen, unabhängigen Umweltgutachter begutachten, ist eingetragen im EMAS-Register (www.emas-register.de) und deshalb berechtigt, das EMAS-Logo zu verwenden.

IHK Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau
Zentrale EMAS-Registrierungsstelle Sachsen-Anhalt

Halle (Saale), den 21. Oktober 2025

Der Präsident — Der Hauptgeschäftsführer

Sascha Gläßer — Prof. Dr. Thomas Brockmeier

URKUNDE

EMAS
GEPRÜFTES UMWELTMANAGEMENT

EVH GmbH

Standort:
EVH GmbH
Bürogebäude
Lange Str. 17
06110 Halle (Saale)

Registrierungsnummer: DE-157-00025

Erstregistrierung am
21. August 2018

Diese Urkunde ist gültig bis
31. Oktober 2028

Diese Organisation wendet zur kontinuierlichen Verbesserung der Umweltleistung ein Umweltmanagementsystem nach der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 und EN ISO 14001:2015 Abschnitte 4 bis 10 an, veröffentlicht regelmäßig eine Umwelterklärung, lässt das Umweltmanagementsystem und die Umwelterklärung von einem zugelassenen, unabhängigen Umweltgutachter begutachten, ist eingetragen im EMAS-Register (www.emas-register.de) und deshalb berechtigt, das EMAS-Logo zu verwenden.

IHK Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau
Zentrale EMAS-Registrierungsstelle Sachsen-Anhalt

Halle (Saale), den 21. Oktober 2025

Der Präsident — Der Hauptgeschäftsführer

Sascha Gläßer — Prof. Dr. Thomas Brockmeier

URKUNDE

EMAS
GEPRÜFTES UMWELTMANAGEMENT

EVH GmbH

Standort:
EVH GmbH
Gebäudemanagement
Gustav-Bachmann-Str. 23
06130 Halle (Saale)

Registrierungsnummer: DE-157-00025

Erstregistrierung am
21. Oktober 2025

Diese Urkunde ist gültig bis
31. Oktober 2028

Diese Organisation wendet zur kontinuierlichen Verbesserung der Umweltleistung ein Umweltmanagementsystem nach der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 und EN ISO 14001:2015 Abschnitte 4 bis 10 an, veröffentlicht regelmäßig eine Umwelterklärung, lässt das Umweltmanagementsystem und die Umwelterklärung von einem zugelassenen, unabhängigen Umweltgutachter begutachten, ist eingetragen im EMAS-Register (www.emas-register.de) und deshalb berechtigt, das EMAS-Logo zu verwenden.

IHK Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau
Zentrale EMAS-Registrierungsstelle Sachsen-Anhalt

Halle (Saale), den 21. Oktober 2025

Der Präsident — Der Hauptgeschäftsführer

Sascha Gläßer — Prof. Dr. Thomas Brockmeier

martin **Myska** Managementsysteme

Erklärung des Umweltgutachters zu den Begutachtungs- und Validierungstätigkeiten

Der EMAS-Umweltgutachter Dipl.-Ing. Martin Myska, Registrierungsnummer DE-V-0233, akkreditiert oder zugelassen für den Bereich (NACE-Code)

- 35.11 Elektrizitätserzeugung;
- 35.30.0 Wärme- u. Kälteversorgung;
- 35.2 Gasversorgung

bestätigt, begutachtet zu haben, dass die Standorte, wie in der aktualisierten Umwelterklärung der Organisation

EVH GmbH

Standorte:

- **Bornknechtstraße 5, 06108 Halle (Hauptverwaltung)**
- **Dieselstraße 141, 06130 Halle (Energiepark Dieselstraße)**
- **Lange Str. 17, 06110 Halle (Bürogebäude)**
- **Gustav-Bachmann-Str. 23, 06130 Halle (Gebäudemanagement)**

mit der Registrierungsnummer DE-157-00025

angegeben, alle Anforderungen der **Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 zuletzt geändert durch Verordnung (EU) 2018/2026 (EMAS)** des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für

Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (EMAS)

erfüllen.

Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung wird bestätigt, dass

- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der EMAS durchgeführt wurden,
- das Ergebnis der Begutachtung und Validierung bestätigt, dass keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen,
- die Daten und Angaben der aktualisierten Umwelterklärung der Standorte ein verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten der Standorte innerhalb des in der aktualisierten Umwelterklärung angegebenen Bereichs geben.

Diese Erklärung kann nicht mit einer EMAS-Registrierung gleichgesetzt werden. Die EMAS-Registrierung kann nur durch eine zuständige Stelle gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 erfolgen. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

Königswinter, 05.08.2026

Dipl.-Ing. Martin Myska, Umweltgutachter
DAU-Zulassungsnummer: DE-V-0233

mMM martin **Myska** Managementsysteme
Laurentiusstraße 38 a
53639 Königswinter

URKUNDE

EMAS
GEPRÜFTES UMWELTMANAGEMENT

Heizkraftwerk Halle-Trotha GmbH

Standort:
Heizkraftwerk Halle-Trotha GmbH
HKW Halle-Trotha
Brachwitzer Str. 23
06118 Halle (Saale)

Registrierungsnummer: DE-157-00125

Erstregistrierung am
30. November 2010

Diese Urkunde ist gültig bis
31. Oktober 2028

Diese Organisation wendet zur kontinuierlichen Verbesserung der Umweltleistung ein Umweltmanagementsystem nach der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 und EN ISO 14001:2015 Abschnitte 4 bis 10 an, veröffentlicht regelmäßig eine Umwelterklärung, lässt das Umweltmanagementsystem und die Umwelterklärung von einem zugelassenen, unabhängigen Umweltgutachter begutachten, ist eingetragen im EMAS-Register (www.emas-register.de) und deshalb berechtigt, das EMAS-Logo zu verwenden.

IHK Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau

Zentrale EMAS-Registrierungsstelle Sachsen-Anhalt

Halle (Saale), den 8. Oktober 2025

Der Präsident — Der Hauptgeschäftsführer

Sascha Gläßer — Prof. Dr. Thomas Brockmeier

martin **Myska** Managementsysteme

Erklärung des Umweltgutachters zu den Begutachtungs- und Validierungstätigkeiten

Der EMAS-Umweltgutachter Dipl.-Ing. Martin Myska, Registrierungsnummer DE-V-0233, akkreditiert oder zugelassen für den Bereich (NACE-Code)

- 35.11 Elektrizitätserzeugung;
- 35.30.0 Wärme- u. Kälteversorgung;

bestätigt, begutachtet zu haben, dass die Standorte, wie in der aktualisierten Umwelterklärung der Organisation

Heizkraftwerk Halle-Trotha GmbH
Brachwitzer Str. 23, 06118 Halle (Saale)

mit der Registrierungsnummer DE-157-00125

angegeben, alle Anforderungen der **Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 zuletzt geändert durch Verordnung (EU) 2018/2026 (EMAS)** des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für

Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (EMAS)

erfüllen.

Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung wird bestätigt, dass

- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der EMAS durchgeführt wurden,
- das Ergebnis der Begutachtung und Validierung bestätigt, dass keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen,
- die Daten und Angaben der aktualisierten Umwelterklärung der Standorte ein verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten der Standorte innerhalb des in der aktualisierten Umwelterklärung angegebenen Bereichs geben.

Diese Erklärung kann nicht mit einer EMAS-Registrierung gleichgesetzt werden. Die EMAS-Registrierung kann nur durch eine zuständige Stelle gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 erfolgen. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

Königswinter, 05.08.2026

Dipl.-Ing. Martin Myska, Umweltgutachter
DAU-Zulassungsnummer: DE-V-0233

mMM martin **Myska** Managementsysteme
Laurentiusstraße 38 a
53639 Königswinter

URKUNDE

EMAS
GEPRÜFTES UMWELTMANAGEMENT

Energieversorgung Halle Netz GmbH

Standort:
Energieversorgung Halle Netz GmbH
Betriebsführungsgebäude
Zum Heizkraftwerk 12
06112 Halle (Saale)

Registrierungsnummer: DE-157-00118

Erstregistrierung am
4. September 2007

Diese Urkunde ist gültig bis
31. Oktober 2028

Diese Organisation wendet zur kontinuierlichen Verbesserung der Umweltleistung ein Umweltmanagementsystem nach der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 und EN ISO 14001:2015 Abschnitte 4 bis 10 an, veröffentlicht regelmäßig eine Umwelterklärung, lässt das Umweltmanagementsystem und die Umwelterklärung von einem zugelassenen, unabhängigen Umweltgutachter begutachten, ist eingetragen im EMAS-Register (www.emas-register.de) und deshalb berechtigt, das EMAS-Logo zu verwenden.

IHK Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau
Zentrale EMAS-Registrierungsstelle Sachsen-Anhalt

Halle (Saale), den 8. Oktober 2025

Der Präsident — Sascha Gläßer

Der Hauptgeschäftsführer — Prof. Dr. Thomas Brockmeier

URKUNDE

EMAS
GEPRÜFTES UMWELTMANAGEMENT

Energieversorgung Halle Netz GmbH

Standort:
Energieversorgung Halle Netz GmbH
Technischer Betriebshof
Brachwitzer Str. 21
06118 Halle (Saale)

Registrierungsnummer: DE-157-00118

Erstregistrierung am
14. November 2016

Diese Urkunde ist gültig bis
31. Oktober 2028

Diese Organisation wendet zur kontinuierlichen Verbesserung der Umweltleistung ein Umweltmanagementsystem nach der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 und EN ISO 14001:2015 Abschnitte 4 bis 10 an, veröffentlicht regelmäßig eine Umwelterklärung, lässt das Umweltmanagementsystem und die Umwelterklärung von einem zugelassenen, unabhängigen Umweltgutachter begutachten, ist eingetragen im EMAS-Register (www.emas-register.de) und deshalb berechtigt, das EMAS-Logo zu verwenden.

IHK Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau

Zentrale EMAS-Registrierungsstelle Sachsen-Anhalt

Halle (Saale), den 8. Oktober 2025

Der Präsident — Der Hauptgeschäftsführer

Sascha Gläßer — Prof. Dr. Thomas Brockmeier

URKUNDE

EMAS
GEPRÜFTES UMWELTMANAGEMENT

Energieversorgung Halle Netz GmbH

Standort:
Energieversorgung Halle Netz GmbH
Verwaltung
Bornknechtstr. 5
06108 Halle (Saale)

Registrierungsnummer: DE-157-00118
Erstregistrierung am
14. November 2016

Diese Urkunde ist gültig bis
31. Oktober 2028

Diese Organisation wendet zur kontinuierlichen Verbesserung der Umweltleistung ein Umweltmanagementsystem nach der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 und EN ISO 14001:2015 Abschnitte 4 bis 10 an, veröffentlicht regelmäßig eine Umwelterklärung, lässt das Umweltmanagementsystem und die Umwelterklärung von einem zugelassenen, unabhängigen Umweltgutachter begutachten, ist eingetragen im EMAS-Register (www.emas-register.de) und deshalb berechtigt, das EMAS-Logo zu verwenden.

IHK Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau

Zentrale EMAS-Registrierungsstelle Sachsen-Anhalt

Halle (Saale), den 8. Oktober 2025

Der Präsident — Der Hauptgeschäftsführer

Sascha Gläßer — Prof. Dr. Thomas Brockmeier

martin **Myska** Managementsysteme

Erklärung des Umweltgutachters zu den Begutachtungs- und Validierungstätigkeiten

Der EMAS-Umweltgutachter Dipl.-Ing. Martin Myska, Registrierungsnummer DE-V-0233, akkreditiert oder zugelassen für den Bereich (NACE-Code)

- 35.13 Elektrizitätsverteilung;
- 35.22 Gasverteilung durch Rohrleitungen;
- 35.30.0 Wärme- u. Kälteversorgung;

bestätigt, begutachtet zu haben, dass die Standorte, wie in der aktualisierten Umwelterklärung der Organisation

Energieversorgung Halle Netz GmbH

Standorte:
Zum Heizkraftwerk 12, 06112 Halle (Saale)
Bornknechtstr. 5 (Verwaltung), 06108 Halle (Saale)
Brachwitzer Str. 21 (Technischer Betriebshof), 06118 Halle (Saale)

mit der Registrierungsnummer DE-157-00118

angegeben, alle Anforderungen der **Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 zuletzt geändert durch Verordnung (EU) 2018/2026 (EMAS)** des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für

Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (EMAS)

erfüllen.

Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung wird bestätigt, dass

- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der EMAS durchgeführt wurden,
- das Ergebnis der Begutachtung und Validierung bestätigt, dass keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen,
- die Daten und Angaben der aktualisierten Umwelterklärung der Standorte ein verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten der Standorte innerhalb des in der aktualisierten Umwelterklärung angegebenen Bereichs geben.

Diese Erklärung kann nicht mit einer EMAS-Registrierung gleichgesetzt werden. Die EMAS-Registrierung kann nur durch eine zuständige Stelle gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 erfolgen. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

Königswinter, 05.08.2026

Dipl.-Ing. Martin Myska, Umweltgutachter
DAU-Zulassungsnummer: DE-V-0233

mMM martin **Myska** Managementsysteme
Laurentiusstraße 38 a
53639 Königswinter

IMPRESSUM

EVH GmbH
Hausanschrift:
Bornknechtstraße 5
06108 Halle (Saale)
Telefon: (0345) 5 81 – 0
Telefax: (0345) 5 81 – 17 17
E-Mail: kontakt@evh.de
Internet: evh.de

Geschäftsführung:
Olaf Schneider

Aufsichtsratsvorsitzender:
Egbert Geier (Bürgermeister)

Registereintrag:
Eintragung im Handelsregister
Registergericht: Amtsgericht Stendal
Registernummer: HRB-206124

Ust Ident-Nr. gemäß § 27 a Umsatzsteuergesetz:
DE 156 397 612

Energieversorgung Halle Netz GmbH
Zum Heizkraftwerk 12
06112 Halle (Saale)
Telefon: (0345) 581 - 0
Telefax: (0345) 581 - 75 95
E-Mail: kontakt@netzhalle.de
Internet: www.netzhalle.de

Geschäftsführung:
Mathias Hocke

Heizkraftwerk Halle-Trotha GmbH
Bornknechtstraße 5
06108 Halle (Saale)
Telefon: (0345) 5 81 - 0
Telefax: (0345) 5 81 - 17 17
E-Mail: kontakt@kw-trotha.de
Internet: evh.de

Geschäftsführung:
Marcel Kern

Allgemeine Information zu den enthaltenen Abbildungen/Fotos:
Die Bildrechte der enthaltenen Bilder und Abbildungen liegen bei der Stadtwerken Halle GmbH.

Inhaltlich verantwortlich:
Dr. Katja Nowak
Leitung Klimaneutralität und Energiewende

Layout:
Agentur Kappa GmbH
Große Ulrichstraße 23
06108 Halle (Saale)
Telefon: (0345) 131 99 – 0
E-Mail: info@agenturkappa.com
Internet: www.agenturkappa.com

Halle (Saale), Juli 2026

SWH. EVH Meine Energie

SWH. Heizkraftwerk Halle-Trotha

NETZ HALLE

Anhänge zum Nachhaltigkeitsbericht/ Umwelterklärung

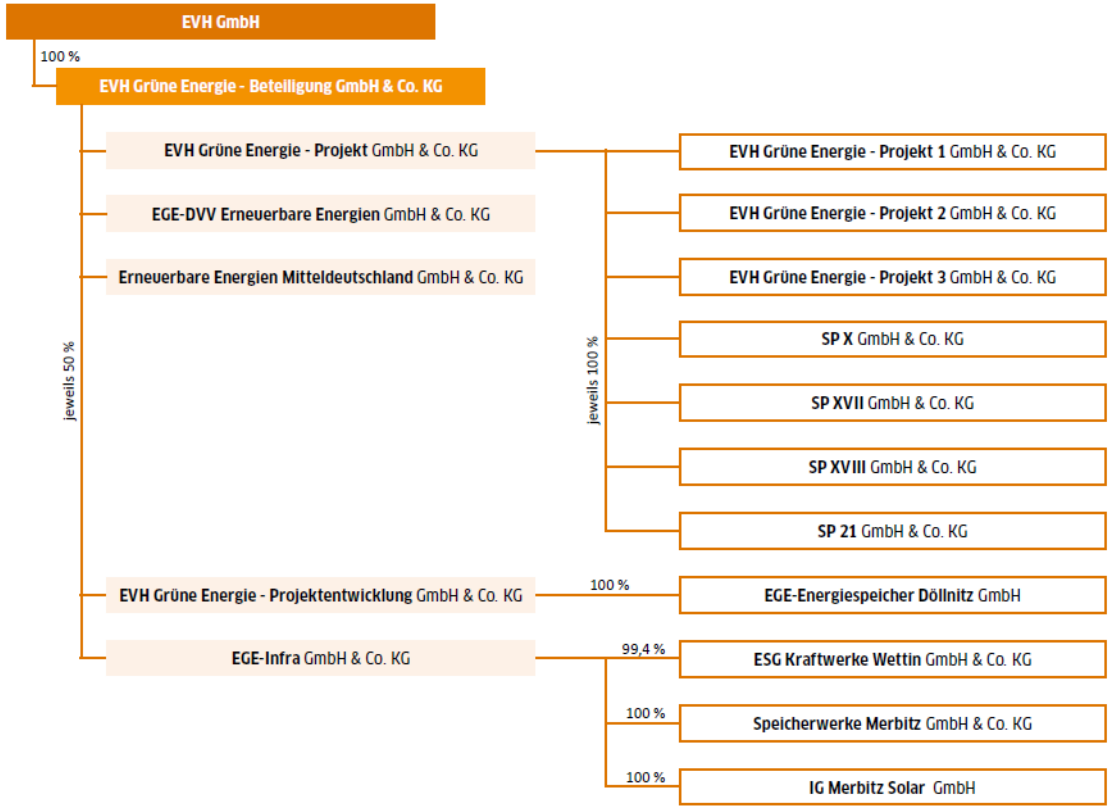
- Organigramme und Standorte
- Leitlinien
- Zahlen, Daten, Fakten
- Umweltaspekte
- Input-/ Output-Bilanzen
- Kernindikatoren
- Umweltziele

Geschäftsfeld- und Beteiligungsstruktur der Stadtwerke Halle GmbH (SWH)
100 % Stadt Halle (Saale)

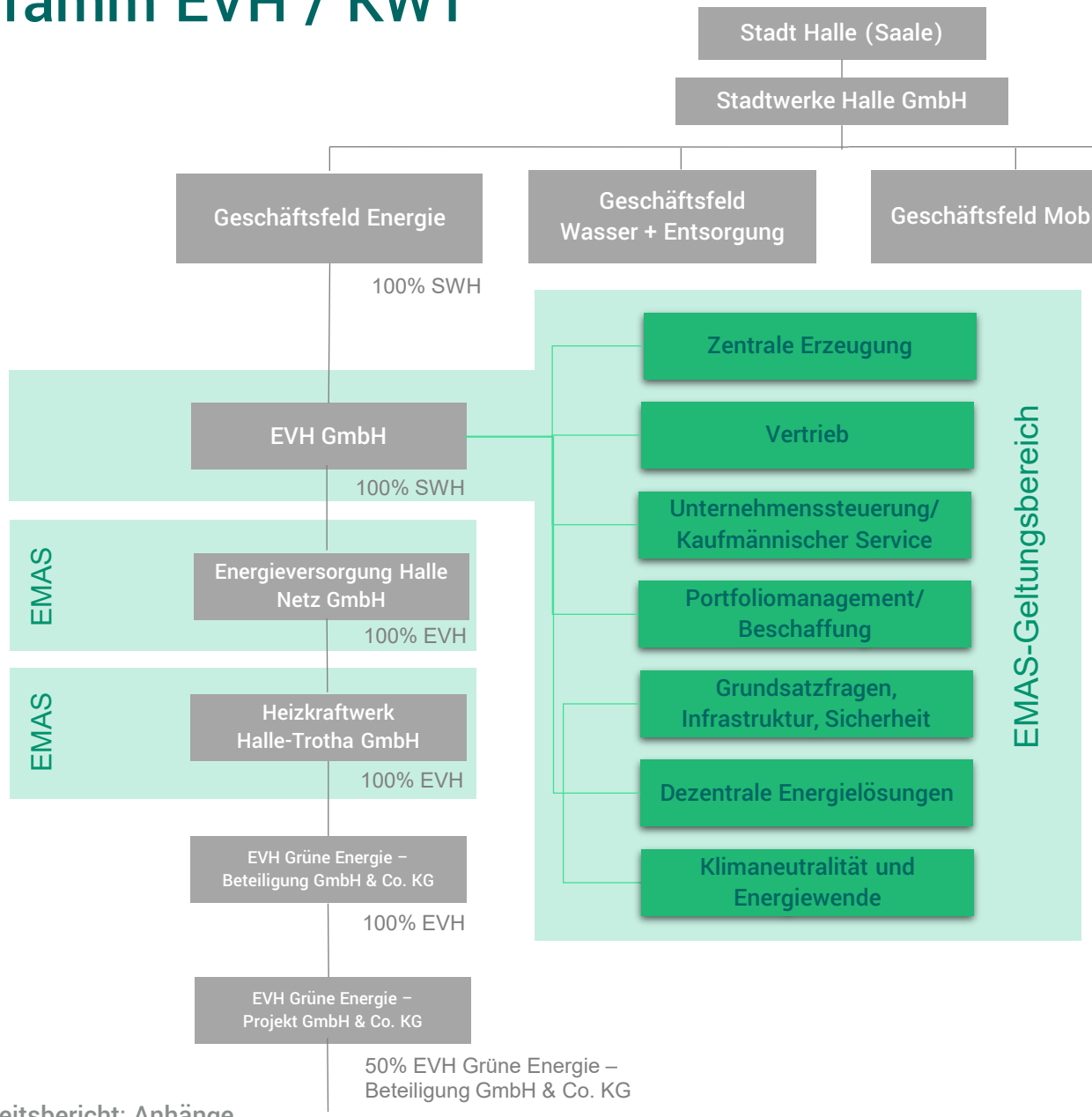
Geschäftsfeld Energie Energieversorgung Energieeffizienz-Dienstleistung	Geschäftsfeld Wasser + Entsorgung Wasserversorgung Abwasserentsorgung Abfallentsorgung Sekundärrohstoffe	Geschäftsfeld Mobilität Öffentlicher Personennahverkehr Mobilität Logistik	Geschäftsfeld Services Kommunale Infrastruktur-Dienstleistungen Interne Dienste
EVH GmbH (EVH) Beteiligung: 100 % SWH EMAS	**Hallesche Wasser und Stadtwirtschaft GmbH (HWS)** Beteiligung: 100 % SWH EMAS *	**Hallesche Verkehrs-AG (HAVAG)** Beteiligung: 100 % SWH EMAS *	
Energieversorgung Halle Netz GmbH Beteiligung: 100 % EVH EMAS	**Abfallwirtschaft GmbH Halle-Lochau** Beteiligung: 100 % SWH	**Container Terminal Halle (Saale) GmbH** Beteiligung: 100 % SWH	**IT-Consult Halle GmbH** Beteiligung: 100 % SWH
Heizkraftwerk Halle-Trotha GmbH Beteiligung: 100 % EVH EMAS	**RAB Halle GmbH** Beteiligung: 100 % SWH	**Mitteldeutscher Verkehrsverbund GmbH** Beteiligung: 10,59 % HAVAG	**Bäder Halle GmbH** Beteiligung: 100 % SWH
Netzgesellschaft Industriegebiet A14 mbH Beteiligung: 100 % SWH	**Wertstofferfassung und Recycling Halle GmbH** Beteiligung: 100 % HWS	**beka GmbH** Beteiligung: 0,63 % HAVAG	**Cives Dienste GmbH** Beteiligung: 100 % SWH
Energiedienste GmbH Beteiligung: 100 % SWH	**WWB Wasserwerk Besitz- und Betriebsgesellschaft mbH** Beteiligung: 50 % HWS		**W+H Wasser- und Haustechnik GmbH** Beteiligung: 100 % HWS
TELONON Energie GmbH Beteiligung: 100 % SWH	**RES Recycling und Entsorgungs-Service Sangerhausen GmbH** Beteiligung: 50 % SWH		**FTZ Freizeit Tourismus Zentrum Verwaltung GmbH** Beteiligung: 100 % SWH **Maya mare GmbH & Co. KG** Komplementär: FTZ Kommanditist: 82,4 % SWH Kommanditist: 12,5 % HWS
Energie-, Wasser-, Abwassergesellschaft Geiseltal mbH (EWAG) Beteiligung: 20 % SWH	**Fernwasserversorgung Elbaue-Ostharz GmbH** Beteiligung: 24,3 % SWH		**Servicegesellschaft Saale mbH** Beteiligung: 100 % HAVAG
Trianel Onshore Windkraftwerke GmbH & Co.KG Kommanditist: 18,3 % EVH			**A/V/E GmbH** Beteiligung: 23,9 % SWH
Trianel Erneuerbare Energien GmbH & Co.KG Kommanditist: 4,1 % EVH			**TGZ Halle TECHNOLOGIE- UND GRÜNDERZENTRUM HALLE GmbH** Beteiligung: 15 % SWH
Trianel GmbH Beteiligung: 1,57 % SWH			**Versorger-Allianz 450 Beteiligungs GmbH & Co. KG** Kommanditist: 0,4 % SWH
EGE-Gruppe siehe Seite 2			

* HWS und HAVAG befinden sich aktuell in der Einführung von EMAS

Organigramm EGE-Gruppe (ohne Komplementärgesellschaften)



Organigramm EVH / KWT



Beauftragtenwesen der EVH GmbH

Abfallorganisation
Arbeitssicherheit
Asbest
Betriebsarzt (BAD)
Betriebliches Eingliederungsmanagement
Betriebliches Gesundheitsmanagement
Brandschutz
Compliance
Datenschutz (SWH)
Gefahrgut
Gefahrstoffe
Gewässerschutz
Gleichbehandlung
Immissionsschutz
Informationssicherheit (ITC)
Katastrophenschutz (Netz Halle)
Pandemieschutz
Schwerbehindertenvertretung
Sucht
Umweltmanagement

Unsere EMAS-Standorte - EVH / KWT

Die unter der Register-Nr. DE-157-00025 registrierten EMAS-Standorte der EVH GmbH:

1. Bornknechtstraße 5 in 06108 Halle (Saale), 223 Mitarbeitende

Im Flächennutzungsplan (FNP) der Stadt Halle ist der Standort der Hauptverwaltung als Mischgebiet ausgewiesen. Er befindet sich im Stadtzentrum.

2. Dieselstraße 141 in 06130 Halle (Saale), 117 Mitarbeitende

Der Standort des Energieparks Dieselstraße ist im FNP als Kraftwerksstandort enthalten und grenzt sowohl im Norden als auch im Süden an Gewerbegebiete. Östlich des Standortes befinden sich Anlagen der Deutschen Bahn AG. Westlich grenzt ein Wohngebiet an.

3. Lange Straße 17 in 06110 Halle (Saale), 23 Mitarbeitende

Der FNP der Stadt Halle (Saale) weist diesen Verwaltungs-standort als Wohngebiet aus. Er befindet sich in der Südlichen Innenstadt im Glaucha-Viertel.

4. Gustav-Bachmann-Straße 23 in 06130 Halle (Saale), 5 Mitarbeitende

Der Standort ist im FNP als Gewerbegebiet ausgewiesen und grenzt sowohl an ein Wohngebiet als auch an eine Gartenanlage.

(1 weiterer Mitarbeitender ist an einem anderen Standort gemeldet und 28 Mitarbeitende arbeiten im Kraftwerk Trotha u.a. für die KWT → 397 EVH-Mitarbeitende insgesamt)

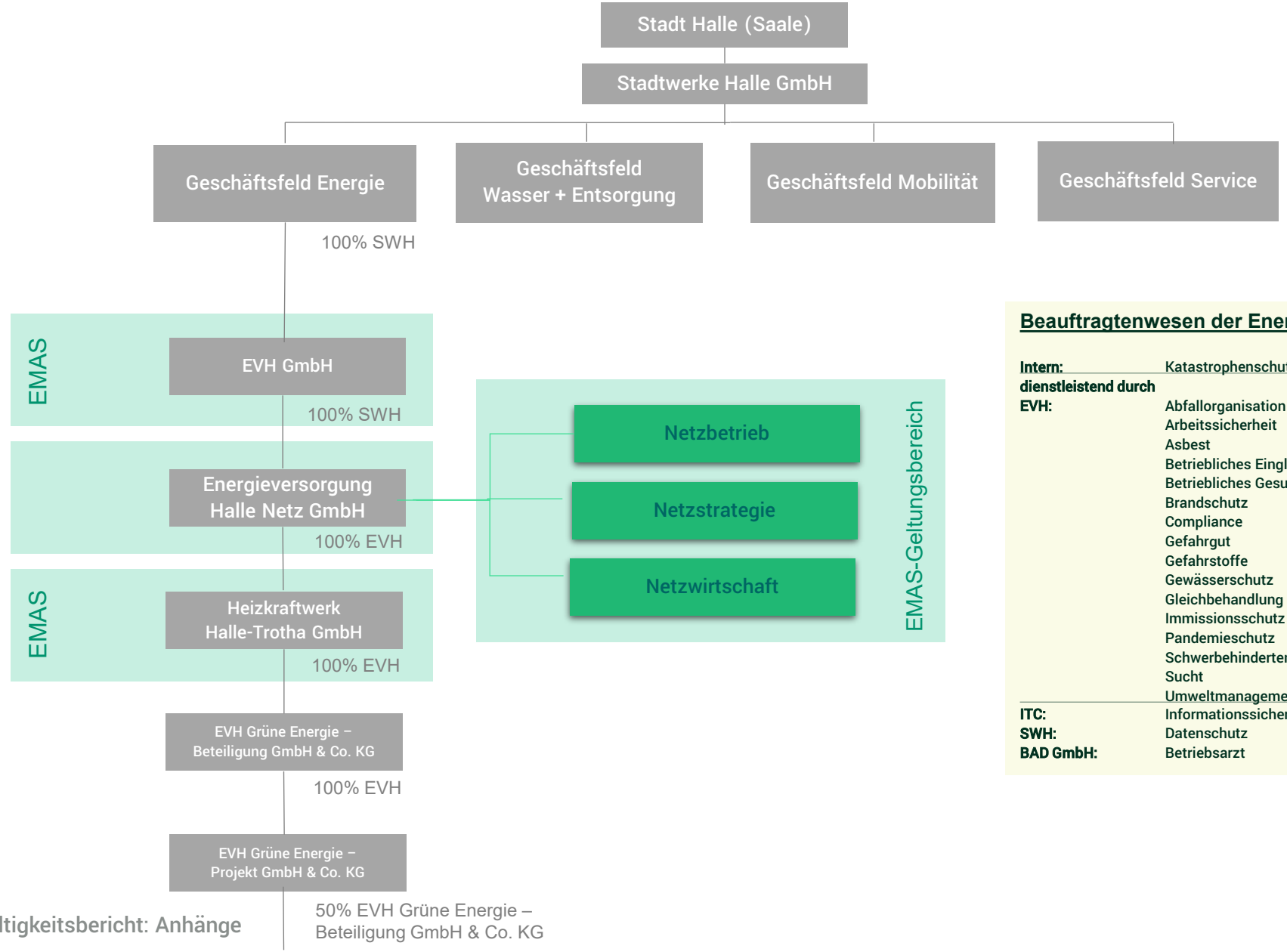
Quelle: www.google.de

Der unter der Register-Nr. DE-157-00125 registrierte EMAS-Standort der Heizkraftwerk Halle-Trotha GmbH:

A) Brachwitzer Straße 23 in 06118 Halle, 28 Mitarbeitende

Der Standort des Energieparks Trotha in der Brachwitzer Straße ist im Flächennutzungsplan (FNP) als Fläche für Ver- und Entsorgungsanlagen ausgewiesen. Er grenzt zum einen an ein Gewerbegebiet und zum anderen an die Sonderbaufläche Hafen. In unmittelbarer Nähe fließt die Saale. Die nächstgelegene Wohnbebauung befindet sich in einer Entfernung von circa 200 m.

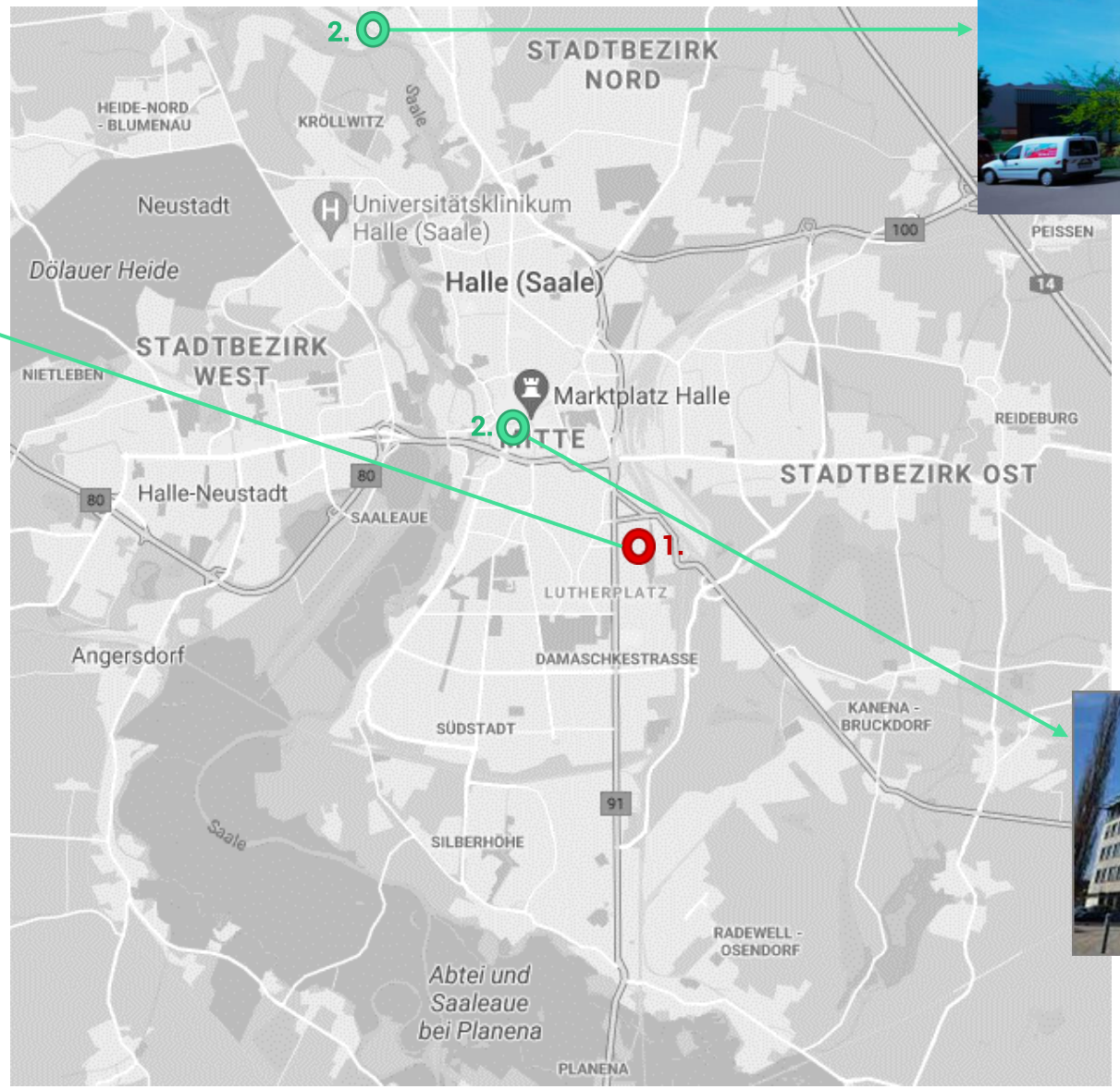
Organigramm Netzgesellschaft Halle



Beauftragtenwesen der Energieversorgung Halle Netz GmbH

Intern:	Katastrophenschutz
dienstleistend durch EVH:	Abfallorganisation Arbeitssicherheit Asbest Betriebliches Eingliederungsmanagement Betriebliches Gesundheitsmanagement Brandschutz Compliance Gefahrgut Gefahrstoffe Gewässerschutz Gleichbehandlung Immissionsschutz Pandemieschutz Schwerbehindertenvertretung Sucht Umweltmanagement
ITC:	Informationssicherheit
SWH:	Datenschutz
BAD GmbH:	Betriebsarzt

Unsere EMAS-Standorte – Netzgesellschaft Halle



Quelle: www.google.de

Die unter der Register-Nr. DE-157-00118 registrierten EMAS-Standorte der Netzgesellschaft Halle:

Sitz der Gesellschaft

1. Betriebsführungsgebäude
Zum Heizkraftwerk 12
06112 Halle
42 Mitarbeitende

Weitere EMAS-Standorte

2. Technischer Betriebshof
Brachwitzer Straße 21
141 Mitarbeitende

3. Verwaltungsgebäude Spitze
Bornknechtstraße 5
110 Mitarbeitende

Insgesamt sind bei der Netzgesellschaft Halle 293 Mitarbeitende tätig

Leitlinien für Sicherheit, Umwelt und Gesundheit

EVH und KWT

Arbeitssicherheit, Umwelt- und Gesundheitsschutz sind wichtige Aspekte unserer Unternehmensführung und fester Bestandteil unserer Unternehmensziele.

Wir stellen alle Ressourcen, die für die Realisierung der strategischen und operativen SUG-Ziele erforderlich sind, zur Verfügung.

Wir gehen über die bloße Erfüllung der gesetzlichen Vorschriften, weiterer bindender Verpflichtungen und selbst gesetzter Standards hinaus und verpflichten uns zur fortlaufenden Verbesserung im Bereich Sicherheit, Umwelt- und Gesundheitsschutz.

Neben der Vermeidung von Verletzungen und Erkrankungen unserer Mitarbeitenden stärken wir auch systematisch gesundheitsfördernde Strukturen und Prozesse gemäß den Anforderungen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements.

Alle unsere Unternehmensprozesse sind auf den schonenden Umgang mit natürlichen Ressourcen und der Minimierung von Umweltbelastungen ausgerichtet.

Wir gestalten und beschaffen Arbeitssysteme, Produkte und Dienstleistungen entsprechend der Anforderungen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes und der Ergonomie, darüber hinaus unterstützen wir den Erwerb und die Anwendung umweltverträglicher und energieeffizienter Produkte und Dienstleistungen.

Um Transparenz und Vertrauen zu schaffen, informieren wir sowohl unsere Mitarbeitenden als auch die Öffentlichkeit zielgerichtet über die Themen Sicherheit, Umwelt- und Gesundheitsschutz.

Um unsere Leitlinien zu erfüllen, …

… trägt die Unternehmensleitung die Verantwortung,

… ist die Umsetzung der SUG-Prozesse Aufgabe eines jeden Mitarbeitenden,

… sind die SUG-Prozesse in alle Geschäftsprozesse integriert,

… wirken wir auf unsere geschäftlichen Kontakte ein, nach gleichwertigen Grundsätzen zu verfahren.

Inkraftsetzung: 13.07.2022

Olaf Schneider
Geschäftsführung EVH

Marcel Kern
Geschäftsführung KWT

Leitlinien für Sicherheit, Umwelt und Gesundheit

Netzgesellschaft Halle

Arbeitssicherheit, Umwelt- und Gesundheitsschutz sind wichtige Aspekte unserer Unternehmensführung und fester Bestandteil unserer Unternehmensziele.

Wir stellen alle Ressourcen, die für die Realisierung der strategischen und operativen SUG-Ziele erforderlich sind, zur Verfügung.

Wir gehen über die bloße Erfüllung der gesetzlichen Vorschriften, weiterer bindender Verpflichtungen und selbst gesetzter Standards hinaus und verpflichten uns zur fortlaufenden Verbesserung im Bereich Sicherheit, Umwelt- und Gesundheitsschutz.

Neben der Vermeidung von Verletzungen und Erkrankungen unserer Mitarbeitenden stärken wir auch systematisch gesundheitsfördernde Strukturen und Prozesse gemäß den Anforderungen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements.

Alle unsere Unternehmensprozesse sind auf den schonenden Umgang mit natürlichen Ressourcen und der Minimierung von Umweltbelastungen ausgerichtet.

Wir gestalten und beschaffen Arbeitssysteme, Produkte und Dienstleistungen entsprechend der Anforderungen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes und der Ergonomie, darüber hinaus unterstützen wir den Erwerb und die Anwendung umweltverträglicher und energieeffizienter Produkte und Dienstleistungen.

Um Transparenz und Vertrauen zu schaffen, informieren wir sowohl unsere Mitarbeitenden als auch die Öffentlichkeit zielgerichtet über die Themen Sicherheit, Umwelt- und Gesundheitsschutz.

Um unsere Leitlinien zu erfüllen, …

… trägt die Unternehmensleitung die Verantwortung,

… ist die Umsetzung der SUG-Prozesse Aufgabe eines jeden Mitarbeitenden,

… sind die SUG-Prozesse in alle Geschäftsprozesse integriert,

… wirken wir auf unsere geschäftlichen Kontakte ein, nach gleichwertigen Grundsätzen zu verfahren.

Inkraftsetzung: 08.08.2024

Heike Göpfert
Geschäftsführung

Mathias Hocke
Geschäftsführung

Direkte Umweltaspekte – EVH/ KWT

DIREKTE AUSWIRKUNG															
Standort	Emissionen				Wasser			Abfall	Boden		Materialeinsatz	Energieverbrauch		Biologische Vielfalt	Optische Wirkung
	Luft/ Schadstoffe	Lärm	Staub	EMV/ Elektrosmog	Verbrauch	Nieder-schlags-wasser	Kontamina-tion	Gefährliche Abfälle	Kontamina-tion	Bodenver-sieglung	Rohstoffe	Strom	Wärme	Kontamina-tion	Menschliches Empfinden
Besetzte EMAS-Standorte der EVH															
Hauptverwaltung Spitze	—	—	—	—	X	X	—	XX	—	XX	X	XX	XX	—	—
Energiepark Dieselstraße	XXX	XXX	—	XXX	XXX	XX	XXX	XXX	XXX	XX	XXX	XXX	XXX	XX	XXX
Verwaltung Lange Straße	—	—	—	—	X	X	—	X	—	XX	X	X	X	—	—
Gebäudemanagement Gustav-Bachmann-Straße	—	—	—	—	X	X	—	X	—	XX	X	X	X	—	—
Besetzte sonstige Standorte der EVH															
Mietojekte: Wohnhäuser	—	—	—	—	X	—	—	X	—	XXX	—	X	X	—	X
Mietobjekte: Gewerbliche Objekte	—	—	—	—	X	—	XXX	XX	—	XXX	—	X	X	—	X
Unbesetzte Standorte * der EVH															
Nahwärmeanlagen FWL > 1 MW	XX	XX	X	XX	XX	—	XXX	XX	XX	XXX	XX	XX	XX	—	X
Nahwärmeanlagen FWL < 1 MW	X	XX	—	XX	XX	—	XXX	XX	XX	XXX	X	XX	XX	—	X
Nahwärmenetz	—	—	—	—	—	—	—	X	—	X	—	—	X	XXX	XX
Anlagen im Bau	X	XXX	XXX	—	X	X	XXX	XX	XXX	XXX	—	X	X	—	X
PV-Flächen	—	—	—	—	—	X	XX	X	XXX	X	—	X	—	—	XX
Besetzte EMAS-Standorte der KWT															
HKW Halle-Trotha	XXX	XX	—	XX	XXX	XXX	XXX	XX	XXX	XXX	XXX	XXX	XXX	XX	XX
Verwaltungsgebäude Halle-Trotha	—	—	—	X	X	XXX	XX	X	X	XXX	X	X	X	—	XX

Legende: XXX = hohe Relevanz XX = mittlere Relevanz X = geringe Relevanz — = keine Relevanz * entsprechend EMAS-Verordnung

Indirekte Umweltaspekte – EVH/ KWT

INDIREKTE AUSWIRKUNG							
Kategorien lt. EMAS VO	Umweltleistung und –verhalten Dritter			Verwaltungs- und Planungsentscheidungen			
Standort	Anreise der Mitarbeitenden zum Arbeitsplatz	Einkauf und Vertrieb	Mieterinnen und Mieter	Kommunale Wärmeplanung	Klimabilanzierung	Das Projekt „Roadmap 2045“	„Warmes Gebäude“
Besetzte EMAS-Standorte der EVH							
Hauptverwaltung Spitze	XXX	XXX	—	XX	XXX	XXX	—
Energiepark Dieselstraße	XX	XX	—	XX	XXX	XXX	—
Verwaltung Lange Straße	XX	X	—	XX	XXX	XXX	—
Gebäudemanagement Gustav-Bachmann-Straße	XX	X	X	XX	XXX	XXX	—
Besetzte sonstige Standorte der EVH							
Mietojekte: Wohnhäuser	—	X	XX	XX	XXX	XXX	XX
Mietobjekte: Gewerbliche Objekte	—	X	XX	XX	XXX	XXX	XX
Unbesetzte Standorte * der EVH							
Nahwärmeanlagen FWL > 1 MW	—	X	—	XX	XXX	XXX	X
Nahwärmeanlagen FWL < 1 MW	—	X	—	XX	XXX	XXX	X
Nahwärmenetz	—	X	—	XX	XXX	XXX	XX
Anlagen im Bau	—	X	—	XX	XXX	XXX	XXX
PV-Flächen	—	X	—	—	XXX	XXX	XXX
Besetzte EMAS-Standorte der KWT							
HKW Halle-Trotha	XX	XXX	—	XX	XXX	XXX	—
Verwaltungsgebäude Halle-Trotha	XX	XX	—	XX	XXX	XXX	—

Legende: XXX = hohe Relevanz XX = mittlere Relevanz X = geringe Relevanz — = keine Relevanz * entsprechend EMAS-Verordnung

Direkte Umweltaspekte – Netz Halle

Bewertung der Umweltauswirkungen der Energieversorgung Halle Netz GmbH												
Direkte Auswirkungen												
Standort	Emissionen	Wasser			Abfall		Boden		Material-einsatz	Biologische Vielfalt		Optische Wirkung
	EMV/ Elektro-smog	Abwasser	Nieder-schlags-wasser	Konta-mination	Entsor-gungsweg	Gefährl. Abfälle	Ver-festigung	Ver-siegelung	Betriebs- und Hilfsmittel	Vegeta-tionsver-änderung	Konta-mination	Menschl. Empfinden
Besetzte Standorte												
Zum Heizkraftwerk 12	—	X	XX	—	X	X	—	XXX	XX	—	XXX	—
Brachwitzer Straße 21	—	X	XXX	XXX	XX	X	—	XXX	XXX	—	—	X
Bornknechtstraße 5	—	X	X	—	X	X	—	XXX	XX	—	—	—
Unbesetzte Standorte*												
Trafostationen	XXX	—	X	XXX	X	X	—	XXX	X	—	—	X
Umspannwerke	XXX	XXX	XXX	XXX	X	XX	—	XXX	X	—	XXX	X
Schalthäuser	XXX	X	X	XXX	X	X	—	XXX	X	—	XXX	X
Stromnetz	—	—	—	X	X	XXX	XXX	—	X	X	—	X
Gasanlagen	—	—	X	—	X	X	—	XXX	X	—	XXX	X
Gasleitungen	—	—	—	—	X	X	—	—	—	X	—	—
Fernwärmeanlagen	—	X	X	—	X	X	—	XXX	—	—	—	XX
Fernwärmetrassen	—	—	—	—	X	XX	X	X	—	X	XXX	XX
Fernwirk-, Info-, Leittechnik	—	—	—	—	X	X	—	—	—	—	—	—
Baustellen	—	X	—	XXX	XXX	XX	XXX	—	X	XXX	X	XXX
Straßenbeleuchtung	—	—	—	—	X	X	—	—	X	—	—	—
Gewerbliche Mietobjekte	—	X	—	XXX	X	X	—	XXX	—	—	X	X

Legende: XXX = hohe Relevanz XX = mittlere Relevanz X = geringe Relevanz — = keine Relevanz * entsprechend EMAS-Verordnung

Indirekte Umweltaspekte – Netz Halle

Bewertung der Umweltauswirkungen der Energieversorgung Halle Netz GmbH				
Indirekte Auswirkungen				
Standort	**Einkauf**	**Auftragnehmende/ Dienstleistende**	**Dienstfahrten**	**Anreise der Mitarbeitenden zum Arbeitsplatz**
besetzte Standorte				
Zum Heizkraftwerk 12	XX	X	X	XX
Brachwitzer Straße 21	XXX	XX	X	XX
Bornknechtstraße 5	XX	XX	XX	XXX
Unbesetzte Standorte				
Trafostationen	X	X	—	—
Umspannwerke	X	X	—	—
Schalthäuser	X	X	—	—
Stromnetz	X	X	—	—
Gasanlagen	X	X	—	—
Gasleitungen	X	X	—	—
Fernwärmeanlagen	X	X	—	—
Fernwärmetrassen	X	X	—	—
Fernwirk-, Info-, Leittechnik	X	X	—	—
Baustellen	X	XXX	—	—
Straßenbeleuchtung	X	XX	—	—
Gewerbliche Mietobjekte	X	X	—	—
Legende: XXX = hohe Relevanz XX = mittlere Relevanz X = geringe Relevanz — = keine Relevanz * entsprechend EMAS-Verordnung				

Input/ Output-Bilanz – EVH

Input		Output	
Wärme			
Fernwärmebezug	216.472 MWh	Absatz gesamt	605.570 MWh
		Davon Eigenerzeugung	
		Standort Dieselstraße	454.945 MWh
		Nahwärme Halle	5.831 MWh
		Nahwärme außerhalb	16.972 MWh
	Betriebs- und Eigenverbrauch	2.220 MWh	
	Davon		
	Standort Dieselstraße	678 MWh	
	Nahwärme Halle und außerhalb	0 MWh	
	Eigenverbrauch	1.542 MWh	
	Netzverluste[1)]	86.430 MWh	
Strom			
Strombezug	2.283.571 MWh	Absatz gesamt	2.631.206 MWh
Davon Strom aus EEG	33.296 MWh		
		Davon Eigenerzeugung	193.614 MWh
		Standort Dieselstraße	374.273 MWh
		PV-Anlagen EVH (Aufdach)	1.558 MWh
		PV-Anlagen EGE (Freifläche/ Aufdach)	116.952 MWh
	Betriebs- und Eigenverbrauch	26.638 MWh	
	Erzeugerstätten	13.772 MWh	
	davon HKW Dieselstraße	4.013 MWh	
	externe Erzeuger	0 MWh	
	Sonstiges	769 MWh	
	Stadtbeleuchtung	7.429 MWh	

Ausführungen

*)
durch die Nutzung der Abfallbehälter an den Standorten durch Mitarbeitende der verschiedenen ansässigen Unternehmen sowie durch beauftragte Bau- und Instandhaltungsunternehmen können bei der EVH keine separaten Baustellenabfälle auswiesen werden. Eine Vorhaltung weiterer Abfallbehälter für alle Unternehmen bzw. Tätigkeiten an den Standorten widerspricht dem Ansatz der Wirtschaftlichkeit.

1)
bilanzieller Netzverlust aufgrund unterschiedlicher Ablesearten und damit verbundener Messungenauigkeiten

Input/ Output-Bilanz – EVH

Input		Output	
Erdgas			
Erdgasbezug	4.758.999 MWh	Gesamtabsatz	3.710.406 MWh
		Davon Erdgastankstellen	1.153 MWh
Betriebs- und Eigenverbrauch	1.048.593 MWh		
Brennstoffe		**Gesamt-Emissionen**	
Erdgas	952.650 MWh	CO_2	194.663.309 kg
Heizöl EL	4.154 MWh	NO_x	31.228 kg
Gesamt	956.804 MWh	SO_2	1.431 kg
Treibstoffe		Staub (PM)	351 kg
Erd- bzw. Biogas	24 MWh		
Benzin	207 MWh		
Diesel	87 MWh		
Strom	20 MWh		
Gesamt	338 MWh		
Betriebs-/Hilfsstoffe		**Abfall**	
Gefahrstoffe			
Gesamtmenge	11,02 t	Gesamtmenge *)	155,11 t
- davon Kraftwerkschemikalien	10,30 t	- davon gefährliche Abfälle	9,02 t
Gefahrguttransporte	0,027 t		
Wasser		**Abwasser**	
Trinkwasserbezug			
Standort Dieselstraße	37.770 m^3	Standort Dieselstraße	24.417 m^3
Davon		Davon	
- Produktion	33.098 m^3	- Verwaltung	1.479 m^3
- Verwaltung	1.479 m^3	Hauptverwaltung Spitze	1.009 m^3
Hauptverwaltung Spitze	1.009 m^3	Bürogebäude Lange Straße	189 m^3
Bürogebäude Lange Straße	189 m^3	Bürogebäude Gustav-Bachmann-Straße	38 m^3
Bürogebäude Gustav-Bachmann-Straße	38 m^3		

Abfallbilanz – EVH

Nicht-gefährliche Abfälle		
ASN	Bezeichnung	Summe t
150101	Verpackungen aus Papier und Pappe	5,69
150106	gemischte Verpackungen	3,96
150107	Verpackungen aus Glas	0,24
150203	Aufsaug- und Filmmaterialien, Wischtücher und	0,03
160214	gebrauchte Geräte	1,18
160505	Gase in Druckbehältern	0,20
160604	Alkalibatterien (außer 16 06 03)	0,05
170107	Gemische aus Beton, Ziegeln, Fliesen und Keramik	5,23
170201	Holz	3,80
170203	Kunststoff	0,42
170405	Eisen und Stahl	8,18
170407	gemischte Metalle	1,43
170604	Dämmmaterial	0,17
170802	Baustoffe auf Gipsbasis	6,86
170904	gemischte Bau- und Abbruchabfälle	2,92
190809	Fett- und Ölmischungen aus Ölabscheidern, die ausschließlich Speiseöle und -fette enthalten	1,82
200101	Papier und Pappe	21,97
200108	biologisch abbaubare Küchen- und Kantinenabfälle	6,90
200140	Metalle	13,58
200201	biologisch abbaubare Abfälle	3,95
200301	gemischte Siedlungsabfälle	43,67
200307	Sperrmüll	13,83
	Summe	**146,09**

gefährliche Abfälle		
ASN	Bezeichnung	Summe t
070104*	andere organische Lösemittel, Waschflüssigkeiten und Mutterlaugen	0,97
130208*	andere Maschinen-, Getriebe- und Schmieröle	0,50
150110*	Verpackungen, die Rückstände gefährlicher Stoffe enthalten	0,13
150202*	Aufsaug- und Filtermaterialien	0,57
160504*	gefährliche Stoffe enthaltende Gase in Druckbehältern	0,02
160506*	Laborchemikalien, die aus gefährlichen Stoffen bestehen	0,05
160507*	gebrauchte anorganische Chemikalien	0,04
200121*	Leuchtstoffröhren und andere quecksilberhaltige Abfälle	0,15
200123*	gebrauchte Geräte, die Fluorchlorkohlenwasserstoffe enthalten	0,05
200126*	Öle und Fette mit Ausnahme derjenigen, die unter 20 01 25 fallen	0,01
200133*	Batterien und Akkumulatoren	0,27
200135*	gebrauchte elektrische und elektronische Geräte	6,26
	Summe	**9,02**

Input/ Output-Bilanz – Netz Halle

Input		Output	
Wärme			
Fernwärmebezug	692.000 MWh	Fernwärmeverbrauch	692.000 MWh
		davon	
		- Ausspeisung an Letztverbraucher	604.717 MWh
		- Netzverlust	86.430 MWh
Betriebsverbrauch	853 MWh		
davon:			
Technischer Betriebshof	663 MWh		
Spitze	190 MWh		
Strom			
Menge im Netz	763.426 MWh	Menge im Netz	763.426 MWh
davon		davon	
- Strombezug aus vorgelagertem Netz	342.537 MWh	- Ausspeisung an Letztverbraucher	732.238 MWh
- Strombezug von Einspeiseanlagen	420.889 MWh	- Netzverlust	29.614 MWh
- Einspeisemengen Erzeugungsanlagen:	437.967 MWh		
- davon EEG-Strom	60.284 MWh		
- davon KWK-Strom	377.682 MWh		
- Rückspeisungen in vorgelagerte Netzebenen:	-17.077 MWh		
Betriebsverbrauch	1.574 MWh		
davon:			
Betriebsführungsgebäude	291 MWh		
Technischer Betriebshof	204 MWh		
Spitze	115 MWh		
Netz (bilanziell)	964 MWh		

Input/ Output-Bilanz – Netz Halle

Input		Output	
Erdgas			
Erdgasbezug	1.031.967 MWh	Erdgasverbrauch	1.031.967 MWh
		davon	
		- Ausspeisung an Letztverbraucher	1.024.897 MWh
		- Netzkonto[1)]	5.882 MWh
Betriebsverbrauch	1.189 MWh		
davon:			
Betriebsführungsgebäude	166 MWh		
Netz	1.022 MWh		
Treib- und Brennstoffe		Gesamt-Emissionen	
Benzin	61 MWh	CO_2	343.674 kg
Diesel	268 MWh	gesamt CO_2eq	800.151 kg (inkl. Methan-Emissionen Gasnetz)
Erdgas als Treibstoff	157 MWh	NO_x	194 kg
Heizöl	199 MWh	SO_2	183 kg
Strom	33 MWh	Staub (PM)	22 kg
Betriebs-/Hilfsstoffe		**Abfall**	
Gefahrstoffe		Gesamtmenge	4.450,22 t
- Gesamtmenge	884 kg	- Baustellenabfälle [2)]	4.259,04 t
- davon Odorant	420 kg	- davon gefährliche Abfälle	126,85 t
		- Abfälle an Standorten	191,19 t
		- davon gefährliche Abfälle	39,20 t
Wasser		Abwasser = Trinkwasserbezug + Regenwasser von versiegelten Flächen (Hochrechnung)	
Trinkwasserbezug			
- Betriebsführungsgebäude	119 m^3		
- Technischer Betriebshof	1.242 m^3		
- Verwaltungsgebäude Spitze	507 m^3		

[1)] bilanzieller Netzverlust aufgrund unterschiedlicher Ablesearten und damit verbundener Messungenauigkeiten

[2)] Erfassung stetig detaillierter und Baugeschehen nimmt zu → ansteigende Mengen

Abfallbilanz – Netze

Nicht-gefährliche Abfälle		
ASN	Bezeichnung	Summe t
150101	Verpackungen aus Papier und Pappe	4,56
150102	Verpackungen aus Kunststoff	0,20
150106	gemischte Verpackungen	2,54
150107	Verpackungen aus Glas	1,11
150203	Aufsaug- und Filmmaterialien, Wischtücher und Schutzkleidung	0,02
160103	Altreifen	0,52
160214	gebrauchte Geräte	58,87
160216	aus gebrauchten Geräten entfernte Bestandteile	0,92
160604	Alkalibatterien (außer 16 06 03)	0,06
170101	Beton	329,56
170107	Gemische aus Beton, Ziegeln, Fliesen und Keramik	115,16
170201	Holz	8,33
170203	Kunststoff	3,90
170302	Bitumengemische mit Ausnahme derjenigen, die unter 17 03 01 fallen	332,86
170405	Eisen und Stahl	36,15
170411	Kabel	3,30
170504	Boden und Steine	3271,59
170604	Dämmmaterial	2,43
170802	Baustoffe auf Gipsbasis	0,03
170904	gemischte Bau- und Abbruchabfälle	3,03
190809	Fett- und Ölmischungen aus Ölabscheidern, die ausschließlich Speiseöle und -fette enthalten	2,76
191202	Eisenmetalle	8,11
200101	Papier und Pappe	7,42
200108	biologisch abbaubare Küchen- und Kantinenabfälle	1,47
200136	gebrauchte elektrische und elektronische Geräte	0,82
200140	Metalle	47,23
200201	biologisch abbaubare Abfälle	8,48
200301	gemischte Siedlungsabfälle	22,24
200307	Sperrmüll	10,48
150101	Verpackungen aus Papier und Pappe	4,56
	Summe	**4284,17**

gefährliche Abfälle		
ASN	Bezeichnung	Summe t
070104*	andere organische Lösemittel, Waschflüssigkeiten und Mutterlaugen	1,23
080111*	Farb- und Lackabfälle, die organische Lösemittel oder andere gefährliche Stoffe enthalten	0,18
130502*	Schlämme aus Öl-/Wasserabscheidern	2,74
150110*	Verpackungen, die Rückstände gefährlicher Stoffe enthalten	1,58
150202*	Aufsaug- und Filtermaterialien	0,86
160213*	gefährliche Bestandteile enthaltende gebrauchte Geräte	39,01
160504*	gefährliche Stoffe enthaltende Gase in Druckbehältern	0,10
160601*	Bleibatterien	6,06
160708*	ölhaltige Abfälle	0,52
170204*	Glas, Kunststoff und Holz, die gefährliche Stoffe enthalten	4,50
170410*	Kabel, die Öl, Kohlenteer oder andere gefährliche Stoffe enthalten	13,26
170603*	anderes Dämmmaterial, das aus gefährlichen Stoffen besteht	2,50
170605*	asbesthaltige Baustoffe	92,98
200121*	Leuchtstoffröhren und andere quecksilberhaltige Abfälle	0,38
200133*	Batterien und Akkumulatoren	0,14
	Summe	**166,06**

Input/ Output-Bilanz – KWT

Input		Output	
Wärme			
		Wärmeabsatz	216.472 MWh
Eigenverbrauch: 0 MWh			
Strom			
Strombezug	1.392 MWh	Stromabsatz (inkl. Eigenerzeugung)	193.614 MWh
	Betriebs- und Eigenverbrauch	5.809 MWh	
	davon		
	HKW Trotha	4.092 MWh	
	Werkstatt/Büroräume	1.810 MWh	
Brennstoffe		**Gesamt-Emissionen**	
Erdgas	469.875 MWh	CO_2	95.586 t
	42.242.735 Nm^3	NO_x	13,8 t
		CO	6,7 t
Treibstoffe			
Erfassung des Verbrauchs erfolgt beim Dienstleister gem. Geschäftsbesorgungs-vertrag und wird in der dortigen Umwelterklärung ausgewiesen.			
Betriebs-/Hilfsstoffe		**Abfall**	
Gefahrstoffe			
Gesamtmenge	13,41 t	Gesamtmenge *)	59,82 t
- davon Kraftwerkschemikalien	13,40 t	- davon gefährliche Abfälle	3,00 t
Wasser		**Abwasser**	
Trinkwasserbezug	9.520 m^3	Indirekteinleitung	592 m^3
Oberflächenwasser für Kühlung	1.715.533 m^3	Oberflächenwasser für Kühlung	1.715.533 m^3

Ausführungen

*)
durch die Mitnutzung der Abfallbehälter am Standort durch beauftragte Bau- und Instandhaltungsunternehmen können bei der KWT keine separaten Baustellenabfälle auswiesen werden. Eine Vorhaltung weiterer Abfallbehälter für alle Unternehmen bzw. Tätigkeiten am Standort widerspricht dem Ansatz der Wirtschaftlichkeit.

1)
bilanzieller Netzverlust aufgrund unterschiedlicher Ablesearten und damit verbundener Messungenauigkeiten

Abfallbilanz – KWT

Nicht-gefährliche Abfälle		
ASN	Bezeichnung	Summe t
150101	Verpackungen aus Papier und Pappe	1,80
150106	gemischte Verpackungen	0,86
170107	Gemische aus Beton, Ziegeln, Fliesen und Keramik	9,05
170201	Holz	0,90
170203	Kunststoff	0,87
170402	Aluminium	0,10
170405	Eisen und Stahl	28,34
170407	gemischte Metalle	6,06
200101	Papier und Pappe	0,09
200108	biologisch abbaubare Küchen- und Kantinenabfälle	0,86
200136	gebrauchte elektrische und elektronische Geräte	1,32
200201	biologisch abbaubare Abfälle	3,25
200301	gemischte Siedlungsabfälle	3,33
	Summe	**56,82**

gefährliche Abfälle		
ASN	Bezeichnung	Summe t
150202*	Aufsaug- und Filtermaterialien	0,17
170603*	anderes Dämmmaterial, das aus gefährlichen Stoffen besteht	0,19
200121*	Leuchtstoffröhren und andere quecksilberhaltige Abfälle	0,13
200135*	gebrauchte elektrische und elektronische Geräte	2,51
	Summe	**3,00**

Kernindikatoren – EVH

Schlüsselbereich	Kernindikator *	Basiskennzahl	Bezugsgröße	Kennzahl		
				2025[1)]	2024[1)]	2023[1)]
Energie		MWh	MWh			
	KWK-Nettobrennstoffnutzungsgrad Dieselstraße	828.099	924.625	**89,56%**	89,29%	90,37%
	Anteil Eigenbedarf KWK Strom Dieselstraße	374.273	384.224	**2,59%**	2,01%	2,51%
	Anteiliger Verbrauch an erneuerbaren Energien am gesamten direkten Energieverbrauch (Betriebs- und Eigenverbrauch: Strom, Gas, Wärme, Treibstoff)	15.850	1.077.758	**1,47%**	0,97%	0,97%
	Anteil regenerativer Wärme im halleschen Fernwärmenetz	1.119	663.066	**0,17**	0,21	0,23
Materialeffizienz	Papierverbrauch	Blatt	MA	**Blatt/MA**	Blatt/MA	Blatt/MA
		201.057	223***	**902**	1.437	1.749
Wasser	Trinkwasserverbrauch	m^3	MA	**m^3/MA**	m^3/MA	m^3/MA
		2.715	397**	**6,84**	7,64	6,95
	Produktion	m^3	MWh	**m^3/MWh**	m^3/MWh	m^3/MWh
		33.098	828.099	**0,040**	0,042	0,060
Biologische Vielfalt		m^3		**Anteil in %**	Anteil in %	Anteil in %
	Gesamtfläche	631.349,21				
	dauerhaft versiegelte Fläche	162.071,37		**25,67**	25,67	30,41
	Grünfläche	190.586,60		**30,19**	30,19	14,21
	Naturnahe Flächen	278.691,20		**44,14**	44,14	55,38

Ausführungen

*
Der Kernindikator ist das Verhältnis aus Basiskennzahl bzw. Auswirkung und einer für den jeweiligen Schlüsselbereich relevanten Bezugsgröße.

**
Anzahl der Mitarbeiter per 31.12.2023 ohne Mitarbeiter in Passivphase Altersteilzeit (ATZ), ruhende Arbeitsverhältnisse und Auszubildende. Letztgenannte rotieren zwischen verschiedenen Standorten der Stadtwerke Halle-Gruppe (z.B. Ausbildungswerkstatt) sowie der Berufsschule.

***
Mitarbeitende in der Hauptverwaltung

1)
Die energiebezogenen Daten sind nicht witterungsbereinigt.

Kernindikatoren – EVH

Schlüsselbereich	Kernindikator *	Basiskennzahl	Bezugsgröße	Kennzahl		
				2025[1)]	2024[1)]	2023[1)]
Abfall		**t**	**MA**			
	Gefährliche Abfälle - davon zur Verwertung	9,02 8,47		**Verwertungsquote = 93,90 %**	Verwertungsquote = 31,03 %	Verwertungsquote = 25,20 %
	Nicht gefährliche Abfälle - davon zur Verwertung	146,09 146,06		**Verwertungsquote = 99,98 %**	Verwertungsquote = 100 %	Verwertungsquote = 100 %
	Abfallaufkommen an den Standorten	155,11	397	**0,391 t/MA**	0,366 t/MA	0,670 t/MA
Emissionen Energieerzeugung		**kg**	**MWh**	**kg/ MWh**	**kg/ MWh**	**kg/ MWh**
	CO_2	194.583.841	852.021	**228,38**	227,95	227,11
	NO_x	31.201	852.021	**36,62**	39,42	35,86
Emissionen Fahrzeuge	CO_2	79.468	338	**235,11**	250,27	226,59
	NO_x	26,8	338	**79,32**	101,13	117,65
	SO_2	37,9	87	**435,19**	434,99	434,99
	PM	1,7	87	**19,92**	19,91	19,91
Beispiele CO_2-Einsparung Produktion		**kWh**	**gCO_2/kWhth**	**kg**	**kg**	**kg**
	Power-to-Heat-Anlage (Nutzung Überschussgrünstrom) *			**-1.204.270***	116.077*	-
	Solarthermie	1.118.915	203	**227.565**	248.051	-

Ausführungen

*
Für die Berechnung der tatsächlichen CO_2-Einsparung wurden die direkten CO_2-Einsparungen aus der regulären Wärmeerzeugung (EVH Emissionsfaktor Fernwärme) mit den indirekten Emissionen aus dem Strombezug der Power-to-Heat-Anlage (PtH-Anlage) verrechnet (Emissionsfaktor Deutscher Strommix).
Die PtH-Anlage führte im Jahr 2025 im regulären Betrieb zu höheren CO_2-Emissionen als die übliche Fernwärmeerzeugung, da der deutsche Strommix mit 363 gCO_2/kWh noch deutlich emissionsintensiver ist als unsere Fernwärme mit 203,8 gCO_2/kWh. Nur in Redispatch-Situationen, also der Aufforderung des Netzbetreibers, in Zeiten einer Übersättigung der Stromnetze mit erneuerbarem Strom zu produzieren, läuft die Anlage emissionsfrei, woraus im letzten Jahr 819.049 kWh Wärme erzeugt wurden. Der überwiegende Teil der Wärmeerzeugung – 8.588.196 kWh – stammt jedoch aus marktbedingtem Einsatz bei niedrigen Strompreisen, für den der reguläre Strommix-Emissionsfaktor angesetzt wird, was in der Gesamtbilanz keine CO_2-Einsparung ergibt. Mit zunehmender Dekarbonisierung des Stromnetzes wird die Anlage künftig häufiger zu realen CO_2-Einsparungen beitragen, liefert jedoch bereits jetzt deutliche Kostenvorteile bei der Wärmeerzeugung.

Kernindikatoren – Netz Halle

Schlüsselbereich	Kernindikator *	Basiskennzahl	Bezugsgröße	Kennzahl		
				2025[1)]	2024[1)]	2023[1)]
Energieeffizienz	Betriebsführungsgebäude (BFG)					
	Stromeigenverbrauch	291 MWh	42 MA**	**6,93 MWh/MA**	10,31 MWh/MA	9,24 MWh/MA
	Erdgaseigenverbrauch	166 MWh	42 MA**	**3,95 MWh/MA**	4,77 MWh/MA	4,44 MWh/MA
	Technischer Betriebshof (TBH)					
	Stromeigenverbrauch	204 MWh	141 MA**	**1,45 MWh/MA**	1,49 MWh/MA	1,64 MWh/MA
	Fernwärmeeigenverbrauch	663 MWh	141 MA**	**4,70 MWh/MA**	4,42 MWh/MA	3,77 MWh/MA
	Verwaltungsgebäude Spitze					
	Stromeigenverbrauch	115 MWh	110 MA**	**1,05 MWh/MA**	1,06 MWh/MA	1,24 MWh/MA
	Fernwärmeeigenverbrauch	190 MWh	110 MA**	**1,73 MWh/MA**	1,78 MWh/MA	1,80 MWh/MA
	Gesamteigenverbrauch EMAS-Standorte	1.629 MWh	293 MA**	**5,56 MWh/MA**	5,86 MWh/MA	5,54 MWh/MA
	Anteiliger Verbrauch an erneuerbaren Energien am gesamten direkten Energieverbrauch (Strom, Gas, Wärme, Treibstoff)	938 MWh	4.413 MWh	**21,2 %**	21,3 %	20,9 %
Materialeffizienz	Papierverbrauch (Büro/Verwaltung)	197.481 Blatt	251 MA***	**787 Blatt/MA**	2.122 Blatt/MA	1.736 Blatt/MA
Wasser	Wasserverbrauch	1.868 m^3	293 MA**	**6,38 m^3/ MA**	6,60 m^3/ MA	6,15 m^3/ MA

Ausführungen

*
Der Kernindikator ist das Verhältnis aus Basiskennzahl bzw. Auswirkung und einer für den jeweiligen Schlüsselbereich relevanten Bezugsgröße.

**
Anzahl der Mitarbeiter per 31.12.2023 ohne Mitarbeiter in Passivphase Altersteilzeit (ATZ), ruhende Arbeitsverhältnisse und Auszubildende. Letztgenannte rotieren zwischen verschiedenen Standorten der Stadtwerke Halle-Gruppe (z.B. Ausbildungswerkstatt) sowie der Berufsschule.

***
Mitarbeitende in des Verwaltungsgebäudes Spitze und im Technischen Betriebshof.

1)
Die energiebezogenen Daten sind nicht witterungsbereinigt.

Kernindikatoren – Netz Halle

Schlüsselbereich	Kernindikator	Input bzw. Auswirkung	Bezugsgröße	Kennzahl		
				2025	2024	2023
Emissionen	Energieerzeugung:					
	CO_2	216 t	1.189 MWh	**181,39 kg/MWh**	192,85 kg/MWh	192,92 kg/MWh
	NO_x	93 kg	1.189 MWh	**0,08 kg/MWh**	0,08 kg/MWh	0,08 kg/MWh
	SF_6	0 kg	763.426 MWh	**0,000 g/MWh**	0,000 g/MWh	0,000 g/MWh
	Fahrzeuge/ mobile Heizanlagen					
	CO_2	128.080 kg	718 MWh	**178,36 kg/MWh**	170,65 kg/MWh	244,52 kg/MWh
	NO_x	100 kg	718 MWh	**139,9 g/MWh**	133,3 g/MWh	165,8 g/MWh
	SO_2	183 kg	467 MWh	**392,6 g/MWh**	505 g/MWh	436,4 g/MWh
	Staub (PM)	22 kg	467 MWh	**47,2 g/MWh**	20,0 g/MWh	20,0 g/MWh
Abfall	Gefährliche Abfälle	166,06 t		**Verwertungs-quote**	Verwertungs-quote	Verwertungs-quote
	- davon zur Verwertung	70,12 t		**= 42,23 %**	= 95,67 %	= 66,61 %
	Nicht gefährliche Abfälle	4.284,17 t		**Verwertungs-quote**	Verwertungs-quote	Verwertungs-quote
	- davon zur Verwertung	4.281,74 t		**= 99,94 %**	= 100 %	= 99,97 %
	Abfallaufkommen an den Standorten	191,19 t	293 MA	**0,653 t/MA**	0,554 t/MA	0,473 t/MA
Biologische Vielfalt	Gesamtfläche	79.517 m^2				
	- davon versiegelt/ unbegrünt	11.304 m^2	% Anteil an der Gesamtfläche	**14,2 %**	14,2 %	44.6 %
	- davon Grünflächen	47.121 m^2		**59,3 %**	62,1 %	38,6 %
	- davon naturnahe Flächen	9.788 m^2		**12,3 %**	9,5 %	16,83 %

Kernindikatoren – KWT

Schlüssel-bereich	Kernindikator	Input bzw. Auswirkung	Bezugsgröße	Kennzahl		
				2025	2024	2023
Abfall		t	MA			
	Gefährliche Abfälle - davon zur Verwertung	3,00 2,81		**Verwertungsquote = 93,67 %**	Verwertungsquote = 100 %	Verwertungsquote = 100 %
	Nicht gefährliche Abfälle - davon zur Verwertung	56,82 56,82		**Verwertungsquote = 100 %**	Verwertungsquote = 100 %	Verwertungsquote = 100 %
	Gemischte Siedlungsabfälle	3,33	28**	**119 kg/MA**	155 kg/MA	205 kg/MA
Emissionen Produktion		kg	MWh	**kg/ MWh**	kg/ MWh	kg/ MWh
	CO_2	95.586	414.596	**230,6**	232,3	237,4
	NO_x	13,78	414.596	**33,2**	37,2	37,3
Energie-effizienz		MWh	MWh	**%**	%	%
	KWK-Nettobrennstoffnutzungsgrad Trotha	410.086	469.875	**87,28**	86,56	86,36
	Anteil Eigenbedarf KWK Strom Trotha	193.614	198.125	**2,28**	2,36	1,84
	Anteiliger Verbrauch an erneuerbaren Energien am gesamten direkten Energieverbrauch (Betriebs- und Eigenverbrauch: Strom, Gas, Wärme, Treibstoff)	3.456	5.805	**59,50**	59,49	59,60
Wasser		m^3	MWh	**m^3/ MWh**	m^3/ MWh	m^3/ MWh
	Trinkwasserbezug	9.520	414.596	**0,023**	0,022	0,029
Ressourcen-verbrauch		t	MWh	**t/MWh**		
	Gefahrstoffverbrauch	13,41	414.596	**0,032**	0,044	0,077
Biologische Vielfalt		m^2		**Anteil in %**	Anteil in %	Anteil in %
	Gesamtfläche	12.524,00				
	Dauerhafte Versiegelung	9073,56	12.524,00	**72,2**	72,2	72,0
	Grünfläche	3484,06	12.524,00	**27,8**	27,8	28,0

Ausführungen

*
Der Kernindikator ist das Verhältnis aus Basiskennzahl bzw. Auswirkung und einer für den jeweiligen Schlüsselbereich relevanten Bezugsgröße.

**
EVH-Mitarbeitende am Standort Energiepark Trotha, die u.a. für die KWT arbeiten.

Abrechnung der Umweltziele 2025 - EVH

Bereich	Umweltziel 2025	Erreichungsgrad	Bemerkungen
Energie	Die Kälteanlage, die für die Klinik Bergmannstrost in Halle durch die EVH betrieben wird, wird komplett modernisiert, dazu sollen die Ausschreibungen stattfinden und ein Generalunternehmer gebunden werden.	Erledigt.	Ein Generalunternehmer konnte gebunden werden, eine Baugenehmigung wurde eingeholt und der Vertrag mit dem Klinikum Bergmannstrost wurde unterzeichnet. Seit 12/2025 läuft die Werks- und Montageplanung. Die Ablösung der Absorber-Maschinen ist durch eine Kombination von Kompressionskältemaschinen mit Wärmepumpen geplant.
	Weiterentwicklung der internen Wärmemengenmessungen für detailliertere Monitoring- und Auswertungsmöglichkeiten.	Erledigt.	Der Einbau der neuen Wärmemengenmessung wurde Ende August 2025 abgeschlossen. Das neue Messkonzept wurde vom TÜV und der DEHSt bestätigt. Die neue Wärmemengenmessung ist seit dem 01.10.2025 in Betrieb und wird seit dem 01.01.2026 für die Abrechnung genutzt.
	Erste Projekte unseres Wärmetransformationsplans in die Umsetzung bringen.	Erledigt.	Die Kälteanlage Bergmannstrost befindet sich in der Umsetzung. Die Abwärmenutzung der Energieerzeuger in der Kläranlage Halle-Nord wartet auf die Umsetzung. Für den eventuellen Bau einer Ersatzbrennstoffanlage sind die Leistungsphasen 1-3 abgeschlossen (Grundlagenermittlung, Vorplanung, Entwurfsplanung), der Genehmigungsantrag ist beim Landesverwaltungsamt eingereicht und ein Förderantrag nach KWKG gestellt. Zur Errichtung einer Großwärmepumpe in der Kläranlage Halle-Nord ist die Genehmigungssituation geklärt und die Leistung ist ausgeschrieben, sowie die Anschlüsse hergestellt. Weitere Projekte sind abhängig von den erforderlichen Fördermittelzusagen.
	Den für die Stadt Halle (Saale) dienstleistend aufzustellenden Kommunalen Wärmeplan fertigstellen und einreichen.	In Bearbeitung.	Das technische Konzept des kommunalen Wärmplanes wurde unter Berücksichtigung aktuell gültiger rechtlicher Vorgaben erstellt. Das Konzept beinhaltet den langfristigen Plan, die Wärmeversorgung in Halle bis 2045 treibhausgasneutral zu gestalten (gemäß den Anforderungen des Wärmeplanungsgesetzes) und beschreibt konkrete Maßnahmen, die in den kommenden fünf Jahren dafür geeignete sind. Das Konzept wurde mit relevanten Stakeholdern (Stadt/ Partner) abgestimmt und Ende 2025 im Rahmen einer Öffentlichkeitsveranstaltung vorgestellt. Die Einreichung ist für Frühjahr/Sommer 2026 geplant.
	Prüfung ob Ökostrom für unsere Eigenverbräuche eingesetzt werden kann.	In Bearbeitung.	Die Prüfung dessen wird im Jahr 2026 weitergeführt und eine Entscheidung angestrebt.
	Kontinuierliche Weiterentwicklung der Optimierungsmodelle zur Kraftwerkseinsatzplanung, um noch flexibler und doch vorausschauender sowie schonender für die Kraftwerke auf die schwankende Marktsituation und die vorrangige Einspeisung regenerativer Energien reagieren zu können	Erledigt.	Auch im Jahr 2025 wurden die Optimierungsmodelle zur Kraftwerkseinsatzplanung durch technische und organisatorische Maßnahmen verbessert. Ziel ist eine flexiblere, vorausschauende und anlagenschonende Steuerung, die den gesetzlichen Einspeisevorrang erneuerbarer Energien berücksichtigt und flexibel auf die schwankende Marktsituation reagieren kann.
	Fertigstellung Umbau der Klimaanlage im Objekt Spitze. Dadurch Kältemittelreduktion und geringerer Energieaufwand für die Temperierung der Nutzflächen.	Erledigt.	Die Effizienz der neuen Anlagen wurde im Vergleich zu den alten Einzelanlagen wesentlich verbessert. Der COP (Coefficient of Performance) der zurückgebauten Anlagen lag bei ca. 4, während der COP der beiden neuen Anlagen bei ca. 10 liegt. Dementsprechend kann man mit dem gleichen Stromeinsatz in der neuen Anlage 2,5-mal mehr Kühlleistung erzeugen, als mit den alten Anlagen.
	Weiterhin Erneuerung der Beleuchtung im Objekt Spitze (Flure) (wird im Zuge des Umbaus Klimaanlage realisiert)	Erledigt.	Die Beleuchtung wurde planmäßig umgestellt.
	Bewilligung der Umsetzung des Konzepts zur Erneuerung der Beleuchtung in der Hauptverwaltung Spitze in den Büros inklusive Umstellung auf energiesparendere Leuchtmittel und Präsenzabhängigkeit (ggf. auch Regelbar über eine Gebäudeautomation) erwirken.	In Bearbeitung.	Die Aufgabe wird sukzessive umgesetzt. Gebäudeautomationskomponenten werden angeschafft und mit eingebunden, daher verschiebt sich der Umsetzungszeitraum ins Jahr 2026.

Abrechnung der Umweltziele 2025 - EVH

Bereich	Umweltziel 2025	Erreichungsgrad	Bemerkungen
Energie	Wohnhaus Brachwitzer Str. 15: kompletter Austausch der Elektrik im Kellerbereich; Mietobjekt Tangermünder Str. 14: Austausch der Lampen und Leuchtmittel im Innen- und Außenbereich; Gustav-Bachmann-Str. 23: Austausch der Hofbeleuchtung gegen LED-Beleuchtung; Wohnhaus Klosterstraße 4: Austausch der Hauseingangstür aus Effizienzgründen; Wohnhaus Köthener Str. 23: Austausch der Hauseingangstür aus Effizienzgründen; Mietobjekt Voßstraße 15: Mietende planen in Eigenleistung den Austausch der Beleuchtung, wir stellen die Lampen und Leuchtmittel	In Bearbeitung.	Alle Maßnahmen außer den folgenden sind abgeschlossen: - Voßstraße 15: Mietende planen in Eigenleistung den Austausch der Beleuchtung, wir stellen die Lampen und Leuchtmittel - Voßstraße und Wohnhaus Köthener Str. 23: Austausch der Hauseingangstür aus Effizienzgründen sind abschließend in Arbeit.
	Entwickelung eines Technologiemoduls (Excel) für unseren Vertrieb, um schnelle und fundierte Bewertungen der besten Wärmeerzeugung für Kundenanlagen vornehmen zu können. In der Folge wollen wir dies weiterentwickeln und im Web für unsere Kundinnen und Kunden anbieten.	Erledigt.	Das Tool wurde im Sommer 2025 für interne Zwecke fertiggestellt und wird seither angewendet. Das daraus hervorgehende Tool „HeizungsCheck“ haben wir der Öffentlichkeit kostenlos online seit Oktober 2025 bereitgestellt.
	Wir möchten für den Fachbereich Dezentrale Energielösungen und der Netzgesellschaft Halle ein Modul zum Thema „hydraulischer Abgleich“ für Kundenanlagen entwickeln.	In Bearbeitung.	Aus dem Thema wurde ein größeres Projekt → Ziel für 2026 ist der Aufbau eines 360° kunden-fokussierten HAST-Prozesses - hier sollen alle Leistungen rund um die Hausanschlussstationen (inkl. hydraulischer Abgleich) für Kundinnen und Kunden und deren Umsetzbarkeit in EVH/ Netz geprüft werden.
	Wir möchten die Fördermitteldatenbank auf unserer Homepage weiterentwickeln, damit diese nutzerfreundlicher ist und für alle Wärmeerzeugungen Informationen bietet.	Erledigt.	FörderCheck ist seit September öffentlich und kostenlos online verfügbar. Zusätzlich wurde eine erweiterte Datenbank für interne Zwecke, die Energie-Initiative und die Energiegemeinschaft entwickelt → seit Jahresende 2025 verfügbar
	Die Planungsleistung für die Umsetzungsplanung zur Errichtung einer Großwärmepumpenanlage zur Nutzung des halleschen Abwassers in der Kläranlage Halle-Nord zur Wärmegewinnung soll beginnen.	Erledigt.	Die Planung ist abgeschlossen und der Vergabeprozess wurde durchgeführt.
	Wir wollen eine Prognose der Emissionsentwicklung als Handlungsgrundlage für Energieeffizienz- und Dekarbonisierungsmaßnahmen erstellen.	Erledigt.	Die Prognose wurde konzeptioniert, entwickelt und ist nun in den Klimabilanzen als Emissionsprognose Standard.
	Wir werden Maßnahmensteckbriefe zu allen unseren in Prüfung befindlichen Wärmetransformationsprojekten erstellen.	Erledigt.	Die Transformationsprojekte mit unseren Partnern sind veröffentlicht auf klimaschutz-halle.de auffindbar und werden regelmäßig aktualisiert. Eigene Projekte werden intern in Steckbriefen dokumentiert. Eine Übersichtstabelle mit den laufenden Projekten wurde angelegt.
	Wir werden zwei weitere Fernwärmetrassenmessungen installieren, zur besseren Bilanz der Fernwärme und dem Monitoring der Vorteile im Betrieb (Rücklauf).	Erledigt.	Der Einbau der neuen Wärmemengenmessung wurde Ende August 2025 abgeschlossen. Das neue Messkonzept wurde vom TÜV und der DESHt bestätigt. Die neue Wärmemengenmessung ist seit dem 01.10.2025 in Betrieb und wird seit dem 01.01.2026 für die Abrechnung genutzt.
	Wir wollen ein internes Bewertungstool für Nahwärmenetze entwickeln.	Erledigt.	Das Tool wurde im Zuge der Kommunalen Wärmeplanung für interne Zwecke mit der Firma con|energy entwickelt, umgesetzt und ist seither in Anwendung.

Abrechnung der Umweltziele 2025 - EVH

Bereich	Umweltziel 2025	Erreichungsgrad	Bemerkungen
Emissionen	Eine Sockeltemperaturabsenkung im Fernwärmenetz soll einen deutlichen Beitrag zur Senkung des Energieverbrauchs leisten.	Erledigt.	Die durchgeführte Absenkung der Sockeltemperatur im Fernwärmenetz wurde von 12 auf 8 °C umgesetzt. Positive Effekte sind die bessere Auslastung der Kraftwerke, der optimierte Einsatz des Energie- und Zukunftsspeichers in den Übergangszeiten sowie die verringerte thermische Belastung der Betriebsmittel, wodurch deren Lebensdauer steigt. Zudem werden die Wärmeverluste reduziert und der Einsatz von Dehnern im Netz verringert, was gleichzeitig den Bauraum reduziert. Übergreifend zahlt diese Maßnahme auf das Projekt zur generellen Absenkung der Vorlauftemperatur im Netz ein. Pro Kelvin Vorlauftemperaturabsenkung können circa 2,2 GWh Wärme pro Jahr eingespart werden, was in unserem Netz einer jährlichen Einsparung von circa 5 bis 5,5 GWh Wärme und einer jährlichen Reduktion der CO_2-Emissionen von über 1.000 Tonnen CO_2 entspricht.
	Digitale Lösung zur Erfassung der gefahrenen Kilometer mit Elektroautos entwickeln.	Erledigt.	In händischer Auswertung der Fahrtenbücher konnten die gefahrenen Kilometer ausgerechnet werden. Eine digitale Lösung konnte nicht gleichzeitig mitentwickelt werden, wird aber im Jahr 2026 angestrebt.
	Prüfung der Umsetzbarkeit von Handlungsempfehlungen aus der Klimabilanzierung.	In Bearbeitung.	Es findet ein regelmäßiger Abgleich zwischen der Klimabilanzierung und der Nachhaltigkeitsberichterstattung statt. Die empfohlenen Maßnahmen befinden sich teilweise (z.B. Ökostromeinsatz) in Prüfung.
	Es wurden 10 weitere Projekte zum Bau von neuen PV-Aufdachanlagen für KundInnen/ die Stadt Halle (Saale) geplant.	In Bearbeitung.	8 von 10 geplanten PV-Aufdachanlagen wurden 2025 realisiert (402 kWp, ca. 402.000 kWh Solarstrom); die verbleibenden 2 Projekte werden 2026 weiterverfolgt.
	Modernisierung von 8 Anlagen über das Projekt „Warmes Gebäude“ mit der Stadt Halle (Saale).	Erledigt.	Es wurden 8 Hausanschlussstationen mit einer Gesamtleistung von 2.182 kW modernisiert. Damit konnte auf der Sekundärseite der Fernwärmeverbrauch und Stromverbrauch optimiert werden. Es wird sich eine Einsparung von ca. 5 % pro Medium ergeben.
	Beginn einer umfassenden Modernisierung und Erweiterung der Kundenanlagen am Holzplatz.	Erledigt.	Die Modernisierung wurde beplant. Es erfolgte eine Ausschreibung mit dem Inhalt einer Luft-Wärmepumpe (140 kW), eines BHKW (50 kWel/100 kWth) und einer Doppelkesselanlage (600 kW). Die Bietergespräche fanden im Januar 2026 statt. Das ausführende Unternehmen wurde nachfolgend gebunden.
	Weitere Umstellung des Fuhrparks auf elektrisch betriebene Fahrzeuge.	Erledigt.	Die EVH hat mittlerweile ihren Elektroautoanteil in ihrer PKW-Flotte auf 42,6 % gesteigert.
	Erstellung eines konkreten Fuhrpark-Konzeptes über den gesamten Konzern mit konkreten Umstellungsplänen weg vom Verbrennungsmotor.	Erledigt.	Im Rahmen des konzernweiten Fuhrparkmanagements erfasst die HWS GmbH (Schwesterunternehmen der EVH GmbH) jährlich den Fahrzeugbestand im Konzern und bewertet, welche Fahrzeuge auf Elektroantrieb umgestellt werden können. Ein verbindlicher Zeitplan mit konkreten Zielquoten befindet sich in Erarbeitung.
	Die Einrichtung einer weiteren Balkon-Photovoltaik-Anlage in einer Schule über den Verein zur Förderung der regenerativen Stromerzeugung Halle e. V., kurz regstrom e.V.	Erledigt.	Die Anlage in einer Integrierten Gesamtschule konnte Ende 2025 in Betrieb genommen werden inkl. Monitoring über eine App in Halle (Saale) und Aufnahme der Thematik in den Lehrplan .
	In Zusammenarbeit mit der HAVAG will der Verein zur Förderung der regenerativen Stromerzeugung Halle e. V., kurz regstrom e.V., neue Fahrgastunterstände mit Solardach und Batteriespeicher errichten, um in den Wintermonaten und nachts die Sicherheit zu erhöhen durch Beleuchtung.	In Bearbeitung.	Der regstrom e.V. hat gemeinsam mit der HAVAG Konzepte für Fahrgastunterstände mit Solardach und Batteriespeicher erarbeitet. Die Umsetzung konnte 2025 aufgrund fehlender Errichterkapazitäten nicht erfolgen. Das Projekt soll 2026 realisiert werden, sofern die erforderlichen Kapazitäten verfügbar sind.

Abrechnung der Umweltziele 2025 - EVH

Bereich	Umweltziel 2025	Erreichungsgrad	Bemerkungen
Emissionen		Zusätzlich.	Die Durchführung eines SolarCamps für Jugendliche war erfolgreich und hat den 15 Teilnehmenden in einem vielfältigen Mitmach-Angebot die Technik von PV-Aufdachanlagen näher gebracht.
		Zusätzlich.	Die Datenerhebung und Berechnung der Klimabilanzen konnte im Jedox als zusätzliches Projekt abgeschlossen werden. 2026 ist eine Erweiterung geplant mit Auswertungsgrafiken.
		Zusätzlich.	Die Einrichtung einer bereichsübergreifenden Taskforce wurde begonnen, um operativ Kundinnen und Kunden bei Versorgungsschwierigkeiten aufgrund von z.B. Temperaturabsenkungen zu unterstützen.
		Zusätzlich.	Es wurde ein Pilotprojekt (Projekttitel „Eichelweg“) mit dem Ziel begonnen, Fernwärmestation zu digitalisieren (iHAST) und umfassend zu monitoren. Das Projekt wird gemeinsam mit einem Partner aus der organisierten Wohnungswirtschaft bearbeitet.
Abfall	Die Abfallmengen für Baumaßnahmen sollen auch in 2025 noch detaillierter erfasst werden.	Erledigt.	Durch die verfeinerte Erfassungsmethodik werden nun mehr Abfallfraktionen systematisch dokumentiert. Die gestiegenen ausgewiesenen Mengen spiegeln den Fortschritt bei der Datenqualität wider – nicht eine tatsächliche Zunahme des Abfallaufkommens. Diese Grundlage dient der gezielten Ableitung von Reduktionszielen.
	Aufgrund der Novellierung der Gewerbeabfallverordnung im Jahr 2025 ergeben sich neue Anforderungen an Unternehmen. Die erforderlichen Änderungen werden geprüft und umgesetzt.	In Bearbeitung.	Da die Gewerbeabfallverordnung noch nicht gesetzlich beschlossen wurde, verschieben wir die Maßnahme auf das Jahr 2026.
	Es ist eine interaktive Karte für die Standorte der Abfallsammelbehälter geplant, welche dann im Intranet abrufbar sein soll.	Erledigt.	Die Karte wurde erstellt und ist intern abrufbar. Eine Einbindung in die bestehenden Systeme war bisher technisch nicht möglich, wird jedoch weiterhin angestrebt.
		Zusätzlich.	Die Hauptverwaltung „Spitze“ wurde als freiwillige Rücknahmestelle für Altbatterien angemeldet; im Jahr 2025 wurden dort EVH-seitig 139 kg Batterien gesammelt und dem Recyclingkreislauf zugeführt.
		Zusätzlich.	13 Bildschirme wurden an den Verein ‚HeyAlter’ gespendet, um deren Weiterverwendung zu ermöglichen und die Entsorgung als Elektroschrott zu vermeiden.
		Zusätzlich.	Im Jahr 2025 konnten insgesamt 410 kg an Batterien gesammelt und dem Recyclingkreislauf übergeben werden.
Boden und Biodiversität	Weitere Beweidung unserer Solarthermie-Anlage und der PV-Anlage „Phönix“ zur natürlichen Vegetationskontrolle/ Unterstützung regionaler Schäfereien.	Erledigt.	Eine Beweidung mit Schafen konnte auch im Jahr 2025 eingerichtet werden.
	Weitere Kooperation mit der Hochschule Anhalt zum Monitoring von Biodiversitätsmaßnahmen in großen PV-Freiflächenanlagen	Erledigt.	Im Jahr 2025 hat die Hochschule Anhalt letztmalig Untersuchungen zur Biodiversität und PV-Anlagenplanung auf ausgewählten Flächen durchgeführt.

Abrechnung der Umweltziele 2025 - EVH

Bereich	Umweltziel 2025	Erreichungsgrad	Bemerkungen
Ressourcen	Hinwirken, dass auch im Druckzentrum (verschiedene Auftragnehmer, nicht nur Energiesparte) der Einsatz von 100 %igem Recyclingpapier entschieden wird.	In Bearbeitung.	Es fanden Treffen, Gespräche und Abstimmungen statt. Dennoch konnten wir hier keine Fortschritte erreichen. Viele bestehende Strukturen erschweren den Schritt. Die Stadtwerke-Arbeitsgruppe „Umweltschutz“ bleibt dran und verfolgt die Maßnahme weiter.
	Ausarbeitung weiter und neuer aussagekräftiger Ressourcenkennzahlen und Auswertung signifikanter Ressourcenmengen.	In Bearbeitung.	Wir haben die Maßnahme deutlich erweitert und konnten daher noch keine Einzelziele erreichen. Wir haben im Jahr 2025 damit begonnen die Kennzahlenstrukturen bei uns grundlegend zu überarbeiten und an unsere Führungsprozesse mit anzubinden. Im Jahr 2026 werden wir dies abschließen. Die Ergebnisse werden im Nachhaltigkeitsbericht 2027 nachzulesen sein.
Sonstiges	Weiterentwicklung des Nachhaltigkeitsberichts mit integrierter Umwelterklärung hin zu einem Energiespartenbericht (Integration Netzgesellschaft Halle).	Erledigt.	Unter nachhaltige-energie-in-halle.de ist der gemeinsame Nachhaltigkeitsbericht der EVH GmbH, der Energieversorgung Halle Netz GmbH und der Heizkraftwerk Halle-Trotha GmbH einsehbar.
	Die über die Wesentlichkeitsanalyse identifizierte CSRD-Datenpunkte auswerten und alle quantitativen Kennzahlen ermitteln/ ergänzen. Grundlagen für alle qualitativen Datenpunkte ermitteln oder schaffen.	In Bearbeitung.	Aufgrund des EU-weiten „Omnibus-Verfahrens“ zur Vereinfachung der Nachhaltigkeitsberichterstattung haben wir diese Maßnahme verschoben, denn der Umfang der Berichterstattung war unklar. Im Jahr 2026 werden wir die Maßnahme wieder aufnehmen.
	Der Fernwärmeatlas wird hin zum Wärmeatlas weiterentwickelt, mit dann neu auch hinterlegten Ausbauzeitschienen.	Erledigt.	Unter https://evh.de/produkte-und-kundenservice/waerme/digitale-helfer/waermeatlas kann man den Wärmeatlas einsehen und ausprobieren.

Neue Umweltziele 2026 - EVH

Bereich	Umweltziel 2026	Ziel	Verantwortung
Energie	Baubeginn Kälteanlage Bergmannstrost -> Kälte- und Wärmepumpen-Teil, Aufbau parallel zur bestehenden Anlage, Werks- und Montageplanung; Dies ergibt dann ab 2027 jährlich ein eingespartes CO_2-Äquivalent/Jahr von -2.936 t/a.	03/ 2027	E/ K/ L/ EVH
	Finalisierung des PV-Konzeptes für die Kälteanlage Bergmannstrost - geplant ist am Standort Dieselstraße eine PV-Anlage auf unterschiedlichen Liegenschaften mit einer Leistung von 1.223 kWp installiert werden. Die Maßnahme ist ein Bestandteil der geförderten Maßnahme Kälteanlage Bergmannstrost	12/ 2026	E/ K /L/ EVH
	Verabschiedung des für die Stadt Halle (Saale) erstellten Kommunale Wärmeplans im Stadtrat. Das Konzept ist fertiggestellt und die Öffentlichkeit wurde bereits 2025 beteiligt. Der Beschluss des Stadtrates soll im April 2026 erfolgen inkl. Fraktionsgespräche im März sowie Gremienlauf im April.	12/ 2026	K/ EVH/ Netz
	Einrichtung einer Task-Force „Versorgungsschwierigkeiten“ zur Optimierung interner Prozesse bei der Fernwärmeversorgung unserer Kundinnen und Kunden.	12/ 2026	K/ EVH/ Netz
	Pilotprojekt iHAST (Projekttitel „Eichelweg“) wurde im Jahr 2025 begonnen. Ziel ist ein 360° kundenfokussierter HAST-Prozess - hier sollen alle Leistungen rund um die Hausanschlussstationen (inkl. hydraulischer Abgleich) für Kundinnen und Kunden und deren Umsetzbarkeit in EVH/ Netz Halle geprüft werden.	12/ 2026	K/ EVH/ Netz
	Ein gemeinsames Projekt zwischen HTWK Leipzig und der Stadt Halle (Saale), soll die zukünftige Gestaltung von Ortsnetzstationen entwickeln.	12/ 2026	K/ EVH/ Netz
	Objekt Spitze: Tausch der ersten 20 % der Bürobeleuchtung gegen effiziente LED-Beleuchtung.	12/ 2026	GG/ EVH
	Objekte Spitze / Gustav-Bachmann-Str. / Lange Straße : Austausch Fenstergummis und Instandsetzung der Fenster → Wärmeverluste senken	12/ 2026	GG/ EVH
	Objekt Spitze: neue Gebäudeautomationskomponenten werden eingekauft und verbaut.	12/ 2026	GG/ EVH
	Lange Straße / Harzgeroder Straße : Austausch der Leuchtmittel auf LED → Stromverbrauch senken		
	Objekt Lange Straße: Erneuerung der Heizkörper	12/ 2026	GG/ EVH
	Objekt Landrain: Umstellung von Gas auf Wärmepumpe im Erdgeschoss / Vorbereitung der Erweiterung für alle Wohneinheiten	12/ 2026	GG/ EVH
	Abschließende Prüfung ob der Eigenverbrauch auf zertifizierten Strom aus erneuerbaren Energien (mit Herkunftsnachweis) umgestellt werden kann.	12/ 2026	K/ EVH/ Netz
	Es wurde eine weiteres Transformationsprojekt mit dem Ziel begonnen, die notwendige Absenkung der Fernwärmetemperaturen ganzheitlich und konzeptionell zu beschreiben und eine Grundlage für die perspektivische Fernwärme-Temperaturabsenkung für das gesamte Fernwärme-Netzgebiet zu legen.	12/ 2026	K/ E/ EVH/ Netz
Biodiversität	Planung und erste Schritte in der Projektphase 2 eines konzernweiten Biodiversitätsprojektes (Anlage von Blühflächen)	12/ 2026	K/ EVH/ Netz/ SWH
Emissionen	Die Einrichtung von drei weiteren Balkon-Photovoltaik-Anlagen in Schulen inkl. Monitoring über eine App in Halle (Saale) und Aufnahme der Thematik in den Lehrplan über den Verein zur Förderung der regenerativen Stromerzeugung Halle e. V., kurz regstrom e.V.	12/ 2026	regstrom e.V.
	Der Verein regstrom e.V. plant, neue Fahrgastunterstände mit Solardach und Batteriespeicher zu errichten. Die HAVAG unterstützt das Projekt durch die Bereitstellung geeigneter Standorte. Ziel ist es, in den Wintermonaten und nachts die Beleuchtung der Haltestellen durch lokal erzeugten Solarstrom sicherzustellen.	12/ 2026	regstrom e.V.
	Erneute Durchführung eines SolarCamps für Jugendliche mit vielfältigem Mitmach-Angebot zur Technik von PV-Aufdachanlagen, Heizkreisen und Kabelmontage.	12/ 2026	regstrom e.V.

Neue Umweltziele 2026 - EVH

Bereich	Umweltziel 2026	Ziel	Verantwortung
Emissionen	Optimierung des Heizhauses der Mitteldeutschen Zeitung: Die Optimierung umfasst den Austausch eines abgängigen 2,5 MW Niedertemperatur Gaskessel durch zwei Niedertemperatur Gaskessel mit 1 x 700 kW und 1 x 1300 kW Leistung. Zusätzlich erfolgt die Modernisierung der Druckhaltung/Nachspeisung, der Installation eines Pufferspeichers für Verbesserung der Laufzeit des BHKW und des Pumpentausches der starren Pumpen gegen Hocheffizienzpumpen auf dem Verteiler. Die vorhandene Gebäudeleittechnik wir erweitert, so das alle Komponenten aufgeschaltet werden können. Abgerundet werden die Maßnahmen durch die Anpassung der Hydraulik. Ziel der Maßnahme ist die Verlängerung der BHKW-Laufzeit, um die Eigenstromproduktion für die Mitteldeutsche Zeitung zu verbessern.	10/ 2026	LE/ EVH
	Modernisierung im Tierheim Halle: Im Tierheim Halle wird die verschlissene, abgängige und sehr störanfällige Fernwärme-Anlage durch eine 140 kW Wärmepumpe ersetzt. In Abstimmung mit der Stadt Halle (Saale) wurde als Heizung die Wärmepumpe ausgewählt. Neben der Installation der Wärmepumpe wird die Verteilung und die Trinkwarmwassererzeugung (als Frischwasserstation) mit modernisiert.	10/ 2026	LE/ EVH
	Weiterhin Modernisierung des Heizhauses am Holzplatz (Einbau einer Luft-Wärmepumpe (140 kW), eines BHKW (50 kWel/100 kWth) und einer Doppelkesselanlage (600 kW)).	10/ 2026	LE/ EVH
	Modernisierung von 13 Hausanschlussstationen im Rahmen des Projektes „Warmes Gebäude“ für die Stadt Halle (Saale) mit einer Gesamtleistung von 4.003 kW.	12/ 2026	LE/ EVH
	Installation von 13 Photovoltaik-Aufdach-Anlage für die Stadt Halle (Saale) mit einer Gesamtleistung von ca. 653 kWp.	12/ 2026	LE/ EVH
	In vier dezentralen Ausbaugebieten der Stadt Halle (Saale) werden Wärmepumpenlösungen aus den definierten Modelclustern installiert. Die Maßnahme ersetzt bestehende fossile Heizsysteme und trägt zur Reduzierung des lokalen Gasverbrauchs bei. Die erzielte CO_2-Minderung wird nach Inbetriebnahme messtechnisch erfasst.	12/ 2026	LE/ EVH
	Die aktuell händische Auswertung der E-Auto-Kilometer soll zukünftig über eine Eingabemaske im Jedox vereinfacht und digitalisiert werden.	12/ 2026	K/ EVH
	Die Klimabilanzen, die nun bereits im Jedox abgebildet werden sollen noch erweitert werden mit hinterlegten automatischen Berechnungen und Auswertungsgrafiken.	12/ 2026	K/ EVH
	Rückbau einer Emissionsquelle (Heißwasserkessel 2): Entfall Gaseinsatz für wiederkehrende Prüfung der Emissionsmesstechnik und damit Vermeidung Emissionen.	12/ 2026	E/ K/ EVH
Abfall	Es soll eine neue Software für die Erstellung der jährlichen Abfallbilanzen beschafft werden.	12/ 2026	K/ EVH/ Netz
	Die Einbindung der erstellten interaktive Karte für die Standorte der Abfallsammelbehälter im Intranet soll umgesetzt werden.	12/ 2026	K/ EVH/ Netz
	Aufgrund der Novellierung der Gewerbeabfallverordnung im Jahr 2026 ergeben sich neue Anforderungen an die Unternehmen. Die erforderlichen Änderungen werden im Jahr 2026 geprüft und umgesetzt.	12/ 2026	K/ EVH/ Netz
	Abstimmung mit Bereich Einkauf zur systematischen Integration der Abfallmengenbilanzen aus Baumaßnahmen in den Einkaufsprozess.	12/ 2026	K/ E/ EVH/ Netz
	Weitergabe ausgemusterter IT-Geräte zur Wiederverwendung, um deren Entsorgung als Elektroschrott zu vermeiden.	12/ 2026	K/ EVH
Sonstiges	Einführung und Durchführung einer Klimarisikoanalyse nach DIN EN ISO 14090/91.	12/ 2026	K/ EVH/ Netz
	Der Fachbereich L – Dezentrale Energielösungen – arbeitet an einem Digitalisierungsplan.	12/ 2026	LE/ EVH
	Austausch des PFAS-haltigen Löschmittels im Energiepark Dieselstraße (Block C) durch ein PFAS-freies Alternativprodukt.	12/ 2026	E/ EVH
	Überprüfung der Verzichtmöglichkeiten von Hydrazin als Dosiermittel im Kraftwerksbetrieb.	12/ 2026	E/ K/ GS/ EVH

Abrechnung der Umweltziele 2025 – Netz Halle

Bereich	Umweltziel 2025	Erreichungsgrad	Bemerkung
Boden-schutz	Verminderung potenzieller Bodenverunreinigung durch Gasleitungen aus Stahl im Gebiet Halle Neustadt	Erledigt.	• Erkennen von Undichtigkeiten durch Intensivmessungen auf einer Gas-Hochdruckleitung -> 2 Leitungsabschnitte gemessen, ohne größere Befunde • Außerbetriebnahme von 300 m Gas-Niederdruckleitung -> Wurde realisiert bei Erneuerungsmaßnahme Gasniederdruckleitung Semmelweisstr. und Jenaer Str. • Gasspüren im Gashochdrucknetz, um Methanemissionen zeitnah zu detektieren und zu beseitigen -> 1 x jährlich wird das gesamte Hochdrucknetz abgespürt, womit auch die Fristen der EU-Methanemissionsverordnung abgedeckt sind -> 164 km abgespürt • Nachumhüllungen an Gas-Hochdruckleitungen im Zuge von Fremdbaumaßnahmen mit Freilegung des Leitungsbestandes -> 2 Stk. (Brauhausstr., Bereich RS Holzplatz) • Weitere sukzessive Überprüfung von 5 Ein- und Ausgangsformstücken sowie kathodisch ungeschützten RL-Abschnitten auf mögliche Korrosionsschäden; Ziel für 2025: 5 GDRA -> 5 GDRA wurden mittels Messmethode durch den TÜV Saarland überprüft (ohne Tiefbau etc.)
	Verminderung potenzieller Bodenverunreinigung durch Wechsel bzw. Rückbau von Massekabeln	Erledigt.	• Wechsel bzw. Rückbau von Massekabeln ->Wechsel bzw. Rückbau von 5,67 km Massekabeln
Ressourcen-schonung	Einsparung von Energie, Wasser und Zeit bei Erbringung der Dienstleistung Netzstrategie	Erledigt.	• Aufbau einer Fernüberwachung der kathodischen Korrosionsschutzanlagen (KKS-Anlagen) zur Einsparung von Fahrtwegen und Zeit für die zweimonatige Funktionsprüfung der Anlage -> 6 KKS-Anlagen mit Übertragungstechnik ausstatten • Optimierung von Wartungs- und Instandhaltungsmaßnahmen und damit Reduktion der Materialbeschaffung durch Anpassung der Wartungszyklen unter Zuhilfenahme der gesammelten Erfahrungswerte der letzten Jahre. -> ca. 30 weitere Gasstationen sind von der normalen Instandhaltung in die Zustandsorientierte Instandhaltung (ZOI) überführt worden • Ausweiten des mobilen Arbeitens (MoA), um die Zeit und Strecke zum Einsatzort zu reduzieren -> MoA hat sich nicht als praktikabel erwiesen
	Einsatz neuer Technik mit umweltschonender Technologie	Erledigt.	• Erneuerung der Gasvorwärmung an einer großen GDRMA bzw. ÜST -> In der Gasstation SRS007 Mgd. Chaussee wurde die Heizungsanlage erneuert
Material-effizienz	Haltung oder Verringerung des aktuellen mitarbeiterspezifischen Papierverbrauches von 2.092 Blätter/ MA	Erledigt.	• Im Jahr 2025 wurden lediglich 790 Blatt/ MA verbraucht.
Sonstiges	Umstellung der Verlegeart und Rückbau von stillgelegten Wärmeversorgungsanlagen	In Bearbeitung.	• 740 von geplanten 750 Metern alter Fernwärmeleitungen mit unzureichender Isolierung durch erdverlegte Leitungen mit verstärkter Dämmung (2. Dämmstufe) ersetzt. Der Rückbau der stillgelegten oberirdischen Anlagenteile gibt bislang versiegelte oder beanspruchte Flächen frei. Die verbleibenden 10 Meter werden 2026 abgeschlossen.

Abrechnung der Umweltziele 2025 – Netz Halle

Bereich	Umweltziel 2025	Abrechnungsgrad	Bemerkung
Emissionen	Weitere Verbesserung der Energieeffizienz und Umweltverträglichkeit des Anlagebestandes	Erledigt.	• Einsetzung neuen Ortsnetztransformatoren nach Ökodesign-Verordnung bei Neubau und Ersatz -> Einsetzung von 6 neuen Ortsnetztransformatoren nach Ökodesign-Verordnung bei Neubau und Ersatz
	Umsetzung der neuen EU-Verordnung über fluorierte Treibhausgase - F-Gas-Verordnung ((EU) 2024/573	Erledigt.	• Festsetzung: Ab 01.03.2024 kein neuer Einsatz von Schaltanlagen mit derartigen Gasen geplant. Alternativen sind zukünftig luftisolierte Schaltanlagen bzw. Schaltanlagen, die diese Verordnung erfüllen. • Erarbeitung geeigneter Kennzahlen zum Monitoring des SF6-Rückgangs im Anlagenbestand -> Gesamtanzahl an MS-Zellen mit SF_6-Isolierung, 30,8 Kilotonnen CO_2-Äquivalent
	Maßnahmen durch Meisterbereich Gas: Reduzierung und Vermeidung von Methanemissionen	Erledigt.	• Durch einen optimierten Prüfablauf sowie den Einsatz innovativer Technologien kann die emittierte Methanmenge erheblich reduziert oder vollständig vermieden werden. -> Neue Technologie wird bei der Funktionskontrolle durch unser Personal überall an den Gasstationen umgesetzt, wo es technisch möglich ist
	Umstellung des Fuhrparks	Erledigt.	• Steigerung von 19% (2024) auf nun 20,4% Anteil Elektroautos am Gesamtfuhrpark.
	Fernwärmenetzausbau	In Bearbeitung.	• Weiterer Ausbau des Fernwärmenetzes um 4.000 Trassenmeter (2 x 4.000 Meter) • Einrichtung von 60 Neuanschlüssen -> Nettoausbau von 2 X 3.600 Meter, Errichtung von 58 Neuanschlüssen; Restliche Umsetzung in 2026.
	Kennzahl = 50 kg CO_2-Einsparung/MA, welche nicht unterschritten werden soll	Erledigt.	Mit einer Pro-Kopf-Einsparung von beachtlichen 208 kg CO2 wurde der Zielwert von 50 kg CO_2-Einsparung/MA deutlich übertroffen, vor allem die rege Nutzung des Fuhrparks mit Elektroantrieb, von (Elektro-)Fahrrädern und der öffentlichen Verkehrsmittel für Dienstgänge und die Anreise zum Arbeitsplatz haben zu diesem Erfolg geführt
Sicherheit	Erhöhung der Sicherheit aller Bürger	In Bearbeitung.	• Einbau von 140 weiteren Gasströmungswächtern (auch erdverlegte) zur Manipulationserschwerung und Schadensminimierung in Folge Einwirkungen Dritter. -> 50 Gasströmungswächtern eingebaut • 320 km Abspüren Gasniederdrucknetz und Hausanschlüsse. -> 320 km Gasniederdruckleitungen und Hausanschlüsse abgespürt • Instandsetzung von 5 Erdungsanlagen an ausgewählten GDRA -> Instandsetzung der Blitzschutzsysteme inkl. Erneuerung der Fangstangen auf den Gasstationen SRS 007 und ÜST224
Energie-effizienz	Einsparung eigener Energieverbrauch	Abweichung.	• Umrüstung Beleuchtung an EGT/GDRA auf LED; Ziel für 2025: EGT Selkestraße -> Wurde teilweise realisiert, jedoch nicht weiter verfolgt, da die Erdgastankstellen noch in 2026 stillgelegt werden
	weitere Optimierung der Anlagen zur Gasvorwärmung	Erledigt.	• Fahrweise modifizieren, Anlagentechnik erneuern, Netzfahrweise und Anlagenanforderung optimieren -> Auswechslung der Heizungsanlage in der SRS 007
	Einhaltung des Gesamteigenverbrauchs an den Standorten unter 8,5 MWh/MA	Erledigt.	-> Kennzahl konnte deutlich unterschritten werden. (5,56 MWh/MA)
Biodiversität		Zusätzlich.	Aufnahme und Entwicklung einer Blühwiese in der ÜST 224 Halle Nord, um Insekten und Bestäuber zu fördern.

Umweltziele 2026 – Netz Halle

Bereich	Umweltziel 2026	Maßnahme	Zeitraum
Bodenschutz	Verminderung potentieller Bodenverunreinigung durch Gasleitungen aus Stahl im Gebiet	• Erkennen von Undichtigkeiten durch Intensivmessungen auf einer Gas-Hochdruckleitung	12/ 2026
		• Erneuerungsmaßnahmen im Gasniederdrucknetz (Stahl zu PE), bspw. Auswechslung Böllberger Weg DN 300 Stahl	12/ 2026
		• Nachumhüllungen an Gas-Hochdruckleitungen im Zuge von Fremdbaumaßnahmen mit Freilegung des Leitungsbestandes	12/ 2026
	Verminderung potentieller Bodenverunreinigung durch Wechsel bzw. Rückbau von Massekabeln	• Wechsel bzw. Rückbau von Massekabeln	12/ 2026
	Weitere Projekte	• Blühwiese in der ÜST 224 Halle Nord ausbauen	12/ 2026
		• Illegale Müllablagerungen an Gasdruckregelanlagen (GDRA) werden im Rahmen der regulären Anlagenbegehungen dokumentiert und fachgerecht entsorgt, um Bodenverunreinigungen zu vermeiden.	12/ 2026
Ressourcenschonung	Einsparung von Energie, Wasser und Zeit bei Erbringung der Dienstleistung Netzstrategie	• Aufbau einer Fernüberwachung der kathodischen Korrosionsschutzanlagen (KKS-Anlagen) zur Einsparung von Fahrtwegen und Zeit für die zweimonatige Funktionsprüfung der Anlagen -> Ziel für 2026: mind. 6 KKS-Anlagen mit Übertragungstechnik ausstatten	12/ 2026
	Einsparung von Energie, Wasser und Zeit bei Erbringung der Dienstleistung Netzbetrieb	• Optimierung von Wartungs- und Instandhaltungsmaßnahmen und damit Reduktion der Materialbeschaffung durch Anpassung der Wartungszyklen unter Zuhilfenahme der gesammelten Erfahrungswerte der letzten Jahre. • Versendung digitaler Arbeitsaufträge für Papiereinsparung	12/ 2026
	Weitere Projekte	• Austausch von mobilen Stromaggregaten durch akkubetriebene Werkzeuge (Akku – Bohrmaschinen)	12/ 2026
Materialeffizienz	Papierverbrauch	• Haltung oder Verringerung des aktuellen mitarbeiterspezifischen Papierverbrauches von 2.092 Blätter/ MA	12/ 2026
Abfall	Optimierung der Abfalltrennung und ihrer Dokumentation	• Ein umfangreicher Asbestsockelrückbau wird fachlich und dokumentarisch begleitet.	12/ 2026
		• Bereitstellung der interaktiven Karte mit Standorten der Abfallsammelbehälter im Intranet „Flurfunk“ geplant	12/ 2026
		• Prüfung, ob die Abfalltrennung in den Verwaltungsstandorten kostenorientiert, weiter ausgebaut werden kann	12/ 2026
		• Aufgrund der Novellierung der Gewerbeabfall-verordnung im Jahr 2026 ergeben sich neue Anforderungen an die Unternehmen. Die erforderlichen Änderungen werden im Jahr 2026 geprüft und umgesetzt.	12/ 2026
		• Weitergabe ausgemusterter IT-Geräte an gemeinnützige Einrichtungen zur Verlängerung der Produktlebensdauer und Vermeidung von Elektroschrott.	12/ 2026
		• Projekt zum Softwareersatz für Abfallbilanzierung	12/ 2026

Umweltziele 2026 – Netz Halle

Bereich	Umweltziel 2026	Maßnahme	Zeitraum
Emissionen	Haltung oder Steigerung der aktuellen mitarbeiterspezifischen CO_2-Einsparung pro Jahr von 150 kg CO_2/MA	• Weiterführung von Fuhrparkkonzept und Fahrradaktionen und deren Bewerbung.	12/ 2026
	Weitere Verbesserung der Energieeffizienz und Umweltverträglichkeit des Anlagebestandes	• Einsatz von neuen Ortsnetztransformatoren nach Ökodesign-Verordnung bei Neubau und Ersatz.	2014 – 2033 (fortlaufend)
	Umsetzung der neuen EU-Verordnung über fluorierte Treibhausgase - F-Gas-Verordnung ((EU) 2024/573)	• Umsetzung der Netzgesellschaft Halle → Ab 01.03.2024 kein neuer Einsatz von Schaltanlagen mit derartigen Gasen geplant. Alternativen sind zukünftig luftisolierte Schaltanlagen bzw. Schaltanlagen, die diese Verordnung erfüllen. • Erarbeitung geeigneter Kennzahlen zum Monitoring des SF_6-Rückgangs im Anlagenbestand	fortlaufend
	Maßnahmen durch Meisterbereich Gas: Reduzierung und Vermeidung von Methanemissionen	• Fortführung des optimierten Prüfablaufs zur Reduzierung von Methanemissionen bei Funktionskontrollen an Gasstationen; Einsatz einer Fackel zur Vermeidung von Methanemissionen bei Spül- und Begasungsvorgängen.	fortlaufend
	Umstellung des Fuhrparks	• Weitere sukzessive Umstellung des Fuhrparks auf Elektroantrieb; Ziel: Steigerung des Elektroanteils über den 2025 erreichten Wert von 20,4 %.	12/ 2026
	Fernwärmenetzausbau	• Weiterer Ausbau des Fernwärmenetzes um 15.600 Trassenmeter (2 x 15.600 Meter) • Einrichtung von 90 Neuanschlüssen	12/ 2026
Sicherheit	Erhöhung der Sicherheit aller Bürger	• Einbau von 50 weiteren Gasströmungswächtern (auch erdverlegte) zur Manipulationserschwerung und Schadensminimierung in Folge Einwirkungen Dritter. • 250 km Abspüren Gasniederdrucknetz und Hausanschlüsse • 164 km Abspüren Gashochdrucknetz • Instandsetzung von 3 Erdungsanlagen an ausgewählten GDRA	12/ 2026
Energieeffizienz	Einsparung eigener Energieverbrauch	• Austausch von Notstromaggregaten durch akkubetriebene Werkzeuge (Akku – Bohrmaschinen)	12/ 2026
	weitere Optimierung der Anlagen zur Gasvorwärmung	• Erneuerung der Heizungsanlage für die Gasvorwärmung in der ÜST 224 in Halle Nord	12/ 2026
	Reduzierung der Wasserverluste im Fernwärmenetz	• Bis 2030 sollen die Wasserverluste in den Sekundärnetzen durch Digitalisierung des Leckwarnsystems und drohnengestützte Ortung um 25 % gesenkt werden (Ausgangswert: 7.000 m^3/a).	Bis 2030

Abrechnung der Umweltziele 2025 - KWT

Bereich	Umweltziel 2025	Erreichungsgrad	Bemerkungen
Energie	Erste Projekte unseres Wärmetransformationsplans in die Umsetzung bringen.	Erledigt.	Für den eventuellen Bau einer Ersatzbrennstoffanlage sind die Leistungsphasen 1-3 abgeschlossen (Grundlagenermittlung, Vorplanung, Entwurfsplanung), der Genehmigungsantrag ist beim Landesverwaltungsamt eingereicht und ein Förderantrag nach KWKG gestellt.
	Weitere Umstellung auf LED Beleuchtung im Maschinenhaus KWT.	In Bearbeitung.	Die Beleuchtung in Maschinen wurde zu ca. 80% auf LED umgestellt. Bestimmte Bereiche wie z.B. die CWA wurden aufgrund der aktuellen Bauarbeiten noch nicht umgestellt.
	Kontinuierliche Weiterentwicklung der Optimierungsmodelle zur Kraftwerkseinsatzplanung, um flexibler und vorausschauend sowie schonender für die Kraftwerke auf die schwankende Marktsituation und die vorrangige Einspeisung regenerativer Energien reagieren zu können	Erledigt.	Auch 2025 konnte durch technische und organisatorische Verbesserungsmaßnahmen eine noch flexiblere und vorausschauendere sowie anlagenschonendere Einsatzplanung erreicht werden, die trotzdem gut auf die schwankende Marktsituation und die vorrangige Einspeisung regenerativer Energien reagieren kann.
	Halten oder Verbesserung des KWK-Nettobrennstoffnutzungsgrades.	Erledigt.	Wir konnten einen leichten Anstieg erreichen.
Emissionen	Prüfung der Umsetzbarkeit von Handlungsempfehlungen aus der Klimabilanzierung.	In Bearbeitung.	Es findet ein regelmäßiger Abgleich zwischen der Klimabilanzierung und der Nachhaltigkeitsberichterstattung statt. Die empfohlenen Maßnahmen befinden sich teilweise (z.B. Ökostromeinsatz) in Prüfung.
	Digitale Lösung zur Erfassung der gefahrenen Kilometer mit Elektroautos (Über unsere Muttergesellschaft - EVH)	Erledigt.	In händischer Auswertung der Fahrtenbücher konnten die gefahrenen Kilometer ausgerechnet werden. Eine digitale Lösung konnte nicht gleichzeitig mitentwickelt werden.
Ressourcen	Kennzahl halten: Brennstoffverbrauch 112 Nm^3/MWh	Erledigt.	Unterschreitung mit 109 Nm^3/MWh.
	Kennzahl halten: Gefahrstoffverbrauch 0,030 kg/MWh	Leichte Erhöhung.	Überschreitung um 0,002 kg/MWh.
	Fertigstellung Teilrückbau und Redimensionierung der Vollentsalzungsanlage im Kraftwerk Trotha → Reduzierung Wasser- und Chemikalieneinsatz	Erledigt.	Teilrückbau abgeschlossen. Die Montage der Steuerschranke dauern an. Nach Fertigstellung: Reduzierung Abwassermengen um den Faktor 6. Reduzierung Kostenfaktor Chemikalieneinsatz um den Faktor 10 und damit auch Mengenreduzierung. Reduzierung Einsatz Elektro Energie durch Einsatz eines Frequenzumrichters anstatt permanent laufender Gebläse.
Abfall	Die Erstellung einer interaktiven Karte mit Standorten der Abfallsammelbehälter.	Erledigt.	Karte wurde erstellt.
	Die Abfallmengen für Baumaßnahmen sollen auch 2025 noch detaillierter erfasst werden.	Erledigt.	Die Erfassung der Abfallmengen aus Baumaßnahmen wurde 2025 weiter verfeinert. Die gestiegenen ausgewiesenen Mengen sind Ergebnis der verbesserten Erfassungssystematik und nicht Ausdruck eines tatsächlich erhöhten Abfallaufkommens. Diese Datenbasis dient der Ableitung gezielter Abfallvermeidungsmaßnahmen.
	Aufgrund der Novellierung der Gewerbeabfallverordnung im Jahr 2025 ergeben sich neue Anforderungen an Unternehmen. Die erforderlichen Änderungen werden geprüft und umgesetzt.	Verschoben.	Da die Gewerbeabfallverordnung noch nicht gesetzlich beschlossen wurde, verschieben wir die Maßnahme auf das Jahr 2026.

Neue Umweltziele 2026 - KWT

Bereich	Umweltziel 2026	Ziel	Verantwortung
Energie	Umstellung auf LED Beleuchtung Maschinenhaus KWT zu 100%	12/ 2026	E/ EVH
	Kontinuierliche Weiterentwicklung der Optimierungsmodelle zur Kraftwerkseinsatzplanung, um noch flexibler und doch vorausschauender sowie schonender für die Kraftwerke auf die schwankende Marktsituation und die vorrangige Einspeisung regenerativer Energien reagieren zu können.	12/ 2026	E/ B/ EVH
	Halten oder Verbesserung des KWK-Nettobrennstoffnutzungsgrades	12/ 2026	E/ EVH
Abfall	Bereitstellung der interaktiven Karte mit Standorten der Abfallsammelbehälter im Intranet „Flurfunk“ geplant	12/ 2026	E/ EVH
	Aufgrund der Novellierung der Gewerbeabfallverordnung im Jahr 2026 ergeben sich neue Anforderungen an die Unternehmen. Die erforderlichen Änderungen werden im Jahr 2026 geprüft und umgesetzt.	12/ 2026	E/ EVH
	Abstimmung mit Bereich Einkauf zur Integration der Abfallmengenbilanz aus Baumaßnahmen in den Einkaufsprozess	12/ 2026	E/ EVH
	Weitergabe ausgemusterter IT-Geräte der KWT an gemeinnützige Einrichtungen zur Verlängerung der Produktlebensdauer und Vermeidung von Elektroschrott; Art und Umfang werden nach Abschluss dokumentiert.	12/ 2026	E/ EVH
	Projekt zum Softwareersatz für Abfallbilanzierung	12/ 2026	E/ EVH
Emissionen	Prüfung, ob der Eigenverbrauch der KWT auf zertifizierten Strom aus erneuerbaren Energien mit Herkunftsnachweis umgestellt werden kann.	12/ 2026	K/ EVH/ Netz
	Digitale Lösung zur Erfassung der gefahrenen Kilometer mit Elektroautos (Über unsere Muttergesellschaft - EVH)	12/ 2026	K/ EVH
Ressourcen	Kennzahl halten: Gefahrstoffverbrauch 0,030 kg/MWh	12/ 2026	GF/ E/ EVH
Sonstiges	Fertigstellung Teilrückbau und Redimensionierung der Vollentsalzungsanlage → Die Montage der Steuerschränke abschließen.	12/ 2026	E/ EVH

Zahlen – Daten – Fakten zur EVH GmbH 2025

Zahlen, Daten, Fakten	Wert	Bemerkung
Allgemein		
Gründung des Unternehmens	1993	
EMAS-Registrierung seit	1998	
Mitgliedschaft in der Umweltallianz Sachsen-Anhalt seit	2000	
Mitglieder im Arbeitskreis Nachhaltigkeit der Umweltallianz LSA	2	
Mitglieder im Arbeitskreis Umweltschutz der IHK Halle-Dessau	1	
Anzahl registrierter EMAS-Standorte	4	Dieselstraße 141, Bornknechtstraße 5, Lange Straße 17 und Gustav-Bachmann-Straße 23
Anzahl Verwaltungsstandorte	2	Bornknechtstraße 5 und Lange Straße 17
Mitarbeitende	397	
Anzahl 100%iger Tochterunternehmen	2	Energieversorgung Halle Netz GmbH und Heizkraftwerk Halle-Trotha GmbH
Anzahl aller Unternehmensbeteiligungen	7	Geschäftsfeld- und Beteiligungsstruktur der Stadtwerke Halle GmbH (SWH)
Produkte		
Grünstromanteil Halplus Strom/ Grundversorgung	51,30 %	
Grünstromanteil deutschlandweit	62,30 %	
Zuwendung pro kWh HalpusStromÖKO+ an den regstrom e.V.	0,25 Cent	
Primärenergiefaktor unserer Fernwärme	0,00	gleicher Wert, den auch Umweltenergien wie Sonne oder Wind haben
Ökostrombezug der Groß-, Privat- und Gewerbekunden	108.456.617 kWh	
davon Großkundenbezug	97.837.865 kWh	
davon Privat- und Gewerbekunden	10.618.752 kWh	
Grundstücksflächen		
Gesamteigentum in Halle (Saale)	631.349 m^2	
davon Verpachtung an die Energieversorgung Halle Netz GmbH	79.516 m^2	
Solarpark Phönix in Halle/ Sennewitz	30.199 m^2	
Gesamteigentum außerhalb von Halle (Saale)	224.169 m^2	für Solarparks; weitere Flächen sind gepachtet

Zahlen – Daten – Fakten zur EVH GmbH 2025

Zahlen, Daten, Fakten	Wert	Bemerkung
Anlagen – Energiepark Dieselstraße – allgemein		
Errichtung	1974	Betrieb damals mit schwerem Heizöl
Anzahl TEHG-pflichtiger Anlagen	2	
Inbetriebnahme	27.06.2005 – Block A und B; 01.10.2020 – Block C	
Brennstoff	Hochkalorisches Erdgas	
Block A und B Anlagenkonzept	GuD-Heizkraftwerk	Zusammenwirken der Verbrennungskraftmaschine „Gasturbine“ mit der Wärmekraftmaschine „Dampfturbine“
Für jeden Bock gilt:		
Thermische Blockleistung inkl. Zusatzkessel	80 MW	
Ø Brennstoffnutzungsgrad im KWK-Betrieb	Ca. 90 %	Kraft-Wärme-Kopplung ist die gleichzeitige Umwandlung von Energie in mechanische oder elektrische Energie und nutzbare Wärme innerhalb eines thermodynamischen Prozesses. Die parallel zur Stromerzeugung produzierte Wärme wird zur Beheizung und Warmwasserbereitung oder für Produktionsprozesse genutzt. Der Einsatz der KWK mindert den Energieeinsatz und daraus resultierende Kohlendioxid-Emissionen.
Gasturbine		
Typ	General Electric LM 2500+G4 DLE	
Feuerungswärmeleistung	89 MW	
Elektrische Bruttoleistung	34 MW	
Elektrischer Wirkungsgrad	36,50 %	
Abhitzekessel		
Frischdampfdruck	80 bar	
Frischdampftemperatur	525 °C	

Zahlen – Daten – Fakten zur EVH GmbH 2025

Zahlen, Daten, Fakten	Wert	Bemerkung
Dampfturbine		
Dampfturbinentyp	Siemens V32AHH	
Elektrische Bruttoleistung	22 MW	
Zusatzkessel		
Feuerungswärmeleistung	60 MW	
Block C – Gasturbinen-Heizkraftwerk mit Abhitzewärmetauscher		
Typ	General Electric LM 6000PF+ SPRINT	
Feuerungswärmeleistung (FWL)	140 MW	
Elektrische Bruttoleistung	57 MW	
Elektrischer Wirkungsgrad	40,80 %	
FWL Netzersatzanlage	3,65 MW	
Energie- und Zukunftsspeicher		
Anlagenkonzept	Drucklos betriebener Groß-Wärmespeicher	
Volumen	50.000 m^3	
Thermische Speicherkapazität	2.000 MWh	
Lade- / Entladeleistung	70 MW	
Wärmeverluste, oberflächenbezogen	<10 W/m^2	

Zahlen – Daten – Fakten zur EVH GmbH 2025

Zahlen, Daten, Fakten	Wert	Bemerkung
Anlagen – Heizwerk Dieselstraße		
FWL Heißwasserkessel	135 MW	Die Anlagen im Heizwerk der Dieselstraße sind hauptsächlich zur Besicherung der Wärmespitzen bzw. des Ausfallrisikos der GuD-Anlage in Betrieb. Ansonsten werden die Anlagen nur zur Emissionsmessung in Betrieb genommen.
FWL Hilfskesselanlage	54 MW	
Anlagen – Energiepark Dieselstraße – Power-to-Heat-Anlage		
Errichtung/ Inbetriebnahme	2023/2024	
Vorherige derartige Anlagen in Sachsen-Anhalt	0	
Installierte Leistung	45 MW	
Wirkungsgrad	99,9 %	
Produktion	9.407.245 kWh	Anteil Redispatch: 819.049 kWh, Anteil Vermarktung: 8.588.196 kWh
Anlagen – Solarthermie-Anlage		
Errichtung	2019	
installierte Leistung	3,3 MW	
Anzahl Kollektoren	374	
Produktion	1.118.915 kWh	
CO_2-Einsparmöglichkeit pro Jahr	280 Tonnen	

Zahlen – Daten – Fakten zur EVH GmbH 2025

Zahlen, Daten, Fakten	Wert	Bemerkung
Anlagen – Nahwärme und Kundengeschäft		
Kunden-Contracting-Anlagen	232	Bundesweit
Standorte mit Anlagen zur Nahwärmelieferung	13	
Gesamt-Anzahl Blockheizkraftwerke (BHKWs)	46	
BHKWs mit einer thermischen Gesamtleistung von	5.230 kWth	
BHKWs mit einer elektrischen Gesamtleistung von	3.648 kWel	
BHKWs im Stadtgebiet von Halle (Saale)	21	
diese haben eine thermische Gesamtleistung von	1.798 kWth	
diese haben eine elektrische Gesamtleistung von	1.365 kWel	
Fernwärme		
Netzlänge	229,4 km	
Anzahl Netzkoppelstationen	47	
Anzahl Übergabestationen	1.733	
Mobilität innerhalb der EVH		
CO_2-Einsparung durch Nutzung Jobticket der HAVAG	36 t	
CO_2-Einsparung durch Nutzung der DB für Dienstfahrten	14.280 t	
Mobilität in Halle (Saale)		
Anteil EVH-Ökostrom für Fahrstrom HAVAG	100 %	
Öffentlicher Ladestrombedarf für Elektroautos	235.443 kWh	
Insgesamt zugelassene Autos in Halle	113.482	
davon Elektroautos mit Batterie und Plug-in-Hybrid-Autos	3.868	
Anzahl EVH-Ladesäulen im Stadtgebiet	22	

Zahlen – Daten – Fakten zur EVH GmbH 2025

Zahlen, Daten, Fakten	Wert	Bemerkung
Photovoltaik - allgemein		
Installierte Gesamtleistung - Photovoltaik	142,1 MWp	Freiflächen- und Aufdach-Anlagen
Gesamtproduktion Solarstrom	118.510 MWh	
Steigerung im Vergleich zum Vorjahr	0 GWh	
Photovoltaik - Aufdachanlagen in Halle (Saale)		
Anzahl der PV-Aufdachanlagen	21	Zusätzlich eine PV-Aufdachanlage außerhalb von Halle (Saale)
darunter Kleinanlagen (<500 kWp)	20	
installierte Leistung	1,9 MWp	
Ertrag	1.478 MWh	
Photovoltaik - Freiflächenanlagen (EGE-P GmbH und weitere Beteiligungsgesellschaften)		
Anzahl	31	
installierte Leistung	139 MWp	
Ertrag	116.029 MWh	
Beteiligungen - TOW		
Trianel Onshore Windkraftwerke GmbH & Co. KG (TOW)	18,29 %	z.B. Windparks Eisleben, Gerdshagen/Falkenhagen, Wendorfer Berg/ Badeleben
Windkraft insgesamt durch TOW-Beteiligung	38.410 MWh	
entspricht einer installierten Leistung von	19,6 MWp	
Beteiligungen - TEE		
Trianel Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG (TEE)	4,09 %	
Windkraft insgesamt durch TEE-Beteiligung	21.076 MWh	
entspricht einer installierten Leistung von	9,4 MWp	
Photovoltaik insgesamt durch TEE-Beteiligung	4.153 MWh	
entspricht einer installierten Leistung von	3,9 MWp	

Zahlen-Daten-Fakten zur Netzgesellschaft Halle 2025 - Das Verteilnetz

ELEKTRISCHE ENERGIE				
Spannungsebenen	110 kV	20 kV	15 kV	0,4 kV
Verteilung	8 Umspannwerke 744 eigene Ortsnetzstationen (+2)		8 Schalthäuser 283 Sondervertragskunden-Stationen (+5)	
Leitungsanlagen	Hochspannung Mittelspannung Niederspannung		7 km Kabel und 37 km Freileitung 723 km Kabel und 5 km Freileitung 1.804 km Kabel und 3 km Freileitung	
Netzverluste	Gesamt Hochspannung Hochspannung/Mittelspannung Mittelspannung Mittelspannung/Niederspannung Niederspannung Verfügbarkeit des Stromnetzes im Netzgebiet		29,614 GWh 0,38 % 0,43 % 0,90 % 1,20 % 3,19 % 99,9999 %	
Einspeisung ins Stromnetz	aus Erzeugungsanlagen aus dem vorgelagerten Netz von 4546 Photovoltaikanlagen inkl. Balkonkraftwerke (+888)		437,97 GWh 342,54 GWh 60,28 GWh (+5 GWh)	
Vertraglich gebunden	306 Stromlieferanten		172.599 Netzkunden Strom	

MESSSTELLENBETRIEB	
Zähler	31.651 Gaszähler (-391) 171.630 Stromzähler (+521) 2.069 Wärmezähler (+28)

(+/- X → Unterschied zum Vorjahr)

Zahlen-Daten-Fakten zur Netzgesellschaft Halle 2025 - Das Verteilnetz

GAS	
Anlagen	209 Gasdruckregleranlagen
Leitungsanlagen	Hochdruckleitungen 167 km Niederdruckleitungen 513 km
Hausanschlüsse	20.253 Hausanschlüsse mit 264 km Gesamtlänge
Entnahmestellen	99 im Hochdruckbereich 31.580 im Niederdruckbereich
Vertraglich gebunden	209 Gaslieferanten

FERNWÄRME	
Verteilung	229,4 km Heißwassertrassensystem (+ 3,6 km)
Leitungsanlagen	3 Netzstationen (Druckerhöhungsstationen) 47 Netzkoppelstationen (Wärmeübergabestation/Wohnkomplexstation) 1.733 Übergabestationen im Netzgebiet (+26)

PHOTOVOLTAIK	
Anlagen	4.546 Photovoltaik-Anlagen (+888)
Gesamtleistung	85.794 kWp (+8.723 kWp)
Strommenge im Netz	60,28 GWh (+5 GWh)

(+/- X → Unterschied zum Vorjahr)

Die großen Anstrengungen zum Thema Fernwärmeausbau in Halle zeigen sich in den Netto-Ausbauzahlen. Hier nicht enthalten sind die vielen Maßnahmen zur Erneuerung und Verbesserung des bestehenden Netzes.

Zahlen – Daten – Fakten zur Heizkraftwerk Halle-Trotha GmbH 2025

Zahlen, Daten, Fakten	Wert	Bemerkung
Allgemein		
Gründung des Unternehmens	2010	Vorher Teil der EVH GmbH
EMAS-Registrierung seit	2010	
Mitgliedschaft in der Umweltallianz Sachsen-Anhalt seit	2020	
Mitglieder im Arbeitskreis Umweltschutz der IHK Halle-Dessau	1	
Mitglieder im Arbeitskreis „Nachhaltigkeit“ der Umweltallianz LSA	2	
Anzahl registrierter EMAS-Standorte	1	Energiepark Trotha in der Brachwitzer Straße 23
Mitarbeitende	28	
Grundstücksflächen		
Gesamteigentum in Halle (Saale)	12.524 m^2	
davon Grünflächenanteil	3.505 m^2	Das entspricht einem Anteil an der Gesamtfläche von 38,9 %
Anlagen – Entwicklung Energiepark Trotha		
Errichtung des ersten Kraftwerks	1924	Braunkohle-Kraftwerk „Rudolph Breitscheid“
Brennstoffumstellung	1993/1994	Von Kohle auf Erdgas
Effizienzsteigerungsmaßnahmen	2012	Neue Gasturbine, Prozessleittechnik und Errichtung Brennstoffverdichteranlage
Modernisierung im Rahmen KWKG	2021	Austausch der Gasturbine und damit „wasserstoff-ready“
Betrieb Leckgaskessel	2022	Auffangen von Leckgas bei Betrieb des Brennstoffverdichters – Ressourcenschonung

Zahlen – Daten – Fakten zur Heizkraftwerk Halle-Trotha GmbH 2025

Zahlen, Daten, Fakten	Wert	Bemerkung
Anlagen - Kraftwerkstechnik		
Inbetriebnahme	01.06.2012	
Brennstoff	hochkalorisches Erdgas	
Anlagenkonzept	GuD-Heizkraftwerk	Zusammenwirken der Verbrennungskraftmaschine "Gasturbine" mit der Wärmekraftmaschine "Dampfturbine"
Feuerungswärmeleistung (FWL) GT T	140 MW	
Elektrische Bruttoleistung		
Gasturbine	40,57 MW (bei ISO-Bedingungen)	
Dampfturbine	14 MW	
Elektrischer Wirkungsgrad (GuD)	52,50%	
Thermische Leistung	40 MW	
Ø Brennstoffnutzungsgrad im KWK-Betrieb	Ca. 90%	
Gasturbine		
Gasturbinentyp	LM 6000 PF+ Sprint; Ansaugluftkühlung (GT C)	
Elektrischer Wirkungsgrad	39,66%	
Abhitzekessel		
Bauart	Zwangsumlaufkessel in Modulbauweise	
Frischdampfdruck	60 bar absolut	
Frischdampftemperatur	510 °C	
Dampfturbine		
Dampfturbinentyp	SIEMENS NG 50.50+ WK 80.90	
Anzahl der Anzapfungen	1 sowie 1 geregelte Entnahme	
Drehzahl	4692 min^{-1}	
FWL Spitzenkesselanlage	55 MW	
FWL Netzersatzanlage	0,5 MW	
Verbrauch Leckgaskessel	256.084 kWh	